SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d.W. GÖRLITZ

L I 251.

Akc 1948 KN 487

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Bibliothek der Oberlausitz: Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

L. I. 251

7/ 1392. 1.

Reynchez von Beychez verkauft an Peter Vlehez und die gebrüder Franke 32 gr. zins. 23. Mai.
(an deme tage der himelfart Cristi) 1392.

Ich Reynchez von Beychez und myne erbin, wir bekennen
mit desem briffe allen dy en sehen, horin adir lezen, daz
wir mit wolbedochtim mute und rathe, recht und redlich
vorkauft habin den erbern luten Petrin Vlehez und sinen
erbin of eyn teil, Hanns Franken und Frentzeln Franken
gebrudirn und iren erbin of daz andir teil zwon und
dryssig groschen ierlichs czinses gutir bemisschir groschn
Pregisschir muneze ierlich ofczuhebin of senthe Mi-
chels tag, vm phindehalb schog gutir groschin der obenan-
ten muneze mit allem rechte, mit allen herscheften
mit allen gnaden und gemeynlich mit allen czugeho-
rungen benant und unbenant, of de wesen, dy do legen
czu Baychez und dy hernach geschriben lute in
dem dorfe czu Grenchez von uns haben, und den ober
geschreben czins den obenanten unsirn abekawfern
davon ierlich of Sente Michels tag sullen geben:
Nyczens son gebit czwelf ~~vumf~~ grosschen, der schultzis
gebit czwelf groschen, Hanus an der gassen gebit czeen
grosschen, Jacob uf dem forwerg gebit vumf groschen,
und dy itzunt geschriben czinsz geben, sallen dy wesen

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. GÖRLITZ

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

haben mit allem nuczen, gehouen und gewonen mit vgtriftin mit weyden, mit grasen, mit heumachen alz dicke sy in dem iare mogen. Ouch were daz ich Reynchez von Beichez adir myne erbin den egenanten czins geben an den wesen machten, mit wegen, mit stegen eynen infal ader beswerunge, ader sdezu dinste twunge, zo sulle wir de erbern Peter Vlchez ader sinen erben, Hanus Franke, Frenczil Franke gebrudir ader iren erben sebendehalb schog guter grosschen der egenanten muneze innewege eyme firteil iares gutlichen betzalen, vnd den czins noch wochen czal en an arge entrichten. Ouch ist der Kauf geschen mit sothener vndirscheit, wen frauen Frentzel Franken ader iren erben dy newn vnd drysig czinsez weder kaufen wellen, zo sulle wir den erben Peter Vlchez Hannus wochen czal en an arge entrichten. Den obengeschreben dingen czu sicherheit, habe ich Reynchez von Beychez vor mich vnd vor myne erben myn jngesigil an disen briff gehangen, der gegeben ist noch gots geborth dryczenhundirt iar in deme czwey vnd newnczegistem iare, an deme tage der hemilfart Cristi.

(Aus dem originale auf pergament mit einem Siegel.)

BIBL. UNIV. WRATISL.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Koenig Wenzel von Böhmen bestätigt alle privilegien der stadt Guben. D. Prag, 30. März (donerstag in der osterwoche) 1396.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kund offenlichen mit disem brieue allen den, die su sehen oder horen lesen. Wiewol das sey das seliger gedechtnusse der allerdurchluchtigiste furste und herre, her Karle Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim unser liber gnediger herre und vater, zu der czeite als er das kunigreicke zu Beheim und andere seine erblichen furstentume und lande under uns und unse brudere teile das herczogtume zu Gorlicz von news gemacht und dasselbe mitsampt der marggraffschaft zu Lusicz und einem teyle der Marken zu Brandemburg dem hochgeborn Johansen herczogen zu Gorlicz etwenn unserm bruder, die weylen er lebt zu einem rechten veterlichen erbteile geben und bescheiden hatte. Ydoch wann derselbe unser bruder, dem got gnade, von diesem werlde nehsten verschieden ist, dauon ouch die egenanten lande als sü der egenant unser bruder seine lebtage

ynnegehabt vnd besessen hat, an vns als einen kunig zu Be-
heim vnd anwartenden derselben landen noch ordenung vnd
schikung der obgenanten vnsers herren vnd vater des Romischen
keisers vnd ouch noch lautte seiner maiestat brife die er dor-
ber gegeben hat recht vnd redlichen komen vnd gefallen
seind. Vnd wann ouch fur vns komen sind vnsere liben ge-
trewen die burgere zu Gubyn, vnd vns als einem kunig
zu Beheim irem rechten ordenlichen vnd naturlichen herrn
gewonliche huldung eyde vnd trewe als gewonlichen ist ge-
tan haben, douon so haben wir angesehen die veste trewe
vnd ouch redliche vnd nuczpere dinste, die sie nicht allein
vns sunder dem egenanten vnserm vater vnd andern vnsern
vorfarn kunigen zu Beheim ofte vnd dicke getan haben,
vns teglichen tun vnd furbas tun sollen vnd mogen in
kunftigen czeiten, vnd haben mit wolbedachtem mute vnd
rate vnser getrewen vnd von rechter wissen den egenanten
burgern vnd stat zu Gubyn geredt vnd verheissen, reden
vnd verheissen in craft diez brifes, das wir sie ir iglichen
besunder vnd ouch die egenante stat bey allen vnd iglichen
iren lehen rechten gnaden freyheiden herkomen vnd guten
gewonheiden, die sie von dem obgenant vnsirn vater vnd
andern vnsirn vorfarn kunigen zu Beheim von vns vnd dem
egenanten vnserm bruder herczog Johansen vnd ouch von
andern fursten recht vnd redlichen gehabt vnd erworben
haben vnd vornemlichen bey allen priuilegien hantuesten
vnd brifen, die sie ober solche rechte gnaden lehen freiheide
herkomen vnd gut gewonheiden, vnd ouch ober ire lehen

eigen vnd erben redlichen erworben haben, behalten vnd sü dobey geruhlichen vnd vngehindert beleiben lassen sollen vnd wollen, vnd bestetigen beuesten vnd confirmiren ouch jn vnd der egenanten stat zu Gubyn alle suliche ire rechte gnaden freyheiden hantueste brife herkommen vnd gute gewonheit mit kraft diez gegenwurtigen brifes, also das sü dobey beleiben sullen von allermenielich vngehindert. Vnd gebieten dorumb allen vnd iglichen vnseren amptluten houptluten vnd sust allen andern vnsern vndertanen vnd getrewen der egenanten vnser lande die nu sind oder in czuten werden, ernstlichen vnd vestiolichen mit disem brife, das sü die egenant vnsire burgere vnd stat zu Gubyn an sulchen vorgeschriben vnsern gnaden brifen vnd freyheiden nicht hindern oder irren in dheineweis, sunder sü dobey von vnsern wegen getrewlichen hanthaben, schuczen vnd schirmen vnd ouch geruhlichen bleiben lassen, als libe jn sey vnsere swere vngnade zuuermeiden. Mit vrkunt dicz brifes versigelt mit vnsir kuniglichen maiestat jnsigel. Geben zu Prage, noch Cristes geburte dreiczenhundert jare vnd dornach in dem sechsvndneunczigisten jaren des donerstages in der osterwochen, vnsir reiche des Behemischen jn dem dreyvnddreyssigisten vnd des Romischen jn dem czwenczigisten jaren.

Per dominum Beneschium de Duba, magistrum curie. Wenceslaus de Olomucz.

R. Bartholomäus de noua ciuitate.

(Aus dem originale auf pergament, das siegel ist verloren).

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

König Wenzel v. Böhmen verleiht der stadt Guben wegen brandunglück auf fünf jahre abgabenfreiheit. D. Karlstein, 20. Mai (am pfingstabende) 1396.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieue allen den di in se hen oder horen lesen, wann die burgermeister rate und burger gemeinlichen der stat zu Gubin unsere liben getrewen an brande und manicherley andern sachen grossen schaden genomen und empfangen haben, und donon das sich dieselben unsere burgere solcher irer scheden wider erholen mogen, so haben wir angesehen dinste und trewe als sü uns und der cronen zu Behem offte und dicke getan haben und furbas tun sollen und mogen in kunfti gen czeiten, und haben sü doromb mit wolbedachtem mute und rechter wissen von besundern unsern gnaden gnediclichen gefreyet und freyen sü ouch in craft diez brieues funf ganze jare noch einander zu czelen solcher czinse und gulte, die sie uns jerlich zugeben pflichtig sein genczlichen und gar frey ledig und loze sein, und ouch von uns und unsern amptlüten dorzu in derselben czeite nicht gedrungen werden sollen in kheineweis. Es wer denn das uns und das kunigreich zu Behein echafte not angieng, So ist unsere meynung und

wollen das sie vns denn in solchen sachen zu hulfe kumen sollen, als andere vnser stete des kunigreichs zu Beheim tun, als billich ist, vnd gebieten doromb allen vnd iglichen vnsern ampltuten vnd vndirtanen vnserm haubtman zu Lusicz die nu sind ader in czeiten werden ernstlichen vnd vestiglichen mit diesem briue, das sie von den egenanten vnsern burgern vnd stat zu Guben solche verschriben jerliche czinse vnd gulte die egenanten fumf jare nicht fordern heischen oder nemen, noch sie dorzu dringen in kheineweis, sunder sie der dieselbe czeite genczlich vnd gar ledig vnd loze lassen als libe jn sey vnsere swere vngnade zu uormeiden. Mit vrkunt diez brifes versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zum Karlstein noch Cristes geburt dreyczenhundert jare vnd dornoch in dem sechs- vnd neunezigisten jaren an dem pfingest abend, vnser reiche des Behemischen in dem drey vnd dreissigisten vnd des Romischen in den czwainczigisten jaren.

Ad mandatum domini regis, Bzurdus subcamerarius, Cranastus prepositus Northusen.

Auf der rückseite: Johannes de Wratislauia.

(Aus dem originale auf pergament mit dem grossen wohlerhaltenen Siegel könig Wenzels in bleichem wachse.)

1397.

Kaspar Jeschen schwört der Stadt Guben urfehde wegen Straßenraubes an Gubener Juden begangen.
D. Guben, 10. August (St. Lorenz Tag).
1397.

Ich Caspar Jeschen sachweldiger und myne erben, und ich Niclos Stradow, Hangko Richter, Hans Hante, Niclos Hante, Jocob Bogemel, Riche Jan, burgere czu Forstenberg, und ich Niclos Richter zcu Czibbingen, wer alle alse borgin, bekennen in desem offim brife und globin mit gesameter hant ane arg vor den orfrede den Caspar Jeschen czu Gubbin gesworn hat, das her und syne erben den stete und gantcz haldin sullin umb das das her dy judin von Gubbin gerobit und beschedigit vor Forstenberg. Und wer vorgeschrebene borgin mit deme vorgeschrebn sachweldigin globin deme durchluchtigisten fursten und herren markgrafen Joste czu Merhern margrafen zu Brandenburg und heren czu Lusicz und deme ern Anselme von Ronow foyte czu Lusicz czu unsers herren des margrafen hant von Merhern und den erbern hoveluten Ramfolde von Czzannwicz, Typrand von Loben und dem erbarn burgermeistern und ratmannen zu Gubbin, und ouch dem clostern czu ir Nuwen-cellen, das der vorgeschrebene Casspar Jeschen und sine erben nymmer sullin beschedigin des

margrafen lant von Merkern noch sine man, noch keynen syner lute, her noch die sinen noch alle dy dy ouch sinen willin tuen ader lasin. Sunder er vnd dy synen vnd alle dy dy dorch sinen willin tuen vnd lasin, dy sollin des margrafen Jostis lant vordren vnd sine lute. Vnd zou vordirst dy stat Gubbin dy sal er vordirn vnd ir dy dyner vnd deme clostere czu der Nuwencellen och das selbe frundlich vnd vordirlich dirczegen. Were ouch das er des margrafen schaden ader siner lande irne dirfure adir siner lute, sundirlich der stad Gubbin vnd des closters zcur Nuwencellen, des schaden sal her bewaren, er vnd dy sinen so er allirbest kan ader mag. Och gelobe ich vorgeschrebener sachwalder Caspar Jeschen vnd myne erben myt mynen vorgeschrebenen borgen: wer is ab ich omb irneme sache bsagt worde, das ich des margrafen lant hette beschedigit ader dy sinen, so sal ich tzu Gubin in dy stat riten vnd sal mich des rechtvertigin*) vnd weris das ich mich des nicht kunde gerechtfertigen, so sal ich vnd myne borgen in dy stat czu Gubbin riten vnd dar us nicht komen, ich habe mich denne des gerechtfertiget. Och globe ich egenanter Caspar Jeschen das myne erbin mit mynen vorgeschrebenen burgin alle dese obgeschrebene stucke vnd sachen stete vnd gancz zu haldene vnuorbrechlich vnd vnuorruckt. Czuorkunde vnd sichirkeit habe ich vorgeschrebener Caspar

*) Hier stehen noch die ausgestrichenen worte: so sal ich vnd myne borgin.

Jeschen mit mynen borgin allen sunder czwen, das sind Jacob Bagemel vnd Riche Jan, die nicht ingesegile han, vnser ingesegele an desin offenen brif lasin hengen, der gegebn is czu Gubbin, nach gotis geburt driczenhundert iar darnach in deme siben vnd nunczgisten iare an sente Laurencz tage des heilegin merterers.

(*Aus dem originale auf pergament. Die 5 siegel sind sämtlich abgerissen*).

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

1397.

König Siegmund meldet den städten Guben, Spremberg und Sommerfeld, daß sie an den markgrafen Jobst von Mähren übergegangen seien. D. Tirnaw, 25. Nov. (st. Peterstag) 1397.

Sigmund von gotes genaden kunig zu Ungern Dalmacien Croacien etc. margraff zu Brandenburg vnd des heiligen Romisschen reichs erczkemrer etc., vnsern liben getrewen burgermeistern ratgeben vnd der gemeine vnser stete Gubin Spremberg vnd Summerfeld vnd gemeindlich allen in demselben wigbilde vnser gnad vnd alles gut. Liben getrewen! Wir bekennen offenlich mit disem briffe, wie oder in welcher masse vnser liber bruder, her Wenczlaw Romisscher vnd Behmisscher kunig, es vmb das landt zu Lusicz mit dem hochgeborn fursten vnserm liben vetter, herrn Josten margraffen zu Merhern bestalt geschickt oder gelasen hat. Das das gancz vnd gar vnser guter will ist, Dovon befelen wir ernstlichen vnd wellen, das ji demselben marggraff Josten gewor vnd gehorsam seit an vnser stat als vnsselber. Des zu vrkunde haben wir vnser heimlichs insigel mit vnserm wissen an disen briff

heissen hengen, der geben ist zu Tirnaw an senth Peters tag, noch gotes geburd dreiczenhundert dornoch in dem siben und newnczigisten jaren.

(Aus dem originale auf pergament. Das anhangende kleine siegel in gelbem wachse zeigt einen achteckigen schild in dessen mitte ein vierfach getheilter dreieckiger schild den brandenburgischen adler und das ungarische wappen vorstellt. Umschrift: S. SIGIS-MUNDI + REGIS + HUNGARIE + ET. C.C. +

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1399

Vertrag der Frenzil Budissin einer-, des landschreibers Tiliko und Frenzil Frankin andererseits, wegen ihrer ansprüche auf das hinterste eichholz an der Neiße bei Guben. D. Guben, 25. februar (dinstag vor Donatustage) 1399.

Wir dy her noch geschrebin sten, Otte Selstrang, Dyprant von Werbin, Petir Vlez, Hannos Rule, Fritheze Heydike, Heyse, Briban, Andrebis, Jadin, bekennen das wir vntscheydin haben Frenczil Budissin an eyme teyle, Tiliken lantschriber vnd Frenczil Frankin an deme anderen teyle, omme alle bruche vnd omme allirleyge anspruche, dy sy kegin den andir hatten, yn deme hindirsten echholeze, das do leyt by der Nysen alze dy mal huffen wol oris wyssen dy sy czwysschen yn gemacht habin. Ouch habe wer sy zu frundin gemacht vnd habin sy ouch vntscheydin omme allirleyge andir sache. Were das Frenczil Budissin Tiliken hette an zu sprechin adir Tiliko Frenczil Budissin omme andir erbe vnd gut, das sollin sy beide vor ere frunt kamyn. Kunden sy ere frunt des nicht vntscheydin noch vntseczen, so sal sich ydirman an deme rechte lazin genugin vnd sollin bedyr seyt deme rechten gehorsam sin, vnd sal den anderen schuldigen myt deme rechte, das beste das he kan.

Ouch sal eynir den andiren nicht bredin noch werclagin wydir vor hiren noch vor steten wydir myt brifen noch myt wortyn, sundir ydir man sal ym lazin genugen an deme rechte an der stat da he is von rechte gebin vnd nemyn sal. Czu bessir sichirheyt vnd bestetigounge dyser vorbeschrebynir rede habe wir tedignis leute vnsir jngesiygil gehangin an dyssen briff, der gegebin ist zu Gubin noch gotis gebort driczenhundirt jar dar noch in deme nun vnd nunczigisten jare an deme nesten dinstage vor sinte Donatus tage.

(Aus dem originale auf pergament mit ~~fünf~~ sechs siegeln, von denen das mittelste (vierte vom ersten fehlenden gerechnet) unkennbar ist.).

1399.

Frenzel Budissin verkauft an die stadt Guben seinen werder, welcher hinter dem neuen Nonnen liegt.

D. Guben, 5. März (mittwoch nach Oculi) 1399.

Ich Frenczil Budissin vnd alle myne nachsten erben bekennen in dezim offin brife vor allen, dyen sehen horn adir lezin, daz ich mit wolbedochten mute, gutim rate myner frunde vnd ouch mit rechtir wissen recht vnde redlichen vand erblichen vorkouft habe den erbarn vnd wisen burgermeistir vnd ratmannen der stad Gubin, den werder der mir andirstarbin waz, von mynem vatir, vnde von mynen brudern hinder der nuwin nunnen gelegin vmme czwelf schok groschin Fregisschir muncze bemisscher zcal, mit allir zcugehorunge alz derselbe werder in synen vir reynen vnd greniczen glegin ist. Ouch bekenne ich egnantir Frenczil vand myn rechten erbin, daz dy egnanten ratmanne der vorbenimpten stat Gubin mych vnd myn erbin dyselbin czwelf schok grosschin williklich beczalt habn. Czu grossir bekentnisse dez brifis vnd warhaftiger sicherheit alle der vorgeschrebin rede, habe ich obgnantir Frenczil myn ingesigel an dezin brif lazen

hengen, der gegeben ist zu Guben, noch Cristi gebort driezenhundirt iar dar nach in dem nun vnd nunczigisten iare, an der nehsten mitwochin nach dem suntage Oculi.

(Aus dem originale auf pergament mit einem siegel).

Jost markgraf zu Brandenburg stellt die bewohner von Guben in bezug auf den Oderberger zoll denen von Frankfurt gleich. D. Berlin, 15. Mai (suntag noch himmelfahrt) 1401.

Wir Jost von gotes gnaden margraf zu Brandemburg margraf vnd herre czu Merhern, des heiligen Romischen reiches erczcamerer, bekennen offenlich mit disem brive allen den die jn sehen oder horen lesen, das wir durch getrewer dinste willen, die vns vnsere burger von Gubin vnd die gancze gemeine doselbest vnser liben getrewen getan haben vnd furbas tun mogen in czukunftigen czeiten, vnd haben wir jn vnd iren erben mit wolbedachtem mute vnd von rechten vnsern wissen, die gnade getan, vnd tun mit crafft dises brives, das sie furbasmer in czukunftigen czeiten vnd ewiglich in allerder masse czollen sullen von der haben czu Oderberg als vnser stat czu Frankenfurd tut vnd geben. Dorumb so gebiten wir vnsern czolner zu Oderberg, der itzundt ist oder hernoch czukunftig werdent, das sie vnser lewte von Gubin bey disen vnsern gnaden, die wir jn tun an dem czolle nicht hindern sollen noch hoer dringhen noch besweren, sunder von jn czoll nemen als offt vnd dicke sie dohin komen in allir masse, als die von Frankenfurt geben. Mit vrkunt dises brives, versigelt mit vnsern anhangunden jnsigel. Geben zu Berlin noch Cristes geburt virczen hundert iar dornach in dem irsten jare, des nechsten suntages noch

unsers herren offart ascensionis.

De mandato domini marchionis,
Hinko.

(Aus dem originale auf pergament. Das siegel ist zerbrochen und nur noch in stück desselben vorhanden.)

Bischof Thimo von Meißen confirmirt das vom landschreiber Thiliko in der pfarrkirche zu Guben, zu ehren der heiligen dreieinigkeit, des heiligen leichnams, der jungfrau Maria, des heiligen Jacobus und der heiligen Elisabeth gestiftete altar. D. 24. Januar (feria III. ante conuers. Pauli) 1403.

1403.

Thimo dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis omnibus in perpetuum. Ad augmentum diuini cultus tanto proniores inclinamur, quanto nos ad ~~id~~ id ex debito nostri pastoralis officij propensius recognoscimus obligatos. Sane quia nobis per prouidum et honestum virum Thylikonem lanteschrieber opidani opidi Gubbyn nostre dyocesis, ad laudem omnipotentis dei eiusque genitricis intemerate virginis Marie certi census annui et redditus videlicet decem sexagenarum grossorum Pragensium in pecuniarum quantitate et numero consistentes, quarum sex in villa Colo, quatuor vero sexagene in censibus vinearum dicte census terrestres volgariter ertezins sunt site, de consensu quondam illustris principis et domini, domini Johannis marchionis Brandeburgensis, ducis Gorlicensis et domini terre Lusacie, ad quem collacio et approbacio eorundem et ad districtum Lusacie spectabat, approbati ad fundacionem erectionem et dotacionem altaris perpetui in ecclesia parrochiali Gubbin in honore sancte et indiuidue trinitatis corporis Christi et gloriosissime virginis Marie ac sanctorum Jacobi apostoli et Elyzabeth vidue consecrandi, oblati existant, prout in litteris priuilegialibus desuper confectis lucidius continetur, cum supplicacione debita, vt oblacionem huiusmodi paterno

affectu recipere et ecclesiasticis bonis ac titulis annumerare et in-
signire, ipsumque altare cum censibus suis in prefatis litteris
privilegialibus continentibus in beneficium ecclesiasticum erigere
creare et instaurare auctoritate nostra ordinaria dignaremur.
Nos itaque supplicacionibus nobis, ut premittitur, porrectis
fauorabiliter inclinati ipsas tamquam racionabiles et beneficas
dignum duximus admittendas. Prefatam igitur oblacionem
censuum et reditaum nobis factam in domino gratanter
acceptauimus et presentibus acceptamus, ac ipsos census
decem sexagenarum grossorum Pragensium in suis speciali-
bus priuilegijs expressatos, ad altare sancte trinitatis cor-
poris Christi ac gloriose virginis Marie et sanctorum Jacobi
et Elizabeth prefatum, addimus, vnimus appropriamus
ac incorporamus ac presentibus confirmamus, ipsos quoque
bonis ecclesiasticis annominamus et intitulamus, dictum-
que altare cum censibus redditibus dote et proprietate
suis predictis, prefata ordinaria siue diocesana aucto-
ritate nostra in beneficium ecclesiasticum erigimus
creamus et instauramus proponentes decernentes eciam et
volentes dictos census et redditus in antea esse ecclesias-
ticos ac de cetero debere foro ecclesiastico non immerito sub-
iacere, inuasores quoque et distractores eorundem tam-
que sacrilegos ecclesiastica districtione compescendos.
Jusque quoque patronatus dicti altaris ad ipsum
Thilikonem lantschreiber fundatorem et suos heredes
quociens vacare contigerit perpetuis temporibus per-
tinebit, cum ecclesia parrochiali in Gubbin et ipsius
rectori competens factum fuerit restaurum. Rector
vero dicti altaris qui pro tempore fuerit singulis quar-
tis ferijs exportando sacramentum dominicum cum
reuerencia et cantus sonoritate ad altare prefatum

ipsum locabit et vesperas cum completorio ante idem altare cum cantus sollempnitate complebit, nisi festum vel longe vigilie pro animabus impedirent, et similiter singulis quartis ferijs domini nostri sacramentum exportans et in altari reponens terciam cum missa de corpore Christi decantabit, nisi festum duplex euenerit eodem die celebrandum et extunc premissa ad primam missam pagentur. Insuper rector eiusdem altaris quatuor missas singulis ebdomadis tenebitur celebrare. Idemque rector de predictis decem sexagenis grossorum confirmatis et per eum subleuandis duas sexagenas secundum dictamen et tenorem litere ciuitatis in Gubben necnon eiusdem fundatoris Thilikonis memorati pro ministerio diuini officij in prefata ecclesia proficiendi distribuere debet et tenebitur ministrare premissis omnibus et singulis nostram ordinariam auctoritatem interponentes consensum et decretum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre acceptacionis, addictionis, vnionis incorporacionis et confirmacionis ac decreti nostri interposicionis ~~dei~~ infringere aut ei ausu temerario quouismodo contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium et euidenciam clariorem sigillum nostrum maius duximus appendendum. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen, anno

domini millesimo quadringentesimo tercio, feria secunda ante conuersionem sancti Pauli.

(Aus dem originale auf pergament. Das daran hangende siegel des bischofs Thimo ist wohl erhalten.)

Jost markgraf v. Brandenburg eignet der stadt Guben sechs schock zins und das gericht zu Muckenberg im dorfe zu. D. Brunn, 17. Mai (Dinstags nach Himelfahrt). 1403. 1403.

Wir Jost von gotes gnaden marggraff zu Brandemburg, des heiligen Romischen reichs ertzcamerer, marggraff vnd herre zu Merhern, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit disem brive allen den die jn sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben getrewe dinste vnd liebe vnserer burger gemeinlichen der stat czu Gubin liben getrewen, die sie vns offte vnd dicke erczeiget vnd getan haben vnd noch destirbas in czukumpftigen czeiten getun mogen vnd sollen. So haben wir mit wolbedachtem mute rechter wissen vnd gutem willn derselben vnsir stat czu Gubin sechs schock geldes jerliches czinses in dem dorffe zu Muckenberg vnd das gerichte doruber mit allen seinen czugehorungen als es von aldirs her komen ist, gnediclichen geeygent vnd eygen wir dye mit craft dises brives czuhaben czuhalden vnd der geruliclichen zubesiczczen, von vns als eynem marggrafen zu Lucicz vngehindert. Mit vrkunt diez brives vorsigelt mit vnserm anhangenden jnsigel. Geben zcu Brunne nach Crists geburt vierczehen hundert jar vnd darnach jn dem dritten jare des nesten dinstages nach dem heiligen auffartage.

De mandato domini marchionis, Johannes

(Vom originale auf pergament, mit dem siegel des markgrafen, einem nach links blickenden adler und der umschrift: S. Jodoci. marchionis Brandemburgensis et ducis Moravie. +.

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1405

Jost markgraf v. Brandenburg eignet der stadt Guben acht morgen weinwachs in Muckenberg. D. Prag, 5. August (dinstag vor st. Lorenz) 1405.

Wir Jost von gotes gnaden marggraff czu Brandemburg, des Romischen richs erczcamerer, margraf vnd herre zu Merhern, bekennen vnd tun kunt offentlichen mit disem briue, allen den die jn sehen oder horen lesen, das far vns komen sein die erbern ratman von Gubin, vnser liben getrewen, vnd haben vns fleisserlichen gebeten, das wir jn acht morgen weynwachs, die gelegen sein zu Muckenberg vnd etwenn Appecz Kolaw gewest sein, der stat Guben eigen wolden. Nu haben wir angesehen getrewe dinste die vns die egenant von Gubin offt vnd dicke getan haben vnd noch tun sollen vnd mogen in czukumpfftigen czeiten vnd haben jn die egenant acht morgen weynwachs geeygent vnd czu der statrecht wissentlichen geleget, vnd eygen jn die mit crafft dicz briues zu haben zu halden vnd die zubesiczen vngehindert vnd mit sollichen rechten, als sie ander guter besiczen, die zu der stat geeygent sein. Mit vrkunt dicz briues vorsigelt mit vnserm anhangenden insigel. Geben zu Prag, nach Crists geburt virczehenhundert jare vnd darnach in dem funften jare, des nehsten dinstags vor sand Lorenczes tage.

(Aus dem originale auf pergament mit dem bekannten siegel.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Markgraf Jost von Brandenburg erneuert der stadt Guben das Magdeburger recht. D. Olmütz, 22. August. (freitag nach Marie himelfahrt).

1405.

Wir Jost von gotes gnaden marggraff czu Brandemburg, des heiligen Romischen reichs erczcamerer, marggraff und herre zu Merhern, bekennen und tun kunt offenlichen mit disem brive allen den, die jn sehen oder horen lesen, das fur uns komen sein unser liben getrewen die burger von Gubyn und haben uns demuticlichen gebeten, als umb die czweierley gerichte Meidburgisch und landgerichte, als des wir yn das landrecht in Meydeburgisch recht von macht solden wandeln und brengen. Nu haben wir angesehen ire dinste und ire demutige bethe die sü uns also getan und angelegt haben und sunder den grossen schaden und vorderben unsere state Gubin und der burger dorynne und irer kinder und wandeln, machen und brengen jn das landrecht in Meydeburgisch recht, dorynne die state usgesaczt ist und wollen sie furbasmer dobey behalden ewiclich und behalden haben bey denselben Meydeburgischen rechte, und were es sache, das sich ymandes dorwider seczte, so gebieten wir unsern voyten und ampt-

luten in unserm lande zu Luzicz und dem appte von der Newenczelle und dem probste zu Gubyn, die itzund sein oder hernach in czukumpfftigen czeiten sein werden, das sie die vorgenanten unsere burger doby behalden. Mit urkunt dicz briues, vorsigelt mit unserm anhangenden jnsigel. Geben zu Olomucz nach Crists geburt virczehenhundert jare und darnach in dem funfften jare, des nehsten freitags nach dem heiligen frofartag.

De mandato domini marchionis, Johannes.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des markgrafen.)

1408.

Entscheid der fleischer und juden zu Guben über den verkauf von vier fleischbänken an letztere.
D: Guben, 21. December (s. Thomas tag) 1408. -

Noch Christi gebort virczenhundert jar dor noch yn dem achtin jare an sinthe Thomas tage des heyligen apostelen, jst desir noch geschrebenir entscheyt geschen czwisschen den fleyschawern vnd den juden czu Gubin vor dem gesessin rate do selbist mit yrer beyder rate volbort vnd guten eyntrechtigin willin. Czu ersten, das vir juden syn sullen dy do fleyschbenche habin ~~vnd dy selbin~~ vir juden sullen czu ostirn an hebin czu slan vnd eyner mag als vil slan als czwene fleyschawer, das synt vier cleyne houpt den fleyschtag. Js gerate yn adir nicht, so sullen sy keyn andir by an dy stat slan vnd der slag sal steyn von ostirn bys czu sinthe Michels tage, vnd was sye slan, das sullen sy bey ganczin virteln vorkouffin. ~~Abir sust durch das gancze jar sullen sy is bey ganczen~~ Ane von deme nesten suntage

noch phingisten bys czu sinthe Bartholomeus tage, so mogin sy it bey schrotin vorkouffin, abir sust durch das gancze jar sullen sy is bey ganczen virteln vorkouffin das cleyne vy vnd sullen das nymande teylin. Ouch sullen sy von ostirn bys czu sinthe Bartholomeus tage keyn rynt vy slan. Aue von sinthe Bartholomeustage bys zcu sinthe Michels tage, wen sy rynt vy slan das mogen sy czu schrotin hawen vnnd vorkouffin, vnd vf welchin tag sy eyn rynt slan den selbin tag sullen sy keyn cleyne vy ſlan. Abir von sinthe Michels tage bes vierczentage noch sinte Mertins tage mogen sy bige slan, vnd was sy von cleynem vy slan das sullen ſy bey ganczin virteln vorkouffin, vnd das rynt fleysch mogen sy bey schrotin vorkouffin. Und vort sullen sy nicht me slan is were denne das sy grune fleysch geluste, so mag eyner yn der wochen eyn kalp slan. Das sullen sy thun mit der fleyschawer meystir wille. Sunder wen ſy eyne besnydunge adir eyne hochczeyt habin, so mogin sy slan als vil als sy czu irre notdorft durffen,

vnd nicht me vnd was yn missert czu irre hochczeyt vand czu irre besnydunge, das mogin sy vorkouffin Ouch sal keyn jude vy kouffin, wen dy vyre dy do bencke habin. Ouch sallen sy an dem suntage vor der konmesse czwisschen den bornen nicht kouffin. Vnd das sullen dy fleyscher mey stir lasin beschen, vnd welchir jude das bricht, der sal den fleyschawern gebin czwenczig grosschen, vnd den juden czene dy do bencke habin. Das desir entscheyt stete vnd gancz gehalden werde, habin wir obgenanten rathmanne vnsir stat jngesigil vndin an desin briff lasin hengen czu warem bekentnis. Gebin an sinthe Thomas tage, noch Christi gebort als obin steyt geschrebin.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel der stadt Guben).

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Jost, markgraf von Brandenburg ordnet eine besserung der befestigung von Guben an. D. Guben, 4. Mai (fer. II. post Philippi Jacobi) 1408.

Nos Jodocus dei gracia marchio Brandemburgensis, sacri Romani jmperij archicamerarius et marchio Moravie etc., recognoscimus tenore presencium universis, quod volentes ciuitati nostre Gubin ac toti eius comunitati intra et extra muros constitute ex debito nostri regiminis matura consulere prouidencia, ut ab hostium seruari incursu in pacis securitate possint confoueri, eisdem speciali nostro precepto seriosissime imposuimus, districte mandantes ut predictam ciuitatem nostram Gubin fossatis et quibuscumque municionibus roborare fortificare et firmare debeant signanter circum monasterium sanctimonialium in preurbio ibidem in Gubin, vnde manifesta pericula vidimus dicte ciuitati nostre et ipsi monasterio potuisse euenire. Et licet perfossatum quod ciues predicti in Gubin ob notoriam eiusdem ciuitatis et tocius patrie tuicionem et defensionem, iussu nostro circum monasterium predictum fecerunt aut adhuc facturi sunt, aliqua minime

videamur dampna prelibato monasterio intulisse, tamen si per hoc vie et exitus earum quomodolibet impedite exi-stunt pro eisdem speciali benignitate et gracia nostris satis-facere volumus ad consilia fidelium nostrorum. Presen-cium sub nostri appensione sigilli testimonio littera-rum, datum Gubin anno domini millesimo quadringen-tesimo octavo, feria quarta post festum sanctorum Phi-lippi et Jacobi apostolorum proxima.

De mandato domini marchi-onis, Stephanus.

(Aus dem originale auf pergament mit einem siegel, welcher zerbrochen ist.)

Der rath zu Guben bittet den bischof Thymo von Meissen ein neu ausgestattetes altar der parrochialkirche zu confirmiren. D. Guben, 1. November 1409.

Reverendissimo in Christo patri ac domino, domino Thymoni episcopo ecclesie Misnensis, domino nostro generoso aut eius in spiritualibus vicario, magister civium, consules civitatis Gubin et magistri fratrum fraternitatis altaris beate Marie virginis in ecclesia parrochiali in dicta civitate Gubin debite subieccionis famulatum omni cum propensione et reverentia praeconceptum. Cum cultus divinus pocius sit augendus quam diminuendus ad laudem gloriam et honorem omnipotentis dei, domini nostri Jesu Christi et gloriosissime dei genitricis virginis Marie predicte et omnium sanctorum, et in remedium et salutem Christi fidelium vivorum et mortuorum, predictum altare beate Marie virginis in

dicta ecclesia de nouo fundatum, dotatum erectum
et consecratum extiterit, ex largicione et elemosyna
multorum Christi fidelium ibidem in Gubin in
honore ~~sanctarum Barbare, Ottilie virginum~~,
beate Marie virginis supradicte, beatorum Bar-
tholomei et Jacobi majorum apostolorum,
Erasmi, non minus sanctarum XI milia virginum
et presertim Ursule sanctarum Barbare, Otilie
virginum et Brigitte electe uidue nec non
omnium sanctorum. Ad quod quidem altare
decem sexaginta grossi Bohemicalium de-
nariorum, per vigorem pergamenti commu-
nis census annui et perpetui, Inde et super
nostro protonotario in Gubin quousque predic-
tis decem sexaginta census perpetui in et super
aliis ceteris bonis eciam perpetue duraturas
comparauimus altariste siue vicario pro
tempore et futuris temporibus in festo sancti
Martini promittimus bona fide sine dolo

malo quolibet procul moto, per nos et successores nostros dare et persoluere dilaceracione qualibet procul mota, quare reverendissimam paternitatem vestram humiliter et attente cum debita instancia rogamus, quatenus predictum altare in beneficium ecclesiasticum dignemini erigere et generosius confirmare, ne ab aliqua seculari manu temerarium paciatur incursum. Cuius quidem altaris jus patronatus seu presentacio ad presentandum ebdomadariam quidem curam pro tunc his infirmorum in prefata ecclesia Gubin quocienscunque canonice post dominicam

Johannem Bresij capelle sancti Urbani extra muros civitatis Gubin altaristam Misnensis diocesis presbiterum vel post permutacionem suum si cum idem altare beate Marie virginis permutacione contigerit vacauerit nobis et successoribus nostris ~~conf~~ integro

Cetera | et perpetue reseruare. Datum Gubin anno domini millesimo quadringentesimo nono in die omnium sanctorum, predicte ciuitatis Gubin sigillo ~~suppa~~ ex ~~optima~~ nostra sciencia subappenso.

(Aus dem originale im rathsarchive zu Guben, auf pergament.)

1409

Thimo bischof von Meissen confirmirt das vom rathe und der Marienbrüderschaft zu Guben in der pfarrkirche neugestifftete altar in pretorio. D. Stolpen 23. Novemb. (ipso die Clementis) 1409.

Thimo dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis omnibus in perpetuum. Ad augmentum diuini cultus tanto proniores inclinamur, quanto nos ad id propensius obligamur. Sane quia nobis certi census annui et perpetui, puta decem sexagenas grossorum bohemicalium Pragensis monete, in et de et super pretorio in Gubin nostre diocesis, ac alijs certis bonis et perpetue duraturas, per prouidos magistrum ciuium consulum ac juratorum opidi Gubin et magistrum fratrum fraternitatis altaris beate Marie virginis, beatorum Bartholomei et Jacobi maiorum apostolorum, Erasmi martiris, sanctarum vndecim milia virginum et presertim Vrsule, sanctarum Barbare, Otilie

virginum et Brigitte electe vidue necnon omnium sancto-
rum in ipsa ecclesia parrochiali Gubin comparatas
altariste siue vicario pro tempore et futuris temporibus
in festo sancti Martini bona fide et suis successoribus
dari et persolui debentur, nobis cum supplicacione hu-
millima oblati existunt, prout in litteris dictorum
magistri ciuium proconsulum et juratorum Gubin
plenius dinoscitur continerj. Nos itaque, qui cultum
diuinum nostris temporibus pocius augeri quam mi-
~~xime~~ nui desideramus, supplicacionibus nobis ut premit-
titur factis fauorabiliter inclinatj, oblacionem dictorum
censuum et redditrum in domino gratanter acceptauimus
et presentibus acceptamus, ac ipsos census et redditus
in suis specialibus litteris et priuilegijs et registris de-
super confectis, continentes et expressatos, dicto altari
addimus vnimus appropriamus incorporamus
annexamus. Ipsumque altare cum dote et proprieta-
te sua predicta, nostra ordinaria auctoritate in
verum fructum ecclesiasticum erigimus creamus
et confirmamus dei nomine proponentes decer-
nentes eciam et volentes redditus et census huius-
modj ad dictum altare esse ecclesiasticos, et in
antea debere foro ecclesiastico non inmerito subiacere,
ac per rectorem seu altaristam eiusdem singulis
annis perpetuis temporibus possideri percipi pacifice

et leuari. Volumus autem quod idem altarista pro tempore missas decantare et legere tenebitur, prout hec in litteris et priuilegiis dictorum ciuium desuper confectis tanguntur et lucidius continetur. Cum autem census et redditus altaris predicti in pretorio Gubin situati existunt, ordinamus et volumus et precipimus, quod collacio predicti altaris iuxta ordinacionem et disposicionem ciuium in Gubin predictorum perpetuis temporibus debet pertinere ac in nullo eisdem in puncto quo quoniam volumus derogare premissis omnibus et singulis decretum nostrum interponentes et consensum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre acceptacionis addicionis unionis appropriacionis incorporacionis, anuertacionis et confirmacionis ac decreti nostri interposicionis infringere aut ei ausu temerario quouismodo contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli eius apostolorum se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium et euidenciam clariorem sigillum nostrum maius presentibus est appensum. Datum et actum Stolpen anno domini millesimo quadringentesimo nono, vicesima tercia die mensis Nouembris, ipso die sancti Clementis.

(Aus dem originale auf pergament mit dem wohlerhaltenen siegel des bischofs in rothem wachse):

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1411.

König Wenzel von Böhmen bestätigt der stadt Guben alle ihre privilegien und verspricht ihr sie während seiner lebenszeit nicht vom böhmischen reiche sondern zu wollen. D. Prag, 22. februar (am suntage Esto michi) 1411.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die jn sehen oder horen lesen, das wir angesehen haben stete, gneme und vnuordrossene dinste, als uns vnnd der cronn zu Beheim der burgermeister ratmanne und burgere gmeinlich unsir stat zu Gubin, unsere liben getrewen ofte und dicke nuczlichen erczeiget und getan haben, und furbas tun sollen und mogen in kunftigen czeiten. Und haben jn dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate unsir fursten herren edeln und getrewen, alle und ygliche ire privilegia, hantfesten und auch brive, die sie ober ire recht gnaden und freyheit, etwenn seliger gedechtnusse von dem allerdurchleuchtigisten fursten und herren, hern Karl Romischen keyser zu allen czeiten merer des reichs und kunige zu Beheim unserm liben herren und

vater, vnd sust allen andern vnsern vorfarn marggrafen zu Lusicz, vnd nemlichen etwenn seliger gedechtniss dem hochgebornen Josten marggrafen zu Brandemburg vnd zu Merhern, vnserm liben vettern vnd fursten, der die egenant vnsere marggrafschaft zu Lusicz von vns seine lebtage ynnegehabt vnd besessen hat, recht vnd redlich herbracht vnd erworben haben, gnediclich bestetet, beuestet, vernewet vnd confirmiret. Besteten, beuesten, vernewen vnd confirmiren jn die in craft dicz briues vnd kuniglicher macht zu Beheim als ein marggrafe des egenanten vnsers furstentums vnd landes zu Lusicz, vnd meinen seczen vnd wollen, das die egenanten ire priuilegia, hantfesten vnd briue, die sie von dem egenanten vnserm liben herren vnd vater keyser Karl, vnd andern vnsern vorfarn marggrafen zu Lusicz vnd besunder dem egenanten vnserm vettern marggraf Josten, ober ire recht, gnaden vnd freyheyten als vorgeschriben steet, redlichen herbracht vnd erworben haben in allen iren puncten stucken artikeln meynungen vnd begriffen, stete, gancze vnd vnuorruckt, ewiclichen bleiben sollen, von vns vnd sust allermeniclich vngehindert, gleicherweis vnd in aller masen, als wen dieselben ire priuilegia hantfesten vnd briue in disem kegenwurtigen vnserm kuniglichen maiestat briue

von worte zu worte eygentlich geschriben weren, vnschedelich doch vns an vnsern vnd sust ydermanne an seinen rechten. Ouch so geloben wir den egenanten burgermeister ratmannen vnd burgern der egenanten stat zu Gubin, in craft dicz briues bey vnsern kuniglichen worten, das wir sie die weil wir leben von vns vnd der cronen zu Beheim nicht uorgeben, scheiden vorweysen noch entpfremden wollen in dheineweis, sunder dobey als vnsere besundere liben getrewen behalden, an alles geuerde vnd argelist, vnd gebieten dorumb vnsern hawptmannen vnd ampsluten des egenanten vnsers furstentums vnd landes der marggraffschafft zu Lusicz, die yczunt sind, oder in czeiten sein werden, vnsern liben getrewen ernstlich vnd vesticlich mit disem briue, das sie die egenanten vnsere burgere zu Gubin, vnsere liben getrewen, an iren rechten gnaden vnd freyheyten nach lawte jnhalt vnd begriffe irer priuilegien hantfesten vnd briue, die sie etwenn von vnserm liben herren vnd vater keyser Karl vnd allen andern vnsern vorfarn marggrafen zu Lusicz vnd nemlichen dem egenanten vnsern vettern marggraf Josten doruber recht vnd redlich herbracht vnd erworben haben, nicht hindern, irren, leydigen

oder betruben in dheinweis, sunder dobey von unsern wegen getrewlichen hanthaben schuczen vnd schirmen, als lib jn sey vnser swere vngnade zuuormeiden. Mit vrkunt dicz brives versigelt mit vnser kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Prage, nach Crists geburt virczehenhundert jar vnd darnach in dem eynlefften jare, an dem suntag als man singet: Esto michi, vnsir reiche des Behemischen in dem acht vnd virczigisten vnd des Romischen in dem funff vnd dreissigisten jaren.

Per dominum Conradum episcopum Olomucensem, Jacobus decanus Wissegradensis.

(Aus dem originale auf pergament, mit dem beschädigten grossen siegel des konigs.)

1411.

König Wenzel von Böhmen confirmirt alle lehen der Stadt Gaben. D. Prag, 23. februar (montag nach Estomichi) 1411.

Wir Wenclaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs vnd kunig zu Behem bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem briue, allen den die jn sehen oder hore lesen, das fur vns komen sind, der burgermeister ratmanne vnd burger gemeinlich vnsir stat zu Gubin, vnsere liben getrewen vnd baten vns mit demutigem fleisse, das wir jn alle vnd ygliche ire lehen, die jn ettwenn seliger gedechtnisse der hochgeboren Jost marggraf zu Brandemburg vnd zu Merhern, vnser lieber vetter vnd furste vnd seine amptlute von seinen wegen, ober ire guter die von vns vnd der cron zu Beheim zu lehen ruren vnd die sie in vnserm furstentum vnd lande der marggrafschaft zu Luzicz, die derselbe vnser vetter von vns sein lebtage ynnegehabt vnd besessen hat, haben vnd besiczen, getan hat, zu bestetigen, zu beuesten vnd zu confirmieren gnediclich geruchten.

Des haben wir angesehen der egenanten vnser burger zu Guben fleissige bete, vnd ouch solche gneme dinste als sie vns vnd der cronn zu Beheim offt vnd dicke nuczlich vnd willichlich erczeigt vnd getan haben, teglich tun vnd furbas tun sollen vnd mugen in kunftigen czeiten, vnd haben jn dorumb mit wolbedachtem mute gutem rate vnd rechter wissen, alle vnd ygliche lehen, die jn der egenanten vnser marggrafschaft zu Luzicz, als vorgeschriben steet haben vnd besiczen, getan haben, gnediclich bestetigt, beuestet vnd confirmieret, besteten, beuesten vnd confirmieren jn die mit rechter wissen, in craft dicz brives vnd kuniglicher macht zu Behem, als ein marggraf zu Luzicz, zuhaben zubehalden zubesiczen der zugebrauchen vnd zugeniessen gleicherweis als ob wir jn dieselben lehen, vber die egenanten iregüter leiplichen getan hetten, von allermeniclich vngehindert, vnschedlich doch an vnsern vnd sust ydermanne an seinen rechten. Mit vrkund dicz brives vorsigelt mit vnser kuniglichen maiestat jnsigel. Geben zu Prage, nach Crists geburt virczehenhundert jar vnd dornach in dem eylften jare, des nechsten mantags nach dem suntage als man

singet: Esto michi., vnser reiche des Behemischen in dem achtvndvirczigisten vnd des Romischen in dem funfvnd dreissigistem jaren.

Per dominum Conradum episcopum Olomucensem, Jacobus decanus Wissegradensis.

(Aus dem originale auf pergament, mit dem grossen etwas beschädigtem siegel des königs in bleichem wachse.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1411. 27.

Ich Heinrich Rothinborg und Tile Czache wyr bekennen jn dezem unszin offin briffe vor alle den die yn sehen, ~~h...~~ horen adir lezen, das der edle herre er Hans von Torgow herre czur Gosse und voyth czu Lusicz hot gelegen der toguntsammen erbern frawen Margarethen Daniels Ulozs elicke husfrawe czu erem lipgedinge czwe schog grosschen czi und uf den vorwerken czu Smachtinhagn vor Gubin gelegen und hot uns gekorn Henrich Rotinberg czu eyne vormunder und Tile Czachen czu eynen ynweyser. Das dy rede gancz feste und stete sey, czu merem bekentenis habe wyr vorgenanthen Henrich Rotinborg, Tile Czuche unszer jngesegele undene an dezen briff lozen hengen noch Cristi gebort gegeben virczenhundert dornoch in dem elften jaren an der mitwoche vor des heligen lichnams tage.

(~~Aus dem originale auf pergament im~~ Gubener stadtarchive mit zwei siegeln.)

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Bischof Rudolf von Meissen confirmirt eine Schenkung von sieben sexagenen prag. groschen jährl. zinsen auf ein bezeichnetes altar der pfarrkirche zu Guben. D. Stolpen, 3. November (fer. III. III. post omn. sanct.) 1411. 1411.

Rudolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis, ad perpetuam rei memoriam, vniuersis et singulis presentibus et futuris, quibus presencium claruerit noticia salutem in domino sempiternam. Cum diuini nominis gloriam attollere ex credito nobis officio teneamur, ad ipsius extollenciam tanto intencius insudamus, quanto ardencius fidelium deuocionem ad huiusmodi conspicimus anhelare, et ut ea que pietatis intuitu ad dicti cultus amplificacionem a fidelibus liberaliter sunt erogata, iuris ecclesiastici presidio tueantur, nostre confirmacionis munimine libencius roboramus, quatenus successu temporum pociora suscipiat incrementa. Et ut populus deo seruiens ~~maxime~~ numero et merito augeatur, sane ex proposito nobis nuper pro parte discreti viri Nicolai Scherer ~~pleb~~ presbyteri, nostri diocesani, qualiter ipse pro sue progenitorum ac successorum atque aliorum Christi fidelium adhoc suffragancium animarum salute et remedio peccatorum, ad laudem et honorem omnipotentis dei eiusque genitricis virginis Marie intemerate ac omnium sanctorum altare quoddam in ecclesia parrochiali in opido Gabbin fundatum et

erectum, ac sub titulo et honore sanctorum Petri et Pauli ceterorumque apostolorum ac beate Elisabeth vidue ac matrone gloriose consecratum certis censibus annuis puta septem sexagenis grossorum Bohemicalium pragensis monete, in et super certis vineis domibus agris ac bonis aliis civium predicti opidi Gubbin reempcionis titulo emptis et comparatis dotavisset, prout in libro dicti opidi et litteris desuper confectis plenius continetur. Quare pro parte dicti domini Nicolai debita cum instancia fuimus supplicati humiliter et devote, quatenus dictos census et redditus annuos pro paterno affectu suscipere ecclesiasticis bonis ac tytulis annectere ac insigniter ipsum quodem altare cum censibus suis in beneficium ecclesiasticum erigere, creare et instaurare auctoritate nostra ordinaria generosius dignaremur. Nos igitur Rudolfus episcopus Misnensis prefatus, qui excrediti nobis officij debito cultum divinum nostris temporibus pocius augeri quam minui cordialiter amplectimur predictam peticionem tamque racionabilem piam et salubrem decrevimus paterna benignitate admittendam predicti altaris fundacionem dotacionem et ordinacionem cum omnibus superscriptis ratas et gratas habentes, ratificamus approbamus et dyocesana nostra auctoritate in dei nomine confirmamus, altare ipsum in beneficium ecclesiasticum erigimus ac beneficiali titulo insignimus. Census quoque et redditus supernominatos eidem altari in dotem assignatos

vnimus et incorporamus, decernentes eosdem ecclesiasticos fore et foro ecclesiastico inantea subjacere, ac per racionem dicti altaris, qui pro tempore fuerit, perpetuis futuris temporibus omni anno in suis terminis pacifice percipi et leuari, jnuasores quoque et distractores eorundem tamquam sacrilegos ecclesiastica distribucione et censura fore et esse puniendos. Rector uero siue altarista dicti altaris tres missas adminus septimatim, quarum vnam pro defunctis, specialiter in coronam faciendo de istis qui ad dicti beneficij fundacionem manus apposuerunt adjutrices per se uel alium ydoneum celebrabit. Eciam si ecclesie parrochiali non fuerit factum*) restaurare idem rector altaris de censibus supradictis faciet competentem. Volumus eciam si prefatos census per venditores eorundem juxta literarum seriem confectarum reemi contingat, rector dicti altaris de scitu et consensu magistri ciuium ac juratorum dicti opidi Gubbin absque aliqua distraccione pecuniarum infra vnius mensis spacium census alios legitime comparare debebit pro dictum altare, et eius rectorem percipiendos, quos in locum censuum predictorum si et in quemdam huiusmodi contractus empcionis licite celebratus fuerit, decernimus dicto altari et ejus rectori approbatos et incorporatos ipsos ex tunc prout ex nunc confirmamus in hijs scriptis. Insuper volumus si et quem rectorem dicti altaris modernum ab hac luce contingat decedere,

*) factum sc. altare.

qui ex tunc dictum altare, primo propter deum et
humiliter petenti dummodo alius beneficiatus non
fuerit pure consecratus ; sic tum qui dum in sacerdotio
sit constitutus vel adeo habilis quod infra vnius
anni spacium poterit prout debeat sacros ordines
promoueri. Jus vero patronatus dicti altaris quo-
ciensumque vacare contingerit ad magistrum ciui-
um consules et juratos dicti opidi Gabben perpetuis
temporibus pertinebit. Premissis omnibus et sin-
gulis ~~autem~~ auctoritatem nostram ordinariam
interponentes. et decretum Nulli ergo omnino ho-
minum liceat hanc paginam nostre acceptacionis
vnionis annuaciones incorporationis confirmacionis
et decreti nostri interposicionis infringere vel ei
ausu temerario contraire quouismodo. Si quis
autem hoc attemptare presumpserit indignaci-
onem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli
apostolorum eius auctoritate confisi se noverit &
incursurum. Datum in castro nostro episcopali
Stolpen anno domini millesimo quadringente-
simo vndecimo, feria tercia post omnium sanc-
torum nostri sigilli autentici sub appensione.

(Aus dem originale auf pergament, mit
dem siegel des bischofs.)

Bischof Rudolf von Meissen confirmirt die schenkung der brüder Andreas, Petrus und Liborius genannt Jadin in der pfarrkirche zu Guben. D. Stolpen, 24. Nov. (in vigilia Katherine) 1412.

Rudolfus dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam, vniuersis quibus presencium patuerit continencia salutem in domino sempiternam. Cultum diuini nominis attollere nostri officij debite deposcente tenemur, quatenus per nostre sollicitudinis ad ea que pietatis intuitu a fidelibus ad dicti cultus amplificacionis liberaliter donata existunt, ad perpetuitatis existenciam nostre confirmacionis munimine et populus deo seruiens merito et numero augeatur. Sane quia certi annui census et redditus infrascripti in pecunijs consistentes et tytulo reempcionis comparati per prouidos et honestos viros proconsulem et juratos opidi Gubin nostre dyocesis de pretorio singulis annis in festo sancti

Martini soluendos in dotem et proprietatem altaris sanctorum Mathei apostoli, Donati, Valentini, Eustachij nec non Anthonij confessoris, Appollonie, Gerdrudis, Scolastice virginum, Hedwigis vidue in ecclesia parrochiali dicti opidi Gubin, fundati et erecti per honestos viros, Andream, Petrum, Liborium fratres dictos faden opidanos ibidem in Gubin ad laudem et gloriam omnipotentis dei eiusque genitricis virginis Marie pro animabus suis suorumque progenitorum salute ac remedio peccatorum ac pro sustentacione congrua rectoris altaris eiusdem prout in litteris patentibus opidi Gubin prefati vidimus plenius contineri nobis scilicet oblati animi supplicacione humillima et deuota, quod dictos census in domino gratanter acceptare ecclesiasticis bonis annumerare ac ipsum altare tytulo ecclesiastici beneficij infringere dignaremur. Nos igitur Rudolfus episcopus Missnensis prefatus, qui ex credito nobis pastoralis officij debito cultum diuinum nostris temporibus pocius augeri quam mynui cordialiter amplectimur, predictam peticionem tamquam racionabilem piam et salubrem decreuimus paterna benignitate admittendam predicti altaris fundacionem ordinacionem et dotacionem cum omni-

bus suprascriptis ratas et gratas habentes, approbamus ratifficamus et dei nomine auctoritate nostra dyocesana confirmamus, ipsumque altare in beneficium ecclesiasticum erigimus ac beneficiali tytulo insignemus. Census quoque eidem in dotem et proprietatem assignantes vnimus incorporamus et confirmamus, decernentes eosdem ecclesiasticos fore, juri ac foro ecclesiastico debere, in antea subjacere et per altaristam percipere debere et leuari. Invasores quoque et distractores eorumdem tamquam sacrilegos ecclesiastica distraccione et censura fore et esse puniendos. Jus patronatus dicti altaris ex quo ecclesie parrochiali competens factum est restaurum ad predictas Andream Petrum Liborium seu eorum heredes et successores legittimos vtriusque sexus perpetuis futurisque temporibus pertinebit. Altarista vero ista habebit onera, vt in singulis septimanis tres uel quatuor missas dicto in altari nisi summo impeditus impedimento tenebitur celebrare, in premissis omnibus auctoritatem nostram ordinariam interponentes et decretum. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre acceptacionis vnionis annumeracionis incorporacionis confirmacionis et decreti nostri interposicionis

infringere uel ei ausu temerario quouismodo contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se nouerit incursurum. Datum in castro nostro episcopali Stolpen anno domini millesimo quadringentesimo duodecimo in vigilia beate Katherine virginis nostro sigillo autentico signatum.

(Aus dem originale auf pergament, mit dem siegel.)

Andreas Peter u. Liborius, gebrüder Jodin zu Guben, wiederholen ihre bitte bezüglich der confirmation der von ihnen in der pfarrkirche zu Guben gestifteten altares, wie der genehmigung des praesentirten geistlichen. D. Guben, 20. October 1412.

Reverendo in Christo patri ac domino, domino Rudolpho episcopo ecclesie Misnensis, Andreas Petrus et Liborius fratres dicti Jodin, opidani in Gubin diocesis vestre Misnensis studiosum in omnibus obediendi et obsequendi voluntatem. Reverende pater et generose domine, quum, ut ait apostolus omnes stabimus ante tribunal Christi recepturj prout in Corpore gessimus siue bonum siue malum fuerit oportet nos diem messionis extreme nostris operibus peruenire ac eternorum intuitu seminare, interim quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenere, quod qui parce seminat parce et metet, et qui seminant in benediccionibus hij et metent vitam eternam. Volentes igitur hujusmodi extreme messionis diem bonis operibus preuenire, pro edificacione et dotacione altaris in honore et sub vocabulo sanctorum Mathei apostoli Donati Valentini

Anthonij martirorum, Gedrudis, Hedwigis, Appollonie, Scolastice virginum in ecclesia parrochiali dicti opidi Gubin comportauimus, et comparauimus redditus nouos nouem sexaginta Pragensium grossorum soluendos in festo sancti Martini confessoris. Altariste qui ad prefatum altare pro tempore presentatus fuerit et canonice institutus de fisco vniuersitatis dicti opidi Gubin per proconsules et consules ipsius opidi pro tempore existentes et de duabus vineis constitutis in limitibus dicti opidi Gubin, quas ex nunc Johannes Zesekerne et Petrus Bursenicz colunt, et super domum Alberti stat knecht deuote dicti proconsules et consules sexaginta soluerint in promtta et inuitiata pecunia pro alijs redditibus ad dotem memorati altaris comparandis et emendis. Jus quidem altaris inspiciendi nos Andreas Petrus et Liborius fratres supradictj de consensu venerabilium prepositi abbatisse priorisse et conuentus monasterij monialium extra muros supradicti opidi Gubin, quibus dicta parrochialis ecclesia incorporata existit nobis et nostris heredibus et ab intestato succidentibus reseruauimus. Altarista quoque ad prefatum altare pro tempore.

presentatus et canonice institutus missas suas in quibus celebrandis et tenendis alijs dicte ecclesie altariste confermis sit sic legat et celebret quod ex eorum celebracione prefatis preposito abbatisse priorisse et conuentui nullum preiudicium generetur, Ad ipsum quoque altare sit de nouo edificatum et dotatum. Mathiam Cruthen presbyterum vestre dyocesis Misnensis tamquam presentatum altaristam reuerende venerabilis pater, tenore presencium duximus presentandum et presentamus prepositis. Quare reuerende pater et generose domine p. v. studiose supplicamus, quatenus omnia et singula premissa auctorizare grata quoque et rata habentes altare prefatum cum ceteris beneficijs ecclesiasticis diocesis vestre Misnensis asscribi prefatos quoque redditus cum ceteris ecclesiasticis redditibus dicte uestre diocesis deputari et sub ecclesiastica proteccione recipi faciatis, prefatum quoque Mathiam et ipsius altare accessu alijsque juribus redditibus obuencionibus et prestimonijs eiusdem dignemini generosius prouidere diuine remuneracionis et nostre seruitutis ob respectum. Jn quorum omnium et singulorum fidem et testimonium sigilla

nostra presentibus dedimus appendenda. Datum anno domini millesimo CCCCXII°, vicesima die mensis Octobris, predicta in civitate Gubin.

(Aus dem originale auf pergament mit drei siegeln.)

1412.

Der rath und Andreas Amstitz, probst des jungfrauenklosters zu Guben bitten den bischof Rudolf von Meissen das durch die gebrüder Andreas Peter u. Liborius von Jadin in der pfarrkirche zu Guben gestiftete altar confirmiren zu wollen, indem sie sich des praesentationsrechts zu gunsten der stifter begeben. D. Guben, 23. februar 1412.

Reverendissimo in Christo patri ac domino, domino Rudolfo episcopo Misnensi, domino nostro generoso aut eius vicario in spiritualibus, proconsul consules et jurati civitatis Gubin, nec non Jacobus Amstitcz prepositus sanctimonialium claustri extra muros dicte civitatis Misnensis diocesis debitam obedienciam in omnibus et honorem. Quia honesti viri, Andreas Petrus et Liborius fratres dicti Jadin eiusdem civitatis predicte, considerantes sollicite nichil esse cercius morte vel autem incercius hora mortis, volentes in dubijs eligere unum tutorem, Et ut res per eos juste acquisite ipsis ab hoc seculo revocatis iuxta suas voluntates pijs usibus implicarentur, ideo constituti coram nobis qui pro se et nomine suorum successorum non coacti nec per aliquos errores sinistre informati sed per omnipotentis auctoritatis et fructus racionem jn suorum successorum et progenitorum benefactorum et tam vivorum quam

mortuorum animarum remedium . . . . . . dederunt donauerunt et libere resignauerunt nomine ueri legitimi et perpetui testamenti, nouem sexaginta grossorum Bohemicalium Pragensis census, ad erigendum vnum altare in ecclesia parrochiali dicte ciuitatis, in et super certis bonis scilicet a pretorio et duabus vineis in Gubin, ut in litteris desuper contextis plenius continetur, dicti Andreas Petrus et Liborius nobis constancius supplicant, pro se et suis successoribus ad dictum testamentum nostram adhibere voluntatem. Nos igitur proconsul consules et jurati dicte ciuitatis et Jacobus Ampcicz ob intuitu omnipotentis dei, cupientes dictum testamentum promouere, dictis Andree Petro et Liborio et eorum successoribus dedimus et damus tenore presenciam nostram voluntatem vnum altare in sepe dicta ecclesia parrochiali ciuitatis predicte adfundandum et erigendum in et sub honore dei omnipotentis pro seruicio et honore sanctorum Donati, Valentini martirorum, Gerdrudis, Appollonie virginum et Eustachij. Quo quidem altari iam de nouo erecto, fundato in dicta ecclesia in honore sanctorum et sanctarum ut prefertur, annuis redditibus prescriptis pro eo altari et vicario pro tempore, temporibus futuris possessionem dotamus. Nos abrenunciamus itaque vna cum heredibus nostris proprietati nostre et juri nostro, quolibet omisso

dolo, cujus presentacio[2], collacio[3], jus patronatus[1], et qualis alia disposicio ad presentandum ad dictos Andream Petrum et Liborium nec non ad eorum successores legittimos utriusque sexus perpetuis temporibus dinoscitur pertinere. Quare, reverende paternitati vestre cum eis et pro eis humiliter et cum debita constancia supplicamus, quatenus dictum altare dignemini in beneficium ecclesiasticum erigere et generosius confirmare, ne in futurum ab aliquo scelerato ausu temerario infringatur. Datum anno domini millesimo quadringentesimo duodecimo, vicesima tercia die mensis februarij predicte civitatis Gubin et dicti domini Jacobi Ampstieg sigillis subappensis.

(Aus dem sehr schlecht und mit schwierigen abkürzungen geschriebenen originale auf pergament, von den beiden bezeichneten siegeln ist nur das der probstei noch vorhanden.).

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

Bischof Rudolf v. Meissen confirmirt ein zu Bomsdorf durch Fabian und Frenzelin v. Bomsdorf auf die güter von Dirwicz fundirtes neu gestiftetes altar. D. Stolpen, 6. Januar (sexta infra octauas epiphanie) 1412.

Rudolphus dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam vniuersis et singulis presentibus et futuris, quibus presencium claruerit noticia literarum, salutem in domino sempiternam. Cum diuini nominis gloriam pro viribus amplificare ex traditi nobis officij debito teneamur, ad ipsius nominis extollenciam tanto intencius insudamus, quanto ardencius fidelium deuocionem ad hominum conspicimus anhelare, et ut ea que pietatis studio ad dicti cultus amplificacionem a fidelibus liberaliter sunt donata, iuris ecclesiastici presidio tueantur nostre confirmacionis munimine libencius roboramus, quatenus successu temporum pociora suscipiant incrementa et populus deo seruiens merito et annuo augeatur. Sane quia nobis certi census annui et redditus perpetui, puta sex sexagene grossorum bohemicalium Pragensis monete in bonis ville Dirwicz in districtu opidi Furst per strennuos Fabianum et Frenczelinum dictos

de Bonnsdorff omni anno in suis terminis libere soluende et vnus ortus inter cimiterium et scolas ville Bonnstorff situatus ab omni census seruicij et cuiuslibet oneris siue alterius iuris temporalis imposicione liber et exemptus, prout in litteris dictorum Fabiani et Frenczelini de Bomsdorff desuper confectis vidimus plenius contineri ad laudem omnipotentis dei eiusque gloriose genitricis Marie semper virginis ac omnium sanctorum eius, in dotem et proprietatem altaris sancte et indiuidue trinitatis, Marie virginis intemerate, sancte et benifice dominice crucis, sanctorum Erasmi martirum et Barbare virginis gloriose, in ecclesia parrochiali ville Bonnsdorff nostre dyocesis erecti et fundati, pro suorum propinquorum ac signanter strenui Frenczelini de Bonnsdorff pij recordii eorumque progenitorum heredum et successorum animarum salute et remedio peccatorum sunt oblati, cum supplicacione humillima et deuota, quatenus dictos censu annuos et redditus per nobiles dominos Johannem et Vlricum fratres de Bebirstein dominos in Sarow etc. dicto altari approbatos vnitos et incorporatos nobis sit et premittitur oblatos, in domino gratanter acceptare, ecclesiasticis bonis annunciare ac dicto altarj et ejus rectori qui pro tempore fuerit, addere vnire incorporare ipsumque altare titulo beneficiali ac ecclesiastico perpetuo

insignire et confirmare nostra auctoritate ordinaria graciosius dignaremur. Nos igitur Rudolffus episcopus Misnensis prefatus qui ex credito nobis pastoralis officij debito cultum diuinum nostris temporibus potius augeri quam minui cordialiter amplectimur, predictam peticionem tamquam racionabilem piam et salubrem decreuimus paterna benignitate admittendam, predicti altaris fundacionem dotacionem ordinacionem cum ceteris omnibus suprascriptis ratas et gratas habentes, approbamus ratificamus et auctoritate nostra dyocesana in dei nomine confirmamus, decernentes et hac sanccione in perpetuum valitura statuentes, census et redditus ac ortum supranominatos ecclesiasticos fore, ecclesiastici juris privilegio gaudere et eciamlege debere subiacere, eosque per altaristam siue dicti altaris rectorem qui pro tempore fuerit perpetuo possidere ac singulis annis percipi pacifice et leuari. Jnuasores quoque et distractores eorundem, tamquam sacrilegos ecclesiastica distraccione et censura fore et esse puniendos. Rector vero dicti altaris, qui pro tempore fuerit, singulis dominicis diebus in quatuortemporibus anni de uespere vigilias deinde secundis ferijs inmediate sequentibus missas commemoracionis deuotam et specialem pro fundatoribus faciendo et pro ipsorum salute ac remedio peccatorum suppliciter intercedendo, nec non singulis tercijs et quintis ferijs in septimana missas ~~faciendo~~ celebrando per se vel alium abilem quocumque ~~ipse di~~ impedimento cessante se nouerit obligatum. Et quia

rector parrochialis ecclesie in Bomsdorff competens restaurum dinoscitur esse factum, ideoque jus patronatus dicti altaris quociens cumque vacare contigerit, ad antedictos de Bomsdorff eorumque heredes et successores perpetuis futurisque temporibus pertinebit, ... vero seu .... ecclesie parrochialis in Bomsdorff antedicte pro tempore existentes, de luminaribus vino et pane pro sacrificio dicti altaris necessariis tenebuntur providere, pro quorum provisione seu comparacione unam marcam annui census de duabus mansis retro tabernam in Bomsdorff sitis singulis annis percipere consueverunt, premissis omnibus et singulis auctoritatem nostram ordinariam interponentes et decretum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre acceptacionis unionis incorporacionis confirmacionis ac nostri decreti interposicionis infringere aut ei ausu temerario contraire quovismodo. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se noverit incursurum. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpin, anno domini millesimo quadringentesimo duodecimo feria sexta infra octavas epiphanie, sigilli nostri auttentici munimine roboratas.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des bischoffs: S. RUDOLFI. EP. ECCE. MISNENS.)

1412.

Andreas Peter und Liborius gebrüder Jodin zu Guben, bitten den bischof Rudolf von Meissen das durch sie gestiftete altar in der parrochialkirche daselbst zu confirmiren und den durch sie für dasselbe altar praesentirten altaristen Matthias Cruthe als solchen zu bestätigen. D. Guben, 22. februar 1412.

Reuerendo in Christo patri, patri ac domino, domino Rudolfo episcopo ecclesie Misnensis, Andreas Petrus et Liborius, fratres dicti Jodin, opidani in Gubin, diocesis vestre Misnensis, studiosam in omnibus obedienciam et obsequendi voluntatem. Reuerende pater et generose domine. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi prout in corpore gessimus siue bonum siue malum, fuerit oportet nos diem messionis extreme operibus preuenire et eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis firmam spem fiduciamque tenentes, quia qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benediccionibus de benediccionibus et metet vitam eternam. Volentes igitur hujusmodi extreme messionis diem bonis operibus preuenire pro edificacione et

1718.

dotacione altaris in honore et sub vocabulo sanctorum
Donati Valentini martyrorum, Mathei apostoli,
Gerdrudis et Apollonie virginum in ecclesia parrochiali
dicti opidi Gubin comportauimus et comparauimus
redditus annuos nouem sexaginta Pragensium gros-
sorum soluendos in festo sancti Martini confessoris.
Altariste qui ad prefatum altare pro tempore pre-
sentatus fuerit et canonice institutus de fisco vniuersi-
tatis dicti opidi Gubin per proconsules et consules
ipsius opidi pro tempore existentes et de duabus vi-
neis constitutis in limitibus dicti opidi Gubin, quas
ex nunc nos Johannes Losekerne, Petrus Butenycz
colunt et tenent et super domum Alberti statknecht
tenent de quo dicti proconsules et consules sexaginta
et nos Johannes Petrus et Albertus supradicti
triginta sexagene Pragensium grossorum soluerint,
et soluerimus in prompta et numerata pecunia
pro alijs redditibus ad dotem memorati altaris
comparandis et emendis. Cujus quid altaris
juspatronatus nos Andreas Petrus et Liborius fratres
supradicti, de consensu venerabilium ~~in perpetuum~~ nempe prepositi
abbatisse, priorisse et conuentus monasterij
monialium extra muros sepedicti opidi Gubin
quibus dicta parrochialis ecclesia incorporata

existit, nobis et nostris heredibus et ab intestato succedentibus reseruamus. Altarista quoque ad prefatum altare pro tempore presentatus et canonice institutus missas suas in quibus celebrandum et tenendum alijs dicte ecclesie altaristis sit, sic legat et celebret quod ex earum celebracione prefatis preposito abbatisse priorisse et conuentui nullum preiudicium generetur. Ad ipsum quoque altare sic de nouo edificatum et dotatum discretum virum dominum Mathiam Cruthem tamquam primum altaristam, reuerende vestre paternitatj tenore presencium duximus presentandum et presentamus prepositus. Quare reuerende pater et generose domine, paternitatem vestram studiose supplicauimus, quatenus omnia et singula premissa auctorisantes, grata quoque et rata habentes altare prefatum cum ceteris beneficijs ecclesiasticis diocesis vestre Misnensis asseruari, prefatosque redditus cum ceteris ecclesiasticis redditibus dicte vestre diocesis deputari et sub ecclesiastica protectione recipi faciatis, prefatum quoque Mathiam Cruthen de ipsius altaris accessu alijsque juribus redditibus onere obuencionibus et prestimonijs ejusdem dignemini generose promouere de nostre re-

remuneracionis et nostre seruitutis ob respectum. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium sigilla nostra presentibus dedimus appendenda. Datum Gubin anno domini millesimo quadringentesimo duodecimo, vicesima secunda die mensis february.

(Aus dem schlecht geschriebenen originale auf pergament mit drei siegeln.)

1416.

R

Landvogt Hans v. Polenz schliesst zwischen der Stadt Guben u. Heinrich v. Rotenberg auf Schiedlow einen vertrag ab, wonach der stadt Guben das ~~frei~~ schiffen und holzhauen während der schiffszeit zu ihrem bedürfnisse frei gestattet ist. D. Guben, 23. October (freitag nach 11000 Jungfrauen) 1416.

Ich Hanns von Polenczk voyt czu Lusicz bekenne jn dissim offen bryffe vor alle den die jn sehen adir horen, das ich eynen vntirscheit gemacht habe zcwischen den rathmannen czu Gubin vnnd Heinriche von Rotenberg zcu Schidelaw gesessin, also das dy egenanten rathmanne myt allen den iren fry schiffin sullin haben uff den uwern vnd holcz hauwen jn der selbin schiffezit czu erre notdorfft. Dy schifflute vnnd alle jre knechte dy sy dar czu senden sullin vnd mogen sulcher fryheyt also sy von aldir gehad habin gemaynlich gebruchen; vnd keyns dauon czu thune nach keynerleye ernisse darzu adir jnfellen von dem vorgnanten Rotenberge vnd eynen erblichen andern der das vorgeschrebin slos Schidelaw ynne had vorbasz mer nicht zcu machen, also das selbe slos czu lande gehoryt. Des czu eyme warhafftigen bekentenisse habe ich myn jngesegel an dissen offin bryff lassin hengen. Ge-

gebin zcu Gubin nach Christi geborth virzenhundert jar vnd dar nach in dem sehczenden jare des nesten frytages nach der eylffthusend juncfrawen tage.

(Aus dem originale auf pergament mit dem kleinen siegel des v. Colenz in grünem wachse).

Hans, herr zu Cottbus entscheidet zwistigkeiten der Stadt Guben mit Bartusch von Wessenberg, herrn zu Bobersberg, in bezug auf Jagdstreitigkeiten in der Gubener heide, D. ~~xx~~ 21. Dec. (am tage sct. Thome) 1419.

Ich Hans von Cotbus. herre zcu Cotbus bekenne
jn meynem brive vor allen die ehn sehn ader
horen leszin, das mir der edle vnd wolgeborne herre
Bartusch von Weszenberg, herre zcum Bobirsberge
meyn liebir swoger zcu erkennen gegeben had,
wy jm der gestrenge Hans von Polenez voyt zcu
Lausitcz eynen tag mit den vom Gubin der greneitz
halbin jn der Gubnische heyden irnant vnnd
zcu geschriebin had, Hat mich meyn lieber
swoger herre Bartusch gebetten vff solchen tag
bey jm zcu seyn neben andern seynen hern
vnnd frunden das beste helffin ratten. Byn ich
meynem swoger zcu willen gewest vnd byn zcu
jm keyn dem Bobirsberge gezcogen vnnd fort
mit jm vnnd herzcogen Heynrichs retten vff
den gebrechen jn dy Gubnische heide gezogen
vff eyn flos das had geflossin ausz eynem
luge, den habin sie genant der mertnisz
weszin lugk. Bey dem flosse habin gestan-
den grosse mal bowme. Des flosses haben

sich dy von Gubin gehalden ver ir grenitcz. Aldo
habin wir Hans von Poleneczk mit vil gutten
leuten funden, och die von Gubin. Jst Hans
von Polenez zcu meynem swoger gegangen vnnd
zcu jm also gesprochen: Herre Bartusch, lieber
herre, jr wist worvmmb er off den heutigen tag
alhy her vortagit seyt, wo ir icht von be-
weyssunge hett, do mit er die freiheyt vnd ge-
rechtikeyt off der Gubnischen heyden habin vnd
ewer machin wolt, die mocht er horn vnnd
lesin lassin, wolt jch mich der gebore noch keygen
eynen jtzlichen teile wissen zcu halden. Had
sich meyn swoger herr Bartusch mit herczog
Heynrichs retten besprochin vnnd sich also
vornemen lassin, vnnd zcu dem voyte Hansze
von Poleneczk also gesprochin: liebir er voyt,
ich bekenne mich der ~~ye~~ zcu, das jch off der
Gubnisch heide geiagt habe. Jch byn abir
von etlicher manschafft bey Gubin ge-
sessin der off geweist worden, vnnd habe forder
keyne beweysunge nicht, so mir abir dy von
Gubin die yagt nicht ~~genomen~~ gonnen noch zcu gebin
wollen, wil jch sysz gerne obirhebin vnnd wider
iren willen off irer heyden nicht yagen. Jch

Ich wil och den meynen befelen, das sie uff der Ga-
binsche heyde nicht zcu thun sollen haben. Das had
sich Hans von Polenczk mit sampt den von Gubin
hochlich keyn meynen swoger vnd herczoge Heyn-
richs vetter bedanckt vnnd der vnwille ist gancz
abe getan. Fort ist meyn swoger herre Bartusch
mit Hansze von Polenczke och mit herczoge
Heynrichs vettin vnnd den von Gubin das flos
lang yn dü heyde eynen ferrin weg gezogin.
Habin dü von Gubin ~~gesprochin, esz tete nicht
noth dü briue zcu leszin, her woste wol das
dy heyde~~ ir beweysunge wollen horen vnnd leszin
laszin. Had meyn swoger zcu Hansze von
Polencz vnnd den von Gubin gesprochin esz tete
nicht noth, die briue zcu leszin, her woste
wol das dy heyde vnd allis geholcze von dem
flosse noch Gubin allis keyn Gubin gehorte
vnnd die heide noch der Sagerissthin molen
gehoret ken dem Bobirsberge. Da mit ist alle
die sache entscheiden vnnd entricht worden.
Di bey bin ich Hanns von Cotbus herre
zcu Cotbusz gewest vnnd habe dü sache also
helffen scheiden, das esz zcu ewigen czeitten

sal gehaldin werdin. Czu eynem bekentnuss der entscheidis habe ich herre Hanss von Cotbuss den von Gubin zcu willen meyn sigil an den briff hengen lassin der gegeben ist noch Christi geburt virczenhundert jar, dornach in dem newnczendem jare, am tage sanct Thome.

(Aus dem originale auf pergament im rathsarchive zu Guben, mit dem siegel der herren von Cottbus in rothem wachse.)

1419.

Rudolf bischof v. Meissen confirmirt die Kellner'sche geldstiftung auf das Trinitatis-altar in der Pfarrkirche zu Gubin. D. Stolpen, 5. November 1419.

Rudolffus dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in eo qui est omnium credencium vera salus et vita. Dignum arbitramur, que ad pietatis usus intuitu deuocionis a Cristi fidelibus libere pro diuini cultus augmento eroganter, benignitatis sollicitudine nostre confirmacionis munimine roborentur. Sane quia ad laudem dei omnipotentis eiusque intemerate genitricis virginis Marie ac in remedium peccatorum prouidi Michaelis Kelner judicis in Lobenaw principalis fundatoris suorumque progenitorum et omnium Christi fidelium animarum salute, per honorabilem virum dominum Mathiam plebanum in Luckaw certi census annui puta nouem sexagene grossorum Pragensium et decem ac nouem grossi cum dimidio eiusdem monete Pragensis et super bonis ac domibus, in et extra opida Gubbin et Luckaw iacentes, iusto et legali reempcionis et vendicionis titulo comparati, pro fundacione

creacione et dotacione noui altaris, in honorem sancte et indiuidue trinitatis et Cristi fidelium animarum, in ecclesia parrochiali Gabbin consecrati, in restaurum perpetue misse ibidem celebrande, prout hec omnia et singula in litteris priuilegialibus desuper contextis et in libris dictorum opidorum clarius conscripta demonstrantur, nobis oblati existunt cum supplicacione deuota et humillima, quatenus dictam censuum oblacionem nobis ut premittitur factam in dotem dicti altaris pro perpetua missa instauranda gratanter in domino acceptare dignaremur. Nos igitur Rudolfus episcopus prefatus, qui nostris temporibus cultum diuinum pocius augeri quam minui cordialiter amplectimur, cum eciam iusta petentibus non sit denegandus assensus pretactam censuum et annuorum perpetuorumque redditurum oblacionem pro parte dicti Michaelis nobis exhibitam gratanter in domino acceptauimus, ac ipsum altare cum dote sua et proprietate in beneficium ecclesiasticum erigimus creamus et instauramus, et ipsos census dicto altari unimus incorporamus ac titulo et bonis ecclesiasticis insignimus et pro usu altariste pro tempore existentis in dei nomine confirmamus volentes et decernentes easdem fore ecclesiasticos, foro et juri ecclesiastico uti antea non immerito subiacere debere et per ipsum altaristam siue altaris rectorem pacifice possideri, et in suis terminis percipi et leuari. Inuasores quoque et eorundem

distractores tamquam sacrilegos ecclesiastica distraccione puniendos, eo eciam cauto quod qui quando dictos census in parte vel in toto iuxta naturam sui contractus quovis futuro tempore reemi contigerit extunc ipsam pecuniam indistractam permanere volumus, donec alij census perpetui in locum pretactorum cum statu iuratorum in Gubyn comparentur. Idemque altarista preposito sanctimonialium in Gubin pro restauro in suis terminis quadraginta grossos tenebitur ministrare et ebdomatim tres missas sine parrochialis ecclesie preiudicio celebrabit. Ipsam vero collacionem dicti altaris supradicto Michaeli ad vite sue tempora, proposito vero de hoc seculo sublato, ipsis iuratis et consulibus opidi Gubyn pro tempore existentibus in perpetuum reservamus, premissis omnibus et singulis decretum nostrum et auctoritatem nostram ordinariam interponentes. In quorum omnium robur et euidens testimonium sigillum nostrum autenticum presentibus duximus appendendum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis unionis incorporacionis appropriacionis et confirmacionis infringere aut ei ausu contrario quovismodo contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum et

actum in castro nostro episcopali Stolpin, sub anno domini millesimo quadringentesimo decimo nono, ipso die dominico post festum omnium sanctorum, qui fuit mensis Nouembris dies quintus.

(Aus dem originale auf pergament. Das siegel ist verloren).

1419.

Hanns von Polenz, landvogt und genossen verbürgen sich bei Kunz von Seidlitz und Hans v. Liebenthal für 80 ~~mark~~ schock gr., welche die stadt Guben in zwei terminen zu Goerlitz zurückzuzahlen versprochen. D. 26. October (donrstag vor Symon Jude) 1419.

Wir nachgeschrebin Hanns von Polenczk voyt zcu Lusicz, Folczsch von Torgaw haueptman zcu Stolpen und Hermann von Polenczk gesessen zcu Beraldaw und unser rechten erbin, wir bekennen selbschuldiglichen myt dissem unserm offen bryffe vor alle den dy ehn sehen horen oder lesen, so als dy stad czu Gubin virczig schog guter behemischer grosschen Prager muncze und czal vorschrebin habin yn erem offen bryffe, den gestrengen Cunczen von Sidelicz gesessin zcu Heinersdorff und Hanse von Libintal zcu Gerstorff gesessen und eren rechten erbin zcu beczalne uff dyssen nestkommen sente Mertens tag vort obir eyn jar yn Bartolomeus Eberhardus husse zcu Gorlicz, und denne uff den andern sente Mertens tag obir eyn jar abir virczig schog guter Behemischer grosschen, so das sy en by den czwen jaren nach sente Mertens tage nestkommen nach enander folgende achtczig schog groschen beczalen, da vor wir obgnanten Hanns von Polenczk, Folczsch von Torgaw und Herman von

Poleneczk der genanten stad zcu Gubin disse nachgeschrebin unser frunde Tyczen Palagh, Andres Jaden, Benedictus Rychter, Cristoffel Kolo, Danyel Ulsch, Frenczel Franghen, Peter Joden und Hannus Franghen burger zcu Gubin vorsaczet habin sy der schadelos zcu halden und gutlichen zcu benemen. Als globen wir obgnante Hanns von Poleneczk voyt zcu Lusicz, Poleczsch von Torgaw und Herman von Poleneczk und unser erbin dy gnanten unser glouber dy wir so vorsaczet habin keygen der obgnanten stad vor eyne sulchen summen geldis als obgeschrebin stet, dy genanten unser glouber sulcher globde dy sy vor uns getan habin ane schaden zcu halden und gütlichen zcu benemen ane arg und ane alles geferde. Were ouch ab wir dor ane sumig worden und unser glouber nicht benemen, welcherleye mogelichen schaden sy denne dar umme nemen das wir sy nicht benomen hetten, so globe wir obgnanten selbschuldigen jn zcu ryten jn dy stad kegen Gubin unser jezlicher mit czwen pherden und eyme knechte jn eyn erbar gast hus, wo wir von unsern glouben jn gemanet werden und da jn leger legsten und halden als jn legers gewonheyt und recht ist und von dannen nicht zcu komen, wir haben denne unser glouber dy wir keygen der obgnanten stad vorsaczet habin gancz und gar

benomen aller mogelichen schaden den sy von vnser globde wegen entphangen hetten ane arg vnd ane alles geferde. Vnd habin des zcu bekenteniße vnser jngesegel myt gütem willin vnd wyssen an dißen bryff laßen hengen, der da gegeben ist nach gotes gebort virczenhundert jar vnd dor nach zu dem nuenczenden jare am nesten donrstage vor sente Symonis vnd Juden tage etc.

(Von den zwei daran gehangenen siegeln ist nur noch das der herrn v. Polenz einigermaßen erhalten. Original auf pergament.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1420.

P

Landvogt Hans von Polenz legt einen streit der stadt Guben mit Bartusch von Wessinberg auf Bobersberg wegen der jagd und holzung in der Gubener halde bei. D. 1420.

Ich Hans von Polenczk voit czu Lausicz, bekenne yn meynen briffe vor allen die en sehn ader horen lessen, das vor mych komen sint der erszame burgermeister zcu Guben mit zampt dem rate sich beclagt, wyen der edle her Bartusch von Wesszinberg, herre zcu dem Bebirszberge of ir heyde yacht, ouch dy seynen of ir heyde farn, und hawen yn ir holcz abe und vormeynen, das also vor recht zcu haben, das yn dy von Guben nicht gestendig seyn, auch gebeten also eynen voit den edeln hern Bartusch von Wesszenburg zu schreiben, das her eyn solchs keyn den von Guben nicht vornehmen wolt, denne sie gesteen ym noch den seynen keyner freiheyt noch gerechticeit uff ir heide. Habe ich den von Wesszenberg geschriben. Had sich her Bartusch von Wesszenberg mit eynem hofelichn und begwemen antwort keyn mir irkennen lassen, also ab sich dy von Guben duncken lissen, das her yn myt der yagt und dy seynen mit der holczunge zcu nohe wern, wolt her gerne mit den seynen off den selbigen ort komen, wen im

eyn dag irnant wurde, mit seynes gnedigen hern herczoge Heynrichs reten vnd mannen, die gebrechen zcu besichtigen, Allis das durch mich Hans von Poleneczk irkant worde, wolt sich der edle here Bartusch allis billickeit besagen lassin. Habe ich jn off beiden teillen eynen dag ernant vnnd zcu geschriebin. Byn ich zcuden von Guben off solchn tag komen, vnd habe den edeln hern hern Caspar von Donen mit mir genomen. Habin mich dy von Guben off dy heide gefuret off eyn flos. Beydem flosse haben grosse bewme gestanden. An den bewmen habin vyl malczechin gewest, dy habe ich mit allen den dy bey mir gewest sent, gesehn, vnd haben das selbige flosz also vor jr grenitz gehalden. Ist herre Bartusch von Weszinberg och mit meynes gnedigen herren retten vnd myt den seynen komen. Habe ich Hans von Poleneczk den gebrechin vorhort vnd hern Bartusch von Weszinberg gefragt, hette her ya keyne beweysunge ob seyne freyheyt dy her vormeynt off der von Gubin heyde zcu habin, dy solde her vorlegin vnd leszin lassin. Had sich herre Bartusch von Weszinberg mit meyns g. h. retten vnd myt den andern dy her bey jm gehad had, beratten vnd sich also vornemen lassin. Her hette keyne schriefftliche beweysunge nicht, sunder

was jn dy seynen alt sessin bericht habin.
Doruff haben sich dy von Gubin och berotten und
haben geantwort. So here Bartusch von Weßzinberg
nicht mhe beweysunge hette noch vorbrechte so
kunden noch welden jm dy von Guben keyner
freiheyt noch yagt off ir heyde gestehn. Und
undir andern vil beglofftigen worten, had is herre
Bartusch von Weßzenberg den gebrechen gancz off
mich Hans von Soleczk zcu irkennen gestalt
und gesagt, der gleich dy von Gubin. Och habe
ich Hans von Soleczk alleyne dy sache off
mich nicht wolt nemen und hern Bartusche
von Weßzinberg gebetten, das her mir wolde meyns
g. h. rette zcu gebin. Had jsz her Bartusch von
Weßzinberg getan. Habe ich zcu mir genomen
alde Hansz von Knobilsdorff und Melcher Gorin
und Heincze Kotwitcz. Dy habin helffen dy
sache scheiden und mich heyssin eynen sproch
also sprechen. Sint den mal das herre Bartusch
von Weßzimberg nicht mhe beweysunge hette,
denne her noch vorbrocht hette, were der von
Gubin und meyne fruntliche bete, das her sich
der yagt und ander freyheyt mit den seynen
wolt eussern und wolde der von Gubin gnediger
herre und nogber seyn. Dorczu had here Bartusch

von Weßinberg geantwort vnd gesprochen: so mir dy von Gaben dy yagt nicht vorgonnen wollen, wil ich weder ßen willen nicht yagen. Ich wil och den meynen sagen lassen, das sy off ir heyde wider seynen willen nicht farn sollen. Worden sie dorobir gepfand, sie mogen den schaden haben. Und wil den sproch den Hans von Poleneczk also eyn voit zcu Lusicz gesprochen hat nicht wedirsprechin vnd dobey lassin. Also habe ich Hans von Poleneczk mit meyns g. h. herczoge Heynrichs retten dy sache zwisschen hern Bartusch von Weßinberg vnd den von Gaben gancz vnd gar entscheyden vnd entricht, vnd der entscheyd sal stete vnd feste gehalden werden. Czu eyme waren bekentnisß habe ich Hans von Poleneczk vnd der edle her Kaspar von Donen den von Gabin vnser sigil an den brieff hengen lassin, der gegebin ist noch gotis geborth vierczenhundert jar dornach in dem zcwenczigisten jare.

(Aus dem originale auf pergament mit zwei siegeln)

1420.

Heinrich Schenke von Lanczberg bekundet den vergleich der stadt Guben mit Bartusch von Wessenberg auf Bobersberg wegen der jagd und holzung in der Gubener haide. 1420.

Ich Heynrich Schencke von Lanczberg herre czu Tewpez Peyczin vnd Sydow bekenne jn meynem brieffe vor allen die en sehn ader horen leszin, das mir der gestrenge vnnd feste Hanns von Poleneczk voit zcu Lausicz geschriebin vnnd mir zcu irkennen gegebin wie ym die von Gubin geclagit habin, das jn her Bartusch von Weszinberg herre zcu dem Bobirszberge vff irer heide jagit, ouch die seynen vff ir heyde farn vnd hawen jn ir holcz abe, vnd vornehmen das vor eyn recht zcu habin. Doruff had der voit Hans von Poleneczk hern Bartusche von Weszinberg geschrieben vnd ym solche clage von den von Gubin gesthen zcu irkennen gegebin, ehn vff beiden teillen eynen tag irnant vnnd zcu geschriebin. Had mich Hans von Polencz also eyn voit vff solchen tag nebin jnn zcu seyn gefordert. Byn ich also eyn gehorszamer vff solcher tag keyn Gubin zcu dem voite komen

Den andern tag ist der voit Hans von Polenczk mit allen den dy her bey ym gehat hat, mit den von Gabin vff dy heide getzogen. Habin en die von Gubin gefurt vff eyn flosz yn der heide. Des floszes habin sich dy von Gabin gehalden vnd angezogin vor ir grenitz. Obir eyne kortze weyle ist here Bartusch von Weszinberg mit herczog Heynrichs retten vnd mit den seynen komen. Jst Hans von Polenczk mit allen die her bey ym gehat had, zcu her Bartusch von Weszinberg gegangen vnd had also zcu ym gesprochin: Here Bartusch! liebir here! Jr weist worumb ir vff hewtte hy her bescheyden seyt, hett ir icht von beweysunge do mit ir dy freyheit vff der Gubnischen heide bekrefftigen vnd behaldin wolt, die welde ich gerne sehn vnd horn. Dor vff had sich her Bartusch von Weszenberg mit herczogin Heynrichs retten besprochin vnnd hat sich also borg horn vnd vornemen lassin: Her hette keyne beweysunge nicht, denne was yn die seynen bericht hettin. Dor vff had sich Hans von Polenczk mit vns allen beratten vnd hat zcu her Bartusche vnd herczoge Heynrichs retten also gesprochen: So er nicht mehe beweysunge habit, were meyne bete an euch allen, jr wolt euch selbir von der sache weysen. Had her Bartusch vnd herczoge Heynrichs rette gesprochin: So dy von Gubin her Bartusche von Weszinberg dy jagit nicht vorgonnen

wollen, so sal her Bartusch ane iren willen nicht
yagen. Wir vorwilligen vns ouch von vnsers
gnedigisten hern wegin, das her Bartusch die jagot
vnnd alle dy freiheyt gancz vorlassin vnd obir gebin
sal. Herr Bartusch sal auch den seynen gebiet-
ten vnd sagin lassin, das sie off der von Gubin heide
wider iren willen nicht farn sollen. Werden sie dorobir
gefund, sie mogin den schaden habin. Da mit sal
allir vnwille entschegdin vnnd entricht seyn. Herr
Bartusch von Wessinberg had ouch den von Gubin
zcu gesagit, wo her den von Gubin konde gunst vnd
gutten willen irczegin, dorczu solden jn dy von
Gubin willig irfinden. Des gleych habin dy von
Gubin wider gesprochen, wo mit sie hern Bar-
tusche zcu dinste gesein kunden, sal her sie
ouch willig befinden. Do bey bin ich Schencke
Heynrich gewest vnnd habe gehort, das Hans
von Poleczk dy sache czwisschin den von Gu-
bin vnd hern Bartusche von Wessinberg, wy
der brif meldit gancz vnd gar entscheiden
vnd entricht had mit willen vnd folbort
herczog Heynrichs retten. Czu bekentnisz
der beredunge vnd entscheidis habe ich
Heynrich Schencke von Lantczberg herre zcu

Tewcz Peytzin vnd Seydo, den von Gubin zcu willen meyn angeborn sigel an den briff hengen lassin, der gegebin ist noch Christi geburt vierczehnhundert jar dornoch jn dem zcwenzigisten jare.

/Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des ritters welches im wappenschilde einen aufrecht stehenden nach rechts blickenden löwen zeigt./

1420.

Conrad und Ditrich von Ilow und genossen zeügniss über die einigung der stadt Guben mit Bartusch von Wessenberg bezüglich der Jagd und holzung in der Gubener haide. D: 1420.

Ich Cunrad vnde Ditrich von Ilo gebrüdir czum Straupicz gesessin, vnde ich Heinrich vnde ~~[illegible]~~ [illegible] Reinolt [illegible] zcw Trebacz gesessin, bekennen jn vnserm brieffe vor allin dy jn sehen adir horen lessin, das wir dabey gestandin habin vnd habin gehort wy sich der borgermeister von Gobin mit zampst dem ~~voitte~~ rotte ken dem gestrengin Hansse von Polenczigk vnserm voite zcu Lausicz zcu Gubin jn der stat beclagit habin wy jn der edele her Bartus von Wesnbergk her zcu dem Bobirsberg off jr heydin jagit vnde dy Zynen* von den dorffern dy farin jn off dy heydin vnde hawen jn ir holcz abe, vnde meynen das also vor recht zcu habin. Des jn dy von Gubin nicht gesthendigk sein. Vnd habin den voith Hansse von Polenczigk gebettin hern Bartussze von Wessinberge zcw sreybin, das her sich der jagit vnde dy Zeynen of ir heyde czw farin weren welde. Dy von Guben werin jn der meynunge, wullen es nicht zcu

*) zynen = die seinen.

gestatin noch zcu gebin. Hat unser voith Hans von Polenczk mit unserem ratte hern Bartussze von Wesinberge gescrebin unde jn der von Gubin clage czu irkennen gegebin, hat sich wy wir von dem voitte vorstunden habin, her Bartus von Wesinbergk off tage irbottin zcu komen den gebrechin zcu besichtigen. Hat jn der voith Hans von Polenczk off beydin thellin eynen dagk zcugescrebin. Uff swlchen tag hat uns unser voith Hans von Polenczk und den edlen hern, hern Caspar von Donen, hern von der Lanczberg kein Gubin ampts halbin gefordert. Alse bin ich Cunrad unde Ditrich von Ilo unde ich Heinrich unde Reinolt Zwichken, mit dem edelin unde wolgebornen hern Casparn von Donen, her von der Lanczperg, vor dem voitte ken Gubin gezogin. Ehr wir ken Gubin komen szein, habin dy von Gubin den voith Hanssze von Polenzk mit alle den dy sy bey jn gehat habn jn dy heyde zw ehm floss gefurt. Der floss habin sich dy von Gubin alse vor ir grenitz angesehen unde gehaldin. Bey dem flosse habin gestandin grosse bowme, und nach kortze weille ist her Bortus von Wesinbergk och mit den zeynen unde mit zeynis genedigen

hern herczoge Heynrichs rettin komen. Hat Hans von Polenczgk alse eyn voith zcu Lausitcz mit hern Bartusshe von Wessenberge vnde herczoge Heinrichs rettin dy sache angehobin zcuhandeln genomen, vnde mit herczoge Heynrichs rettin di sache beraten, ~~vnd gancz abegesagit~~ also das her Bartus von Wesinbergk dy jagit off der von Gubin heydin abegetan, hat vnd gancz abegesagit, vnde vorschriben ~~den von Gubin~~ (das er will ~~[illegible]~~ in der ~~[illegible]~~ heyden ~~auch~~ nich jagin noch keynerley freyheit ~~[illegible]~~ noch gerechtikeit von der von Gubin heyden habin. Dobey habin herczoge Heinrichs rette gestanden vnde von jres hern wegin gelobit vnde geczeugit. Her Bartus von Wessenbergk den von Gubin zcugesagit ir genediger her czu zein. Domit ist allir vnwillen czusschin hern Bartusshen von Wessenberge vnd den von Gubin gancz abegetragin ~~wurdin~~ vnde entscheydin zeyn. Zcu eynem geczeugnuss haben wir obgemelttin Conrad, Ditrich, vnd Heinrich vnde Reinolt Zcheschken von Trebucz vnser angeborn sigil an den brieff hengen lassin, der gebin ist noch gottis geburt virczenhundert jar dar noch jn dem czwenczigsten jore.

(Aus dem höchst unleserlichen und halb verwischten originale auf pergament mit zwei siegeln.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1420.

König Sigmund bestätigt alle privilegien der stadt Guben. D. Breslau, 17. Jan. (s. Anthonytag) 1420.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig zu allentzyten merer des richs und zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen und tun kunt offenbar mit disem brieff allen den die jn sehen oder horen lesen, das fur uns komen sin unszer lieben getruen des burgermeisters und rates unszer stat zu Gubin erbere botschafft, und haben uns von jren und allen burgern gemeynlich daselbst zu Gubin wegen, diemieticlich gebeten, das wir von kuniglicher macht zu Behem und als eyn marggraue zu Lusicz alle und igliche jre rechte, gerichte, lehen, gnade, fryheit, brieue, hantueste und alle lobliche gewonheit, die sy von alders von dem allirdurchluchtigisten fursten und herren hern Karl, Romischen Keyser unserm lieben herren und vatter, marggraff Jost von Merhern und herczog Hansen von Gorlicz, unserm ||

lieben bruder, vnd besunder den brieff uber jrer stat
offsatz, den sy von herczog Bolken zu Missen vnd
zcu Lusicz marggraffen vnd ouch andern der ege-
nanten vnsers vatters vorfaren, recht vnd redlich
erworben vnd herbracht haben, zu bestetigen, zu
uernewen vnd czu confirmieren. als eyn kunig
zu Behem gnedicleich geruchten. Des haben wir
angesehen jre redliche bete vnd ouch betracht jre
getrue dienste, die sy vns furbaß mer pflichtig
seīn zutun vnd tun sollen, vnd haben mit wol-
bedachtem mute gutem rate vnser fursten,
edeln vnd getrewen vnd rechter wissen jn vnd
allen jren nachkomen vnd der vorgenanten
stat zu Gubin alle vnd izliche jre rechte, gerich-
te, gnaden, brieue, priuilegia, handuesten,
vnd jre lehen, die sy gesampt oder besunder
haben, ~~vnd dornach ander~~ die sy ouch von vns
als jrem rechten vnd obristen herren em-
pfangen haben. vnd ouch besunder das man
in eyner meile weges vmb die egenant vnser
stat zu Gubin nicht sol bir browen, schuster
vnd sneyder setzen, als das jrer offsatz brieff,
den sy von offsatz der stat von herczog Bol-
ken vorgenant haben, vnd dornach ander
vnser vorfarn marggrauen zu Lusicz vnd
nemlich vnsers lieben herren vnd vatters
hern Karl Romischen keisers vnd kunigs
zu Behem vernewung vnd bestetigung, dorin

ouch begriffen ist, das sy von der crone zu Behem nit gescheiden gesundert oder entpfremdet werden sollen, luterlich vszwisen vnd alle lobliche gewonheit, die sy recht vnd redlich herbracht haben, jn allen jren puncten artickeln, meynungen vnd stucken von wort zu wort bestetiget vernewet vnd confirmiret; bestetigen, vernewen vnd confirmiren jn die mit craft disz briefs vnd Behemischer kuniglicher macht, vnd setzen vnd wollen, das sie by solichen jren gnaden nach jrer brieue lute, die sy von vnszern vordern als vor begriffen ist, haben beliben vnd der ouch gebruchen vnd genießen sollen, von allermenclich vngehindert. Vnd wir gebieten dorumb vnserm vogte zu Lusicz der yetz ist oder zu czyten wirdet vnd allen andern amptluten, houptluten vnszern lieben getruen, in demselben lande zu Lusicz gesessen, ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, das sy die vorgenanten burgermeister rate vnd burgere gemeinlich zu Guben vnd jre nachkomen, an jren rechten vnd brieuen nit hindern noch jn dorin griffen vnd sy der gerulich gebruchen lassen, als lieb jn sy vnszer sware vngnade zuuermyden. Mit vrkund disz brieffs versiegelt mit vnser kuniglichen maiestat jnsigel. Geben zu

Breßlaw nach Cristo geburt vierczehenhundert jar vnd dornach in dem czwenczigisten jare an sant Anthonij tag, vnser riche des Hungrischen etc. in dem drivnddrissigisten vnd des Römischen in dem czehenden jaren.

Ad mandatum domini regis
Michael de Priest.

(Aus dem originale auf pergament an welchem das siegel verloren ist.)

1426

Zwei mönche des klosters Herzberg sagen frau Maschik Schlauke zu Guben, welche die termini obigen klosters daselbst für 23 schwert schock gekauft hat, ihrer verpflichtungen gegen das kloster quitt und ledig. D. Herzberg, 13. Januar (sontag nach epiphanie) 1426.

Gnade vnd fride in Cristo vnszerm heylant. Wyr er Johan Kolbe vnd bruder Heynrich Grenmisz ynwoner vnd hawszhalder des klosters czu Herczbergk ausz beuel vnszers g. hern des korforsten herczog Friderich selges gedechtnussz, vnd herczog Hans seyner bruders itzt korforsten, bekennen vor yderman, das dy togentsame fraw dy Maschik Schlawkin vnszerm conuent hat abegekaufft vnszer terminey haws czu Guben yn der stad, yn beywessen der ersamen Valtin Beycz, Andre Kolr vnd Symo Peczolt burger da selbisst vmb XXIII. schwert schogk, vnd dar nach ym XXIV. jar den kirchvedern czu Guben aus anregen der weyszen rathes da selbist vnd erlawbung vnszers g. h. des korforsten herczog Friderichs selgis gedechtnisz ~~VI. schwert~~ VI. schwert schog vnd ym XXV. jar vnsz geschigkt IV. schwert schog vnd iczt ym XXVI. jar VIII. schwert schog, da myt sy

vnß vorgenoget hat, vnd wyr sagen sy gwyt en crafft disszes brifes vnd geben yr vnd allen yren erben crafft vnd macht czu thun vnd czu lasszen myt sulchem hawsze was sy wollen vnd wy verczigen vnsz alles ynsprochsz vnszer vnd der andern dy yn das closter gehort haben, Derczu merer bestetung haben der samelung segil vnder an dyssm briff hengen, der gegeben ist ym XXVI. iar sontag nach epiphanie domini czu Herczbergk.)

(Aus dem originale auf pergament, mit dem siegel des closters Herzberg in braunem wachse.)

1420.

Der rath zu Guben bittet sich die genehmigung des bischofs von Meißen in bezug auf veränderungen in der geistlichen verwaltung der beiden hospitäler aus. D. Guben, 26. Juni (sontag nach Joh. dem Teufer).

1420.

Dem erwerdigen in gote vater und hern, herrn Johannes bisschoff zu Misen unßerm gnedigen liebin hern, Hans Richter burgermeister, Hans Franke, Otte Schultke, Gregor Lucke, Nickel Henrich, Peter Happe, Niclas Wilke, Hans Krueger und Peter Gabriel, rathmanne der stat Gubin, unser willige demutige stete undirtenige dinste. Gote dem almechtigen zu eren, und zu lobe der reynen iuncfrawen Marien und allen gotes heligen, unser vorfarn und unser selin zu troste und den armen siechen gebrechlichen luthen by uns in beyden spitteln in und ußen der stat gelegin, zu sture[1] und zu hulfe, haben wir mit rate und volbort unßer eldestin, vir gewerben und gemeyne bedocht und besorgit, alzo daz wir hynnenfort mit geistlichen pristern dy selben spittel und arme luthe in ewigen czyten wellin bestellen und zu vorweßern wellin seczen. Und daz den armen luthen deste gutlicher getan werde und ir almuse vorheget werde, und daz sy sich deste bas enthaldin mogen, so haben wir

---

[1] sture = steuer, beisteuer.

den spitteln vnd iren vorwesern den priestern sulche gunst vnd hulfe getan, daz der prister vnd vorweser des spittels vor der stat sal habin daz leyn der capellen sancti Johannis gelegin by dem selbin spittell vor der stat, vnd der vorweser des spittels in der stat sal haben den altar synthe Pawels in der pfarkirchen gelegin, dy beydirseyt von vns zu lehene geen vnd gegangin habin. Dy sullen sy habin vnd besiczen in ewigin czyten, in sulcher mase. Welche prister von vns zu vorwesern gesaczt werdin, dy sullen ouch dy genantin leyne mit iren nuczczen vnd fruchten ynne haben vnd besiczczin. Do von wir uwer vatirliche gnade mit allem flyse demuticlichen bitten, daz ir dy genanten lehen capelle vnd alter den genanten spitteln vnd vorwesern derselbin spitteln weldet genediclichen voreynen voreygnen vnd jnrewmen vmb gotis willin, dorzw wir auch vnser willen habin gegebin vnd geben in craft dis brifs. Der gegeben ist noch gotis geburt virczenhundert jar der noch jn dem nun vnd czwenczigisten iare an dem nestin suntage noch sinthe Johannes tage des heligen tofers vnsers hern Jesu Christi. Czu warem bekentniss vnd meher sichirheit haben wir genanten burgermeyster vnd rathmanne vnser stat jngesigil vnden an desen briff lasen hengin.

(Aus dem originale auf pergament mit dem Stadtsiegel.)

1429.

Herzog Wenzel von Schlesien (zu Crossen und Schwiebus) bestätigt die erbverbrüderung des Bartusch v. Wessenberg auf Bobersberg und des Heinrich von Landsberg. D. 24. Juni 1429.

Wyr Wenczlaw von gotisgnadin herczog jn Slesien, herre czu Crossin vnd czu Swebissin, bekennen jn desim keginwertigin vnserm offin brife, vor allen den dy en sehen, horen adir lesin, das wir angesehen habin fleysige dinste, dy vns die ediln vnser getrawin libin er Bartusch von Wesinburg vnd er Ottow von Landisberg geton habin vnd jn zcu kunftigin czeitin thuen mogin. Vnd von besunderngnodin vnd czu neygunge dy wir czu denselbin habin, habin wyr dy selbin hern, ern Bartusch vnd Otthow gebrudirt vnd gesammet, mit den allirbestin rechtin vnd gnodin wyr ymmer gethun konnen vnd mogin. Sammen vnd brudern sy vnd habin en czu geeygint vnd gelegin, czu eygin vnd ~~legin~~ leyn in macht dises briffs also rechte gesammelte brudirliche lehen etc., vnd jren rechtin erbin vnd erbnemin alle jre gutter, also sy dy czu enander geslogin vnd gesammet habin vnd von vnsern furstlichen gnodin czu lehin gehin vnd ruren. Also mit namen das

slos Bobirsberg vnd das slos Bewtenitcz mit allin eren czu gehorungen dy zcu denselbin beydir jren slossern hirsche stin vnd guttern gehoren adir gehoren mogin, wy das allis genant adir geheysin sey keyns ausgenomen allis hirynne beslossyn, dy obgnanten gutter czu habin ane beswerunge czu besiczen czu genissin, zcu vorkomern, zcu vorseczen, zcu vorleyen, zcu vorgebin, zcu bawen, zcu bessern vnd vor wechseln vnde do methe zcu thuen vnde za lossin, wyen das am allirbequemisstin in vnd gefuglichsstin duncht vnd gefellit czu thuen vnuorhindirt vor vns vnser erbin vnd nochkommenden fursten vnd mit namen also beslossin von vnsirn gnodin vnd machte. Ap der obgnanten ayner von todis wegin abe ginge, do got lange vor sey, adir ire erbin adir erbnemen, so sullin dy slossir mit jren zcugehorendem guttern also obene geschrebin steyt ane allerley jntrag vnd off schowbe geruglichen vnd ane jrrunge vor vns vnsern vnd allen vnsern nochkomelingen vngehindert an den andirn komen gefallir vnde bleybin ane geferde vnd ane allis arg, gleychir weys also ab sy beyde leypliche brudere werin an desin vnsern gnodin leen vnd gobin bruderunge vnd gesamelter hant. Sale en vnd erin erbin ouch nicht schadin ab sy brothe vnd rewthe gewonnen, adir ab sy sich sust teyltin, jdoch vnschedelichen vnser hirschesstin dinstin vnd gerechtikeyten. Das wir, vnser erbin vnd nochkomelingin sotene obgeschribene begnodung

gebin lenen alle punchte vnd artikul gancz feste vnd vnzubrochin vnd vnuorwandilt haldin wellin vnd sullin ewiclichin, habe wyr vnser segil an desin briff lossin hengin. Der gegebin ist noch gotis gebort vierczenhundirt ior dornoch jn den newn vnd czwenczigisten jore, am tage sinthe Johannes des tewfers. Dobey sind gewest, vnser getrawen libin her Petir von Kotbos dy czeyt vnser vorwesir czu Crossyn, Hans von Gebeltzgk, Nickil Falckinhayn, Heynrich Nawinwalde, Frederich Sagast vnd ander vnser rethe vnd hofegesinde vnd Lodwig Brant, dem desir briff befolin wort.

(Aus dem originale auf pergament, mit dem siegel des herzogs in grünem wachse, welches in der mitte den Schles. adler zeigt.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Johann bischof v. Meißen bestätigt die vom rathe zu Guben hinsichtlich der dortigen hospitäler getroffenen bestimmungen. D. Holzen, 6. Juli 1429.

Johannes, dei et apostolice sedis gracia episcopus Missnensis, universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis, salutem in eo qui est vera salus. Cum omnes et singuli actus humani transmutacioni et mutabilitati sunt subjecti, reprehensibile iudicium non debet quis ymo pocius commendari si necessitate vel racionabili causa urgente aut swadente ex humana industria similes fiant eciam in spiritualibus vel quasi transmutaciones. Sane proparte circumspectorum proconsulis et consulum juratorum et tocius civitatis opidi Gubin nostre diocesis expertum recepimus qualiter ipsi in et extra opidum dictum duo hospitalia pauperum per se et predecessores suos, personas seculares ipsis preficiendo actenus regere et gubernare consueverunt, racione mentibusque in unum maturo super hijs prehabito consilio temporibus subscriptorum puta Johannis Judicis proconsulis, Johannis Francken, Ottonis Schelltchin, Gregorij Luckaw, Nicolai Heinrich, Petri Hopphen, Nicolai Wilken, Johannis Kruger et Petri Gabriel, consulum et juratorum, accedente vnanimi tocius civitatis predicti

opidi concessu et annuencia decreuerunt ea in perpetuum regi et gubernari futuris temporibus per personas in sacerdotio actu constitutas aut saltim infra annum ad sacerdotium promouendos. Et vt huiusmodi persone spirituales per predictos proconsulem consules et communitatem dictis hospitalibus deputande se et pauperes in eisdem degentes congruencius alere et sustentare valeant preter bona ipsis hospitalibus alias incorporata dotata donata et annexa, prouide concluserunt vnicuique hospitali vnum beneficium ecclesiasticum, et iurispatronatus ipsorum fore et esse viuendum, cum ipsa beneficia successu temporum vacare contigerit per resignacionem liberam cessum aut decessum, supplicantes nobis ex desiderio cordis ut exposicionem ac peticionem ipsas gratanter recipere, incorporacionesque huiusmodi de pietatis benignitate facere dignaremur. Nosque Johannes episcopus antedictus, considerantes huiusmodi peticionem piam iustam et racionabilem eam duximus, ex pietate qua ipsis pauperibus presertim astringimur, fore acceptandam et admittendam, acceptamus et admittimus, preponentes ipsi hospitali extra capellam sancti Johannis baptiste prope ipsum hospitale sitam, hospitalique intra muros dicti opidi altare sancti Pauli in ecclesia parrochiali ibidem in Guben cum omnibus redditibus fructibus et emolumentis et auctoritate nostra diocesana et ordinaria annectimus et vnimus subsidio nostro alijsque juribus

nostris episcopalibus ac alijs oneribus ipsis hospitalibus et beneficijs annexis et connexis semper saluis, ita tamen ut cum dicta beneficia per resignacionem cessum uel decessum vacauerint predicti proconsul consules et iurati, prouisores dictorum hospitalium qui actu sunt sacerdotes, uel infra annum promoueri possent sacerdotes et non alias, ad dicta beneficia suo prelato instituendos presentabunt, a quibus dictis consulibus nulla datur auctoritas siue facultas eos ammouendi siue deponendi scilicet sic presentati et instituti in eisdem officijs et beneficijs quousque vixerint permanebunt. Si tunc, quod absit, aliquis predictorum dictorum hospitalium et beneficiorum hospitalis et beneficij dilapidator esset aut alijs ex causis in iure scriptis esset merito ammouendus uel priuandus aut alias via permutacionis commutandus, has causas audiendas decidendas et demouendas nobis et successoribus nostris duntaxat reseruamus.

Et si sic, ut prefertur, ammouerentur priuarentur uel commutarentur predicti consul consules et iurati, extunc alios uel alium deputandos uel deputandum aut via permutacionis commutandum infra terminum a nobis eis deputatum uel prefiximus presentabunt. Datum in castro nostro

episcopali Stolpen, anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono, sexto die mensis Julij nostro appenso sub sigillo.

(Aus dem originale auf pergament.
Das siegel ist zerbrochen im Innern.)

Johann bischof zu Meissen ernennt einen gewissen Jacobus zum interimistischen Verwalter der geistlichen Stiftungen zu Guben. D. Stolpen, 20. November 1429.

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis vniuersis presentes nostras literas conspecturis salutem in domino sempiternam. Cum alias paucis decursis temporibus ad supplicacionem peticionem providorum proconsulis consulum juratorum et tocius conciuitatis opidi Gubbin nostre diocesis capellani sancti Johannis baptiste, hospitali leprosorum siue pauperum prope dictum hospitale extra muros dicti opidi sita et hospitali pauperum intra muros altare beati Pauli apostoli in parochiali ecclesia dicti opidi, quorum collaciones et jus patronatus ad predictos proconsulem et consules de iure et ex fundacione spectare dinoscatur, annexuimus incorporauimus et vniuimus, prout hec ex litera nostra patente desuper data et decreta liquent euidenter sub eo tum modo, ut rectores siue prouisores dictorum hospitalium in sacerdotio constituti vel infra annum in sacerdotes promouendi ad ista beneficia cum de proximo

vacauerint per dictos proconsules et consules ad insti-
tuendum et inuestiendum presentari deberetur
prelato, ad quem institucio et inuestitura dicte
dinoscuntur pertinere. Cumque dictorum beneficiorum
nouissimi rectores et possessores puta honora-
biles demum Fridericus Czinnenberg et Petrus
Scherer in aggressu opidi Gubbin per dampnatos
hereticos heu extant interfecti et predictorum hos-
pitalium prouisores rectores et gubernatores per
hereticos captivi obducti, Itaque neque pro se procuratores suos possent ad dicta beneficia ineffectu
eosdem institui et presentari: Ne tum ex defectu
rectorum ipsa hospitalia et beneficia in fructibus
et obuencionibus succumbant et pereant, honorabilem
virum dominum Jacobum compatrem de dicto-
rum proconsulis et consulum siue iuratorum con-
sensu ad ipsa gubernanda et in spiritualibus
et temporalibus regenda prouisorem ut ad-
ministratorem usque ad aduentum variorum
prouisorum deputamus curam ipsorum
tam in spiritualibus quam in temporalibus
operi committendo dei nomine in hijs scriptis,
quem eciam nostra et presencium literarum
auctoritate arripere valeat atque possit,
priusquam primum presentes nostre litere
sibi fuerint presentate cum omnibus juribus
et pertinencijs oneribus eciam ipsis annexis et

connexis quibuscunque juribus cum nostris et quorumcunque semper saluis. Datum Stolpen anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo nono die vicesima mensis nouembris nostro sub sigillo.

(Aus dem Gubener rathsarchive auf pergament, mit einem halbzerbrochenen siegel des bischofs).

accesserint per dictos [illegible] et consilio [illegible]

[illegible]

vestrum ipsi hospitalis et [illegible] ad fratres
Advocatus [illegible] et [illegible]
dominum dominum [illegible] compositum [illegible]
cum proconsule et consilio suo [illegible]
[illegible] in ipso gubernando et in spiritualibus
et temporalibus regendo [illegible]
administratorem atque ad [illegible]
[illegible] eiusdem ipsum
tam in spiritualibus quam in temporalibus
[illegible] nomine [illegible]
quem etiam [illegible] et presentium literarum
auctoritate [illegible] possit
[illegible] nostre litere
sibi fuerint [illegible] cum omnibus juribus
et pertinentiis [illegible]

Kayser Sigmunds bestätigung aller privilegien der stadt Guben. D. Prag, 4. April od. 7. Dec. (S. Ambrosiitag) 1437.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer keiser zuallenziten merer des reichs, und zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig: Bekennen und tun kunt offenbar mit disem brieff allen den, die jn sehen oder horen lesen. Wiewol wir von angeborner gute und keiserlicher und kuniglicher wirdikeit aller und jglicher unser underlanen und getruwen nucz und fromen zubestellen geneigt sind, ydoch duncket uns, das wir mer pflichtig sein aller der die uns und der crone zu Beheim mit truen gedient hant und furbas zu dinen willig sind nucz und fromen zuschaffen, und sy bey jren freiheiten gnaden rechten und privilegien zubehalden. Wann uns nu unseri lieben getruen die burgermeistere ratmanne und burgere gemeinlich unser stat zu Gubin durch jre erbere botschaft hant diemuticlich gebeten, das wir von kuniglicher macht zu Beheim und als ein marggraue zu Lusicz

alle und igliche ire rechte gerichte lehen gnade
fryheit brieue hantueste und lobliche altherko-
men und gute gewonheit, die sie von den allerdurch-
luchtigisten fursten und herren, herren Carl
Romischen keiser unserm lieben herren und vater,
marggraff Josst von Merhern und herczog Han-
sen von Gorlicz unsern lieben brudern, und besundern
den brieff ober irer stat uffsatz, den sy von
herczog Bolken zu Missen und zu Lusicz marg-
graffen und ouch andern des egenanten unsers
vaters vorfaren recht und redlich erworben und
herbracht haben und ouch besunder ober ire
fryheit, das man in einer meile weges umb
die egenanten ⌐ ~~unsers vaters vorfaren recht~~
~~und redlich erworben und herbracht haben~~
~~und ouch seczen~~, und ouch den brieff den sie
von herczog Bolken haben uff dry marck
silbers lautende an dem czolle czu Gubin und
ouch herczog Rudolffs brieff uber die juden
daselbist zubestetigen zuvernewen und zucon-
firmiren als ein kunig zu Beheim gnediclich
geruchten. Das haben wir angesehen ire red-
liche bete und ouch betracht ire getrawe dienste
die sie uns und der cron zu Behem getan hant
und furbass mer zutun willig sind und tun
sollen und mogen in kunftigen czeiten, und haben
dorumb mit wolbedachte mute gutem rate unser

⌐ stat Gubin nicht sal byr brawen, schuster, bekher, fleischhawer noch sneyder seczen

~~unser~~ fursten edeln vnd getruwen vnd rechter wissen
jn vnd allen jren nachkomen vnd der vorgenanten stat
zu Gubin alle vnd jgliche jre rechte gerichte gnaden
briewe privilegia handuesten vnd ouch jre
lehen die sy gesampt oder besunder haben, die
sie ouch von vns als jrem rechten vnd obersten
herren empfangen haben, vnd ouch besunder
als vorberurt ist, das man in einer meile
weges umb die egenant vnser stat zu Gubin
nit sal byr brawen, schuster, becker, fleischhawer
noch sneyder seczen, als dann das jrer vffsacz
brieff den sie von vffsacz der stat von herczog
Bolken vorgenant haben, vnd dornach ander
vnser vorfarn marggraffen zu Lusicz vnd nem-
lich vnsers lieben herren vnd vaters herren
Carle Romischen keisers vnd kuniges zu
Beheim vornewung vnd bestetigung dorynn
ouch begriffen ist, das sy von der crone zu
Beheim nit gescheiden gesundert oder entpfrem-
det werden sollen luterlich vszwissen vnd ouch
die briewe vber den czol vnd vber die juden, vnd
dorczu alle jre lobliche gewonheit die sie recht
vnd redlich herbracht haben, jn allen jren
puncten artikeln meynungen vnd stucken
wie die von wort zu wort lauten vnd begriffen sind

gnediclich bestetiget vornewet vnd confirmiret,
bestetigen vornewen vnd confirmiren jn die in
craft dises brieues von Romischer keiserlichen
vnd Behemischer kuniglicher macht vnd setzen
vnd wellen das sy by sollichen jren gnaden
nach jrer brieue laute die sie von vnsern
vordern vnd vorfaren, als vor begriffen ist, ha-
ben furbaszmer bleiben vnd der auch gebru-
chen vnd geniessen sollen vnd mogen von
allermeniclich vngehindert. Vnd wir
gebieten dorumb vnsern vogte zu Lusicz der
yecz ist adder czu cziten sin werdet vnd alle
andern amptluten houptluten vnsern lieben
getruen in dem lande zu Lusicz ernstlich
vnd vesticlich mit disem brieue, das sy dy
vorgenant burgermeister rate vnd burgere
gemeinlich zu Guben vnd jre nachkomen
an jren vorgenanten rechten brieuen, pri-
uilegien gnaden fryheiten gutem altenher-
komen nit hindern noch jrren noch jn
dorynn gryffen sollen in eynicheweis
sunder sy der gerulich gebruchen lassen,
als lieb jn sey vnser swere vngnade
zuuermeiden. Mit vrkunt disz briefs vorsi-
gelt mit vnser maiestat jnsigel. Geben zu

Prage nach Cristi geburt vierczenhundert jar vnd dornach im siben vnd dryssigisten jare, am sand Ambrosij tag, vnser reiche des Hungerischen etc. im einvndfunfczigisten des Romischen im sibenvndczwenczigisten des Bohemischen im sibenczehenden vnd des keisertums im vierden jaren.

Ad mandatum dominj imperatoris
Petrus Kalde perpetuus
notharius

(Aus dem originale auf pergament im Gubener rathsarchive mit einem an schwarzgelbseidenen faden hängenden siegel aus bleichem wachse, welcher oben am kopfe des keisers zerbrochen ist. Das siegel ist das gewönliche majestäts-siegel.)

König Albrecht bestätigt die privilegien der stadt Guben. D. Breslau, 13. Dec. (St. Lucientag) 1438.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Romischer kunig zuallenziten merer des reichs vnd zu Hungern zu Behem Dalmacien Croacien etc. kunig, vnd herczog zu Osterreich, bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brieff allen den die jn sehen ader horen lesen. Wiewol wir von angeborner gute vnd kuniglicher wirdikeit aller vnd iglicher vnser vndertanen vnd getruen, nucz vnd fromen zubestellen geneiget sind, yedoch dunckt vns, das wir mer pflichtig sein aller der die vns vnd der crone zu Behem mit trawen gedienet hant vnd furbas zu dienen willig sind, nucz vnd fromen zuschaffen, vnd sy bey jren freiheiten gnaden rechten vnd privilegien zubehalden. Wann vns nu als eynem kunig zu Behem, vnsere liebe getrawen die burgermeistere ratmanne vnd burgere gemeinlich vnser stat zu Gubin gewonliche huldung vnd eide, vns getrue vnd gehorsam zu sein getan haben vnd sy vns auch durch jre erbere botschafft demuticlich gebeten hant, das wir von kuniglicher

macht zu Behem und als ein marggraffe zu Lusicz, alle und igliche jre rechte, gerichte, lehen, gnade, freiheit, brieue, hantueste und lobliche altherkomen und gute gewonheit, die sy von den allerdurchluchtigisten fursten und herren, hern Karl Romischen keiser marggraff Josst von Merhern und herczog Hannsen von Gorlicz unsern vorfaren, und besunder den brieff uber jrer stat uffsacz, den sy von herczog Bolken zu Missen und zu Lusicz marggrauen und ouch von andern fursten unsern vorfaren recht und redlich erworben und herbracht haben und ouch besunder uber jre freiheit das man in eyner meyle wegis umb die egenant stat Gubin nicht sol byr brawen, schuster, becker, fleischhawer noch sneyder seczen und ouch den brieff, den sy von herczog Bolken haben uff drey margk silbers lautende an den czolle zou Gubin, und ouch herczog Rudolffs brieff uber die juden doselbist zubestetigen zuernewen und zu confirmieren als eyn kunig zu Behem gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen jre redliche bete und ouch betracht jre getruwe dinste, die sy uns und der cron zu Behem getan hant und furbassmer zutun willig sind, und thun sollen und mogen in kunfftigen czyten, und haben dorumb mit wolbedochtem mute gutem rate unsern fursten edeln und getrawen und rechter wissen, jn und jren nachkomen und der vorgenanten stat zou Gubin alle und igliche ire rechte, gerichte, gnade, brieue, priuilegia, hantuesten, und ouch jre lehen

die sy gesampt adder besunder haben, dy sy ouch von vns als jren rechten vnd obersten herren empfangen haben vnd besunder als sy begnadit sind, das man in eyner meyle wegis vmb die egenant vnser stat czu Gubin nit sol byr brewen, schuster, becker, fleischhawer noch sneyder seczen, als dann das jrer vfzsacz der sy von vfzsacz der stat von herczogen Bolken vorgenant haben, vnd dornach ander vnser vorfaren marggrauen zu Lusicz, vnd nemlich keiser Karle kunigen zu Behem vernewung vnd bestetigung, dorynn ouch begriffen ist, das sy von der crone zu Behem nit gescheiden gesundert oder entpfremdet werden sollen, luterlich vszweisen, vnd die briefe vber den czoll vnd vber dij juden vnd dorczu alle jre lobliche gewonheit, die sy recht vnd redlich herbracht haben jn allen jren puncten, artikeln meynungen vnd stucken, wie die von worte zu worte lauten vnd begriffen sind, gnediclich bestetiget vernewet vnd confirmieret, bestetigen, vernewen vnd confirmieren jn die in krafft dis briefs von Romischer vnd Behemischer kuniglicher macht in krafft dis briefs, vnd seczen vnd wollen, das sy bey solichen jren gnaden noch jrer briefe lawte, dy sy von vnsern vorfaren als vor begriffen ist, haben, furbassmer bleiben vnd der ouch gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mogen von allirmeniclich vngehindert. Vnd wir gebieten darumb vnserm vogte zu Lusicz der yecz ist oder zcu czeiten sein wirdet vnd allen andern amptluten houptluten, vnsern lieben

getrewen in dem lande zu Lusicz ernstlich vnd vestiklich mit disem brieue, das sy die vorgenanten burgermeyster rate vnd burgere gemeinlich zu Gubin vnd jre nachkomen an jren vorgenanten rechten brieuen priuilegien gnaden freiheiten guten altherkomen nit hindern oder jrren, noch jn dorjnn griffen sollen jn cynicheweis, sunder sy der getrulich gebruchen lassen, als lieb jn sey vnsere swere vngnade zuuermyden. Mit vrkund dis briefs versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat jnsigel. Geben zu Bresslaw, nach Cristi geburd vierczehenhundert jar vnd dornach jn dem achtvnddrissigestem jare an sandt Lucien tag, vnserer reiche etc. jm ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Petrus Kalde prepositus
Northusensis.

(Aus dem sehr schön auf pergament geschriebenen originale mit dem grossen majestätssiegel des königs

Nickel von Polenz landvogt belehnt Kule v. Kalkreuth mit dem vom rathe zu Guben erkauften dorfe Nemaschkleba. D. 13. Maerz (montag nach Reminiscere) 1411.

Ich Nickel von Polenczk, ritter, voit zcu Lusicz vnd eyn rechtir vormunde Hannßes von Polenczk seligin, meyner liebin vettirn bruder, bekenne offintlichen mit dissem briue vor allen dy en sehen horen adir leßzin, das vor mich komen sint dy ersamen weysin burgermeister vnde rathman zcu Gubin vnd habin vor mir vorkoufft vnd uffgelassin das dorff czu Nemaschklebe in dem gerichte zcu Gubin gelegin, dem gestrengin Kowlen Kalgreuote czu Legelaw gesessin, seynen rechtin lehens erbin, vnd czu getrowir handt Hanßze Jorgen vnd Cristoffel Landisctronen synen styeffbrudern. Vnd habin mich mit fleyße demutiglichin gebetin daz ich dem genanten Kulen vnd seynen erbin, vnd den genanten Hanßze Jorgen vnd Cristoffil alse getrawe hendern, das obingenante dorff Nemaschklebe geruchen wolle zcu leien. Alse habe ich angesehn redeliche vnde mogeliche bete getrawe vnd anneme dinste, dy sie myme gnedigisten herren dem Konnige offte vnd dicke getan habin vnd forbas tun sullin vnd mogen, vnd habe

von der macht wegin dy mir entpholin ist von dem allir-
durchluchtigistin grosmechtigistin herren ~~seligen ge-
dechtnisse~~ Albrechte Romischem Ungerischem vnd Be-
mischem konnige myme gnedigisten lieben herren seliger ge-
dechtnisse vnd nach jnnehaldunge vnser konniglichen
maiestat briffe, dy meynen vettern vnd ich, obir das
land habin, alse eyn voit zcu Lusicz, gelegin habe vnd
lege jn crafft disses briffes, dem genanten Rulen
Kalgrewten seynen erbin vnd den obingenanten
Landiskronen alse getruwe hendern das genante dorff
Nemaschklebe uff eynen ichten wedirkouff jn allen
reynen vnd grenitzen, mit allen seynen czugehorun-
gen, gnaden, freiheiten vnd gerichten vnd rechtin
obirsten vnd nedirsten, mit allen genyssen, heyden
vnd welden, sehen, wessin vnd jayttrifften vnd
huttunge, folkomelichin in allir masze als dy von
Gubin von alders gehad vnd besessin habin, nichtis
nicht uzgeslossin nach geczogin. Dochin sulchem
vndirscheyde, wenne dy von Gubin so mogende wer-
den, das sy das genante dorff Nemaschklebe
wedirkeuffen welden, so sullin sie is Rule Kal-
grewtin adir dy obingenanten seynen eyn jar da
vor lassin wissin. So sich denn dy von Gubin mit
Rule Kalgrewtin adir den obingenanten seynen
des wedirkouffis habin geeynet vnd vor vortragen,
so sullin sy dy beczalunge tun mit guten gang-
hafftigin behmischin grosschen, vnd ander

Stad vnd stelle da is Rwle Kalgrewten adir den obgenanten seynen am beqwemisten wirt, seyn offezunemen vnden das benemen. Ouch was der genante Rwle Kalgrewte ader dy obingenantin seynen das obingenante dorff vnd guth Nemaschklebe gebessirt hette, welchirleie dy besserunge were, da sullin sich dy von Gubin met em ouch eynen richtin vnd vortragin, das en genugit. Ouch ob der obingenante Rwel Kalgrewte adir dy obingenanten seynen das obingenante dorff worde vorseczin adir vorkeuffin, so sal her is vorkeuffin adir vorseczin nach disses briffes ynnehaldunge, also das den genanten Gubenern der wedirkouff zcu steet. Ouch sullin dy obgnanten Gubener das obingenante dorff nicht macht zculosen haben eyme andirn zcu gute sundern en selbist zcu behalden. Desz zcu bekentnis habe ich meyn ingesegil an dissin briff lassin hengin. Gegebin nach gots geburth tousent firhundirt jar vnd dornach in dem eyn vnd firczigisten jare am montage nach dem suntage Reminiscere.

(Aus dem originale auf pergament, an welchem das siegel fehlt.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1443.

Johann bischof zu Meissen verleiht dem Hans Richter, dessen gattin Elisabeth u. allen ihren erben das patronatrecht des heiligen leichnamsaltares und des altares der St. Urbanskapelle ausserhalb Guben. D. Stolpen, 24. August (St. Bartholomeentag) 1443.

Wir Johannes von gots gnaden bischoff zu Meissen, bekennen mit dissem unsirm offin brieue allen dy en sehen adder horen lessen, das wir solche gabe dy der tuchtige Jacob Tylekaw von Gubbin dem ersamen Hannse Richter, Elisabethen seiner elichin husfrawen onde iren rechtin erbin an dem rechte der vorreichunge vorlyhunge adder antwertunge, das jus patronatus adder presentandi heisset czu latine, der czweyer geistlicher lehen, nemlich des heiligin lychnams altaris zcu Gubbin yn der pfarkirchen unde des heiligin sente Urbans capelle und alter ofz der muwern vor Gubben gelegin, gegebin hod, vorwilliget, gefulwort, unde als eyn bischoff zcu Miessin unde ordinarius zeugestanden habin, vorwilligin, volwortin es dem gnanten Hanse, Elisabethin syner husfrawen unde iren rechtin erbin zcu den gnanten lehnen, als dighe unde ofte das

not wirt unde sy vorledigit werden, eynen geistlichin man domitte besorgin unde den geistlichin prelaten antwertin mogin, den von on daruff zcuwysin, unde solche gerechtikeit von der gnanten gaben unde solchen unser fulwort wegen behalden unde geruglichen gebruchin. Des zcu bekentnus unde mehir sichirheit, habin wir unsir insigil an disen brieff hengin losen, der gegeben ist zcum Stolpen, noch Crists gebort virczenhunderd unde dornoch ym dryundvirczigisten jaren, an sante Bartholomeen tag.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des bischofs.)

1446.

Landvogt Nickel v. Polenz belehnt Jacoff Ultsch u. dessen gattin zu Guben, erblich mit vier schock zins auf das dorf Schmachtenhayn. D.

7. März. (Sonnabend vor Reminiscere) 1446.

Ich Nickel von Poleneзk, ritter, voit zcu Lusicz bekenne offintlichen mit dissim briffe vor allin den dee en sehen horen adir lessin, das vor mich komen ist der ersame wiese Jacoff Vtzsch burger zcu Gubbin unde hot mich mit fleisze demutiglichin gebetin, das ich em unde Agnissin seinir eelichin husfrawen unde eren rechten liebis lehns erbin, vier schok geldis jerlicher czinsze an gelde unde an getreide vor der stadt Gubbin in dem dorffe zcu Schmachtenhayn gelegin, dy itzund dy Danielynne zcu Gubbin gesessin inne hot unde besitczet, zcu cyme rechtin angefelle geruche zcu lyhen. Alse habe ich angesehen redeliche unde nuczeliche bete, getruwe willige unde anneme dinste dy der obgnante Jacoff myme gnedigisten herrn dem konige offte unde dicke gethan hat, furbas thun sal unde mag in czukunftigen getzeitin unde habe em unde Agnessin seiner eelichen husfrawen der macht wegin unde entphelunge, dy mir entpholen ist, von deme allirdurchluchtigisten groszmechtigesten hern hern Albrechte, Romischem

Vngerischem vnde Behmischem*) etc. konige, myns gnedigisten liebin heren seliger gedechtenifse, vnde nach jnhaldunge vnnser koniglichen maiestät bryffe, dy myne vettern vnde ich obir diss land habin alss eyn voit zcu Lusicz gelegin vnde gereichet, lyhe vnde reyche en dy jn crafft dissis brieffs myt allin iren zeugehorungen gnaden freyheyten gerichten vnde rechten obristen vnd nedirsten an aghir wefsin geholeze puschen tychen molen wafserlouften, nichtes nicht uffzgenomen, denne als das dy gnante frauwe jnne hot vnde befitezet, dem gnante Jacoffe Vlczsch, Agnifsen seinir elichen husfrauwen vnde iren rechten liebis lehens erbin zcu eyme rechten angefelle gelegen vnd gereichet liche vnd reiche en dy in crafft difses brieffs, also das dy selbin vir schok geldis nach tode der Damelynne an den vil gnanten Jacoff Vlczsch vnde Agnifsen seine eliche husfrauwe vnde an eren liebis lehens erbin komen sterben vnde gefallin sullin vnde her seyn weip vnde ere rechtin leibes lehens erbin sulche vir schok geldis denne furbas mehr zcu eyme rechtin lehne habin haldin befitezen vnde der nuczlichen genifsin vnde gebrachin sullen, mit allin gnadin freiheyten gerichten vnde rechten als obin berurt ist vor allir menglichen vngehindert, doch vnschedelichin myme gnedigisten hern dem konige an synen dinsten vnde sust ydermanne an

*) vnde Behmifschem, steht zweimal da.

synen rechten ane geferde. Des zcu bekentenisse habe ich myn jngesegil an dissin briff lassin hengin. Gegebin nach gots gebort virczenhundert jar vnde darnach jn deme sechs vnde virczigestem jare, am sunabende vor Reminiscere.

(Aus dem originale auf pergament mit dem bekannten siegel derer von Polenz.)

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Ich Bothe von Ilburg herre zu Sonewalde vnd lantvoit zu Lusitcz bekenn mit dissim offin briffe vor alln die on sehn horn ader leszin, das vor mich komen ist Hans Kobisch zu Gubin vnd hat mich demutiglichin gebetin Angniszen siner elichin husfrawen ire rechte lipgedinge das jr er Nickel von Poleneczk vormols gelegin hat zu vestigenn, nemlich vir schog geld ierlichr rentte vnd czinsse jm dorffe Smachtinhayn gelegin, als habe ich von wegin mys gnedigin hern von Brandenburg eyns obirsten vorwesirs des landis zu Lusitz, als eyn lantvoit, der gnanten frawn Agniszen ire rechte lipgedinge bestetiget. Vnd bestetige ir das mit craft disss briffs das sy sullich vorbenante rentte vnde czinsze, nemlich vir schog gelds im dorffe Smachtinhayn gelegin, zu irem rechtin lipgedinge sal habn vnd dy alle iar dy wyle sy lebit geruglich sal hebin vnd der gebruchen wie lipgedinges recht ist vor allirmeinglich vorhindert, doch vn-

1450

schedelich mien gnedigin hern an den dinsten und sust ydermann an sein rechten. Und wenn dy gnante frawe Agnisse todiss halber abeginge, so sulln sodann vorbenante rentte und czinsse an Gregor iren son komen, dem sy och zu rechter czit nach seyns vater tode erblich sein gelegin. Des zu warem bekentniss habe ich myn ingesigl an dissin briff hengen lassen, der gegebin ist nach Cristi gebort virczenhundert iar dar nach im funfczigisten jare am mantag nach jnuocauit in der fasten.

(<u>Aus dem originale auf pergament im Gubener stadtarchive, mit dem siegel in grünem wachse.</u>)

Markgraf Friedrich (II.) v. Brandenburg entscheidet die zwischen der stadt Guben und Rule v. Kalkreuth entstandene zwistigkeit wegen des dorfes Nymaschcleba. D. Cottbus, 7. Juni (mittwoch am leichnamsabent) 1452.

Wir Fridrich, von gotsgnadenn, marggraue zcu Brandemburg, des heiligenn Romischen reichs ertzkemrer vnde burggraue zu Nuremberg etc., bekennen offintlich mit dissem brive vor allirmeniglich die jn sehin, horen ader lessenn, das vff hute datum disz brives vor vns hir zcu Cottbus gekomenn sein Rul Kalkruter zu Zegelow gesessenn an einem, burgermeister vnd radtman der stad Gobben am andern teyl, vnsere lieben getrawenn vnd haben an beyden teylenn jr schelung vnde zwisertigkeit, dy sy gein ein ander von des dorffs wegen Nymaszcleba genant, gehabt, vor vnns vnnsern ~~zwischen jn besprochen vnde beteiding, das die obgenannten von~~ reten mit furlegung jr brieff daruber haldenn, lauten lassenn vnd furgelet haben. Daruff haben wir mit vnnsern reten zwischen jn besprochen vnde beteiding, das die obgenannten von Gobben, am sontag nach sand Veits tage negstkomen dem genanten Rul Kalkruter zu Ampititz betzalen vnde vszrichtenn sullen, hundert vnde sibentzigk schock an golde, nach

gutem Behemischen gelde, zu rechen den Reinschen gulden vor zwen vnnd zwenczig grosschen, vnde den Vngerischen gulden vor acht vnd zweintzigk groschen Behemisch, vnuortzogenlich, vff sulchen suntag obgnanter Rul Kalkruter die beczalung zu Ampsitcz nehmenn vnd auch an demselben tag die luthe vff dem genanten dorffe Nymaszcleba mit jm brengenn. Wann sie jm dann das genant gelt, so oben berurt ist, betzalt vnde vszgericht haben n, so sol vff der stat Rul dieselben luthe des genantenn dorffs mit jr gewere vnd aller gerechtickeit an dy von Gobben genczlich weiszen angeuerde, vnde sy das nyssen vnde gebruchen laszenn, jn massen sie vor gethan haben, ehr sie Rul Kalkreuter sulch dorff zu widderkauff verkaufft hettenn. Doch sallen dy genantenn von Gobben, wen jn dy vorweisung der lute so oben berurt gescheen ist, dem genanten Rul Kalkruter von stund bey hundert schothen groschenn verpurgen, was er zu spruch von des genantenn dorffs wegen furder zu jn haben wurdett, das sie jm vor vns vnde vnsern retenn vnde sußt vor nymands anders darvm thun vnd pflegen wollen vnd sollen, als vil sie jm nach vnnser vnd vnnser rete erkentnusz von ~~rethes~~ rechts wegn pflichtig vnde schuldig werden sein. Wenn dann dy genannten von Gobben das also vor vnns vnd vnnsern rethen gethan vnde volkomenn

haben, dan von stund sal Rule Kalckratt jr borgen jm von der hundert schogk wegen, oben berurt gesaczt, quit ledig vnd loss sagenn, vnd lassen angeuerde. Hiruff sal aller vnwille vnde schelung wy sich dy zwischen jn vmmb der dorffer willen begeben hat, gancz hingelegtt vnde verricht sein, an arg vnd angeuerde. Zcu vrkunde mit vnnserm anhangenden jngesigel versigelt vnde geben zcu Cottbus am mittwoch vnsers hern leichnams abent, nach gots geburt, thusint virhundert vnd dornoch jm zway vnd funffczigisten jarn.

(Aus dem originale auf pergament, an welchem das siegel verloren).

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Caspar bischof zu Meissen confirmirt die schenkung des bürgers Nic. Spigler auf das altar Crispini et Crispiniani in der parrochialkirche zu Guben und republicirt zugleich die von seinem vorgänger bischof Rudolf von Meissen im jahre 1411 erfolgte confirmation des obgedachten altares. D. Nossen, 18 August 1453.

C°

Caspar dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Missnensis ad perpetuam rei memoriam. Justis fidelium votis, quibus cultus diuinus augmentum suscipit et degentes anime salutem acquirunt ex intimis desiderijs semper annuimus et ea benigne prosequi intendimus fauore oportuno. Cum itaque prouidus Nicolaus Spigler opidanus opidi Gubin nostre Missnensis dyocesis ad laudem dei omnipotentis honoremque sue venustissime genitricis semper virginis Marie ac sanctorum Crispi et Crispiniani martyrum, ac pro salute animarum suorum progenitorum, vnam sexagenam nouorum grossorum in et super vinea dicta Thame annuum censum nobis humiliter obtulerit cum supplicacionibus deuotis petens, quatenus predictam sexagenam super predicta vinea ad altare sanctorum Crispini et Crispiniani martirum in ecclesia parochiali beate et intemerate virginis Marie opidi Gubin situatum, pro augmento diuini cultus incorporare generosius dignaremur. Nos igitur Caspar predictus episcopus, sentiens huiusmodi peticionem iustam et racionabilem eandem duximus admittendam predictam sexagenam grossorum iuxta continenciam libri autentici predicte opidi, altari predicto per dominum Rudolffum quondam episcopum Missnensem antecessorem nostram de anno domini millesimo quadringentesimo undecimo

die vero decollacionis sancti Johannis baptiste confirmato, annectimus, inuisceramus et incorporamus, decernentes eandem ad instar aliorum censuum ecclesiasticum fore iurique et foro ecclesiastico subiacere debere, eoque prefactus Nicolaus Spigler prenominatam vineam coli cum suis attinencijs. Tunc cum clauserit diem suum extremum, quod longe auertat deus, prefato altari deputauit, vt in libro autentico predicti opidi Gubin lucidius continetur. Quod cum factum fuerit ex tunc prefatam vineam cum suis attinencijs omni libertate ecclesiastica volumus vt de facto incorporatam gaudere, predictis omnibus auctoritatem nostram ordinariam interponentes et decretum. Nolumus cum per has nostras litteras confirmacionem domini Rudolphi predecessoris nostri supradicti in aliquo derogare, que de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Rudolffus dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie Missnensis omnibus in perpetuum. Ad diuini cultus augmentum tanto proniores inclinamur, quanto nos ad id ex debito nostri pastoralis officij recognoscimus propensius obligatos. Sane quia nobis certi redditus annui infrascriptj in pecunijs et pullis consistentes in locis inferius designatis, primo in villa Henrichsbrugk duos sexagenas et duodecim pullos, jtem tres sexagenas grossorum boemicalium supra tota communitate artis sutorie prelibati opidi Gubin in domibus et vineis artis predicte. Jtem tres sexagenas grossorum vt in libro ciuitatis Gubin continentur, pro parte strenui Heinrici de Rotenburg nec non discretorum virorum Jacobj Czerewicz et Nicolay Mackirman magistrorum operariorum operis seu artis sutorie opidi Gubin fundatorum pro salute animarum suarum nomine testamenti in dotem et proprietatem altaris

sanctorum Crispini et Crispiniani martirum in ecclesia parrochiali beate Marie virginis in Gubin oblati existunt, prout in libris desuper confectis plenius continetur, cum supplicacione debita, quatenus hanc oblacionem bonorum et reddituum nobis factam, paterno affectu recipere et ac dictos census et redditus in privilegiis desuper confectis bonis ecclesiasticis et titulo annumerare et insignire dictumque altare cum dote et proprietate sua in beneficium ecclesiasticum erigere creare instaurare et confirmare auctoritate nostra ordinaria dignaremur. Nos igitur cultum divinum nostris temporibus pocius augeri quam minui cupientes, prefatam oblacionem bonorum censuum et reddituum nobis factam in domino gratanter acceptavimus et presentibus acceptamus predictosque census et redditus altari prefato addidimus univimus et incorporavimus ac addimus unimus incorporamus, et in dei nomine auctoritate nostra prefata confirmamus per presentes, decernentes et volentes prefatos census et redditus cum suis attinenciis expressatis de cetero fore ecclesiasticos et in antea debere foro ecclesiastico subiacere, et per rectorem dicti altaris singulis annis perpetue percipi et levari pacifice et quiete. Cum autem ecclesie parrochiali in Gubin et rectori ipsius competens sit factum restaurum sit quod rector altaris predicti singulis annis de redditibus supradictis ministrabit domino preposito in Gubin aut illi qui pro tempore fuerit ibidem parrochiali rector unam marcam. Collacio ipsius altaris ad communitatem artis sutorie, magistros et alios quoscunque post eos statuendos eiusdem artis nec non ad suos successores quociens vacare contigerit perpetuis

temporibus pertinebit. Altarista vero huius altaris per se vel per alium tres missas ad minus in septimana perpetuis temporibus tenebitur celebrare, Juribus in ecclesie parrochialis semper saluis premissis omnibus auctoritatem nostram ordinariam interponentes et decretum. Nulli ergo hominum omnino liceat hanc paginam nostre acceptacionis addicionis vnionis incorporacionis et confirmacionis, ac decreti nostri interposicionis infringere aut eis ausu temerario quouismodo contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum Stolpin sub anno domini millesimo quadringentesimo vndecimo die decollacionis sancti Johannis baptiste.

Volumus autem nos et ordinamus demum quod altarista prenotatus vltra publicatas missas in confirmacionem domini Rudolffi signatas ad vnam missam singulis septimanis sit obligatus de beata virgine omni feria quinta satis mature non tamen in preiudicium rectoris ecclesie parrochialis in Gubin. In quorum fidem et testimonium presentes nostras litteras sigilli nostri maioris appensione decreuimus communiri. Datum in castro nostro episcopali Stolpen anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio decima octaua die mensis Augusti.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des bischoffs in rothem wachse.)

Eufemia äbtissin und der convent des jungfrauen klosters vor Guben sagt den Paul Reiche aller verbindlichkeit das von ihm errichtete Marienaltar in der klosterkirche zu restauriren, los und ledig
D. 25. januar (am tage Pauli bekehrung) 1453.

Wir Eufemia eptischynne, Barbara Bocksdorff priorynne, Elyzabeth Benisdorf vndirpriorynne, Johannes Kremer probist vnd die gancze sampnunge des junfrawen clostirs vor Gubbin, bekennen mit vnszerm dissim vnszerm briffe vor allir mangleich, das der ersame priestir hern Paulus Reiche von deme Marienaltar, das wir em in vnszers clostirs kirche offzcurichten vnd czu bawen irlewbet vnd zcu gegebin habin, vns eyne folkomene genugszame aufrithtunge vnd genuge vor das restaurirn gethon hod, dorvmb wir vnd alle vnser nochkomelinge(?) den genanten hern Paulum Reiche vnd alle nochkominden regirer vnd besiczer des selbin altaris des restaurirn zcu ewigen geczeitn ledig vnd los gelossin habin. Sagin vnd lossin sy ledig vnd losz in crafft disz brieffs. Dorczu so sullin vnd wollin wir vnd vnszer nochkomlinge das selbe altar besorgin mit kelchin buchern ornatin vnd lichtin also uffte das den altaristen notd thun wird. Wir globin vnd vorwillin vns

disen briff mit seynen artickeln mit allen vnsirn nochkomlingen czu ewigen geczeyten vnuorbrochlichin czu haldin. Czu grossir sichirheit haben wir vnsirs clostirs jngesegil an dissin briff hengin lossin, nach gotis gebord virczen hundirt jar dornoch jn deme drey vnd funffczigsten jare, am dage der bekerunge sancti Paulj.

(Aus dem originale auf pergament. Das siegel zeigt die himelskönigin mit dem Jesus-kinde. Umschrift: SIGILLUM CLAUSTRI VIRGINUM ANTE GUBBIN. +)

König Ladislaw von Böhmen bestätigt die privilegien der stadt Guben. D. 28. Jan. (montag nach Pauli bekehr.) 1454.

Wir Lasslaw von gotes gnaden, zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, herczog zu Osterreich, marggraue zu Merhern vnd zu Lusitz. Bekennen vnd tun kunt allermeniclich mit diesem brieue allen den die jn sehen oder lesen. Wiewol wir von angeborner gute vnd kuniglicher wirdikeit aller vnd ytczlicher vnser vndertanen vnd getrewen nutz vnd fromen zubestellen geneigt sind, ydoch dunket vns das wir mer pflichtig sein aller der die vns vnd der cronen zu Behem mit trewen gedienet hant vnd furbass zu dienen willig sind, nutz vnd fromen zu betrachten, vnd sie bey iren freyheiten, gnaden, rechten vnd priuilegien zu behalden. Wann vns nu als einem kunig zu Behem vnsere lieben getruen, die burgermeistere ratmanne vnd burgere gemeinlich vnser statt zu Gubin gewonliche huldung vnd eyde, vns getrew vnd gehorsam zu sein getan haben, vnd sy vns auch durich ire erbere bottschafft demuticlich gebeten hant, das wir von kuniglicher macht zu Behem vnd als ein marggraff zu Lusitz, alle vnd ygliche ire rechte, gerichte,

ehen, gnad, friheit, brieue, hantfesten vnd lobliche alt herkomen vnd gute gewonheit, die sy von dem allir durchleuchtigisten fursten vnd herrn, hern Karl Romischen keiser, marggrafe Jost von Merhern vnd herczog Hannsen von Gorlicz vnsern vorfarn, vnd besundern den brieff uber jr statt vffatz, den sy von herczog Bolkn zu Missen vnd zu Lusicz marggrafin, vnd ouch von andirn fursten vnsern vorfarn recht vnd redlich erworben vnd herbracht haben, vnd auch besundirn obir ire freiheit daz man in einer mile wegs vmb die egenanten statt Gubin nicht sal byr brawen, schuster, becker, fleischhawer ~~nicht~~ noch sneyder setzen, vnd auch den bryf den sy von herczog Bolkin habin vff dry mark silbers lautende an dem zolle zu Gubin, vnd auch herczog Rudolffs brief uber dy juden doselbist, vnd die gn unser liebir herre vnd vatter kunig Albrecht loblicher gedechtniss auch beuestnet vnd besteet hat, als dann das derselbe brief auch clerlicher jnnheldet, zu bestetigen zuuernewen vnd zuconfirmirn als eyn kunig zu Behem gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen ire redliche bete vnd auch betrachtet ire trewe dinst die sy vns vnd der cron zu Behem getan hant vnd furbasser mer zutun willig sind vnd tun sollen vnd mogen in kunfftigen zeiten, vnd haben darumb mit wolbedachtem mut, gutem rate

vnser fursten edeln vnd getrawen vnd rechter wissen
jn vnd jren nachkomen vnd der vorgenanten statt
zu Gubin alle vnd iglich ire rechte gerichte gnade
brieue priuilegia hantuesten vnd auch ire lehen
die sy gesampt ader besunder haben dy sy auch von
vns als irem rechten vnd obristen herren em-
pfangen haben, vnd besundern als sy begnadet sind,
das man in einer mile weges vmb die egenanten
vnser statt zu Gubin nicht sal byr brewen schus-
ter, becker, fleischhawer noch schneider setzen, als
das dann jrer vssatz der sy von vssatz der statt von
herczogen Bolken vorgenant habin, vnd darnach
ander vnser vorfarn marggrafen zu Lusitz vnd
nemlichen keiser Karl konigen zu Behem ver-
newung vnd bestetigung, darjnne auch begriffen
ist, das sy von der cron zou Behem nit gescheiden
gesundert oder empfremdet werden sollen, lauterlich
vszwisen, vnd dy brife abir den zcol vnd uber die
juden, vnd darczu alle jre lobliche gewonheit, die
sy recht vnd redlich herbracht haben jn allen
iren puncten artickeln meynungen vnd stucken
wie die von wortte zu wortte luten vnd begriffen
sind, genediclich bestetigit, verneuwet vnd confirmirt
bestetigen, vernawen confirmirn jn dy jn crafft
disz brieues von Behmischer kuniglicher macht
jn krafft disz brifs vnd setzen vnd wollen, das sy
bey solschen iren gnaden nach irer briff laut, die sy

von vnsern vorfarn als vor begriffen ist, haben, furbass mer bleiben vnd der auch gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mogen, von allermenniclich vngehindert. Vnd wir gebieten darumb vnserm vogte zu Lusitz, der yetz ist oder zu czeiten sein wirdet, vnd allen andern amptluten haubtleuten vnsern lieben getrawen in dem lande zu Lusitz ernstlich vnd vesticlich mit disem brieue, das sy die vorgenanten burgermeister rate vnd burgere gemeinlich zu Guben, vnd ire nachkomen an iren vorgenanten rechten brieuen priuilegien gnaden freiheiten guten altherkomen nit hindern ader irren noch in darin greiffen sollen in eynigerweise, sunder sy der geruliche gebruchen lassen, als lieb in sey vnser swere vngnad zuuermeyden. Mit vrkunt diss briefs versigelt mit vnserm kunigelichem anhangenden insigel. Geben zu Prag, am mantag nach sanct Pauls tag conuersionis, nach Crists gebart viertzehenhundert vnd im viervndfunffczigisten iar, vnser reich des Hungrischen etc. im vierzehenden vnd des Behemischen im ersten jare.

Ad mandatum domini regis
Procopius de Rabenstain,
cancellarius.

(Aus dem originale auf pergament mit dem majestätssiegel in rothem wachse.)

v. Meissen

Caspar bischof genehmigt die weiterverleihung des patronatrechts der Urbanscapelle vor der stadt, durch Jacob Tzilekow an Johannes Richter u. dessen gattin Elisabeth u. deren erben. D. 15. Januar 1456. 1456.

Caspar dei et apostolice sedis gracia episcopus Missnensis, ad perpetuam rej memoriam. Cum sicut alma mater ecclesia eaque consulte statuit aut ex racione bonis respectibus approbauit, consulcius pro loco et tempore aliisque debitis attentis circumstantijs consueuit immutare, jtem et eiusdem sancte matris ecclesie filij ea que deliberate proposuit melius deliberate in commutacionem in melius consueuerant consentire. Sane pro parte prouidj viri Johannis Richter opidani opidi Gubin et sue conthoralis Elizabeth jnformacionem accepimus, quomodo circumspectus vir Jacobus Tylekaw eciam opidanus eiusdem opidi, collaciones seu iuspatronatus altaris corporis Christi in ecclesia parrochialj et cappelle seu altaris sancti Vrbani extra muros prenominati opidi Gubin situati ad ipsum jure primarie confirmacionis ac hereditario spectans, sponte et libere, omni fraude et dolo aut simoniata labe seu prauitate cessans, tradiderit dederit atque assignauerit prouido viro Johanni Richter et Elizabeth sue vxorj ac heredibus suis perpetuo tenendam possidendum auctoritatemque et patronatum dictum

altare et cappellani sancti Vrbani conferendi juraque patronatus ipsorum quociens vnum illorum vacare contigerit vtendum, omne jus sibi in hac parte conpetens in predictum Johannem et suos heredes transfundendo. Cuius pretextu et donacionis occasione prenotatus Johannes Richter in bona reali corporali ac pacifica possessione tempora per longiora conferendi sunt, cuius ordinacio rei facte plenius et clarius in confirmacione reuerendi in Christo patris et domini domini Johannis predecessoris nostri episcopi ecclesie Misnensis continetur. Considerans igitur prelibatus Johannes Richter legalitatem ac prouidenciam venerabilis domini Simonis Jude plebani et canonici ecclesie Budissinensis ac validi Andree Jude fratrum, quodque prefacta beneficia in esse conseruare et in redditibus ac singulis alijs necessarijs protegere et defensare, ne cultus diuinus diminuatur et ne salus animarum scelere(!) impendiatur, plusque ipse poterint collacionem predictorum beneficiorum atque juspatronatus in eosdem domnum Simonem, dum laborat in humanis, et Andream fratrem ejus atque heredes suos atque legittimos successores vtriusque sexus libere et sponte, absque vllo pactu illicito, transfudit, sic quod huiusmodi collacio predictorum beneficiorum perpetuis temporibus ad eos sit vt premittitur pertinere debebit. Nobis sit et humiliter sit et instanter fuit supplicatum, vt ad hanc collacionem et juriscon-fe-

rendi donacionem et liberam resignacionem consensum expressum dare auctoritatemque et decretum nostrum interponere dignaremur. Nos igitur Caspar episcopus antedictus, considerantes huiusmodi peticionem iustam fore atque racionabilem huiusmodi peticionibus inclinati eas duximus admittendas et admittimus per presentes, volentes et decernentes hujusmodi, Johannis Richter jurisconferendi donacionem atque resignacionem esse validam atque in antea omnis roboris gaudere debere firmitate, suplentes cum hijs omnes et singulos defectus si qui deessent, tam in prima Jacobi Tilikow predicto Johanni Richter et suis heredibus, quam in secunda ipsius Johannis Richter prenotatis domino Simoni et Andree fratribus et suis heredibus et legittimis successoribus utriusque sexus quocunque factis, Omnibus et singulis superius scriptis auctoritatem nostram ordinariam interponentes prout et decretum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis et decretj interposicionem infringere aut ei ausu temerario contraire. Siquis hoc attemptare presumpserit indignacionem dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum in castro nostro episcopali Stolpen anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto, die vero quinto decimo mensis Januarij, nostro maiori sigillo subappenso in fidem et testimonium premissorum.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des bischofs.)

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1457.
83.

Bartusch v. Wessenberg auf Bobersberg belehnt den burger Friedrich Schönbecker zu Guben mit dem von Peter Jode ufgelassenen uf dem stifte der gezeiten der heiligen jungfrau in Gaben, zu Kerkewitz ruhenden lehn über einen geld u. getreide-zins. D. 29. Juni (am tage Petri et Pauli) 1457.

Ich Bartusch von Weszinberg herre zcum Bobirsberge vnd Schenckindorff, bekenne vor allir menclich dy deszin briff sehin horin addir lessin das vor mich komen ist meyn libbir getrawir Petir Jode vnd had vor mir uffgelossin III schogk vnd XXIV gl. an getreyde vnd an gelde vnd das halbe gerichte vnd alle gerichte obirst vnd nedirst vnd alle gerechtikeyt, dy her jn dem dorffe zcu Kirkewicz gehad hod keyns ausgelossin dem ersaman Fridriche Schonebecker burger zcu Gubin. Derselbige Fridrich mich demudetlichin gebetin hod sulche obinberurte czinsze gerichte zcu layen czu vnszir liebin frawin gezeitn, dy man zcu ewigin czeytin zcu Gubin yn der pfarkirchin singin vnd haldin sal, des selbigen gestifts der genante Fridrich eyn stifter vnd eyn vorweszer ist. Des habe ich angesehin mogeliche bethe vnd anneme dinste dy mir der genante Fridrich ufte gethon hod vnd noch jn zcukunftigin czeiten thuen sal vnd wyl vnd habin ym gelegin vnd leyen dy obinberurten jerliche czinsze jn dem dorffe zcu Kirkelwicz

ſi crafft dis brieffs zcu unsir liebin frawen geczeiten mit sulchem undirscheyde. Wen got Peter Jodin seyn hand irlengit, das her sulche czinsse wedirkouffin wil, do sal Fridrich addir werdy vorwesser seyn sulch gelt wedir czu kouffe gebin vor alzo vil geld, als Petir Jode vorkoufft hot, doch unschedelichin mir an meynen dinstin und gerechtikeyten. Do bey sind gewest dy irbarn Liborius Lange, Han Pilgeram, Johannes Dirsz dy czeit meyn schreyber, dem desser briff beuolin wart. Czu grosserm bekentnisz habe ich meyn jngesigel undin an dessin briff loszin hangin, der gegebin ist, noch gots gebort virczehin hundert jor dornoch jm sebin und funfczigisten jore am tage Petri et Paulj.

hod /

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des ritters in grünem wachse.)

Friedrich Schonebecker bürger zu Guben verbessert die fundation des stifts der sieben gezeiten Maria in der pfarrkirche zu Guben. D. Guben, 30. März (mittwoch nach letare) 1457.

Sinth gutir wille gote dem herrn anneme ist, vnd hiromb her eyn guth angehabin wergk wywol nicht volant gancz ane ende addir vorlorn nicht wil lossin, sundir villichte vmmb beqwemligkeit hogir lobiß vnd grossir ere uffczog addir vortzyhunge gewynnet, als denne dy wirdigen vnd ~~vnd~~ andechtigen hern, ern Heynrich Gastmeister pharrer zcu Camencz der geistlichen rechten baccalaureen, vnd ern Johannes Becherer vicarius czu Meissen, der freyen kunste meystir, yn willen vnd guten vorsatcze, gote vnd der juncfrawen Marian zcu eynir nawen frodin begriffen vnd bedocht hatten dy geczeite addir gedechtnisse vnsir lieben frawen tegelich yn der pharrkirche zcu Gubin bestellen zcu syngen vnd haldin, yn welchem irem guten angehabenen willen sey durch der kurcze ireß lebinß sewmigk wordin seyn, nicht vormogende zcu vollbrengin. Vnd so diß gute angehabene wergk vorczog gewunnen hot vnd hyndirstellig blebin ist, das ich Fridrich Schonebecker burger zcu Gubin ofte betracht

2.

habe, vnd von sundirlicher gobe gotis jngeistunge das heyligen geistis vnd gnediglicher jnbildunge der konigynne allir eyrn, der mutir vnd gebererynne gotis, der awss irweltin kewsschen juncfrawen Marian vnd wir hir nicht habin eyn bleybinde beharrinde stad, hirvmbe ich obgenanter Frederich Schonebeckir sulchin gutin willen der obin berurten hern bedacht habe zcu volbrengen vnd enden noch meyn bestin vormogin mit der hulffe gotiss. Dy selbtin geczeiten vnsir liebin frawen noch begreiffunge vnd ordenunge der vormeltin hern, wil ich obgnantir Fridrich Schonebeckir das sy tegelich jn ewigkeit jn der pharr kirchen zcu Gubin jn der cappelle beate virginis eyrlich vnd gancz redlich solempniter vff das allir beqwemiste durch sibben eirliche riddeliche wolsyngende pristir, ap man sey gehabin mag, addir sust vff das weynigiste durch drey pristir vnd swet fyr ersame personen addir gesellin vorsichtiglich mit allin frewdin schalbar vnd offinbar sollempniter gesungen vnd gehaldin sollen werdin, ane alle vorkorczunge der gesangis, ambachtis*, addir officij keyns awss geslossin widdir cleyn noch grosz. Vnd sollen syngen den sontag dy hystoria von der entphanunge der juncfrawen Marian, das ist von dem fest conceptionis alle geczeite, nemelich dy irste vespir

= amtes

~~ambachtis = umganges, circuitus.~~

mit der compleit, dy metten mit drey leccyyen, das Te deum laudamus mit den gancz folginden laudibus bisz zeum ende. Dor noch dy prime mit der tercia. Dornoch dy messe von der selbtin hystoria de concepcione bisz noch dem Sanctus. Dor noch dy sexta vnd nona alle von der selbten historien. Dor noch, as sy dy czeit hanz das recordare mit eynen versiculo vnd collecta de domina. Den montag sollen sy haldin vnd syngen dy hystoria mit jrem gesange vnd officio von der geborth vnsir liebin frawen, das ist nativitatis, czu allen geczeitin metten prime tercie etc., als am sontage awsz gedruckit ist. Den dinstag dy historia mit jrem gesange vnd gantczin oficio, alz dy juncfraw Maria geopphirt vnd gebrocht wart von irn eldern gote dem hern jn den tempil, das ist von ir presentacio. Dy mittewoche von ir vorkundigunge, das ist annunciacionis. Den dornstag de visitacione, den freytag de conpassione, den sonnabunt de assumpcione. Den ganczen advent de annunciacione. Noch weynachtin bisz uff purificacionis de commemoracione mit dem gesange der sich geborth vnd dy kirche dy czeit synget vnd heldit von vnsir liebin frawen. Abir von

der czeyt so man das allan leyt biss zcu ostern, sollen sy slecht haldin de commemoracione beate virginis mit dem gemeynen gesange. Sust durch das jar sollen sy haldin vnd syngen eyn iczlichen tag seyne eygene historia, als oben berurth ist, eyntrechtiglich vnd concynne, genczlich ane alle vorkorczunge mit andacht vnd jnnickeit ane eytilkeit lachen addir vnnutczis reden, y drey vnd drey uff eyn iczlichen kore siczinde addir steynde, jn dem gestalde dorczu gebawhit, czuchtiglich mit allir vorsichtikeit tegelich jn ewigkeit haldin. Sollen awss geslossen dy octaua corporis Cristi mit der octaua visitacionis Marie, wen man vor dem gesange vnd officio der kirchen dy czeit zcu dissin horas nicht gehabin mag. Der sibbinde, des dy messe ist sal jn der metten seyn. Vnd in den laudibus mag her wol her awss gehn vnd sich zcu der messe bereitin. Were her abir swst bereith vnd dorczu geschickit, so sal her bleybin biss zcu der tercian, das ich seecze uff seyn gewissen. Abir noch der messe sal her seyn jn allin geczeyten gleich eynem andern. Vnd sollin vndereynander dy messe syngen eyner eynen tag der andir den andern biss is vmb kummet, der hern seyn sibbin addir drey so das sy alle tage eyne messe eynir vndir en syngen sal von dem feste, do von

sy dy andern horas halden. Doch welch fest beate virginis hot sollempnem octauam alzo assumptionis nativitatis, dy selbte gancze wochen sollen sy ouch dy octaua von dem selbtigen feest alleyne syngen und haldin. Und vor den geczeiten ee man sy an hebit so sal eyn iczlicher besunder eyn pater noster beten, addir uff das wenigste eyn Ave Maria und dornoch denne dy horas an hebin, und eyn iczlicher sal habin seyn eygin korrogk angeczogin biss zcum ende der geczeiten. Dy vesper und mettin mit den andern horas, wen man sey an hebin und syngen sal ane hindirniss und merglichen schadin der kirche. Und ab der capplan mit dissin vicarien unde sanghern umb eynss sulchss czweloffig warden, und wy sey alle gleich personlich und nicht durch substituten, is beneheme sy denne erhaftige noyt, dorczu finden sollen by der pend dor obir gesaczt, mit sampt den czynsern zcu dissin geczeitin und horas von den vorbenanten hern ern Heynrich Gastmeister und ern Johanni Becherer und von mir Fridrich Schonebeckir gekowfft gegebin und voreygent, und uff welchin erbin dorffern und gutern und uff welchin besiczern der erbin sy seyn an gelde addir an

getreyde, doreza wen man dissir czinsse eyn teil abe wurde lossin, wy man is mit dem gelde haldin sal. Das denne allis clerlich ist awssgedruckit vnd jn der stad buch der von Gubin genczlich vorschrebin steyt, welche vorschreibunge ich wil hir mit yn geczogin habin vnd confirmiret von worthe zcu worthe sam ap sy ir awss gedraght wern, das denne zcu lang vnd vordrossin were. Von welchin sulchen gekowfften czynsern der obin bedochtin hern vnd meynen czynsern dy ich Fridrich Schonebeckir mit willen vnd volborth meyner erbin vnd erbnemin mit wolbedochten rate gutir frunde zcu dissin geczeyten vnser liebin frawen gekoufft gegebin, vnd was an mir ist, voreygint, alzo ferre diss gestifte bey meynen lebtagin eyn vorgang vnd vnuorhindert gehaldin mag werdin, man alle wochen gleich den sonnabunt noch der vesper so sy gesungen haben eym iczlichen prister richten vnd geben sal sibben grosschen, vnd sust eynem iczlichen gesellin der do nicht pristir ist addir pristir were vnd sunge an eyns gesellin stad, forff grosschin y acht phennig vor eynen gl. zcu reytin.

Dor obir solle sey der jarsz yo czu fir mal jn der quatuor temper addir note do bey vor dy mettin syngen eyne vilge mit newn lecczin. Dornoch dy prime vnd tercia von der hystoria des tagis. Dor noch eyn: Si enim, vnd vor dem offertorio sal der priester den todin briff lesin vnd bitten vor dy stifter vnd selin dorjnne beschrebin etc. Ouch sal der kustir beczeite lewtin zcu der mettin vnd vesper vnd gute lange pulsz vnd ouch dy licht entczunden vnd zcu der messen ministrirn, dy dresekammir uff vnd zcu slissin noch der hern beger, als ofte is en noth seyn wirt. Dorvmb man jm alle jar jerlich aff purificacionis Marie czwenczig groschen sal richtin vnd gebin vor dy muhe. Vnd as dissir gekawfftin czinszer uff disz mol nicht genug wern dy geczeite eyn gancz vmbe geynde jar zcu haldin vnd den vicarien czu gebin, sunder sy eyn monde czweyne etc. vorczogen saldin werdin, globe jch vil genanter Fridrich das zcu irfullin mit meynem eygin gute, dy weile ich lebe vnd noch meyn tode so zcu bestellin, das dorczu jerlicher renthe vnd czinsze genuglich sollen gekawft vnd bestalt werdin, das man

sy wol mag eyn gancz jar awsz vnd awsz haldin mit allin andern zcu gehorinden dingern keyns awszgeslossin, Vff das sulch geilgerethe gestifte testament addir fundacio moge eynen ganczin guten vorgang vnd eyne bestendickeyt yn ewigheit habir, habe ich Fridrich Schonebecker burger zu Gubin jrwelt vnd jrkarn den ersamen wolweisen burgermeyster vnd den ganczen rath der stad Gubin dy iczunt seyn vnd yn zcukunftigen czeytin seyn werdin, dorczu meyn erbin vnd erbnemen, als Benisch Richter, seyn son Hans Richtir mit andern meynen gutin frunden, als Johannem Furman, Hans Cristoffel etc. zcu testamentarien, zeylwertin, disz gestiffts uff helder beschutzcer, dy is orbirn vortedigen, eyn vff sehen sollin haben, dyrenthin jn vnd awsz zcu gebin, das dy geczertin redlich vnd begwemlich gehaldin, gesungen ane vorkortzunge vnd vorstorunge jn ewigin czeytin magin werdin gleich mir selbist, das sy mir alle vnd eyniczlicher besundern bey thrawen vnd eyrin vnd jren guten gewissin vnd sundirlich der rath bey dem eyde den sey der stad Gubin gethan hant gelabit habin stete vnd feste vnd vnuorbrochlich

mit allim fleisse noch jrem hogisten vormogin gleich
als is ir eygin were zcum bestin zcu haldin vnd
orbern. Wer abir dy vicarien addir Sangherrn
uff nemen addir abe zcu setzcin sal habin mit sampt
den czinszern jn zcu manen vnd eyn iczlichen als
obin geschrebin steit richten vnd gebin sal mit
sampt der andirn allir vorsorgunge, beyde
Kilche, pacificalia, buchir, messegewant lichte vnd
wy das clostir das gancze opphir habin sal vnd
nicht meyr, sunder alss das dorczu dissim gesan-
ge vnd geczeitin gegebin bescheidin wirt, wor an
das sey, sal dissim gestifte czu gute folgin vnd
an gehorn ane allir menniglich vnd eyns iczlichen
besundern geistlichen vnd wertlichin jnhalt addir
widdersprechunge. Disse stughen vnd artikil
mit andern meyr puncta vnd sundirlich als icht
hirynne czu korcz addir lang geschrebin were
addir icht, hir nemelich jn der weisse ordenunge
vnd reyrunge benewmet vnd aewss gedrught,
were das hir noch mal not were zcu vor andirn, abe
zcu thun addir meyr dorczu czu seczzin vmb be-
quemlichkeyt, uff das diss gestifte eynen guten vorgang
vnd bestant gehaben muchte, gebe ich macht dem
rathe zcu Gubin meyn erbin vnd den andern
testamentarijs mit sampt den vicarien zcu

wandiln abe zcu thun addir meyr czu seczin und machin
also ofte is noth tun wirt, vnschedelich doch dissem gestiff-
te vnd disz gestiffter substancialibus, das yn icht abe gehe
a idir abe gebrochin werde noch vorhindert. Sulche gesetcze vnd
andern meyr dissim gestiffte zcu gute gemacht, abir yn der
stad buche der von Gubin leuttirlich durch vil worth stegn awsz ge-
druckt, dy czu lang werin alle hir czu irczelin. Hir ombe
begere ich vorbedochtir Fridrich Schonebechir burger zcu Gu-
bin, sy alle jn gemeyn vnd eyn iczlichs besundern gleich ap sy
von worthe zcu worthe hir geschrebin standin mit zcu be-
stetigen vnd confirmirn, vnd so yn dy confirmacion czu
ozyhen vnd brengen gleich andern stucken hir genczlich awsz-
rught [gedrught mit sampt den czinsern, dy iczunt gekowft seyn
vnd her noch mols jn ewickeit gekowft addir dorczu gege-
bin addir bescheidin werdin zu dissim gestifte seylgerethe
vnd geczeiten vnser liebin frawen. Dorczu hot meyn frawe
dy eptisshynne, mit ir samnunge des clostirs vor Gubin
gelegin, vnd der probist, jr willen vnd ganczisz ja worth vn-
widdirrufflich gegebin. Desselbten gleych auch der ersame rath
czu Gubin, alz des clostirs obirste vorstender auch vorwillet vnd
gelibet hot. Des zcu warim bekentnisz vnd grossir sichirheit
vnd uff das disz gestiffte vordir vnd hogir gehaldin, bestetigt
vnd bey crafft vnd macht behaldin mag werdin mit allen
stucken puncten artikuln vnd statuten hir vnd auch jn der
stad buch zcu Gubin, habin sey alle als nemlich meyn fraw
dy eptisshynne des closters addir samnunge sigil, dorczu
der probist sein sigil vnd der rath der stad sigil zcu Gubin
nebin meyn sigil vnd meyner erbin sigil mit willin bewast
vnd gutir bedocht an dissin brieff lossin hengen. Der ge-
gebin vnd geschrebin ist noch gotis geborth fyrczen
hundert dor noch jn dem sibin vnd funffczigisten jar,
dy mittewoche noch letare.

(Aus dem originale auf pergament mit 5 siegeln,
von denen das erste jenes des klosters das zweite
das der stadt Guben, die andern drei aber unkenntlich
weil zu verstaubt, sind. Der brief ist sowohl als denk-
mal der deutschen sprache des XV. jahrhunderts wie auch

 89.

Die stadt Guben übernimt ~~durch~~ infolge der schenkung Friedrich Schonebecher's die ihr früher eigenthümliche mühle, wieder, versprechend den dafür fälligen zins alljährlich der stiftung zu den gezeiten der heiligen jungfrau zukommen zu lassen. D. Guben, 1. Juli (sontag sub octavis Marie) 1459.

Wir burgermeyster vnd rathman der stad Gubin mit samft vnsren gesworner scheppin aldir lewthin hantwerg wergmeystern vndir kampan vnd der wirtzgisten awss der gemeynde, jn name der gantzin stad Gubin arm vnd reich dy itczunt seyn vnd jn zcu kunftigen czeitin seyn werdin, bekennen offintlich vor allir menniglich dy dissin brieff sehen horn addir lessin das wir vnsir stad molle vor dem klostir thore uff der Neisse gelegin, dy wir jn vorsatczunge lange czeit entparn habin, biss das sy vor Friedrich Schonebecher, vnsern mittburger, komen ist, der vnss vormolss das dorff Nymascholeba zcu gutthe von Rowte Kalgrewther gelost hot, dem wir is ouch vmmb nothsache rowbis vnd plackins von wege der stad schulde vorsatcz hatten biss so lange das wir mit Friedrichs wille das dorff Nymascholeba von jm zcu vnss brochten, vnd dy vorbedochte molle an en brocht habin, jn namen eyns vmmb slagis vnd jm doruff vorschrebin habin czwe hundirt schock breytir gl. zcu gute den geczeitin vnsir liebin frawen, dy der obgnant Fridrich Schonebecker gestifft vnd fundirt hot jn vnsir pfarkirche tegelichen zcu synger jn ewikeit, so das her dy selbte molle vor dy czwe hundirt schock gezuglichen sulde gebrauchin vnd genyssin. Welch geld her vormols uf dem gantzin dorffe Nymascholeba gehat hot. Dis hot der gemelte Fridrich dy molle so vndir vnd jnne gehat, biss zcu der zcyt

seyns todis, dem got gnade, vnsir lieben frawen zcu gute. Und hot dy brocht dornach an seyne gekorne testamenti actores vnd seyns gestifftis dissir gezeite vffhelder, alz nemlich Benisch Richter, Hans Richter, Johannes Furman, Johannes Cristoffel vnd an vnszer rathman, noch dem wir mit vorwesir seyn von jm bencomit vnd gesactzt. Alzo habin wir vnsz alle dy dorczu gekorn seyn beyde, destamentarie, gesanck hern*) vnd wyr rathman, an dy molle, dy jn sulcher weisz komen ist, noch Fridrich Schonebeckers tode, dem got zelige, vnsern lieben getrawen mitteburgern, vortragen vnd rethig wurden seyn, das wir dy obgeschrebin molle der stad Gubin habin jngegebin vnd obirantwort noch der stad beger vor eynen rechten czinsz alle jar jerlich von dem rathawsze reichin sollin vnuorczogelich den dy dorczu gesaczt werdin jn mosse alzo hir nochmols geschrebin steyt. Des haben wir vorgnante rathman der stad Gubin mit sampt vnsern gesworen scheppin aldir lewthin hantwergmeyster vnd ir kunpan vnd der wiczigisten awsz der gemeynde, jn name der ganczin stad Gubin arm vnd reich, dy sache ofte gewogin vnd vorhandilt vor mittilst mancher hande rethe, dy wir ofte dicke vnd stete dorobir vornawit vnd gehabt habin, bechtrachdinde weginge vnd vornemende, dy sache uff der stad nuczis bequemistis vnd allir bestis, vnd habin jm andirsz nicht irkennen noch merken, wen das is der ganczin stad vnd vnsir allir nuczis bequemistis vnd bestis ist, das wir dy molle

---

*) gesanck hern = messpriester, wie weiter unten im Laufe dieser langen Urkunde erklärt wird.

widder zcu der stad brochtin vor eynen jerlichin czinss, synt wir of eyn mol dy czwe hundert schok nicht vormogen zcu beczalen noch dorffen richten und gebin, das wir von armut und ander schulde, dy dy stad schuldig ist, bynnen korcz in keyn weiss getrawen czu endin, bynnen welchir czeit wir getrawen dy molle hocher zcu genyssen, wen der czinss czu sagit, und wil got, sulch geld czu irobergen, das wir vor dy molle geldin soldin, das wir den testamentarien gunnen musten, so sy dy molle beyen behildin, dy wir ober funffczehen iar entparn haben. Och ware wir pflege alle themme und broche obirwendig dem were czu bessern und halden, dor ane wir eyn groß merglich geld vorbawit haben, der stad zcu ungute unde den alleyne czu nucze und fromen dy dy molle undir hatten. Dor obir hate eyn iczlich mol herre unsir sichir geleyte und freye holczunge in allen unsern heydin weldin und eichholczern, do durch dy gehultzir hertlich geswechit wordin der stad czu schadin. Und was der mol herre an der molle addir themmen vorbawitte unde bessirte, das mucht her alle czu der hawpt summa slan und rechin. Und vorsorgittin wir unß das uff dy molle, hette mucht eyn aff slag geschen eynir grossin summe geldis, das dy molle so vil nicht wert were und wir sy nicht hetten getrawit zcu losin, so das sy der stad eweig durch eyn sulchs hette mucht entkomen, zcu treffilichem unuorwintlichim schadin, den wir alhy unuormelt lossin. Och sundirlich ist dy stad

Gubin vor gar langin jarn hertlith vorczinsit gewest, beyde geistlicher vnd wertlicher acht, vnd noch swste vorczinsit ist, welche czinsze wir dy meyste memnige vnd gar no alle von vnsz auswendig der stad richten vnd gebin mussin beyde geistlichin vnd wertlichen personen, so von der stad vnd vnsz allen manche muhe czerunge vnd vfflowffte komen seyn, so wir durch irhertliche swere vormanunge czu noch rechte ofte gedrungen seyn wordin, das wir allis betracht habin zcu vormeydin vnd habin angesehen das eyn sulch czinsz den wir ober vnsz nemen, vnd doromb wir dy molle zcu vnsz brengen, sal zcu dem dinste gotis vnd seyner heyligen gebererynne, der kewsthin awszirweltin czartin juncfrawen Marian, dy do ist eyn quellinder born allir gnade obirflossiglichin ane ende, dy man ewig in vnser pfarkirche tegelichen syngin sal, noch jnnehalt der confirmacio durch sibbin addir acht erliche personen, dy den czinsz mit andern czinszern dorczu geordynt hebin vnd haben sollin, dy en y bey vnsz vorczern mussin. Vnd so hoffyn dy swerliche bedrangunge der nothrechte czu bewaren. Och synt denne sulch gotis dinst vnszer ommb swst von Fridrich Schonebeckers gelde vnd gute an komen ist, vnd der ganczen eyre vnd vnszir allir zeylin selikeyt vnd gemeynlich alle hern noch sulchin geczeytin steen vnd von iren eygin renthin geneygit seyn zcu stifftin jn irm lebin, dor czu vil stete dy in irin rathawszern altaria vnd capellin mit ierlichin renthin stifften vnd fundirn von der stad

zcugange.

Nw geit vnsz mit dissim gestiffte gelt czu alzo neme-
lich dreissig schogk, addir alle jar drey schogk gl.
breytis geldis. Synt denne deme jn warheit allis alzo
ist, weme welde wir y sulche vnser eyre vnd gotis
dinst mit sampt der seylin seligkeyt vnd genysz
der dreyer schock geldis, dy dy stad jerlich douon
hot vnd nymmt wen vnsz selbist vortrawen, vnd sul-
din wir dy czinsze von vnsz lossin komen vnd bey vnsz
nicht behalden, so denne der czinsz abehendig qweme,
des muchte disz erliche vnd herliche gestiffte jn keyn
weisz enthaldin werdin. Vnd habin och angesehen vnd
betracht, wen dy stad itzunt czwe hundert schogk gl.
hette, so welde wir sy nuczlich an eyn gut dorff
adir sust an eyne beqwem gelegelich gut legin, do
wir meyr czinsz von nemen, wen das wir villichte
von vnsz reichin ane allen zcugang an getreyde,
eyrungen, eyer, flasche, lehnen, warin dinstin etc, (lenhnen-
obir alle den genisz der dreissig schogk dy wir zcuuor
awsz vmb swst von vnser lieben frawen bewopt
summa der czwe hundert schogk habin, vnd getrawen
wol vnsern nochkomelingin asz sy ymmer so
stat haftig wurdin, das sy sulch geld hetten addir
habin muchtin, das sy is so nuczlich an der stad
bestis wendin wurdin gleich alz wir gerne iczund
thun weldin. Vmb der sachin vnd suste vil meir
treflichen merglichen sachen dy zcu lang hy czu er-
czelin seyn, habin wir vnszer stad molle geannemit

vnd widdir cza vnß bracht habn off eyn czinß, vnd haben vor dy molle vnd dy czwehundirt schogk an breytin grosschin y newn pfennig vor eynen grosschen zcu reithen, den testamentariis vnd sangk hern dy man vicarios heist vnd sundirlich den geczeiten vnßer lieben frawen zcu gute vorschrebin, vnd vorschreybin jnen alle obingeberort, genant dy von Gubin jn gemeyn vnd eyn itzlicher besundern, jn craft vnd macht diß brieffs, den wir vnuorrucklichen haldin wollin, siwinczen schogk rechtir jerlicher gekawftir erb czinßer uf der ganczin stad vnd ir renthe zcugang, vnd was dorzcu gehort alle jar jerlich an gutin schildigin Meißnysschin ganghaftigin breyten grosschen, do eyn man den andirn mitte wol vnd zcu danke beczalin mag, der y eyn grosschen newhn Brandenburgsch pfenning gilt, von dem rathawße richtin gebin vnd beczalin sollin vnd wollen, vnuorczogelich vnd vnuorhindert geistlichs vnd wertlichs gerichtes der hirschafft vnd ir anwaldigen vnwidderspreechlich, do wir gut vor seyn, vor allin andirn schuldin vnd schuldigern sam der stad ierste schult, von der stad geschoße vnd allir ander renthe genyß vnd zcugang, den dy stad hot adir habin mag, keyns awßgeslossin, sam eynen rechtin erb czinß den wir och globin zcu richtin. Vnd gebin jn alle jar vnuorczogelich uf dy vyr geczeyte der vir weigfasten, dy man quatuor

tempora heyst addir den nehisten sontag dornoch ane allen uffczog y das vade tey der sibinczen schok. Das machte uff igliche quatir tempus an breitim Meysnissthim gelde do eyn breit grossche newhn Brandenburgisch pfennig gilt, so gibbit man nicht meyir wen vir schogh vnde funffczehn grosschin. Gibbit man abir den czinsz an pfennigen, so musz man iczliche quatuor tempus gebin funfftehalp schok vnd sebinczehn grosschen ane eyn pfennig. Das macht eyn ganez jarn an breitim gelde sebinczehn schogh an grosschin # newn pfennig vor eyn grosschen czu reithin. Abir an pfennig macht is newndzehn schogh vnd achtehalbin grosschn, # acht pfennig vor eynen grosschen zu reithin. Und wer is sache, ap dy grosschen doruff dissir czinsz gekowft ist, alzo obin geschrebin stet vorslagin vnd irhogit wurdin, so das eyn grossche czehen pfennig, elff adir zcwelff pfennig gulde, so bedarff man sulche irhogitte grosschen nicht zcu czinse gebin, sundir man mag en an slan noch sulchin wirdin noch dem der grossche gewest ist, so man den czinsz gekowft hot. Und dem gleich ap der grossche geryngirt wurde, das her weniger gulde, wen newhn pfennig, so sal man dor uff gebin so vil das her newhn pfennig wert werde ond so gut ist an dem pagament uf gelde, alzo her

was zcu derzeyt dissis gekowfftis czinses, uf das icht eyme teyle von der vorwandelunge der grosschen icht zcu adir abegen. Vnd hirumb sal eyn iczlicher grossche disser gekoufftis czinss, her sey an breytim gelde ader an phennigen, so gut seyn vnd bedeutin newn gute ganghafftige Brandenburgisch pfennig, dorumb man gewant, weyn, bir vnd brot vnd sust allirley bynnen der stad vnd awsswendig der stad gekowffin mag vnd jm lande genge vnd ganghafftig seyn, vnd dy do haben vnd haldin dy marghe czu Brandenburger were vnd zcu Saczsen.*) Vnd hir umb globen wir obgnanten dy von Gubin den neuwdin pfennig, ap wir muchten vnd kundin, dissin gekowfftin czinssen nicht abe zu brechin, sunder en vnuorczuglichin zcu richtin vnd gebin noch dem wy zu irst gekawfft ist, Och globen wir, sundirlich ap wir icht durch dy vorwandelunge der muncze dissem erb czinsse muchtin abegerechtin, do durch den gesange abeginge, das wir das jn keyner weyss thun wollin noch uor nemen sollin, sunder stete haldin also obin awssgedrucht ist. Es were denne das beyde grosschin vnd pfennig vor wandilt wurdin vnd vorslogin, so globen wir doch be trawin vnd ern, vor vnss vnd alle vnsser nochkomelinge, dy nawe muncze ken der aldin zcu rechin vnd echten uf das allir gleiste, das y myt willen keyme teyle widder

---

*) Saczsen = Sachsen.

Czu noch abegey jn keyn weiss, vnd was wir vns mit den testamentarijs vnd sangk hern nicht vortragin mochten, dy eyn sulchs allewege mit gewalden sollen, so sollen wir is an andirn kowffleuthin vnd sust eyme ydirmanne irforschen vnd irfrogen. Och globin wir oft vormeltin dy von Gubin, das wir keyniss widder grosss noch cleyn von alden adir nawen stucken das dissin koris zcu gute fromen adir schaden muchte komen, hynder den testamentarijs vnd cantoribus zcu vorandirn seczen oder machen, sunder is alle mol mit jrim willen rathe vnd bewust schaffin vnd sachin, vnd sust y jn keyn weiss mit nichte nicht vornemen, vnd ap wer icht hinder en thetin, is were voran das wer, das sal machtloss crafftloss vnd vornicht seyn. Dem gleych sy och keyns hynder vns thun sollen noch mogen, sint wir gleych testamentarij zcu dem gestiffte gesaczt seyn. Och globin wir obgenanten dy von Gubin, keynen behelff widder disse czinsir vorczunemen, do mitte wir den czinss stopffin muchtin vnd en nicht richten noch gebin bedorften, dy sache des behelfs queme von der stad begnadunge privilegio ader freiheyt, als nemlich das wir czehen jar frey siczen von allir renthe, so dy stad irkeyne noth obirginge, (das got lange wende,) sulche freiheyt, privilegia mit allen andern gnadin privilegirt

freyheitin vnd rechtin, dy wir adir dy stad Gubin itzunt
haben adir yn zcukunft gehabin muchten vnd irwobirn,
globen wir in crafft diss brieffs yn begweiss zcu hulffe
zcu nemen, sunder ane alle geferde vorhalt nawir adir
aldir funde, richten vnd vnuorczogelich gebin, yn mosse
alz obin awssgedruckt ist. Dor czu globin wir, is
an dissim briffe icht brochsam wurde an fewgir
wassir etc., adir vorlust, das wir bynnen eyns mon-
din czeit eenen andern gebin vnd volczihen wollen
so diche is noth thun wurde, wen en dy testamen-
tarij adir sangk herrn begern, yn allir mosse law-
thunde noch ynhalt disser brieffs. Uff das alle dy
vede puncta vnd articuli stete vnd feste vnuor-
brochlichin von worte czu worte gehaldin sallin
werdin von vns rathmann scheppfin aldir
lewthe geworne hantwergwergmeyster der ge-
wegesten sampt irn kumpan gemeynde arm vnd
reich der ganczin stad Gubin yn gemeyn vnd eyn
iczlicher besundern, so glabe wir dissin ganczin
briff mit seynem ynhalt, vnd eyn iczlichen seynen
artickeln bey trawen vnd ern, vnd bey dem eyde
den wir czu dem ratstulle vnd der stad Gubin
geworn habin eyn iczlicher besundern, so gancz
vnuorbrochlich zcu halden, gleich als disse globde
bey iczlichen worte disser brieffs von an begyn
biss zcu dem ende alle wege vorandert were, vnd

sundirlich geschrebin vnd aws gedrucket. Och glebin wir, as ir keyn artikel zcu korcz adir lang geschrebin were, das ir dissin czinsszern jn keyn weiss zcu schaden komen sal, sunder eynen artikiln mit dem andern so vornemen vnd dy wort so alleyne awss legin, das dissim gekawftin erbczinsse nicht abe gee sundir bleybin moge jm wesin, noch dem her zcum irst gekowft ist. Des zcu warim bekentniss grossir sicherheyt vnd vorderm glowbin, haben wir alle obgeschrebin genant dy von Gubin mit willin bewust vnd gutim rathe vnsir allir vnsir stad secretum vnd sigil an dissin brieff lossin hengin, der gegebin ist, noch gotis gebort virczenhundert vnd dornoch jm newn vnde funffczigisten jare den sontag (sub) octavis visitacionis Marie.

(Aus dem originale auf pergament mit dem bekannten Stadtsiegel.)

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Caspar bischof von Meissen genehmigt die übertragung des patronatrechts über das altar crucis in der Marienkirche zu Guben von Nicolaus Czobeth ~~zu Cottbus~~ auf Andreas Joden und dessen erben. D. 25. Juli (in die s. Jacobi) 1460.

Caspar dei et apostolice sedis gracia episcopus Missnensis ad perpetuam rei memoriam. Cum sicut alma mater ecclesia ea que consulte statuit, aut eciam racione bonis respectibus approbauit consulcius pro loco et tempore alijsque debitis attentis circumstancijs consueuit immutare, ita et eiusdem sancte matris ecclesie filij eaque deliberate proposuerunt melius deliberate in commutacionem in melius consueuerunt consentire. Sane pro parte prouidi et circumspecti viri, Andree Joden opidani opidi Cotbus nostre dyocesis, informacioni accepimus, quomodo prouidus Nicolaus Czob eciam opidanus opidi Gubin collacionem seu jus conferendi eiusdem altaris sub titulo et honore vnifice et sancte crucis in capella anexa ecclesie parochiali beate et intemerate virginis dei genitricis Marie in opido Gubin nostre dyocesis situati, ad ipsum, jure primeue fundacionis et paterne seu hereditarie successionis, spectantis, matura prehabita deliberacione, sponte et libere, omni fraude

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. GÖRLITZ

dolo aut symoniata labe seu pravitate cessante, tradiderit, dederit donatione inter vivos et irrevocabili, seu assignaverit prelibato Andree Joden heredibus suis atque legittimis suis successoribus utriusque sexus. Renunciaveritque omni juri et actioni de antedictis juspatronatus seu juris presentandi antedicti altaris sibi debitis nichil penitus juris sibi de eisdem reservando, Ita quod ad eum inantea et suos heredes atque legittimos successores collacio prenominati altaris temporibus perpetuis pro tunc prout hec clarius in instrumentis desuper confectis vidimus contineri. Cum autem ut ex primeva fundacione accepimus, extinctis et de medio sublatis heredibus singulis prefacte genealogea Czobeth de jure communi ad nos tanquam loci ordinarium jus conferendi quociens vacare contigerit devolveret, nobis humillimas suas idem Andreas iterans et ~~multis~~ claris vocibus porrexit, quatenus hujusmodi jus conferendi cum taliter ad nos devolveret, in ipsum suosque heredes ac legittimas successores sibi transferre et transfundere generosius dignaremur. Nobis dit et humiliter dit et instantissime supplicavit ut ei hanc collacionis et jusconferendi donacionem et liberam resignacionem consensum expressum dare auctoritatem et decretum nostrum interponere dignaremur. Nos igitur Caspar episcopus predictus considerantes huiusmodi peticionem piam et loyalem fore, huiusmodi peticionibus inclinati, eas ducimus admittendas, et admittimus in nomine domini per presentes, volentes et decernentes huiusmodi Nicolai Czobeth collacionem, donacionem et resignacionem esse validam

atque inantea omnis roboris gaudere firmitate,
transferentes eciam jus nostrum cum ad nos devoluerit
in eundem Andream suos heredes et legittimos
successores, supplentes cum hijs omnes et singulos
defectus si qui deessent, jta quod inantea collacio
sepe dicti altaris ad prelibatum Andream eo modo
ut prediximus spectare debeat perpetuis temporibus,
predictis omnibus et singulis auctoritatem nostram
ordinariam pariter et decretum interponentes.
Datum anno domini millesimo quadringentesimo
sexagesimo in die sancti Jacobi apostoli, nostro
maiori sub sigillo sub appenso in fidem et testimonium premissorum.

(Aus dem originale auf pergament mit dem bekannten siegel).

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1460.

König Georgs von Böhmen bestätigung aller privilegien der stadt Guben. D. 12. Maerz (mittwoch nach Reminiscere) 1460.

Wir Jorge von gotes gnaden konig zu Behemen vnd marcgraue zu Merhern, der Slesien vnd Lutzelinburg hertzoge vnde marggraf zu Lusitze, bekennen vnd tun kunt allirmenniclich mit diesem brieff, das fur vns komen ist vnser lieben getrewen, der burgermeister vnd radmann vnser stadt Guben erber botschafft, vnd had vns diemuticlich gebeten, das wir denselben, radtmann vnd burgern gemeinlichenn vnd der stad zu Guben, alle vnd igliche ire rechte, freiheit, brieue, hantuesten vnd loblich altherkomen vnd gute gewonheit dy sy von Romischen keysern vnd konigen zu Behemen vnde andern fursten, vnsern vorfarn loblicher gedechtneusz recht vnd redelich erworben vnd herbracht haben, zu bestetigen zuuernewen vnd zu confirmiren gnediglich geruchten. Vnd dorauff so haben sy vns eynen konig Ladislauen seligen gedechtnisz auch vnsers vorfarn brieff furbracht der von worte zu worten hernachfolget vnd also lawtet: (Wir Laslaw etc. etc.*) — jm ersten jaren)

Da haben wir angesehin jre redeliche bete, vnd auch betracht jre trew dinste die sie vns vnd der crone zu Behemen getan haben, tegelich tun vnd furbasz thuen sollen vnd mugen jnkunfftigen zeiten, vnd haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rathe vnd rechter wissen vnser liben getrewen, jn vnd iren nochkomen vnd der vorgenanndten stadt zu Gubben den hir-

*) Wörtlich wie der oben unterm jahre 1454 abgeschriebene brief, weshalb wir auf diesen verweisen.

vorgeschriben konig Lasslawen brieff vnd sust alle vnd
iglichе jre rechte, gerichte, gnade, briue, privilegia, hant-
festen vnd jre lehen dy sie von keysern vnd konigen zu
Behemen vnd andern fursten, vnsern vorfarn, redelich
erworben vnd herbracht haben bestetiget, vernewet
vnd confirmiret: bestetigen, vernewen vnd confirmiren
jn die von koniglicher macht vnd als eyn marggraue
zu Lusitz jn crafft disz brieffs. Meynen setzen vnde
wollen das sie jn allen iren stucken, punckten, mey-
nungen vnd begreiffungen gantz krefftig vnd mechtig
sein, der auch in allen enden gebrauchen vnd gniessen
sollen vnd mugen gleich als ab sye alle von worte zu
worten hirjn geschriben weren, von allirmeniglich vn-
gehindert; vnd wann wir auch haben betracht vnd an-
gesehen den schaden, der yn vnd derselben vnser stadt
der gerate vnd hergewetes halben entstehet, hiromb so
tun wir jn die besunder gnade, von der vorgenanten
koniglicher macht vnd als eyn marggraue zu Lusitz
auch jn crafft disz brieffes, das wir hinfur zu ewi-
gen zeiten dieselbe gerade vnd hergewete, so sich dy
vorsterben halb bey dem erbe bleiben vnd die ander
helffte, der frawen oder wem sie mit rechte geburet,
werden vnd folgen sal. Vnd wir gebiten dorumb
vnserm vogte zu Lusitz der jtzund ist oder juzei-
ten sein wirdet vnd allen andern vnsern vnder-
thanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit
dem briue, das sy dy vorgenanten burgermeister
rate vnd burgere gemeynlich zu Gubbin vnd
ire nochkommen an jren vorgenanten rechten

briuen priuilegien, gnaden, freiheiten, guten altenherkomen auch an dieser vnser newen begnadunge nicht hindern oder jrren noch jn dorein greiffen jn keynerweiß, sundern sy dobey geruglich bleiben lassen, als lieb jn sey vnser swere vngnad zuuormeyden. Mit vrkunde diß briues versigelt mit vnserm koniglichem anhangendem jnsigel. Geben zu Prage, am mittwoch nach dem sontage Reminiscere, noch gotis geburt vierczehundert vnd dornoch jn den sechczigisten vnsers reichs jm andern jaren.

Ad mandatum domini regis
Procopius de Rabenstein cancellarius.

(Aus dem originale auf pergament, das siegel ist das unten beschriebene.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1461.

König Georg von Böhmen belehnt den Albrecht Kostka von Postupicz mit dem schlosse Bobersberg. D. Prag, 10. November (St. Martinstag) 1461.

Wir Jorg von gots gnaden kunig zu Beheim, marggraue zu Merhern, herczog zu Luczemburg vnd Slesien vnd marcgraue zu Lusitz, bekennen vnd tun kunde offenlich mit diesem brieue, das fur vns ist kumen der edel Albrecht Kostka von Postupicz, vnser lieber getrewer, vnd hat vns mit demutigem vleis gebeten, das wir jm das geslose Bobersperg mit seiner zugehorung, das dann durch abgangk von Bobersperg, oder wie das sust an vns vnd vnser cron ledig gefallen vnd kumen ist zu geben vnd zauerleyhen genediglichen geruchten. Des haben wir angesehen sein demutige bethe auch betracht trew nucz vnd willig dienst die vns vnd vnser cron der genant Albrecht offt getan hat, hinfur tun sol inkunftigen zeiten, vnd haben dorvmb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen im solh sloss mit aller seiner zu vnd eingehorung, wo die gelegen sind vnd vnser gerechtikeit, nichts aussgenomen, die dann durch des gemelten von Bobersperg abgang oder wie die an vns vnd vnser cron kumen

vnd geuallen sein genediglichen gegeben vnd verliehen, geben vnd verleihen jm die von kuniglicher mecht mit vnd jn crafft diez brieffs, also das er vnd sein menlich erben das nun hinfur jnhaben besiczen vnd gebrauchen sollen vnd mugen, alsz dan das der gemelt von Bobersperg jngehabt besessen vnd gebraucht hat von allermeniglich vngehindert, doch vns vnd vnser cron an vnser diensten vnd lehenschaften vnd sust meniglichen an seinen rechten vnschedlichen. Mit vrkunde diez briefs versigelt mit vnsern kuniglichen anhangendem jnsigel. Geben zu Prag, am sand Mertens tag, nach Crists gepurt vierczehenhundert vnd dornach jm eyn vnde sechczigisten vnnsers reichs jm vierden jaren. Ad mandatum domini regis domino Procopio de Rabinstein cancellario referente

(Aus dem original auf pergament, mit dem siegel des königs, welches im mittelsten gekrönten wappenschilde den gekrönten böhmischen löwen, rechts und links den schlesischen und den mährischen, oben und unter den luxemburger und lausitzer wappenschild (rothen ochsen) zeigt. Umschrift: Georgius dei gracia rex Bohemie etc.)

Theodericus bischof v. Meissen überweist das patronatrecht der von den gebrüdern Juden einst in der parrochialkirche zu Guben gestifteten altares auf den wunsch der legitimen erben jener, an den rath zu Guben. D. Stolpen 11. Mai 1473.

Theodericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis, ad perpetuam rei memoriam. Si nos mortales caduci et fragiles, qui iam etatem luteam agimus in dies, ne dum annis scilicet et vite nutis decrescimus, ob id tum omittimus minime quam nosmetipsos honore mutuo preuenimus et eos qui homines sunt proni forsitan nuci(!) veneamur, eis profecto hoc longe equius multo quod prestancius id ipsum sancti dei impendere in eos venerarj in terris quos gloriosos esse apud discretissimum judicem qui primus in celis. Cum igitur id sanctis omnibus quos vel palma martirij vel vitalis confessio Cristi nomine dignos efficit, ex debito debeamus eis tunc precipue impendendum ullus ambigit, per quos fidei radios veluti pertransire gloriosos principis verbis et opere rutilanter illuxit. Ex quo altare sanctorum Mathei apostoli, Donati, Valentini, Eustachij martirum, Anthonij confessoris, Appollonie, Gerdrudis, Scolastice virginum, Hedwigis vidue in ecclesia parrochiali Gubin fundatum, erectum per honestos viros Andream, Petrum, Liborium fratres dictos Juden, felicis memorie, opidanos ibidem ad laudem et gloriam omnipotentis dei eius genitricis et virginis Marie, pro animabus

suis suorumque progenitorum salute dotatum et per reverendissimum in Cristo patrem et dominum, dominum Rudolphum episcopum Misnensem felicis recordacionis confirmatum et approbatum. Cujus quidem altaris iuxta tenorem eiusdem confirmacionis juspatronatus ad prefatos Andream Petrum Liborium eorumque heredes successores legittimos utriusque sexus perpetuis futuris temporibus videbatur pertinere. Cum autem ad honestam dominam Katherinam Sonwaldin talis juspatronatus jure hereditario sit devolutum, eadem una cum suo marito coram nobis constituta, non coacta nec vi conpulsa sed ex libera eius voluntate et beneplacito, non errans, libere jus presentandi pro se suisque heredibus quolibet futuris temporibus transtulit donavit et dedit, providis viris proconsuli et consulibus opidi Gubin sine omni contradiccionis nutu presentibus donacionis feudo. Post cuius donacionem translacionem sic per eandem factam per procuratorem dictorum de Gubin nobis humiliter fuit supplicatum, quatenus eandem translacionem, donacionem nostra auctoritate ordinaria confirmare approbare ratificare dignaremur. Nos igitur Theodericus episcopus Misnensis peticiones eorum tamquam racionabiles fore, acceptamus qui in pascuarum dominicam gregis ~~electi~~ evecti sumus, qui decorem domus domini diligencius et locum habitacionis sue gloriose in sanctis et electis eius humiliter veneremur, eandem translacionem ac

donacionem factam ex nunc prout ex tunc admitti-
mus et approbamus et dei nomine in hijs scriptis
confirmamus et volumus idem juspatronatus
ad providos proconsulem et consules ibidem in
opido Gubin futuris perpetuis temporibus sine ex-
am aliquorum contradiccione pertinere, in hijs
omnibus auctoritatem nostram ordinariam
interponentes pariter et decretum. Nulli ergo omnino
hominum liceat hanc paginam nostre confirmaci-
onis erectionis incorporacionis et translacionis
infringere aut ei ausu temerario quovismodo con-
traire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit
indignacionem dei omni potentis et beatorum Petri
et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.
Datum et actum in castro nostro episcopali Stol-
pin anno domini millesimo quadringentesimo septua-
gesimo tercio, die undecima Maji, majori nostro
sub sigillo, in fidem et testimonium premissorum
presentibus appenso.

(Aus dem originale auf pergament, an
welchem das siegel fehlt.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1474.

102.

König Matthias bestätigt alle freiheiten der stadt Guben. D. Breslau, 19. Sept. (montag nach Lamperti) 1474.

Wir Mathias von gotts genadenn zu Hungern, Behem, Dalmacien, Croacien etc. König, herczog zu Luczenburg und Slesien, margkraue zu Merhern und zu Lusitz etc., bekennen und tun kund allermeinglich mit disem briue, das vor uns komenn ist unnser lieben getrewen des burgermaisters und ratmannen unnser stat Gubbin erbare botschafft, und hat uns diemutiglichen gebeten, das wir von kuniglicher macht zu Behem und als eyn margkraue zu Lusitz alle und yczliche ire rechte, gerichte, lehen, gnade, freiheit, briue, hantfeste und lobeliche altherkomen und gute gewonheit, die sie von dem allerdurchleuchtigisten fursten und herrn, hern Karl Romischen keyser, margkrauen Jost von Merhern und herczog Hannsen von Gorlicz unnsern vorfarn und besunderrn den brieff ober irer stat uffsaczt, den sie von herczog Bolken, zu Meyssen und zu Lusitz margkrauen, und von anndernn fursten unsernn vorfarn, recht und redelich erworben und herbracht haben, und auch besundern ober ire freiheyt das man pi eyner meylen wegs umb die egenante stat Gubbin nicht sol

bier brewen, schuster, becker, fleyscher, gewandschneider, sneyder
noch annder hanndwericher setzen vnd auch den brieff, den
sie von herczoge Bolken haben off dreye margk silbers
lautende an dem czolle zu Gubbin, vnd auch herczog Ru-
dolffs brieff ober die juden daselbist, vnd die jn lobelichen
gedechtnus Konig Albrecht vnd Konig Lasslaw sein sone
vnnser lieben vorfaren auch befestenet vnd bestetiget
habenn, als denn das derselbige brieff klärlichn ynne-
heltt zubestetigen vnd zu confirmiren als eyn konig
zu Behem gnediglichen geruchtenn. Des haben wir
angesehen ire redliche bete vnd auch betrachtet ire
getrewe dinste, die sie vns vnd der cronen zu Behem
getan habenn vnd furbasmer zu tun willig seynd, vnd
tun sollenn vnd mogen in zukunfftigen czeiten, vnd ha-
ben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnn-
ser fursten edlen vnd getrewenn vnd rechter wissen
jn vnd iren nachkommen vnd der vorgenante statt
Gubbin yczliche ire rechte gerichte gnade briue pri-
uilegia hantfesten vnd ire lehen die sy gesampt adir
besundernn habenn, die sie auch von vns als irem
rechten vnd obristen herren entpfangen haben, vnd
besundernn als sie begnadt sein, das man in eyner
meylen wegs vmb die egenante vnnser stat Gubbin nicht
sol bier brewen, schuster, becker, vleyscher, gewand-
schneider sneider noch annder hanntwericher setzen
als das denn ir awssatz, den sie von aussatz der stat
von herczog Bolken vorgenanten haben ~~vnd~~ dornoch
von anndern vnnsern vorfarnn marggrauenn zu Lusitz
vnd nemlich keyser Karl konig zu Behem vorne-
wunge vnd bestetigunge, dorynnen auch begriffen ist,

B

das sie von der cron zu Behem nicht gescheyden, gesunderd oder entfremdet noch in keynerlei weise vorweisset werden sollen, lauterlich awßzweisen und die briefe ober den czol und ober die juden, und auch domitte die ordenung und awfsatzung des hoffs, jn den do pflegen zuzihenn die salczwagen, wellen wir das noch junhalt der egenanten herczog Bolken briefs gehalden werden, also das die nuczperkait und der geniesse desselben hofes vnnser obgenanten statt Gubbin zu gemainen nucz und frome komen sol, und dorczu alle ire lobeliche gewonheit die sie recht und redelich herbracht haben jn allen ire puncten, artigkeln, meynungen und stuckenn, als ap sie hirjnne von worte zu worte begriffen und geschriben werenn, gnediglichen bestetiget vornewet und confirmiret; bestetigen vornewen und confirmiren jn dye jn crafft dits briues von Behemischer koniglicher macht. Wir geben jn auch und verleihen der obgenanten vnnser stat Gubbin und iren einwonernn von vnnsern sundern gnaden auff eyn newes jn crafft dits briefs dise nachgeschribne freiheyt, das in eyner meyle wegs geringes omb dieselbe vnnser stat Gubben keyn bier sol gebrewen werdenn, auch keen schuster, becker, vleyscher, gewantschneider, sneyder noch keen annder hantwerichter vnnser obgenannten stat Gubben gastha denn sein sullenn, und ap daran jn disen kriegsleffen und unfridlichen czeyten ader sunst durch die oftgenanten burgermaister ratmann und gemein derselben vnnser stat Gubbin einerley vorsewmligkeit ader vorsweigung gescheen wer, dadurch sie mochtn ader soltenn derselben irer freyheit entwert sein. Das sol jn jn dheinerley weise zu schaden daran komen. Sunder sie sollen der freyheit zu ewigen czeyten gerosamlich und allermenniglich vngehindert gebrawchenn. Vnnd ap sich die andern iren ombsassen, die do auff dem lannd in solichen vorgangnen czeitenn jn eyner meil omb Gubbin bier gebrawen hetten und underley hantwerich bey jn gesetzt hetten,

mit solicher gebrauchung schüczen wolten, das sol denselben umb-
sassen in nichte zu hilff seen noch zu statenn komenn
sind wir die obgenant unnser statt Gubbin von newes mit
diser freiheit gnadiglich begabet haben, freynn und begnadenn.
Und wir seczen darumb und wellen das sie bey solichen iren
gnaden nach irer brieff lawte, die sie von unsern vorfarn
als vorbegriffen ist, haben, furbasmer bleyben und der auch
gebrauchen und geniessen sollen und mogen vor allirme-
niglich ungehindert Und wir gebieten darumb unnsern
voiten zu Lusicz der yczunder ist und zu czeyten sein
wurde und allen andernn amptlewten haubtlewten
unsern lieben getrewenn in dem lannde zu Lusitcz ernst-
lich und vestiglich mit disem brife, das sie die vorgenan-
ten burgermaister ratmanne und burgere gemeinlich
zu Gubbin und iren nochkomenn, an iren vorgenantenn
rechten gerichtenn, briuen, privilegien, gnaden, frei-
heyten und guten altherkomenn nicht hindernn a-
der irren, noch in doreyn greiffen sullen in eyni-
ger weisze, sunder sie der geruglichen gebrauchen
lassenn und sie dobey hanthabenn, schuczen und schirmen
als lieb in sey unnser swere ungnade zuvormeydene.
Mit urkundt dits briefs vorsigelt mit unnserm ko-
niglichn anhangenden insigil. Geben zu Bresslaw am
montag noch sant Lamperts des heyligen bischoffs
tag, nach Cristi geburdt vierczehenhundert, und dar-
nach in dem vier und sibenczigisten jare, unnser
reiche des Hungrischen im sibenczehenden und des
Behemischen in dem sechstenn jarenn.

(Aus dem originale auf pergament, mit
dem halbzerbrochenen siegel des Königs
an grün-roth-gelben schnüren von
seide.)

König Matthias befiehlt der stadt Guben an die v. Polenz auf Besedaw 40 schock gl. jahrrente, wegen des schlosses und der stadt Lübben zu zahlen. D. Breslau, 14. October (freitag nach Dionisii) 1474.

1474.

Wir Matthias von gottes gnaden zcu Hungern, Behaim, Dalmacien konig etc. bekennen fur vnns vnd vnnser nachkomen konige zw Behaim offenlich mit disem brive, das fur vnns pracht ist, wie der von Polenez zcu Besedaw vorfarn vnd ober eldernn, das slos vnd stat Lobben in der margk zu Lusitz rechts widerkawfs, vmb virhundert schock Behaimscher grosschen von den jhenigen die sulche marck zu Lusitz die zeit uf verschreibung loblicher gedechtnuss keiser Sigmunds vnsers vorfarn konigs zu Behaim in vorsaczung mechtiklich, damit zatun vnd zulassen, angeleibt, an sich gebracht, vnd der koufer, folger vnd erben hirnoch demselbigen lannde zw gut, das egenant slos vnd stat Lobben abgetreten vnd sich mit virtsigk schocken jerlicher gulde jarrente auf der stat Gubben auch zw Lusicz gelegen vorgnugen haben lassen, doch mit der abred, wen jn das nicht eben sein wurde, das mon jn denn das gnant sloss vnd stat Lobben wieder inantworten sulde. Sulche gulde vnd jarzende uff der stat Gubben auch langzeit hernoch jngehabt vnd vff genomen biss die selbige stat feuersnot vordorben vnd ettliche zeit dornoch sulche noch anndre zinsze vnnd gulde zugeben nicht vormucht hat. Bynnen des sulch lant von den vorfarn besitczern vnd jnheldern

wider an dy cron geledigt vnd voyte dorinn gesaczt sein, dy sich der czinsse vnd renntte etliche zeit vnaorgnuget, den gnanten von Polencz gewelddiklich offgenomen haben, so die von Guben den von Polencz nicht vorschriben gewest sein. Vnd also die von Polencz dodurch beswert gewest vnd sulchs hernach an vnns gelangt vnd wir der sachen gelegenhait vnderricht wurden, haben wir dem edeln vnsern lieben getrewen Jeruslawen vonn Sternberg, voyte derselben marck durch vnser ernste schrifft bevolhen, den egenanten von Polencz sulche rente jerlich auffzuheben lassen, bisz wir ader vnser nachkomen konige, di wider vor sulch gelt virhundert schogk Behamischer groschen ledig wurden. Wenn sich denn die egenanten von Polencz beklagen, das sie domit gnuglich nicht vorsorgt sein, nachdem sie von den von Guben keyn vorschribung haben, vnd die von Guben sich nymand wenn eynen voyte an des konigs stat zu beczalung der zinse bekennen, vnd an den von Guben gesonnen haben, sich gen jn vor sulche summe virtzigk schock grosschen jerlicher rente zuvorschreiben, jn sulche summe gelds jerlichen zubezalen bissolange das wir oder vnser nachkomen konige zw Behaim die jarrente wider losen vnd abkauffen wurden, also jn das auch von dem gnanten Jeroslawen jn seinen schrifften amptshalben, als ainem voyte der obgenanten margk geboten ist. Des sy sich beswert gedeucht vnd sich des an vnns geczogen haben. Vnd wiewol sie vsz dem handel als der herkomen ist sulchs zu tun nicht schuldig wern, sandern die von Polencz, so jn die zinse vnd rente nicht bezallt warden,

das sloss vnd stat Lobben jn abezutreten vnd jn einzugeben nach der jnhalt jrer brive zuuordern hetten, das den voyten des lannds noch vnebener were, so sie uff dem sloss vnd stat jr wesen vnd enthalt haben. Hieromb vsz volkomener koniglicher gewalt vnd macht des konigreichs zu Behaim bestetigen vnd confirmirn wir sulchen handel des vortrags, als der von Polenez vorfarn sich jrer gerechtikeit an dem sloss vnd stat Lobben mit den viertzigk schockhen jerlicher jarrente uff der stat Guben haben vorgnugen lassen vnd weiszen sulche virtzigk schock jerlicher jarrente uff der genanten vnszer stat Guben an die gnanten von Polentz jre erben vnd nachkomen, an stat des sloss vnd der stat Lobben, doruff sie von erst jr geelt gelegen vnd bezallt haben, befollen auch vsz volkomenhait vnszir koniglichen hoen was jn dem gebruch were. Vnd hieromb so gebieten wir ach burgermaister vnd rate der egenannten vnszror stat Guben, die iczund sein oder zukunftiklich sein werden, ernstlich den genanten von Polentz zu Besedaw vnd jren erben sulch summe gelder jerlich zubezalen bissolange wir ader vnser nachkomen konig zu Behaim sulche jarrente wider von jn erledigen wurden, vmb sulh vorhinderunge noch vorboth der voyte desselben lanndes noch annder wie das zugehen vnd von wesz ansuchung das geschehen nicht keren, vnd wenn jr den gnanten von Polentz solche virtzigk schock jerlicher jarrente alle jar bezallt vnd des jr hindan von jn habt, sult jr des von vnns vnd vnnsern nachkomen konigen ader voyten der lannde vnangelangt bleiben, treulich vnd on geuerde. Zu vrkunde

mit vnnserm anhangenden insigel versigelt, vnd gegeben zw Bresslaw an freytag nach Dyonisij, nach Cristi geburt vierczehenhundert vnd darnach im vier vnd sibenczigisten vnnser reiche des Hungrischen etc. im sibenzehenden vnd der Behaimischen im sechssten jaren.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des Königs in rothem wachse.)

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

Theodericus bischof von Meißen genehmigt die übertragung des patronatrechts über den altar crucis in der parrochialkirche und die s. Urbanscapelle bei Guben, an den dortigen rath, seitens des Georg Koch zu Cotbus und dessen erben. Wurzen, 3. December 1474.

Theodericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis, ad perpetuam rei memoriam. Quoniam sanctorum patrum tradit auctoritas vt ea que in melius et fundata racione stabilita sunt, eciam ex locorum temporis et hominum circumstancijs, re saltem integra et salua manente immutacionem suscipere possunt et tanto plus, quanto hec ad laudem diuinj nominis attollantur accuracius. Profecto venerabilis vir Apicius Colo de Gubbin decretorum licenciatus procurator et Fridericus prouidorum proconsul et consulum tocius communitatis opidi Gubbin nostre dyocesis ipsorum vice et nomine cum littera credenciali coram nobis comparens nobis proposuit, quod prouidus Georgius Koch in Cotbus pro se et sua uxore Margaretha suis heredibus et successoribus quibuscunque jus patronatum et collacionem altarium sancte crucis et dominici corporis in ecclesia parrochiali ibidem situatorum, et cappelle sancti Urbani extra muros dicti opidi, quod ad dictam suam uxorem et suos heredes et successores pertineret et spectaret, primo et

hereditario jure, donacione inter vivos irrevocabili, d[i]ctis proconsuli et consulibus et eorum successoribus consulatuum in Gubbin representantibus donasset, et in ipsos in futurum et perpetuis temporibus transtulisset et transfudisset. Et quod ipsa mulier hec eciam in propria persona, bene deliberata, sponte et maturo animo consensisset et donasset, prout hec clarius sonant littere et instrumenta super his confectis, [quemadmodum ex his liquide [v]idendo et legen[do], ea de re dictus [pr]ocurator nomine [et] vice ipsorum [p]roconsulis et consulum, cum ea qua decuit reverencia,] precibus humillibus rogitando supplicauit, quatenus ad dictam translacionem et donacionem jurispatronatus consensum, confirmacionem et auctoritatem nostram ordinariam prebere et interponere dignaremur. Nos vero obsequia et paratas voluntates dictorumque proconsulis et consulum, quibus nobis et ecclesie nostre inservierunt et inservire valent, ymmo et iustam peticionem attendentes, dictam eorum supplicacionem et huiusmodi altarium et cappelle collacionem sive juspatronatus donacionem et translacionem admisimus et dei nomine per presentes admittimus approbantes et confirmantes, volentes et decernentes, quod quociens dicta altaria et capellani in antea vacare contigerit ipsorum et cujuslibet in se collacionem sive juspatronatus ad ipsos proconsulem et consules in Gubbin perpetuis temporibus pertinere, auctoritatem nostram ordinariam in his interponentes pariter et decretum. Datum et actum in castro nostro episcopali Wurtzenn, die Saturni, qui fuit tercia mensis ~~sept~~ decembris, anno

domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto maiori nostro sub sigillo.

(Aus dem originale auf pergament mit dem wohlerhaltenen siegel).

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1475.

Jaroslaw v. Sternberg landvogt belehnt Hans Cristoffel burger zu Guben mit an denselben verkauften zinsen in Mückenberg und Beszdicz. D. 23. August (am Bartholomäusabende) 1475.

Wir Jaroslaw von Sternbergk, vonn Behmischer konniglicher macht voit des marggrafthums zcu Lusitcz, vorkundigen mit desem brife allermaniglich, das vor vns komen sint dy wirdigen vnd jrbern ern Johannes Furman, Sigmund List vnd Hans Ploczicz vnd haben vns zcu erkennen gebin, wy sy dem ersamen Hans Cristuffel burger czu Gubbin disse nochgeschrebene czinse erplich vorkawfft habin. Nemlich er Furman vnd List jm dorfe Mockinberg sechs schilling vnd II groschen ane czwene phennige vnd Hans Ploczicz jm dorfe Beszdicz virczig groschen vir scheffel korn vnd acht scheffil haber, alles mit allen gnoden vnd rechten, eckern, wesen, gehulczen vnd mit aller vnd iczlicher czugehorung wy sy das besessin gebraucht vnd ynne gehabt haben, vns mit fleisse demutiglich gebeten sulche obinbenante alles iorrente dem vormelten Hans Cristuffeln erplich zcuvorleihn. Als haben wir angesehenn jr aller demutige bethe, willige vnd getrawe dinste, dormit sy der wirdigen cron vorwant

sent, vnd habin sulche iorrent obingenant zcu Moskin-
berg vnd zcu Beszdicz von Behmischer koniglicher macht
als eyn mechtiger voit zu Lusicz dem benanten Hans
Cristuffel vnd seinen rechten leibelehins erben zcu erp-
licher besitczung gnadiglichen gereicht vnd gelehin,
reichen vnd leihnn em dy mit vnd inkraft dis
briffes, dy also furder haben genissin vnd gebrachen vnd
den lehnen rechte volge zcutun, so offte dy zcu falle
komen, vnd dy alse erplichen zcu haben von vns
vnd allirmaniglich vngehindert, doch vnschedelich
der cron zcu Behmen an eren dinsten vnd manig-
lichem an seynem rechten. Des zcu vrkunde vorse-
gilt mit vnsrem anhanginden jngesegil. Gebin zcu
Gubbin am obinde Bartolomei apostolj, der geburt
Cristi virczenhundert vnd im funff vnd sibenczi-
gesten iore.

(Aus dem originale auf pergament. Das siegel zeigt im wappenschilde einen helm mit helmbusch in welchem ein stern, der grosser ~~sich~~ ebenfalls in dem darunter befindlichen kleineren schilde ~~zeigt~~ erschein. Umschrift: S. JAROSLAJ DE STERNB.)

1477

Schuldverschreibung der stadt Guben an Caspar v. Kalkreuth über ein darlehen von 200 ung. gulden seitens des rathes daselbst ausgestellt. D. Guben, 19. maerz (mitwoch noch Gregoriental) 1477.

Wir hirnoch geschrebin Lodwig Sparre, burgermeister, Hans Cristoffel, Greger Ronchen, Benisch Richter Gabriel Geißzlo, Peter Dobig, Jorge Kene, Simon Ermill, Jeorge Brethsneider, Simon Portzschefil, Mertin Kirschbawm und Lorenz Bawlezen, rathmann die jeczt seyn vnd hirnochmols kommen, mit volborth vnd willin geworghe vnd gemeyne der stadt Gubbin bekennen alle eintrechtiglich von ydermenniglich zcu dieszem brieff vorkommet das vns der gestrenge vnd woltuchtige Caspar Kalkreuth gethan vnd gegeben hat czweg hundirth vngerissche gulden an gutem golde jm land ganghafftig em zcu gute jn namen eyner rechten erlichen zeel geretes seyn vnd der seynen, dovon jm zcu geben ierlichen zcwelff vngerisch gulden, die do gut seyn am golde vnd sucher gnug an der wage, uff das er solchen seinen guten willen an seinem leben selbst moge jn zelikeit anheben vnd wenden noch seinen willen

wu er wil. Sulch gelt dy czweyhundirt vngerisch gulden wir ouch jn eyntracht jn der stadt Gubben gemeynen nucz vnd bestis gewanth vnd ufzgegeben haben. Vnd vmb eyn sulchs, wy obin, hat er vns sotlans gute gethan, das er selbist seine erben erbnehmen noch getrawe hendern vmb dy summa der czweyer hundirt vngerisschen gulden keine manung an vns haben wil, noch sulln, sunder vns zcu gegeben wy lange wir das gelt bey vns haben wollen, vnd ierlichen dy zcwelff gulden richten: so sulle wir vmb dy czweyhundert vngerisch gulden vngedrungen seyn vnd uff der stadt behalden zo lange vns das lust. Dorumbe wir jn ouch geloben vnd reden das gelt bey vnd zcu haben jn salcher nohmen wy obinberurth vnuorsprechlich geistliche vnd wertliche gerichte, uff das sulchen seynen guten willen icht hirjnnen vorkortzt wurde, vnd noch seinem tode, den got lange abewende, addir ouch bey seinen lebetagen, wer diessin brieff mit seynen guten willen wurde jnne haben, wollen wir dy czwelff vngerissch gulden von iar czu iare uff weynachten gutlich vnd willig richten vnd geben, vnd dorczu ouch dy czweyhundert vngerissch gulden, wenn wir sy uff der stadt Gubben nicht haben

wollin, frundtlich ane jntrag vnd bosen behelff wol zcu dangke beczalin mit zampt den czwelff vngerisch gulden, vnd wollin jm das addir segnen getrawen henden vnd guten vorsaczt zcuvorschaffen, was er wil icht vnsziranthalben abeginge adder gebrechlikeit entstunde, sunder genczlich vnnd iar gehalden moge werdin vnd einen guten standt gewynnen. Sulche alle obingeschrebin stugke punct vnd artickel noch jnnehalde dieszs brieffs gereden wir gantcz stete vnd vnuorbrochlich czu halden mit zampt allin vnszern nochkomenn bey vnszern wahren wortten vnd gutenn trawenn ane arg vnd allis geferde. Des zcu wahrem bekentnisse habin wir burgermeister vnd rathmann obin bestymmet, vnszer stadt secreth vndenn an dieszenn brieff lassen hengin. Der gegeben ist noch gots geborth tausinth vierhundirt iar jm sibbin vnnd sibbinczigistin iar dy nehste mitewoche noch sant Gregorientag.

(Aus dem mitten durchgeschnittenen (also quittirten) originale auf pergament mit dem stadtsiegel von Guben.)

König Matthias begnadet die stadt Guben mit dem rechte lehengüter und renten auf dem lande bis zu 400 gulden ertrag zu kaufen und zu verpfänden, bestätigt auch die ausübung der kriminalgerichtsbarkeit und die schirmvogtei des rathes über das jungfrauenkloster vor der stadt. D. Olmütz, 10. August (St. Lorenztag), 1479.

Wir Mathias (von) gottes gnaden zw Hungern vnd Behem Dalmacien, Croacien etc. konig, zw Lucemburg, jn Slezien herczoge, marggraue zw Merhern vnd Lausitz etc. etc., Bekennen fur vns vnd vnnser nachkomen kunig zw Behem vnd marggrauen zw Lausicz, mit disem brive vnd tun kund allermenklich, das vor vnns erschinen sein dy ersamen weisen vnnser liben getrewen, burgermeister vnd ratmann vnser stat Gubben, in demselben vnnserm marggrafthum Niderlausicz gelegen, durch ir erliche botschafft vns demutiklich bittende jn sunderlich gnad zuerzeigen, derselben vnnser stat Gubben zw gut vnd ern jn dise hirnoch geschribne stucken. Ap sachen were, das dy stat oder dieselben vnnser burger vor einen gemeinen nucz der stat zw gedey adder ein sunderlich persone, vnder jn so stathafftig vnd zw jrem frommen vnd besten lehengutter oder rennte auf dem lannde kauffen wurden, adder itzund zw jn brocht hetten, oder noch jn zukufftigen zeyten zw jn brengen wurden, das wir jn gnediklich sulchs zw kowffen bis off virhundert vngrischer gulden jerlich iorrenthe (zu) vergunen geruchten. Das auch solche lehen burgermeister vnd ratmann derselben vnnser stat adder welh sunderlich person sulh lehenguter an sich

brengen wurde, underthenig gewertig vnd gehor zu sein
sullin an meinklichen hindernuss. Ap auch dy genant
stat genotigt auch vmb eres bestin willen, widerumb wes
zuuersetzen oder auch gelt auff zins zunemen gedrungen
wurde, jn ein solhs gnediklich zuuergonnen. Und so
derselb burgermeister oder rotmann indert irkomen v-
bilteter, der wes mishandl geton hett vnd zu dem man
sich wes args auss redlich vormutunge oder besagung
hett eres stands vnd wesen er sey, das sy jn ane ge-
richts irfurdrunge vnd loube angreiffen, jn jr gefenk-
nuss vnd bant bringen mogen, alsodoch das sy nach
rechtens ordnung dornoch sulhe missetater zu en ge-
denken, als den das gericht derselben stat eins bur-
ger ist, das auch also bisher besessen hot vnd noch
besiczt, vnd ap das von geschicht feyl wurd, das sulch
gericht vor allen andern der stat zu gut zuhenden
steen. Es sulle auch keyn ander dy weil sy es kawffen
wellen, en zuuordries anhemen. Und ap sichs wyes,
das solch gericht an vns vnnser nachkommen, konig
zu Behem vorfiel, welcherley mass das wer, das es dan
an dy stat auss sunderlichen gnaden an alle irniss
komen vnd fallen sol, doch vnschedelich der zweyr teil
des gerichts dy wir doran haben. Als denn das iunk-
fraw closter vor der gnanten stat gelegen, in derselben
stat befel schucz vnd schirme von alter gewesen vnd
noch ist, das solhs nu hinfort vnd zu ewigen zeitn
sich nit anders mit jrem tun heellten sollen, auch
von nymandes eres stands er sey in keyn weg vor-
irrith

werden sol, sunder an den rat doselbst sich hallten
vnschedelich doch der geistlichen obirkait. Haben wir
angesehen der von Guben demutige vnd vleissige bete
gehorsam vnd trewe dinst, dy sy vnns vnd vnnsern vor-
farn kunigen zw Behem haben getan vnd noch fort-
mer tun sullen vnd wellen, auch das sy sulch vorne-
men vnns vnsern nachkomen vnd der stat nucz
fromen ere vnnd bestis suchen: darumb mit zeytigem
rot, wolbedachtem mud vnd rechter wissen vnnser
vnd vnnser rete, wellin wir den mergenanten burger-
meister ratmann vnd burgern zw Gubben, das sy ire
brive vnd briuilegia, dy sy von vnns bestettiget haben,
in aller mosse wy die jnnehalten gesprauchen sullen
vnd mogen. Auch vergonnen vnd geben jn von newes
awsz kuniglicher Behemischer macht, jn krafft
dits brives, vnd vorwillen jn gnediklich alle obge-
schrebne puncht stuck vnd artikl, wie die von wort
zw wort irzelit sin, vnd wellen das sy der nw hin-
fur ewiklich gesprauchen vnd haben sullen allent-
halben, nach jr ein jnhallt vor ydermeinklich vn-
gehindert, doch also, was sy lehenguter kauffen, vnd
bey sich bringen warden, das dieselben von vnns
oder vnnsern voiten zw Lausicz anwelden vnd ameht-
lewten di iczund seyn oder hinfur sein werden,
dy selb vnnser stat vnd burger, bey solhen vnnsern
gnaden goben vnnd freiheiten hanthaben schuczen

vnd schirmen, bey vnsern swern vngnoden zuuormeyden. Mit vrkund dits brives mit vnserm kunigli-chen insigel besiglt. Der geben ist zw Olomucz an sand Lorenczstag, noch Cristi geburt virczenhundirt vnd dornach im newnvndsibenczigisten vnnser reiche des Hunngerischen etc. im zwai vnd zcwanczigisten vnd der Behemischen im indleften jarn.

(Aus dem originale auf pergament mit dem bekannten siegel des königs. r.)

Matthias König von Böhmen schenkt dem Landvogte Georg vom Stain den 3. Theil der dem Fridhelm von Wisenberg confis[cir]ten antheil des gutes Schenkendorf als erbliches lehen. D. Olmütz, 12. Juli (mont. v. St. Margarethentag) 1479.

Wir Matthias von gottes gnaden zu Hungern, Behem, Dalmacien, Croacien etc., zu Luxemburg in Slezien herczoge, marggrauen zu Merhern und Lausicz etc., Bekennen far vnns vnd vnnser nachkommen kunig zu Behem, mit disem brive. Als Fridhelm von Wisenberg auf dem sloss Schenckendorff in vnnserm marggrafthumb Niderlausicz gelegen, new gut zeit, diep vnd rauber vnns vnd gemainen lannden zuschaden, als ~~nemiglichen~~ mennklichen wissen ist, wider vnnsers amechtlewt gebot gehawset, daz wir den drittail so im zugepurt hat, derselben sloss vnd herschafft mit aller seiner zugehorung, solher misshanndlunghalben zu vnnsern hennden zunemen beuolhen vnd daruber dem edln vnnserm rat vnd volmechtigen anwald in Nider Slezien vnd baider Lausicz vnd lieben getrewen Jorgen vom Stain vnd seinen erben auss sundern gnadn, mit allen rechten rennten nuczn treu wirden freyheitn geistlichen vnd weltlichen lehenschefftn, eehern

Fridhelm

wiesen, welden, vischereyen, leyhen, hohen und nidern gerichten gerichtsczwanngen, wie derselb Fridhelm und sein vorfarn seines tails, die vormals gehabt und von alter herkumen sein, gnediklich gegeben haben, geben jm und seinen erben den auch auss Behemischer kuniglicher macht in krafft dits brives. Also das er und sein erben den drittail derselben herschafft mitsampt seinen zugehorungen, von unns und unnser cron zw Behem hinfur ynnhaben nuczen und niessen sollen und mogen. Derselb unnser rat und sein erben mugen auch solhen drittail an unnser und unnserer nachkomen kunig zw Behem willen und wissen on weyter unnser ersuchen und annlanngen, wem und wohin sy wellen versetczn verkumern und vorkauffen, der oder dieselben sollen auch alsdann nach solher vbergab verkumernuss, versaczung oder vorkauffung zw demselben drittail alle gerechtikait als der selb Gorg vom Stain und sein erbn habn besiczen nuczen und geniessen, alles getrewlich und ungeverlich. Darauf gebieten wir allen und iglichen gegenburtigen unnd kunftigen hawbtlewten vogtn amechtlewtn, den von steten gemainer und sunst menklichen

vnnsern vndirtanen vnd getrewen liebn ernstlich vnd wellen daz sy den benanten vom Stain sein erben oder wer disen briue mit jrem willen ynnhat in vorgeschribner mass bey solher gab vnnd begnadung berublich beleiben lassen, dawider mit dringen noch der yemande zutun gestattn in kainerley weiß, sunnder dabey hannthaben beschuczn vnnd beschirmen bey vnnsern straffen zuuormeyden. Mit vrkund dits briues, mit vnnsern kunigklichen anhanngunden insigl besigelt. Der geben ist zw Olomucz an montag sand Margaretntag der heyligen junckfrawen, nach Cristi geburt virczehenhundert vnd darnach jm newnvndsibenczigisten, vnser reiche des Hungerischen etc. im zewayvndzwainczigisten vnd der Behemischen jm jndlefftn*) jarn.

(Aus dem originale auf pergament im Gubener Stadtarchive mit dem bekannten siegel des Königs Matthias, dessen kapsel unten abgebrochen ist.)

*) jndlefftn, elften. Matthias zählt seine regierungsjahre in Böhmen von 1468 an.

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1479.

Bogusch von Weissenberg verkauft den dritten theil des dorfes Schenkendorf mit dem schlosse seiner eltern an die stadt Guben D. 20. October (mittwoch nach s. Hedwig) 1479.

Ich Bogusch von Weszinburgh vor mich meyn erbin vnd nochkomelinge bekenne vnd thu kunth vor ydermennic lich dy disszen briff sehen horen addir leszin, das ich mit wolbedochtim muthe, meyner herren vnd gutter freunde gnuglichim gehabtin rothe, meyn vetirlich gut, das dritte teyl des sloss's Schenkendorff vnd dy lewthe, dorffer vnd gutter mit iren czinszen an gelde, getreyde, flachsze, kersze, huon, eyer, moen, pfeffir saffran, oeh zimgelt, hoffedinsten vnd sust mit allir zcugehorunge, dy do in der teylunge off mich noch anczal gefallen ist als meyn vatir vnd ich selbist bis her besessin vnd gebrucht haben, vnd von meynem vatir off mich geerbit vnd gesturbit ist, nichtes nicht awszgeslossen, dem erszamen rothe, eldisten, gesworenen gewerken vnd ganczir gemaynen der stat Gubbin, recht redlich vnd erblich vorkofft habe, vnd in crafft diszs briffs vorkoffe, vor sechczenhinde halb hundert vngerische golden. Doch so bescheyden, das sy allewege mit funff reynischen gold fyr vngerische vorgnugen vnd gewyden mogen, vnd in jor vnnd tag czu beczaln.

Dem sy denn also geten haben. Sulch gelt ich denn jn meynen nucz vnd fromen gewanth habe biss off tawsend golden, dy ich meyner frawen Annan jn jren schoss vor jr leypgedinge gelegt vnd gegeben habe zcu eyner widdirstatunge jres leypgedinges, dy sy vor eme gute vnd folle gnuge angenemit hot. Dorumb dy von Gabbin sulch meyn vetirlich guth, das dritte tayl des slosss Schenkendorff mit allir zcugehorunge, is sey an herlichkeyten freyheyten, gnoden, rechten, lehen geistlich vnd wertlich, gerichten nyddersten vnd obirsten, czinssen, gnissen, ghultzen, welden, das forwergk vnd weyngartin, egkern, wesszenwachsen, weyden, heydin, trifften, grenitzen, molen, wasszern, wasszerlofften, fyscheregen vnd och sundirliche lachin, dy off meyn teyl gefallin seyn, keyns awssgeslossen, wuran das sey vnd wy man iczlichs mit sundirlichen worten nomen vnd benewmen mag, vnd jn seynen fyr reynen vnd grenitczen begriffen vnd gelegin ist, jn allir mosse wy is meyn vatir vnd ich bis her besessen vnd gebrawcht haben: So sullen och dy von Gabbin das gnissen, besiczzen vnd erblich ondirhaben vnd behalden vor ydermennicklich ongehindert. Sint ich sulche gutter habe off gelossen vorczemunge an krefftlicher stat vnd sy yn do lehen vnd geruhliche gewere gebrocht habe. Vnd wil sy och umb jrer guttern beczalunge vnd andir frundschafft willen mir irczeigit, sy mit allen den dy mir vorwant seyn, vnd umb meynt willen thun vnd lossen wollen, dobey erblich helffin behalden vnd behrefftigin, vnd wil en och das vor ydermeinclich, is sey frunth adir fremde eyne rechte vnd folkomene gewere seyn.

nicht lehns erbe losze, den roth von Goubbin vnd
sust nymandes anders vor jr lehn herren jrkennen, jr
lehn bey jn suchin, entphoen vnd offnemen. Jn gleycherweise wy sy mich

Dorczu vmb sundirlicher gutter fruntschafft vnd offrechtiger
beczalunge willen, sulle alle dy man, dy jn burgerrecht siczen,
noch meynem tode, den got langhe wende, so ferre ich jren
lehen herren jrkanth vnd gehaldin haben, sullen sy och den
voyth von Loubbin zcu thun vorpflicht seyn, vnd wil
das eyn sulchs vor mich meyne erbin vnd nochkome-
linge also vnd nicht anders gehaldin sal werdin, von
ydermeniclich vngehindert, bey meynen gutten trewen
vnd waren wortin ane arg vnd allis geferd. Ouch ab
von ferlichkeyten adder wy das geschen mochte, disser
briff den von Goubbin abehendich qweme, adder an
tinte, pergamen adder schrifft vorserunge krege, sal den
von Goubbin keynen schaden brengen. Sunder so offte
das noth tun wert, wil ich Bogusch vorgnant, meyn
erbin vnd nochkomelinge en eynen sulchin briff
adder bessern, williclichen widdergeben, vnd wy geburt
gerne volczihn. Ouch ab disser briff zcu korcz adder
lang mit y keynem wortte geschrebin were, doruber
man etwas sprechen adder irkennen mocht lassen, js
were yn recht adder swne, geistlich adder wertlich,
das den von Gubbin schedlich were, sal nicht vorgeno-
men noch irdocht werden, vnd en ane allen schaden
seyn vnd bleybin. Sunder ich, meyne erbin vnd noch-
komelinge wollen den von Gubbin alle stucke, punckte
vnd artikel noch jnnehalt disses brieffs gantcz stete
feste vnd vnuorbrochlich halden, als das eynem fromen
fern vnd bidderman angehort, vnd mit den der ich
vnd dy meynen vngeferlich mechtig seyn, vorhelffin

vnd vorschaffin zcu haldene, bey meyner gutten trawen vnd woren worttin ane arg vnd alles geferde. Ingleycher weisz globe ich, fraw Anna, hern Bogusch eliche hawsfrawe, sulchin kuff wy obin berurt, noch lawthe disses brieffs gancz steth fest vnd vnuorbrochlich zcu haldin mit allen punkten vnd artikeln keyns awszgeczogen, vnd dorwidder nicht zcu seyn durch mich noch durch keynen menschen, bey meyner frawlichen czucht vnd ere. Disses koff sint geczeug dor bey vnd obir gewest dy wirdigen ern Johannes Ottonis probist, ern Johannes Furman geystlich recht licenciatus altarista zcu Gubbin, dy erbarn vnd namhafftigen Apitcz vnd Frentczil seyn son dy Bomsdorff zcu Bomsdorff, Nickel vnd Hansz gebrudir dy Bomsdorff zu Granow, Hans der elder vnd Heynrich dy Pilgerim, Hans vnd Reinhard Bernfeld, Lodwig Sporr, Jorge Sanwicz vnd Caspar Worchen zcu Schenckendorff gesessen vnd worhafftig vnd sunst vil glowbfertiger lewthe. Des zcu grosser sicherheyt vnd orkunth habe ich Bogusch von Weszinbergh meyn jngesegl vnden an dissin brieff mit gutten willen thun henghin, der gegebin ist noch gotes geborth tawsenth fyrhundert dornoch im newn vnd sebinczigisten jorn, an der mittewochen noch sante Hedwigen tag.

(Aus dem originale auf pergament, an welchem das siegel fehlt.)

Friedhelm, Bogusch und Fritz gebrüder v. Weissenberg begeben sich ihrer lehensrechte auf zwei hufen in Gubinchen, welche dem st. Annen hospitale zu Guben gehören. D. 20. October. (mittwoch nach S. Hedwig) 1479.

Wir Fridehelm Bogusch vnnd Fritczsche gebruder dy von Weissinburg, hern zcu Schenghkindorff, bekennen mit diesszem vnsszerm offenen brieffe vor allirmeniglich, dy den sehen, horen adder lessin, das wir dy czwu huffen zcu Gubbinchenn gelegin, von vns zcu lehn rurinde vnnd gehinde, dem hospitale sanct Anne in der stadt Gubbin uff gericht, dy ern Johannes Furmann dem selbten gots hawsze zcu gute gekaufft hat, czu gegebin habin, das sy mit jren rentten czinsszern dinsten vnd nutzen do bey bleiben vnd hafften sullin, keyns uszgeslossen, vnd nicht an unsz unsser erbin adder noch kommenn, so y keyner des selbten spittels altarista regirer adder vorwehsszer todis halbin vorschiet addir abegeyt, vorfallin noch an vns komenn gleich andern unsszern lehn, dy von vns zcu lehn rurenn sunder bey dem gestiffte vnd seinen armen leutten vnd zcukunfftigen altarherren vorwehsszern vnd regirern vorfestit seyn zcu bleiben

ane vornawunge der lehen. Doch nichtes adoht deste wehniger wil vnd sal der selbte spittelmeister, ewig wer her sey, vns vor seine lieben hern habin vnd haldin, goth willig vor vns bittin. Des zcu wahrem bekentnisse vnnd grossir sichirheit, haben wir diesen brieff awss vnszer allir bewusth mit hern Bogusch vnsirs brudirs jngesigill vorsigelth. Gegebin noch Cristi vnszirn hern geburth virczen hunderth vnd dor noch jm neun vnnd sibbinczigisten jarn an der mitwoche noch sanct Hedwigentag. Dor obir vnd bey sint gewest dy irbarn vnnd namhafftigenn Apetcz von Bomsdorff vnnd Frenczill sein szonn zcu Bomisdorff, Nikil vnnd Hans gebrudir dy Bomsdorffe zcu Granow gesessin, Heinrich Pilgrim, Hans vnd Reinhardt Bernsfeldin vnd Caspar Worissen, dorczu sust vil andere glaubfertige leutte.

(Aus dem originale auf pergament mit einem siegel.)

1479.

Landvogt Melchior v. Löben belehnt den rath zu Guben mit dem von ihm erkauften dritten theile von Schenkendorf. D. Lübben, 16. Aug. (montag nach Marie himelfahrt). 1479.

Ich Melchior von Loben, von Behmisscher Koniglicher macht voit des marggrouethums zcu Lusitcz, thu kunt mit desem brife allermaniglich, das vor mich komen ist der edele herre Bohusch von Weßenburg, herre zcu Schenkinduruff, mit der edeln frawen Annan der gebart von Kittelicz, seiner elichen gemahl, Und hat mich bericht, wy er seynen teil an Schenkinduruff, das ist das dritte teil des selbigen slosses, mit allenn dorffern dy em zcu seynem teile geburt sint, mit vorwerken, ekern, weßin, weynbergen, gehulczen, puschen, lehnen geistlich vnd wertlich, gerichten obersten vnd nedersten, molin, waßer, waßerlewfften, sehin, teichen, lugen, czinsen, renten, dinsten vnd phlichtenn mit sampt allergerechtikeit vnd freiheit wy ehn das angeerbit ist, vnd er das besessen vnd gebraucht hod, nichtis hinderstelligh geloßen, den ersamen vnd weißen burgermeister, rothe, eldisten, gewerchen vnd ganczen gemeyne der stadt Gubben erplichinn vor eyne summa geldis noch inhalt jres Kauffbriffes

dorober gegebn, vorkawfft habe, vnd das also jn meyne hende williglich mit guttem rothe seyner frunde uffgelossen, mich als eynen mechtigen koniglichen voit zcu Lusitcz mit vleisz gebeten, salch obinberurt slos das drittinteil mit vorwerken vnd allen guttern, was des seynes teiles gewest ist den egenanten burgermeister, rothe, eldisten, gewerken vnd ganzen gemeyne der stadt Gubben zcu erplicher besiczung vnd eiginthum zcuvirleyhen. Vnd sint denne dy egenante fraw Anna, seyne eliche gemahl, jr lipgedinge an sulchem slosse vnd obingenanten guttern gehabt hot, so ist dy auch vor mich getreten vnd durch Hansen Bomfelden, jren gekornen vormunden, salch slos mit aller zcugehorungen, wes sy des in lipgedinges weise gehabt had, williglich vngenotiget mit frolichem muthe vnd lathinder stymme, wy recht vnd geborlich ist, vffgelossin, vnd, mit jren vingern an jre brust geleget zcu den heiligen gesworn, sulche gutter, wy obin vormelt, zulipgedingsweise noch sust durch keyn recht nocherkentnis durch sich selbes noch durch nymands anders nymmermehir an zcusprechenn, noch dy genanten von Gubben dorumb gunlich ader rechtlich zcu belangen.*
Vnd des also eyne gnugliche wederstatunge entphangen an achthundert vngerischen gulden, die dy von Gubben hern Bohusche von Wessinburg jn meynem beywesin beczalt habenn, die er yr in jre schos geantwort hod vnd sy mit sampt jrem

vormunden eyne volkomliche gnuge doran gehabt haben. Vnd dorumb so habe ich aus der macht dy mir als eynem mechtigen voite zcu Lusicz von dem durchleuchtigisten fursten vnd herrn herrn Mathien zcu Vngern, Behmen etc. konig, herczog czu Luczenburg vnd jn Slesienn, marggrofen zcu Merhern vnd zcu Lusicz, meynem gnadigisten herrn gegebin vnd zcu tun entpholen ist, von hern Bohusche obinberurt sulch slos vnd gutter wy vorgeschrebin ist, offgenomen vnd das also furder den genanten burgermeister rothe eldisten gewerken vnd ganczen gemeyne der stadt Gubben czu erplicher besitczunge vnd zcu rechtim eiginthom gereicht vnd gelehn, reiche vnd leyhe en das vrkundiglich mit vnd jn crafft dessis brifes. Ich habe auch dy genanten von Gubben jn sulch sloss vnd gutter wy obin vormelt, von meynis ampteis wegin eyn weisen lossin, vnd sy wyrecht ist in dy gewere gesaczt, des czu gebrauchen vnd genissen noch jrem willin vor allirmaniglichen vngehinderth, vnschadelich meynem gnadigisten hern koninge an seinen dinsten vnd maniglichem an seynen rechten. Bey sulchem kawff vnd lehnen sint gewest dy wirdigen gestrengen weisen, er Johans Ottonis probst, er Johans Furman alta-

rista, Hans vnd Hans Pilgerem der elder vnd der junger, Hans Bernfelde, alle zcu Gubben, Hans von Loben, Worsche, baccularie Koch dy zceit burgermeister zcu Sorow, vnd czwene offinbare schreiber mit andern genug glewbhafftiger. Des zw urkunde vorsegelt mit meynem anhangenden jngesegil. Geben zu Lobin, am montage vor der hymmelfart Marie, der geburt Cristi virczenhundert vnd jn dem newn vnd sebinczigisten iore.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des landvogts.)

Georg vom Stein, landvogt, belehnt seinen diener Hans Schilling mit drei hufen ackers in Schenkendorf. D. 15. Juni. (in die Viti et Modesti) 1480.

Ich Gorg vom Stain koniglicher anwalt in Nider-Slesien, zu Ober und Nider-Lausitz, herre zur Zossen, bekenn in disem brive vor allermeniklich die in sehen oder horen lesen. So also der durchluchtigiste grosmechtigiste konig und herre, Mathias zu Hungern, Behemen etc. mir so genedig gewest ist den dritten teil an Schenkendorff, der her Frederichen von Wesenberg gehort hat, mir auß koniglicher milde gegeben und gelihn hat, doromb das der gnant her Frederich von Wesenburg drey huben ackers gekawft von eym gebaur, der Cuko geheissen, und hat die angeslage zu dem vorberge zu Schenchendorf, das uff sein teyl gefallen ist. Also hat der tuchtige Hans Schillingk, mein getrewer diener und knecht mich diemutiglichen gebeten, das ich gerüchte anzusehen seinen getrewen dinst, und welde im solche drey huben im und seinen erben erblichen zugeben. Also ich angesehen seiner getrewen dinste und mogliche bethe, und hab im solche drey huben eckers die des mergnanten Cubo gewest

sein, erblichen vnd frey gegeben, die zu haben gebrauchen besitzen zuuerkeuffen oder zuuergeben noch seinem besten, ein kraft diser briefs. Des zu bekentnus hab ich mein insigel undene an disen briff lassen hengen, der gegeben ist noch gottes geburt, der mynner zall im achtizigisten jare, in die Viti et Modesti

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des landvogts.)

Wenzel von Biberstein landvogt der Niederlausitz genehmigt der stadt Guben die verpfändung ihrer dörfer Kl. Gastrose und Zaubendorf an Friedrich von Wessenburg. D. Lübben, 11. August (montag vor Mauricij) 1480.

Wir Wentzlaw vonn Biberstein herre czum Forst, Hammerstein etc., vonn behemischer koniglicher macht des marggraffthumbs zu Lusicz voytt, thuen kunth allermenniglich mit dissem brieffe, das vor uns komen sein ettliche des erszamen rathes von Gubben im nahmen der gantzen gemeyne, vnnd vns bericht, wie sie dem edlen wolgepornen herren Fridreichen von Wessenpurg, czwe dorffer nemlichen Cleyne Gastrasse vnd Zawbendorf in pfandesweisse zu seinen lebetagen mit allen zugehorungen, nichts ausz geslossen vor czwelff hundert reynsche gulden vorpfant vnd vorsatzt haben, vnnd szo der genant herre Friderich todeshalben abginge, das got lange wende, szo sullen die bestimpten czwe dorffer an den edlen herren Cristoff von Dhonen vnnd Luckaw Annan seiner tochter zum Strawpitz gesessen, noch inhalt des kawffbrieffs komen vnd fallen, also das die genanten von Gubbin, wen sie szo stathafftigh werden die genanten dorffer widder ab-

tzulossen haben, vnnd yetzlich dorf jm besundern
eyns vor sechshundert gulden von dem obgemelten
herrn Cristoff von Dhonen vnd Luckraw Annan
seiner tochter zu en lossen vnnd brengen mogen.
Dornach aber szo sü szo stathaftig werden das
ander dorf auch vor sechshundert gulden abelossen.
Haben sü vnns bettlich als eynen mechtigen voytt
zu Lusicz belanget solche vorpfendunge zcu vorgon
nen. Haben wir angesehen jre vleissige bethe
vnnd willige dienste die sü k. maiestat vnnd
vns gethan haben vnnd eynen yetzlichen nath
kommenden vogte thuen szollen vnnd wollen, vnnd
solche vorpfendunge vorgonst vnnd zcugelassen, haben
vorgonnen vnnd zulassen ondie jn craft vnnd macht
dits briefs. Czu urkunth mit vnserm anhan
genden sigel besigelt vnnd gegeben zu Lubben
am montag vor Mauricij; noch der gepurt
Cristi virtzenhundert vnnd dornach jm achtzig
sten jaren.

(Aus dem originale auf pergament
mit dem am untern rande in bezug
auf die umschrift etwas beschädigten
siegel.)

Georg vom Stain verkauft den dritten theil des dorfes Schenkendorf an den rath zu Guben. D. Guben, 19. März (dinstag nach letare) 1482.

Ich Jorig vom Stain, herr zur Zosse, koniglicher maiestat anwaldt yn Nyder-Slezien vnd Sechs steten, lanndfoyth yn Lausicz etc., bekenn vnnd thue kundt offentlich yn disem meyne brieff vor ydermeniglich, die denn sehen oder horen lesen, das ich dem ersamen rath yn namen der gannczen gemeynde der stat Gubben das drittendail an Schencken-dorff mit aller zugehorunge, wie die mit sunderlichen vnd yglichen namen benumet mogen werden vnd yn seynen vier reynen vnd grenitzen gelegen ist, das vomals herr Fridehelm von Wisenburg gewest vnd nu durch koniglicher maiestat mir gegunst zugestannden vnd gegeben ist noch ynhalt koniglicher gnaden brifflicher befestunge vnd bestetunge doruber volczogen, recht redelich vnd erblich vor ~~vor~~ vierczehenhundert Reynissche gulden vorkaufft vnd ynkrafft dits brieffs erblich vorkewffe. Das sie mir genuglich vnd wol zu dancke beczalet vnd ich sie ynmacht dits brieffs ganncz vorqweite vnd ledig sage. Vnd yn der koniglicher maiestat recht geistlich adder wertlich, yn keyne, mit worten adder werken, noch sust durch keyne zuschickunge belanget ader beteidinget sullen werden. Vnd hab yn der

sollicher meiner gerechtikait an dem genanten dritten tail das slos adder haws Schenckendorff mit aller zugehorunge gancz williglich abgetreten, die leute an sie geweist vnd jn sust gannez jngegeben. Vnd globe jn das also eyne rechte gewere vor recht zu sein, wie jm lande recht vnd gewonheit ist, vnd als eyn bidderman den andern vor rechte geweren sal, so mit rechte, wu vnd wenn sie derhalbenn angetedinget vnd belanget wurden, so offt das nott geschicht, vff meyne darlegung an allen irenn schadenn zuvorantwortenn vnd zuvortretten. Vnd hab yn des zu eynem gewere's burgen den edeln wolgebornenn hern hern Abraham purggrauen von Donen gesaczt vnd gegeben, der sie denn ouch vor rechtlicher anspruch, ap eyn solhs durch mich nicht geschehe, wo ader wenn sie betedinget wurdenn, vff sein egen czerung an allen jrenn schaden vorantworten vnd vortreten sal. Vnd globe jn ouch solh sloss inne virczehen tagen nyder zu legen vnd zu brechen, vnd wil das eyn solchs durch mich vnd alle die, dy durch meynenwillen thuen vnd lassen wellen, gleich allen andern obengeschriben stucken gannez vesste vnd vnuorbrochenlich gehalten sal werden, bey meiner gueten trewen vnd waren worten. Mit vrkundt dits brieffs vorsigelt mit meinem anhangenden jnsigel. Geben zu Lubben, am dinstag nach dem sontag letare jn der vasten, nach Cristi gebort virczehenhundert vnd jm zwai vnd achtzigisten jor. (Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des landvogts.)

1482.

Gewere des burggrafen Abraham v. Dohna dass der verkauf eines drittels von Schenkendorf durch den landvogt vom Stein richtig vollzogen sei und bürgschaft für die unbestrittene erhaltung dieses kaufs zu gunsten der stadt Gaben. D. Gaben 19. maerz (dinstag nach letare) 1482.

Ich Abraham purggraff von Done etc., bekenn und thue kundt offentlich mit disem brieff vor ydermenniglich die den sehen oder horen lesen. Als denn der edele wolgeborne herre her Jorige vom Stain, her czu Czossen, koniglicher maiestat anwalt jn Slezien und sechsteten, landfoyth jn Lausicz etc., das drittendails czu Schenchendorff zcuvorhern Fridehelms von Wisemburg gewest, jm durch konigliche gnade zcu gestanden und gegeben, dem ersamen rath jn namen der ganneczen gemeyne der stat Gabbin recht redlich und eriblich verkaufft, und jm von den von Gabben genuglich und wol zu dancke beczalet ist, das er eyne volkommeliche genuge entpfangen, und jn der koniglicher maiestat priefflicher befestunge williglichen obirantwort hot. Dorumb globe ich dem ratt und der gannczen gemayne zcu Gabben desselbigen gnanten dritteils an Schenchendorff vor eyne rechte gewere, sie das zu geweren, wie jm lannde recht und gewonheit ist. Wen ader wo sie derhalben belanget ader beteydinget wurdenn, so offt das nott geschiecht

vnd jch zum erstenmall von jn gefordert werdt, wil ich sie
vf meine czerung vnd darlegung an allen iren schaden
genczlich benemen vnd vortreten. Vnd ab sich das also
durch mich nicht begebe, so das die von Guben derhal
ben belanget vnd durch meyn nicht vortreten zu
schaden quemen, adder jn wes abeerkant wurde, so
globe vnd gebe ich jn macht das sie eyn solchs an
mir vnd den meynen durch recht vnd wie es sie das
zu weg brengen konnen, jres schadens erholen mogen
vnd sullenn des von mir vngeferth seyn vnd bleiben,
sondern wil jn solche stucke vnd artickel gannez stete
vesste vnd vnuerbrochenlich halden bey meinen gueten
trawen vnd waren wortenn. Mit vrkundt dits brieffs
vorsigelt mit meinem anhangendenn jnsigel. Ge
ben zu Gubben, am dinstag nach dem sontag letare
jn der vassten. Nach Cristi geburt vierczehn hun
dert vnd jm zwai vnd achtczigisten ior.

(Aus dem originale mit dem kleinen
siegel der burggrafen, welcher zwei
gekreuzte hirschgeweihe zeigt.)

Landvogt Georg vom Stain belehnt die stadt Guben mit dem von ihm erkauften dritten theile des schlosses und gutes Schenkendorf. D. Guben, 21. märz (donnerstag nach letare) 1482.

Wir Jorig von Stain, herr zcu Czossenn, koniglicher maiestat anwaldt jn Slezien vnd Sechssteten, lanndtfoyth jn Lausitz etc. Bekennen vnd thuen kundt offentlich jn diszem vnnsren brive vor ydermeniglich, die den sehen oder horen lesen. Nachdem denn koniglicher maiestat sich des drittenteils am slosz Schenckendorff, das hern Fridehelms von Wisenburg gewest ist, eczlichern vrsachen vnderczogen vnd vns so gnediglichen fort gegeben had das wir nu jar vnd tag vnnd aber so lannge vnd lennger besessen haben. Vnd wiewol vil leute gewest sein die das gerne von vns gekaufft hetten, doch noch koniglicher maiestat bevele vnd off das mancherley vnrath der vormals geschehen ist vndderstanden wurdt, haben wir solichen dritten teyl an dem genanten slos dem rathe vnd der gannczen gemeyne der stat Gubben erblich vorkaufft. Des wir von yn wol vnd dengklich beczalet vnd vorgenuget seyn, vnd in des also jngereumet vnd die lewte an sie gebrocht vnd

geweiszet habenn. Dorumb der rath jn namen der ganczen gemeyne der stat Gubben vor uns getreten sein, vleissig und in demuth bittende, jn solhn drittenn teyll an Schenckendorff mit allen lewtn, dorffernn, die off das teyl gehoren, vorwergken, egkernn, wiszen, weinbergen, gehulczen, puschenn, lehn geistlich und werntlich, gerichten, obirsten und nyddersten, molen, wasser, wasserleufften, sehe, teichenn, lachen, czinszen, renten dinstenn und pflichtenn mitsambt aller gerechtikait und freihayt, wie wir und vormals her Fridehelm von Wisemburg besessen und gebraucht haben und jn von seinen vorfaren ankomenn ist, nicht hinderstellig gelassen, gnediglichen von koniglicher maiestat wegen, do von die lehen geenn, zu leyhen geruchten. Also haben wir jr vleissige und diemutige bethe angesehen, und betracht willige und anneme dinste, die sie bey koniglicher maiestat und voiten zu Lusitz offt und vil gethan und noch thuenn sollenn und mogen, und zufodrist koniglicher maiestat wille und begere, und haben also von koniglicher Behemischer gewalt wegen und als ein mechtiger voyth zu Lausicz, dem das und ander lehen zu thuen empfolen ist, das dritten tail an Schenchendorff an lewtten dorffern czinsen renntten, und wie die ding obengenannt sein und sust benumett mogen werden dorczu gehorende denn genanten ratlewten und dorczu der ganczen gemeyne der stat

Gubben zu erblicher besiczunge gereicht vnd gelihen. Reichen vnd leyhen yn das vrkuntlich jn vnd mit krafft dits brieffs, vnd haben ouch die genanten von Gubben jn solich sloss vnd gueter wie oben vormeldet von koniglicher maiestat vnd vnnsers ambtes wegen rechtlich jn geweiset vnd sie wie recht, durch Heinrich Pilgreim jn leibliche gewere gesaczt, das zu gebrauchen vnd geniessen noch jrem willen vor allermeniglich vngehindert, doch vnnserm allergnedigsten herren dem konig an seinen diensten vnd sust mennig lichen an seinem rechten vnschedlich. Dits kauffs vnd der lehen sind geczewg dabey vnd obir gewesit, die edeln wolgebornenn herren hern Abraham purggraff von Donen, her Otto von Kittelicz, vnd die namhafftigen Hanns Pilgreim der elder, Heinrich Pilgreim vnd Hanns Pilgreym der jungen, Caspar Worissen. Mit vrkunde dits brieffs vorsigelt mit vnnserm anhangenden jn sigel. Geben zu Gubin am donirstag noch dem sontag letare jn der vasstenn, nach Cristi gepurt vierczehenhundert ior vnd jm zwayvndachczigisten.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des landvoygts vom Stein.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Johann Furman und Hans Pilgrim bezeugen das abkommen der stadt Guben mit Friedhelm von Wessenberg hinsichtlich des erkauften dritten theils von Schenkendorf und des für 800 gulden zahlungsrest versetzten dorfes: die Griesse. D. Guben, 9. Oct. (mittwoch ~~nach~~ am tage Dionisij) 1482.

Wir hirnochgeschrebene Johannes Furman vnnd Hans Pilgorim der elder, bekennen offentlich yn dieszem vnszerm brieffe, vor yder mennigliche, die den sehen adder horen leszin, das wir die tzweilofte vnnd alle schelnissze szam der edle herre Fridhelm von Weszennsburg vormeyhnet seines veterlichen gutter, als das drittenteils an Schenckendorff mit aller tzugehorunge halben, mit dem erszamen rathe der stadt Gubben gehapt, gancz vnd gar hingelegit gesunet vnd entscheiden haben, so das ein teil das ander fordern vnd sein bester wiszen sal vnd will, vnd der genantte rath yn nahmen der gantzen gemeyhen zu Gubbin, hern Fridhelm volkomelich vnd gantz sulch sein veterlicherbe, als das drittentail an Schenckendorff mit aller czugehorunge, wie das mit sundirlichem nohmen benumet mag werden, nichteszniht auszgeslossin, vorgenuget vnd mit bereitem gelde wol betzalt, biss aff achthundert gutter Reynischer guldin, dor vor denne herrn Fridhelm das dorff: die Griesze gnant

mit den lewten, tzinssen, hofedinsten, herlikeiten, freihaitenn, gnaden, rechten, gerichden obirsten vnd nydersten, gehulczen, weldin, egkern, wehessewacht, heyden, weyden, triefften, grenitzen, vnd wy das jn seinen vier reynen geleghen ist, jnpfanndesweiss jnnehabenn vnd besiczen sal, tzwey jar vnschedelich dem das die lewtte noch aldir weisse, an den them men vnd mole helffen bessern vnd bawen. Doch alszo, ab die von Gubbin szo stathafftig wurden vnnd weldin sulch dorff vor dy acht hundert reynische guldin zu on loszin, das sollen vnnd mogen sie thuen vnuorhindert noch vnuorgehaldin herrn Fridhelmsz seyner erben addir ebnehmen, doch sal dy abelossunge eyn halp jor zeuuorn on vorkundiget werdin, vnd denne uff Martini dornoch, szo die tzinsse gefallin vnd gemahnet sein, alle acht hundert Reynische gulden uff eyne farth zu Gubbin jn der stadt obirreicht vnd betzalet sullen werdin. Ouch sal er dy weinberge bey Slawsdorff gelegin, tzu seynen lebetagen geniessen vnnd inndirhabenn, szunder noch seynem tode sullen die selbigtten weyngartten geruglichenn widder an dy stat komen, vnnd szo das gescheen ist, wie vorstehit, sal herrn Fridhelm sulch dorff die Griesse gnant

mit aller tzugehorunge vnd lewtten, wie er sie gehapt hatt vnnd besessin gantz abetretin vnd den von Gubbin geruglichen widder zu rewmen vnd ondirgebin, vnnd durch sulche vortracht vnd entscheit, wie obenstehit, hot sich hern Fridhelm seyn vetirlichs guths, als das drittentail an Schenthindorff gantzs vnnd gar vortzeghin, nymmermehr durch sich noch die seynen, noch zu sune widder zu rechte, die von Gubben gesampt addir zu sundirheit darvmsen zu belangen. Vnnd hot vns der szumscheyder lewten, bey gatten trawen vnd waren wortten dy dingk alszo wie obin stehit vnd nicht anders gancz stete vnd vnuerbrochlich zuhaldin gelobit vnnd vorsprochen. Czu sicherheit haben wir scheideszlewtte vnszer itzlicher zu sundirheit sein insigel vndin an dieszen offen brieff loszen hengkenn vnd gebin zu Gubbin, dy mittewoche am tage Dionisij des heiligen merterers, noch Cristi gepurt fierczenhundert, vnd dornoch im tzwe vnnd achtzigistenn jarenn.

(Aus dem originale auf pergament mit zwei siegeln.)

1482.

Friedhelm v. Wessenberg, welcher der stadt Guben den dritten theil des gutes Schenkendorf verkauft hat, nimt für die vom kaufgelde noch restirenden 800 gulden von der stadt Guben das dorf Griesse einstweilen zur sicherung als pfand an. D. Guben 9. Oct. (mittwoch am tage Dionisij) 1482.

Ich Fridhelm vonn Wessenbergh, vor mich meyne erben vnnd erbnehmen, bekenne vnd thue kunth vor ydermennighlich die dissen meinen brieff sehin addir horen lessen, das mich der erssame rath der stadt Gubbin jm nahmen der gantzen gemeyhne do selbist, durch die vortracht vnd entscheit durch den wirdigen ern Johannem Furman vnd den erbarn Hans Pilgerim den eldern gescheen vnnd gemacht meynes vetirlichen guttes; als das drittenteyls an Schenckendorff mit aller zugehorunge wur an die ist als an dem gschlosse dorffern renitten etc., vnnd wie man dy mit sundirlichem nahmen benennen magh nichtes nicht aussgeslossen, wol tzu danghe vnnd mit beraittem gelde volkomelich betzalet hatt biss uff acht hundert gutter reynscher gulden, do mit eyn bidderman den anderen vorgenugen vnnd betzalen magh, do vor mir dinne das dorff die Griesse gnant mit den lewtten, tzinstzen, hofdinsten, herlikeiten, freyheiten, gnaden rechten, gerichten obirsten vnd nydersten, schultzen, welden, eckern, wissewachss, heyden, weyhden, triefften grenitzen vnd wy das jn seynen vier reyhnen

gelegen jn pfandesweisze jngethan vnd verpfandt ist, das er denne tzwey jar jnne haben vnd der tzinsze tzweymall genyeszen szall, szunder die leutte doselbist sollen noch alder gewonheit vnd weisze gleichszam ausz andern dorfern geschiet tzu den themmen vnd der mole zu hofe komen dy helffen beszern vnnd bawen, bisz szolange das dy von Gubbin zo stathafftig werden, das sie sulch dorff vor achthundert reynsche guldin abeloszen wollin, das sullen sie vor mir vnd allen den meynen vnd ouch der jhenner die diszen brieff tzu getrawer handt mit meynem gutten willen werdin jnnehaben, ~~vnd allen den meynen vnd ouch der jhenner~~ vnuerhindert zu thuen haben, doch alszo das sie mir sulche abeloszunghe eyn halb jar zuuor vorkundigen, vnd denne uff Martini zo dy tzinsze gemahnet vnd gefallen sein alle acht hundert reynsche guldin zu Gubbin jn der stadt uff eyne farth mir obirreicht vnd betzalet werden, dortzu ich denne eyn sicher vnd vehlich geleitte zu vnd abe zu komen haben szal mit sampt dem gelde. Vnnd zo das geschicht, als denne will vnnd szal ich on sulch dorff die Griesze gnant mit aller tzugehorunge vnd leutten wy ich sie gehapt vnd besessin habe gantz abetretin vnd den von Gubbin geruglichen widder jn rewmen, vnnd vndirgebin ane allen behelff widderrede vnd antzog der beszerunge. Vnnd vmb sulcher vortracht betzalunge vnnd vorgnugunge willen sullen die von Gubbin sulch mein veterlich gut, das drittedeil des gschloszes Schenckendorff mit aller zugehorunge itz sey

an herlikeiten, freiheiten, gnaden, rechten, gerichten
obirsten und nydersten, lehn geistlich vnnd wertlich,
tzinszen, gnyeszen, gehultzen, weldin, egkern, das vorwerg
wyngartten, wehszewacht, heyden, weyhden, triefften,
grenitzen, molen, waszer, wasserloufften, fischereyen und
sust sunderliche sachen dy uff mein teil gefallen sein,
waran das sey und wie man itzlicher mit sunderlichen
wortten nennen magk und zu seinen vier reynnen und
grenitzenn begriffen vnnd gelegen ist, jn aller masze wy
es mein vater und ich selbist besessin und gebraucht habe,
gebrauchen, genyeszen, besitzen vnnd erblich undirhaben und
behaldin vor ydermennigklich vngehindert, und will das
dy vortracht vor eynunghe addir kauff tzwischen
dem edlen herren ern Jorgen vom Stain konigklichem
anwaldt etc., den von Gubbin noch konigklicher
maiestat bofehel vnnd gescheftnisze hirmit salle
gentzlichen bestandt haben durch diesze meyne volbort
ab wesz fehirlikeit dor an gewest were, vnnd will sie
ouch dobey mit allen den, die vmmbe meynenwillen
thuen vnnd laszen wollen vnnd mir vorwandth szein
helffen behaldin und becrefftighenn. Vnnd on das eyne
rechte gewehre sein, das sie von nymandes belanget
addir angeteidinget sullen werdin, vnnd vmmbe sun-
dirlichen guthen willen mir irtzeiget, sullenn alle die
mannen die jn burgerrechte sitzen noch meynem tode,
den got lange wende, szo ferne ich ane lehnsz-
erben vorsterbe, den rath zu Gubbin vnnd sust ny-
mandes anders vor or lehnherrn jrkennen, dy lehn
zu entpfan vnnd uff zu laszenn vor on jn gleicher-
weisze als vor mir gescheen ist, vnnd will das em
sulches vor ydermennigklich vngehindert es sey freundt

adder freunde alszo vnnd nicht anders gehalden sol werdin, vnd doromsen habe ich mich vortzeghin an crefftiger stadt vnnd ouch jn crafftt diszer brieffs mich vortzeyhe, vnnd jn nahmen meyner freunde vnnd aller der die do vmmse meynent willen thuen vnnd laszen wollen sulch mein veterlich erbe vnnd gerechtikeit, wie oben berurt vnd das durch menschliche vornunfft mochte jrnewhet werden, ane allen antzogk gefer vnnd widdersprechen, vnnd as dieszer brieff den von Gubbin wegh qweme addir vorszerunge krege, sal on keynen schaden bringen, sunder ich, meyne erben vnnd erbnehmen wollen on eynen sulchen addir beszern brieff gerne vnd williclich widdergebin szo offtmals das noth thuen wirth, vnnd will ouch obir dieszin brieff nicht jrkennen noch durch recht geistlich addir wertlich noch sust mit keyner menschen list sprechen laszin, das den von Gubbin schedelich vnnd mir fromelich sein mochte, szunder alle obene geschrebene stucke, punkte vnnd artikel gantz stete vestle vnnd vnuorprochlich haldin als eynem fromen herren vnnd biddermanne angehorth bey meynen gutten trawen vnnd wahren wortten ane argk vnnd aller geschir. Zu urkunth mit meynem vndin angehangenem jnsigel besigelt vnnd gebin zu Gubbin dy mittwoche am tage Dyonisii des heylegen merterers, noch gotesgepurt tausentvierhundert vnnd dornoch jm tzwe vnnd achtzigistenn jaren.

(Aus dem originale auf pergament, mit dem siegel des ausstellers, welcher einen hirsch zeigt.)

1485.

Johannes Kurtzel archidiakon der Niederlausitz ertheilt eine beglaubigte abschrift eines notariatsinstruments vom jahre MCCCLXXIV über die grenzen zwischen Guben und Merzwiese. D. Lübben, VIII. August 1485.

Johannes Kurtzel, canonicus Oppoliensis, archidiaconatus Lusacie officialis, recognoscimus tenore presencium vniuersis, nos in manibus nostris habuisse vidisse et legisse quoddam instrumentum publicum per manum legalis olim Francisci Boltz de Gubbin, clerici Misnensis diocesis, publici imperiali auctoritate notarij scriptum et subscriptum, signatoque suo vt decet, signatum, sanum, saluum et integrum, nulla parte viciatum vel abrasum, cujus tenor de verbo ad verbum sequitur, et est talis:

In nomine domini amen! Anno natiuitatis ejusdem millesimo trecesimo septuagesimo quarto, indiccione duodecima, decima octaua die mensis Augusti, hora tercia vel quarta in domo habitacionis prouidi viri Henrici[a] Schutbin ciuis opidi Gubbin Misnensis diocesis, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Gregorij diuina prouidencia pape undecimo anno quarto, in mei notarii publici et testium infrascriptorum presencia constitutus, nobilis vir Otto de Landespergk dominus in Bobirsbergh predicte diocesis, prouidum virum Clawkonem de Colow ciuem in Gubbin opido predicto, requisiuit et monuit, quid sibi constaret de villa dicta Mertenszwiese dicte diocesis, et de bonis terris, possessionibus, gactibus, libertatibus dicte ville et

et ad dictam villam spectantibus, et que essent et ~~ceterorum~~ ram, pater suus et ipse, et fratres sui post patrem ipsorum dictam villam in feudum recepissent a patre suo videlicet dicti domini Ottonis seu fratribus suis, vel ab eo, qui respondens publice et in presentialitate sue conscie dixit patrem suum et ipsum et fratrem suum seu fratres post patrem, dictam villam cum omni dominio alto et basso*) et vero cum omnibus iuribus, libertatibus, pratis, personis, mericis, aquis, piscacionibus et ceteris juribus a dictis patris fratribus videlicet dicti domini Ottonis in feudum recepisse tenuisse et possedisse spacio jam quinquaginta annorum et ultra, transacto usque in diem hunc, quo dictam villam dicti domini ab eo seu fratribus suis iuste empcionis tytulo emissent et emerent, et de gadibus dixit quemdam fluuium fluentem inter oppidum Gubbin predictum et dictam villam, qui scilicet fluuius volgariter nuncapatur Hauwerszwasser. Et ille fluuius diuidit bona dicti opidi et dicte ville et quod quidam alius fluuius qui pellit molendinum strenui viri Tylonis Sak, militis, et quo isti duo fluuij confluunt et diuidunt bona spectancia ad dictam villam et ad dictum opidum et confluxus istorum duorum fluviorum in gades et prope fuerit, bona inter istos duos fluuios spectasset iure ad dictam villam, et quod pater suus et ipse fratres sui post patrem habuissent et possedissent ante quinquaginta annos tamquam bona ante spectancia ad dictam villam sine omni contradiccione cuiuscunque uel quorumcunque. Item anno in dicto, mense, die, hora, loco et pontifice, quibus supra prouidus vir Apeczko Koloco, ciuis in Gubbin

opido predicto per dictum dominum Ottonem requisitus monitus et rogatus de predictis in veritate et in presentitate sue conscie recognouit patrem predicti Clawikonis Colow, videlicet Johannem de Colow et fratrem dicti Clawconis cum ipso Clawcone post mortem ipsius Johannis predicti, dictam villam habuisse et possedisse cum iuribus et libertatibus predictis et ceteris, per dictum Clawconem confessa esse vera et a quinquaginda annis et vltra et post nihil aliud quam vt prescriptum est audiuisse nec percepisse. Super quibus idem dominus Otto me notarium publicum intrascriptum requisiuit, vt sibi de premissis vnum vel plura, instrumentum vel instrumenta, conficerem. Acta sunt hec in opido Gubbin, predicto anno, indiccione mense, die, hora, loco et ~~vt~~ ~~[illegible]~~ pontifice quibus supra presentibus prouidis et discretis viris, Alberto Schonbecker, clerico, Sczathone, Franczone Sali, Godino Olsleger ciuibus in Gubbin predicte diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Item anno indiccione mense et pontifice, quibus supra, die decima noua predicti mensis, hora vespertina in castro Bobirspergh dicte diocesis constituti in mei notarij publicj et testium subscriptorum presencia nobilis et prouidi viri Borkardus de Salgast, Henricus scultetus in Budeschin, Claws Swathe de Drusin, Claws scultetus in Mertenwese, Georgius scultetus in Segelin, Thomas de Segelyn layci dicte diocesis per dictum dominum Ottonem

~~Homm~~ requisiti de bonis et gadibus dicte ville, qui una voce simul concordantes confessi sunt, quod dicti duo fluuij confluentes et illorum fluuiorum confluxus sunt gades et termini terrarum et possessionesm dicte ville et quidque fuerit boni inter dictos fluuios versus villam computando ante ~~cum~~ quinquaginta et sexaginta annis et post ad dictam villam et dominium ejusdem spectabat, et quod Johannes Colow predictus Clawiconi Colow cum fratribus suis filijs dicti Johannis ante quinquaginta annis et post sic tenuerent et possiderent. De contrario autem dictum terminum nichil est auditum neque notum. Acta sunt hec anno indiccione mense, ~~et~~ die, hora, loco et pontifice, quibus supra presentibus discretis prouidis viris Nicolao Carpendarij clerico et Johanne Tuch judice in Bobirspergk testibus ad premissa vocatis ~~[illegible]~~ specialiter et rogatis Et ego Franciscus Boltz de Gubbin, clericus Misnensis dyocesis publicus imperiali auctoritate notarius predictis requisicionibus recognicionibus omnibusque alijs et singulis premissis, dum sic agerentur et fierent una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum per alium diligenter conscribi feci et me hic subscripsi, signo et nomine meis solitis consignaui in testimonium premissorum requisitus

et rogatus et ~~quidem~~ quam nonumquam ~~quam~~ litere siue publica instrumenta propter longinquitatem temporum variaque pericla consumi ~~consumari~~ et corrodi timerentur, prouidorum ciuium spectatorumque proconsulis et consulumque opidi Lubbin Missnensis diocesis dicte instanter interpellati, suppositum publicum instrumentum, per notarium infrascriptum transmitti exemplificari et transscribi manuque sua publica et autentica roborari et signeto confirmari curauimus. In fidem denique et robur omnium premissorum sigillum nostrum consistoriale presenti transsumpti est subappensum. Actum et datum in Lubbin, septima die mensis Augusti, anno domini millesimo CCCC° lxxx quinto, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Jeronymo Vogeler, Altmano predicatore et Matheo Swalencz altarista in Lubben, ad premissa vota pariterque requisitis.

Et ego Gregorius Voyt clericus Missnensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius et coram prefato venerabili domino Johanni Kurtzil Officiali etc., scribaque preinserti publici instrumenti, publicator exemplificacionis, peticionis omnibusque aliis et singulis, dum

sicut premittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis testibus presens interfui ea-que omnia ~~eto~~ ~~feci~~ singula sic fieri vidi et audiui. Ideoque premissum publicam instrumentum transsumpsi, exemplificaui transscripsi et in hac publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis et consuetis consignaui in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum, rogatus et requisitus.

(Aus dem originale auf pergament mit dem halbzerbrochenen siegel des archidiaconats Lübben.)

1485.

133.

Johann bischof zu Meißen genehmigt die in der parrochialkirche zu Zgaben durch Friedrich v. Wessenberg bewirkte stiftung eines neuen altares. D. Stolpen, 3. November 1485.

a/

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis, ad perpetuam rei memoriam. Ante ineffabilis et incomprehensibilis unitatis in trinitate et trinitatis in unitate dei nostri altissimi excelsum thronum fideles utriusque sexus, piis sanctorum adiecti suffragiis ad cultum et veneracionem illorum eo fervencius incitari debent, quo talium patronorum fulciti presidijs pociora retribucionis premia et munera valeant promereri. Unde et nos more vigilis pastoris singulos et presertim nostre diocesis fideles, quos in superna cupimus patria collocarj ad eorundem sanctorum et precipue beatissime et intemerate virginis matris Marie, ad quam hujus mundi surgentibus procellis fidum semper habemus recursum, libenter trahimus et incitamus obsequia quatenus ipsorum laudem et honorem in transitoria et misera hac vita agentes, eternam et inaccessibilem perpetue vite coronam consequantur. Sane providi nobis in Christo

dilecti, proconsul et consules oppidi Gabbin nostre dyocesis, tanquam fideicommissarij et executores testamenti et ultime voluntatis nobilis quondam Friderici de Wetzinburgk domini dum vixit temporalis in Schenckendorff, volentes disposicioni et ordinacioni eiusdem, quantum in eis est, satisfacere ad laudem omnipotentis dei, illeusque et fratrum ac progenitorum ipsius animarum salutem, altare novum sub titulo et vocabulo benedicte et individue trinitatis, beatissime semper virginis Marie annunciacionis sanctorum Thome apostoli, Erasmi martiris, Hieronymi et Allexii confessorum et omnium sanctorum in ecclesia parrochiali in Gabben erigere et fundare ac illud viginti florenis Renensibus annuis pro quadringentis redditibus per dictum Fridericum ad id legatis et deputatis iusto et legali reempcionis titulo prout in litteris et registraturis desuper habitis et confectis plenius continetur, emptis et comparatis, dotare statuerunt, nobisque huiusmodi viginti annuos florenos offerri et presentari fecerunt cum supplicacione tam humili quam devota, ut eosdem quomodo premittitur comparatos acceptare et altari predicto per nos in beneficium ecclesiasticum creato unire incorporare et inviscerare ecclesiasticisque foro juribus et emunitatibus addicere et annuare graciosius dignaremur,

Nos igitur Johannes episcopus memoratus, diuini cultus augmentum quemadmodum et ex crediti nobis pastoralis officij debito tenemur diligentes, supradictos viginti florenos annui census iusto et prefertur reemptionis titulo comparatos et nobis oblatos prona benignitate suscipientes, dicto altari nouo tanquam beneficio ecclesiastico in dotem perpetuam vnimus, inuisceramus et incorporamus, idemque altare taliter prouisum et dotatum in beneficium ecclesiasticum creantes, cum omnibus suis censibus prescriptis, auctoritate nostra ordinaria confirmamus, eadem nostra ordinaria auctoritate decernentes census et florenos annuos eosdem deinceps et perpetuo ecclesiasticos fore iurique et foro ecclesiasticis inantea subiacere debere, eciam si eos processu temporis in toto vel in parte reemi et denuo pro summa ipsa capitali iterum emi contigerit tociens quociens fuerit opportunum. Et nihilominus inuasores et distractores eorundem tanquam sacrilegos ecclesiastica esse cohibicione puniendos. Altarista vero siue possessor huius altaris continue apud id in Gubben residens, singulis septimanis, perpetuis futuris temporibus, ad legendum tres missas in eodem, diebus sibi magis congruentibus et opportunis, ad orandumque et intercedendum fideliter in illis, pro dicto Friderico et tota sua geloija

Collacio autem sive jus patronatus predicti altaris post cessum sive decessum honorabilis nobis in Christo dilecti Johannis Merug presbiteri Wratislaviensis

obligatus sit et astrictus luminibus et candelis pro hujusmodi legendis missis per seipsum emptis et comparatis, omni quoque anno, proxima ebdomade post festum sancte Margarethe, pro sepedicto Friderico fundatore ac suis, sollenne peragat disponet et ordinabit anniversarium per scholares ibidem decantandum, sic quo die sabbati ejusdem ebdomade vigilie mortuorum sex intercessentibus sacerdotibus et dominica continue sequenti quatuor misse defunctorum quatuor insistentibus sacerdotibus pulsu campanarum tam ad vigilias quam missas per succustodem loci prehabito expediantur. Propter quod et cuilibet sacerdotum tam de missis quam vigiliis duos grossos, et succustodi de quolibet pulsu totidem dare et assignare debebit plebano eciam sive rectorj supradicte ecclesie parrochialis singulis annis ad festum sancti Michaelis duodecim grossos valoris Marchicensis diocesis, solum semel pro restauro, prime ejusdem ministeri, aut cujuscunque alterius ipsius possessoris ad memoratos proconsulem et consules oppidi Guben, qui virum doctum et peritum ad id presentare habebunt futuris perpetuis temporibus pertinebit, his omnibus et singulis premissis, auctoritatem nostram ordinariam interponentes pariter et decretum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum acceptacionis ereccionis unionis appropriacionis confirmacionis et decreti interposicionis infringere aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et sanctorum Johannis apostoli et ewangeliste ac Donati martiris patronorum ecclesie nostre Misnensis se noverit incursurum. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen die Jovis, tercia mensis novembris anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto, nostro maiori in fidem et testimonium premissorum appenso sub sigillo.

(Aus dem originale auf pergament mit dem bisthumssiegel.)

Friedrich v. Biberstein, verweser, entscheidet zwischen Graf Eitelfritz von Zollern verweser des Crossener Kreises und den von Guben einen streit über die grenzen bei Bobersberg. D. Forst, 1. sept. 1486.

Ich Frederich vom Bebirstein, herre zcum Forst, Hammerstein etc., vorwesszir czu Lusicz, bekenne vor ydermenniglich dy dissen meynenn offin brieff sehin horen addir lessin, das ich nach befehel des edlen und wolgebornen herren Jorgen vom Stein, hern zcur Czossen, koniglicher maiestadt anwaldt etc., dy schelnisse und gebrechin der greniczen der Bobirssbergischen und Gubbnyschen heyhdenn halbenn czwuschen dem edler und wolgepornen herren Eytelfriczen grauen czu Czollern und vorwesser des furstenthuems Crossen an eyme und den von Gubbin am andern teyle sich irhabin. Am tage Johannis enthowptunge uff dy selbige grenitze komenn und beider teyle irczelunge vornohmen, habe ich und durch irsuchenn der von Gubbin aldo von den eldisten, mit nahmen Pawel Lehman, Jacob Lehman, Clawess Tawchel, Mertin Kasser, Hans Lyczk, Lorencz

Gabelenczkow, zu fullir macht der gemeyne des dorffis Polo gehort. Vnd vor mir an eydesstadt bekanth habin, mit zubietunge dy volge So isz nodt geschiet, das disz fliesz gnant der Theidingh, vnd von dem Theidinge uff den bruegh bey Albrechts Wiszsthynne an dem Croszenischen wege, von dem bruege vff das obirste fliesz, von dem obirsten fliesze basz uff den Kaldinborn, von dem Kaldinborne uff den aldin hammer, von dem alden hammer, vff den newen hammer, von dem newen hammer bisz zu dy schwartze lache, von der schwartzen lacken bisz in den bachseke, ausz dem bachsehe bisz an den graben, der do grenczt zcwuschen den Polenczkern vnd den Nemaschglebern. Vnd der grabe gehit an dem thamm, der do gehit basz zu dy Oder, der von Gubbin rechte grenitze ist. Denne dy benantte lewtte awsz dem dorfe Polo habin vor fumffczig jarn vnd fust vilmaln mit iren junckern do selbist geiaget uff der von Gubbin zrlobin, vnuorhindert der von Bobirszberg. Des czu mehrerm bekentnisse habe ich obgnantter Frederich von Bebirstein etc. mein ingesigel vndin an uff diszen

offin brieff lassin drughen, der gebin ist czum Forst am tage Egidij confessoris annorum domini etc. lxxx sexto.

(Aus dem originale auf papier. Das aufgedruckt gewesene siegel ist verloren).

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Ich Nickel von Kakeritz auff Fredelant vnnd zu Schenckendorff herre etc. vonn koniglicher Behemischer macht voit des marggraffthums zu Lusitz verkundige vnnd thue kunth mit dißem briefe allirmenniglich wie das vor mich komen ist der fursichtige Andreas Ultsch vnnd mich bericht, wie er sein veterlich angesterbit guth Smachtenhayn gnant, das forwergk vor Gubbin gelegen vnnd vier schog geldis an gelde vnd an getreyde do selbist Preger montze gewonlicher landißwere des landes zu Lusitz alle jar uff sintte Mertins tag zu heben, mit allen gnaden vnd rechten fruchten vnd genießen wie das egenant gut Smachtenhayn zu seynen vier reynen gelegen vnd an en komen ist, ouch sust alle andir zu behorunge die von dem granten gutte komen were nichts hinderstellig gelaßin, den erßamen vnd weißen

burgermeister rathe eldisten gewerchen vnd
gantzen gemeynen der stadt Gubben erplichen
vor eyne summa geldis noch inhalt ires
koffbriefs dor obir gegebin vorkowfft habe, vnnd
das also in meyne hende williclich mit wol-
bedochtem muthe vnd guttem rathe seyner
frunde uffgelassin, mich als eynen mechtigen
konigklichen voit zu Lusitz mit vleisse gebetin
sulch obengenantt guth vnd vorwerg mit allen
seynen zubehorungen den eegnanten burger-
meister, rathe, eldisten gewerchen vnd gant-
zenn gemeyne der stadt Gubbin zu erplicher
besitzunge vnnd eygenthum zuvorleyhen.
Vnnd dorumb so hab ich auss der macht
die mir als eynem mechtigen voite zu Lu-
sitz von dem durchlauchtigsten fursten vnd
herrn herrn Matthias zu Hungernn vnnd
Behem etc. konige, hertzogen zu Lutzelburg
vnd in Slesien, marggrauen zu Merhern
vnnd zu Lusitz meynem gnedigsten herrn
gegebin vnd zu thuen entpfolen ist, von
Andres Ultsch obenbenant sulch guth wie

obengeschreben ist uffgenomenn, vnnd das also
furder den gnanten burgermeistern rathe eldisten
gewergken vnnd gantzen gemeynenn der stat Gub-
bin zu erplicher besitzunge vnd zu rechtem eg-
genthuem gereicht vnd geleghen habe, reiche vnnd
leyghe ~~jn sulch guth wie oben vermeldet von~~ in das vrkuntlich zu erplichem besitz
~~meynes ampttzwegen~~ vnnd eygenthuem mit vnd
jn crafft disser brieffs. Ich habe ouch die von
Gubben jn sulch guth wie oben vermeldet von mey-
nes ampttzwegen eyn weissen lassen vnnd sie wie
recht ist jn die gewere gesatzt des zugebrauchen
vnnd genyessenn noch jrem willenn vor allirmen-
niglich vngehindert, vnschedelich meynem gnedi-
gistenn herrn dem konige an seynen dinsten
vnnd sust ydermennighklich an seynem rechten.
Bey sulchem leyhen sint gewest dy wirdigenn
erbarn vnnd gstrengenn ern Johannes Ottonis
des juncfrawen closters vor Gubbin probist,
Kune Borgk geleitzman, Melchior vonn Loben
Nickel von Tawbenheymer vnnd sust vil andere

glowbfertiger lewtte genugk. Des zu vrkunde habe ich obgnantter Nickel von Katerisz voit etc. meyn angeborn jngsigel vndin an diszen brieff mit wiszen laszin hengin vnnd gebin zu Gubbin den dornstag noch sanctt Bartholomeen tag noch gotis gepurt tausent fierhundert vnnd jm newn vnd achtzigstenn jarenn

(Aus dem originale auf pergament im Gubener stadtarchive mit dem siegel des landvogts.)

1492.

Peter von Gebelzig auf Wellersdorf verzichtet für sich, seine gattin und erben, auf alle ansprüche welche sie erheben könnten auf die stiftungsgelder eines altares in der pfarrkirche zu Luben, welche seine schwägerin Anna v. Weissenburg legirt hat. D. 6. Februar (am tage Dorothea) 1492.

Vor allenn vnd itzlichenn die dißen meynen offenbrieff sehin addir horen leßin, bekenne ich Peter vonn Gebeltzig zu Wellirsdorff gesessnn, neben mir Katherina meyne eliche hawßfrawe jn fullirmacht vnßir erben vnd erbnehmenn vnd aller der dy dorjnne zusprechenn haben, das ich jn sulchir fullirmacht annehme vnnd bewere sulche geben testamentforderunge vnnd letztenwillen, wie ettwan die edle frawe, frawe Anna von Weßenpurgh, meyner obgnanten hawßfrawen rechte ebenbortige swester ore guttere das steinhawßs eynsteils bey geszundem leibe, auch dornoch vor jrem letzten endin an erben vnnd guttern farnder vnnd vnfarnder habe an cleinodien oddir an gelde, allenthalben, wie sie solchs zu forderst gote dem almechtigenn seyner werden geberynne vnnd kaiſirlichenn Junckfrawen Marien zu lobe vnnd er, sundirlichenn vmmb jrer szelen szelikeit wille cza hulffe vnnd troste vnnd heyll jres

lieben herrn, ern Bartuschs von Wetzenpurg szeligs, der namhafftigenn Czaslos vnnd Annan meyner Eldrenn ouch szeliger, vnnd sust zu irlosszunge allör der dy do ausz jrem geslechte vnd aws der gemelten jrer herrn geschlechte vorscheydenn vnd ouch noch am leben szein, czu dem gesange der cappellen vnszir liebn frawn jn der pfarkirche zu Gabbin geschafft, gestifft gegebin vnnd bescheiden geordent noch der besten masz vnnd form wie sich jn rechten geboret geschafft hot, alszo doch dat die vorstender der capellen doselbist hirvonn eynen nawen altar zu der selbigenn capellen, dorauff ouch alle wochen czwue messen zuhaldin, stifftten vnnd bestetigen laszen, jn denselbigenn messen ouch sust jn den vier begenghnissenn die die vorstender ouch hirvon zu vier moll jm jare erblichen lobelichenn vnnd uffs jnnegiste mit den corilisten der capellen halden vnnd bstellenn, vnnd alszo dorjnnen zu ewigen getzeiten ewige memorien mit vigilien vnd messen halden, vor die obgnant frawe vnnd alle jr geschlechte bitten vnnd sust die getzeiten dester sewbirlicher vnnd wonniglicher zu singen schaffen, die alszo halden vnd ouch bestetigen laszen sollenn, vnnd dorumb ich obgnanter Peter von Gebeltzig frawe Katherina meine eeliche hauszfrawe jn sogetan(er) macht

wie oben, solche gabe vnnd ordenunge mit irem anhange wie vorhen bedewtet bei wirden fulstandes also zu bleiben yderminniglichs vnverhindert lassen bestehen. vorliebet, zu halden vnd vorteidingen vorheischen vnd gelobet hat, sint szulche gobe ouch vorhyn vnnd ye von mir vnd den meynen obgnantt, Ouch von den Ratenern, Michel ebirszbach vnd allen andern freunden hirzu gehorende zu gelaszen vnd in meyner genwertikeyt von on allen also vorwilliget ist. Demnach szo ich denne itzt befinde das die vorstender der cappellen obgnantt solchen testamentt vnnd ordenunge der meynunge vnnd schaffunge nath wy wie dy frawe mehgnant auszgesatzt, gemacht vnnd denselbigen vorstendern uff ire gewissin gegeben vnnd empfolen hot, also nochkomen vnd haldin, nemlichen die vier begengknisse des jares jerlichenn uffs erligste mit vigllien messen bstellin, den priestern hirvon eyne beqweme vnd erliche wonunge geschaffet dorzu eynen nawen altare zu der cappellen obgnant, doruff tzwue messen vnd der inne gleich wie in den begengknissen vor das gantze geschlechte zu bitten vnnd sulchs eynen itzlichen altaristen, deme sie sulch altare vorleyhen werden uf seyne gewiszenn zu legin vnnd on dorzu vorpflichtenn wisenttlich gelobet, dorvmmb ich obgnanter

Peter von Gebeltzig, fraw Katherina mein eliche hawszfrawe vnszer erben erbnehmen falmechtig aller der die dor jnne zusprechen haben solche geben vnnd testaments ordenunge mitsampt dem lehin allenthalbenn becrefftige bey der cappellen ewiglichen zubleibenn vortzeyhende mich aller zusproch dor jnn durch mich noch die meyne jn sune noch jn rechte noch jn keyner zuschickunge zureden zubecrefftigen noch zu beleidingen gaistlich noch wertlich, das ich vnnd meyne nochkommende alle obgnantte artikell vnnd punctta allenthalben vnuorbrochlichenn haldin will, vnnd das ich on solchs eyn rechte gewere vor ydermengklich sein will, das globe ich bey meynen gutten trawen vnnd waren wortten jn crafft diszs brieffs, der gebin ist mit meynem angebornen anhangenden jngesigel noch gotsgeburtt virtzenhundirt vnnd dornoch jm tzway vnnd newntzigstenn jare, am tage Dorothee virginis.

(Aus dem originale auf pergament, mit dem siegel des ausstellers in grauem wachse.)

Die stadt Frankfurt ertheilt der stadt Guben eine vidimirte abschrift des privilegiums des königs Matthias vom jahre 1474. D. Frankfurt, 13. Jan. (VIII. post trium regum) 1494.

Vor allermenniglich vnd iglichem bsondern die diessz offentlich transsumpt vnd vidimus sehenn ader heren lesenn, bekennen wir burgermeister vnnd ratmanne der stadt Franckenfurdt an der Oder, das wir eynen pergamenen brieff zcu dewtsche geschriebenn mit des durchlauchtigestenn hochgeboren furstenn vnnd heren, heren Mathias czu Hungern, Behemen, Dalmacienn, Croacienn etc. konigk, hertzogk zcu Luczenborgk vnd Slesien, marggrawen zcu Lusicz jngesigell an eyner seyden geell brawn grün vnnd grawer varbe jngeschnr hangend ordenlich jn eynem geleim gewechstenn geheusze mit rotirwachse gantz vnd gerecht, vnbeschawet, vnuorsert, vngeradirt an keynem ende nogkwenig, sonder allens bestens besigellt lawtende vber der Gubbin gerechtikeit vnnd priuilegien, vnnsz von wegen der erszamen burgermeister vnnd ratmannen gemelter stadt Gubbin erbare botschafft geantwort, entfangenn, gesehen, vnnd vleissigen vorlesen habenn, wie hirnoch folget von worte zw worte lautende vff jr ansuchen beschriebenn lassenn:

(jngeschn

(Wir Mathias — zu dem sechsten jaren.*))

Noch entphaung sollichs brieffs von wegen benanter stadt, des wir des jnhalts vorhort vnd gestalft vnsers gesichts transsumpt vidimus vnnd tzewgnisz brieffs, durch vnnd selbir vorhorit, vnnd obirsehen haben, vnnd szo wir in sollicher vorhorung vnnd obirlesung der gegenwertigen transsumpt vnd vidimus mit dem originale vnnd houptbrieffe in allen artikeln vnd puncktenn allenthalben gleychlaudend, vnnd das nichtes dar von ader dar czu gesaczt noch dar jnne vorkert bfondenn, haben wir disz vidimus zcu orkunt mit unsern angenden secret vorsigelt. Geben noch Cristi unsers herren geburdt, viertschenhundert vnnd dornoch jme vieronnd newgentzigesten jar am achten tag triam regum.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel der stadt Frankfurt an der Oder.)

*) Da derselbe brief wörtlich mit dem oben mitgetheilten stimt, ist die abschrift desselben weggelassen worden.

1494.

Nickel v. Kohritz bezeugt dass der rath bei ihm 266 gulden, welche die stadt Guben, dem Caspar v. Kalkreuth schuldete, ~~bei ihm~~ eingelegt habe.
d. 24. Mai (Sonabend nach pfingsten) 1494.

Ich Nickil von Kohritz uff Fridlant gesessen, bekenne vor mich mein erbin vnde erbnehmen, vor ydermenniglich jn crafft diz briues dasz der erszame rath zcu Gubin zweyhundert viher vnde sechczigk gulden Reinisch vnde zwene vngarisschen, die sie Caspar Kalgkreuter, dem got gnade, lawts einer vorschreibunge schuldigk gewest, bey jme zcu getrawen handen eingelegt haben. Vnde ab esz sache were, dasz sy von ymands vmmb sollich gelt belanget wurdin vnde sie sollich gelt sollicher belangunge halbin wider on zcubirantworten von mir fordernn gerede, das ich adir mein erbin on nach Irer vormhanunge viherzehentage adir vngeferlich viher wochin darnach sollich gelt ane widderrede widderomb reichen vnde vbirantworten sal. Vnde szo sollichs nicht geschehe, vnde die von Gubin meyns vorczoges halbin eynicherley

scheden, wie man den mit nhamenn nennen mocht, entphingen sollichen scheden mit szampt dem haubtgute will ich adir mein erbin unde erbnhemen den von Gubin ane allen behelff gebin, beczalen ader sie des vortretin unde kegin ydermenniglich schadeloss halten. Das alles stet veste unde unwiddirrufflich zu haldin, gerede unde gelobbe bey meinem waren worten unde guten trawen. Desz zu vrkunde unde stetir haldunge habe*) ich vor mich meine erbin unde erbnhemen mein angeborn insigell an dissin brieff thun hengen. Der geschriben unde gebin ist nach gots geburde virherzehenhundert, darnach ym newenzigisten unde viherden jare, sonnobint nach pfingist feyertagen.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des ritters.)

*) habe, steht zweimal da.

Johann bischof von Meissen erneuert das neuausgestattete altar s. crucis et Bartholomei in der pfarrkirche zu Guben. D. Stolpen, 25. januar 1496..

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam. Sicuti non deceat predecessorum nostrorum confirmata admissa et approbata infringere, ita et ea ipsa ab hinc quo ad presulatus dignitatem erecti sumus, quantum possibile nobis fuit, non modo manu tenere, tueri ac defensare, sed et que sic confirmata negligenter in dissuetudinem processerunt restaurare et ampliare sincera studuimus cura. Preterea cum altare sancte crucis atque sancti Bartholomei in ecclesia parrochiali oppidi Gubbin situm, per predecessorem nostrum Rudolphum Misnensem episcopum confirmatum, qualiter ex exemplari illius vidimus existeret, nichilominus cuius negligencia cuius denique incuria huius confirmacionis littere deperdite, et si sollicite atque diligenter per plures annos in diuersis eciam locis requisite, vsque modo haud reperte, nescitur occasione, cuius inter eiusdem altaris collatores, prouidos et honorabiles proconsulem et consules dicti oppidi Gubbin, et pro tempore altaristas, jam super censibus, quia numerus censuum in confirmacione ast empcionis litteris expressus impar apparet, jamque super officijs in eodem celebrandis frequens differentia, altricatio quoque et

ita exorta, quod ubi censite minus se dare ayebant
altariste plus petebant, ac ubi collatores altaristam
ad plures dicendas missas ipse e contra ad pauciores
se esse obligatos arbitrabantur. Et ne hoc altare
consuetis obsequijs destitueretur, neque in tempora
libus laberetur, ut eciam diuturna inter eos cavilla
cio, que odium parit, extinguatur, dicti proconsul
et consules pro singulari et noua dote hujuscemodi
altaris, imprimis antiquam dotem in caducam re
digentem, decem et octo florenos Renenses reempcio
nis titulo pro centum et viginti Bohemicalibus
sexagenis, in communibus, redditibus ac obuen
cionibus oppidi Gubbin de pretorio annuo in festo
Martini prestandos juxta litterarum desuper confec
tarum tenorem, ad quas nos referimus, cum certis
alijs in et super bonis, domibus, pratis, vineis et
agris infrascriptorum oppidanorum, scilicet
super Jorge Voytt quinque, Henricj Meicman du
os cum dimidio, Marthe Hawgk sex, Gregorij
Fleischer tres cum dimidio, Keye tres cum dimidio,
Martinj Tezkö quinque, Donatj Seideliez quatuor,
domnj Simonis Budissen quatuor, Cristoff Vun
derlich duos cum dimidio. Mathiae Peczke sep
tem cum dimidio, Martinj Britezke quinque
Johannis Grebe quinque grossos perpetue empcio
nis titulo emptos et comparatos, emptis et compa
ratis nobis obtulerunt, humili prece orantes
quatenus ipsos census cum ipsa summa capitali

suscipere et acceptare ecclesiasticisque juribus liberta-
tibus, immunitatibus et priuilegijs annotare atque
asscribere memoratoque altari incorporare, inuiscerareque
generosius dignaremur. Nos tunc Johannes episco-
pus antedictus, volentes ipsis collatoribus et altaristis,
maxime tamen altari tam in spiritualibus quam tempo-
ralibus consulere, ymmo et jurgia sedare, antedictos
census annuos, qualiter superius expressum est, pater-
nali affectu suscepimus et acceptamus, dicto eciam altari
et pro dote illius ac sustentacione rectoris, incorporamus,
inuisceramus ecclesiasticisque juribus, priuilegijs, liber-
tatibus atque emunitatibus annumeramus et asscri-
bimus, decernentes eos ecclesiasticos esse ecclesiastici-
que ex hinc juribus libertatibus et priuilegijs in-
star aliorum deo dicatorum bonorum gaudere debere,
hijs scriptis dei nomine, inuasores vel distractores
eorundem sacrilegos esse, et tanquam sacrilegos per-
cellendos. Sed quia huic altari denuo de bonis annuis censi-
bus et reddítibus prouisum sit, sanctum et equum putamus,
ne in diuinis officijs deficiat et destituatur noua onera,
antique tamen confirmacionj haud contraria sed equipollen-
cia eidem altari inponenda. Unde volumus decreuimus
et diffinimus, altaristam qui modo est et futuris tem-
poribus erit, ad tres per ebdomadam missas, vnam
de sancta cruce et singulis sextis ferijs, ceteras ad libi-
tum atque deuocionem seu legendas et dicendas, ob-
noxium esse et asstrictum. Ad alia onera vel ex dis-
tribucione pannorum in vsus pauperum, vel ex restauro
de quo rectorj ecclesie iuxta preme et veteris confir-
macionis formam satisfactum est vel est lampadas /ex

die et nocte coram dicto altari ardentis procuratione, ob id quod provisionem ipsius lampadis, que continue ardere
ac | debeat, consules in se receperunt et submiserunt, et in patrocinium atque retribucionem de expressis censibus ex precario dandis sibi quadraginta grossos gladiatos reservare annuo habebunt provenienda. Modernus proto neque sui successores deinceps ullo modo obligantur. Collacio profecto atque jus patronatus ad providos proconsulem et consules oppidi Gubben quomodo antea eternis et perpetuis temporibus pertinebit, tribuentes eisdem quociens per cessum vel decessum vacaverit liberam auctoritatem facultatem quoque conferendi. In hijs omnibus incorporacionis, confirmacionis et decreti nostri interposicionis infringere, aut ei ausu temerario quovismodo contraire, si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum in castro nostro Stolpen, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto, die vero vicesima quinta mensis Januarij, nostro maiori in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum appenso sub sigillo.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des bischofs.)

Abt Philipp zu Neuzelle ertheilt eine vidimirte abschrift der privilegiums Königs Matthias vom jahre 1479 über die lehenguter. D. Zur Neuzelle 19. April (mittwoch noch Valeriani) 1497.

Wir Philippus czur Nawen Czellenn appt, bekennen vor allermeniglichen vnnd itzlichem bsundern die dissz offintlich transsumpt vnnd vidimus sehen adder horen leszenn, das wir eynen pergamenen brieff zu deutsche geschrieben mit des durchlauchtigistenn houchgebornenn furstenn vnd hernn, hernn Matthias czu Hungern, Behemen, Dalmatien, Croacien etc. konigk, hertzogk czu Lutzenborgk, marggrauen zu Merhern vnnd Lusicz, jngsigel an eyner szeyden schnuer, gehel, brawn, grün vnd grawer farbe jnsetzelen hangend ordenttlich jn eyner gehelen gehewsze mit rotem wachsze ganez vnd gerecht vnuerszerit vngeradirt vnnd an keynem ende arghwenigk szunder allers lasters besigelt, lawtende vbir der von Gubbin gerechtikeith vnnd priuilegien, vns von wegen der erszamen vorsichtigenn burgermaister vnnd rathmann gemelter stadt Gubben erbar botschafft geantwortt entfangenn gesehin vnd vleiszigen verleszenn habenn, wie hir noch

volget von worte zcu wortte lawtende uff ire ansuchen beschreibin lassen:

Wir Matthias – jm endlesten jorn.*)

Noch empfange solher briefs von wegen benantter stadt, der wir disz jnhalts vorhort und gestalt unszers gesichtes, transsumpt vidimus und tzewgnisz brief dorch uns selbst vorhort und obirsehen habin. Und szo wir jn sulher vorhorunge und obirleszunge des geinwertigen transsumpts und vidimus mit dem originale vund houpt brieffe jn allen artikeln vund puncten allenthalbenn gleichlawttende und das nichts dorvon adder dor czu gesaczt noch dorjnne vorkeret bfunden, haben wir das vidimus zw vrkunde mit unserm anhangendem epptegen jngesigel vorsigelt und gegebin noch Cristi unsers hern gepurt jm virtzenhundirtten vund dornoch jm sibben vund newntzigstenn jaren, am mittwoche noch Valerianj.

(Aus dem originale auff pergament mit dem Klostersiegel.)

Philipp abt zu Neu-Celle gibt ein vidimus des privilegiums König Georg's vom Jahre 1460. D. 19. April (mittwoch nach Valeriani) 1497.

Wir Philip vonn gots gnadenn zcu der Newenn Zcellenn abt, bekenne vor allermeniglich vnd itzlichenn beßzundernn die dits offentlich tranßsumpt vnd vidimus sehenn horenn ader leßenn, das wir einen pergamenen briue zu teutsch geschriebenn mit des durchleuchtigistenn hochgebornenn furstenn vnnd herrenn, herrenn Georgenn konig zu Behem vnd marggraff zu Mehrern, der Schlesienn vnd Lutzenburgh herczog vnd margrof zcu Lausicz jngeßigil mit einer seidenen schnure weiß vnd rodter farbe jnn desselbenn hangendenn ordentlich zu einem gelen gewichstem gehewße mit rotem wachs gancz vnd gerecht vnuorsert vngerodirt an keinem ende argkwenig, sunder ane allis laster besigilt, lautende ober der von Gubin gerechtigkait vnnd priuilegie vns von wegen der ersamen vorsichtigen burgermeister vnd rathmann gemelter stat Gubin erbar potschaft geantwort entpfangenn besehenn vnnd obersiglich vorleßenn habenn, wie

wie hernach folget von wortte zu wortte lalltende:
Wir Gorg — jm andern jaren.

Nach entphahung solchs von wegen benanter stat, des wir des jnhalts vorhort vnd gestalt vnsers gesichts transumpt vidimus vnd zceugnis briue durch vns selber vorhort vnd vorlesenn haben, vnd so wir jn solcher vorhorung vnd oberlesung des kegenwertigen transumpts vnd vidimus mit dem originale vnd heubtbriues jn allen artikelnn vnnd puncten allenthalben gleich lautende vnd das nichts do-von ader dorczu gesaczt noch dorjnne vorkeret befunden, habenn wir das vidimus zu vrkunt mit vnnszerm anhangenden vnszer ebtey jnge-sigil vorsigilt. Nach gots geburt virczehenhundert vnd dornach jm siben vnd newnczigistenn jare mitwochen nach Valerianj geschehenn.

(Aus dem originale auf pergament mit dem Stiftssiegel.)

1497.

König Wladislaw v. Böhmen confirmirt die privilegien der stadt Guben und fügt noch mehrere neue begnadungen hinzu. D. Prag 1. Mai (am tage Philippi Jacobi) 1497.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungern, Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, marggraue zu Merhern, herczog zu Lucemburg vnd in Slesien marggraue zu Lausitz etc. bekennen vnd thun kunt allermeniglich mit disem brieue, das fur vns kumen ist vnnser lieben getrewen des burgermaisters vnd rathmannen vnnser stat Gubbin erbar botschafft vnd hat vnns diemuetigelichen gebeten, das wir von kunigelicher macht zu Beheim vnd alse ein marggraue zu Lausitz, alle vnd igliche ire rechte gerichte lehen gnade freyheit brieffe hanntfeste vnd lobeliche allt herkumen vnd guete gewonhait, die sey von deme allerdurchleuchtigisten fursten vnd herren, hern Karll Romischen keiser, marggrauen Jost von Merhern vnd hertzog Hannsen von Gorlitz, vnsern vorfaren, vnd besonndern den brief ober irer stadt aufzsatz, den sey von hertzog Bolken zu Meissen vnd zu Lausitz marggrauen, vnd von anndern fursten vnnsern vorfaren recht vnd redelich erworben vnd herbracht haben, vnd auch besunndern obir ire freyhait, das man in einer meylen weges vmb die egenante stadt Gubin nicht sall pier brawen, schuester, becker, fleischer, gewanndtschneider, sneyder noch annder handwercher setczen, vnd auch den brieue den sy von hertzoge Bolken haben

auf drey margk silber lawtennden an dem zolle zu Gabin
vnd auch hertzog Rudolffi brieue yber die judenn daselbist
vnd die in lobelicher gedechtnusse kunig Albrecht vnd kunig
Lasslaw sein sone vnnser lieben vorfaren auch befestinet vnd beste-
tiget haben, also dann das derselbige brieue clarlichen jnne
helt zu bestetigen vnd zu confirmieren alse ein kunige zu
Beheim genedigelichen geruchten. Des haben wir angesehen jre
redeliche bete vnd auch betrachtet jre getrawe dienste, die sey vns
vnd der cronen zu Behmen gethan haben vnd furbas meher zu
thuenden willig seint vnd thuen sollen vnd mugen jn zu-
kunfftigen zeiten, vnd haben darumb mit wolbedachtem muete
guetem rathe vnnser fursten edelenn vnd getrewen, vnd rechter
wissen jre vnd iren nachkumen vnd der vorgenannte stadt
Gabin igliche ire gerechte, gerichte, gnade, brieffe, privilegia, hand-
festen vnd jre lehenn die sey gesampt oder besunderenn haben,
die sey auch von vnns als jrem rechten vnd oberigestenn her-
renn, entphanngen haben, vnd besunndern alse sey begnadt
sein, das man in einer meilen weges vmb die egenante
vnnser stadt Gabin nicht sal bier brewen, schuester, becker,
fleischer, gewanndtsneider, sneider noch annder hanntwer-
ker setczen, also das dann jre aussatz den sey von aussatz
der stadt von hertzog Bolken vorgenannten haben, vnd dar-
nach von anndern vnnsern vorfaren marggrauen zu Lau-
sitz vnnd nemelich keiser Karol kunig zu Beheim verne-
uung vnd bestetung darjnne auch begrieffen ist, das sey
von der crone zu Beheim nicht gescheden, gesondert oder
entfremdt noch in keinerley weyse vorweist werden sollen
lawterlich ausweisen, vnd die brieue ober den zoll vnd ober
die judenn, vnd auch darmitte die ordenung vnd aussat-
zung des hoffs jn den do phlegen zu zihen die saltzwegen
wollen wir das noch jnhallt des egenannten hertzog Bol-
ken brieue gehalden werden, also das die nutzbarkait
vnd der genysz desselbigen hoffs vnnser obgenannten

stadt Gubin zu gemeinen nutz vnd frumen kumen sal. Vnd den brieue, der jne von kunig Mathie vber die vierhundert gulden Hungrisch, die mysteter an zu greiffen, das erbgericht an sie zu kumen vnd das junckfraw closter zu beschutzen, lautis desselben gegeben, vnd darzu alle ire lobliche gewonnhait, die sy recht vnd redlich herbracht haben jn allen iren puncten, artickeln meynungen vnd stucken, als ap sie hir jnne von worten zu worte begriffen vnd geschriben weren, gnedigelichen bestetiget vernewet vnd confirmieret. Bestetigen, vernewen vnd confirmieren jne die in crafft dits brieues von Behemischer kunigelicher macht. Wir vernewen vnd geben auch vnd verleihen der obgenannten vnnser stat Gubin vnd iren jnwonnern von vnnser genaden in crafft dits brieues dise nachgeschribne stucke vnd freyhait. Das in einer meil weges vmb dieselbige vnnser stat Gubin ~~vnd iren jnnwonern von vnnser gnaden~~ kein bier sol gebrawen werden, auch kein schuester, becker, flaischer, gewanndsneider noch kein annder hantwercker vnnser obgenannten stat Gubin zu schaden sein sollen, vnd ap daran in kriegeslewfften vnd vnfriedlichen zeiten ader sunst die oftgenanten burgermaister rathmann vnd gemeine derselben vnnser stat Gubin einicherley versewmligkeit ader verswigunge gescheen were, do durch sie mechten ader salten derselben jrer freihait entwert sein, das sol jne in keiner weyss zu schaden daran kumen sunnder sie sollen der freyhait genugsam zu ewigen gezeiten aller menigelich vngehinndert gebrauchen, vnd ap sich die anndern jre vmbsessen, die auf dem lannde jn solhen vergangen zeiten in einer meile vmb Gubin bir gebrauen hetten vnd annderlay hantwercke bey jne gesatzt hetten mit solcher gebrauchunng schutzen wolten, das sol denselben vmbsessen mit nichte zu hilfe kumen vnd kein recht wider

die stat geben. Wir vorgonnen vnd gebin ine auch aus be-
sunndern vnnsern gnaden von newes, was burgermeyster
vnd rath vnnse stat Gubin zu egedey vnd fromen gemeinen
nutz vnd stat aws setzen vororden vnd schaffen, das solchs
stete vchst unvorhindert meniglichs sol gehalden werden.
Vorleihen vnd geben jn auch alle ire welde heide puesche
streuche, wasser, wasserleuffte, teich, teichstetenn mit
sambt allen jren zugehorunge, die der rath vnd burger
vnd ire vorfarn vnnser stat Guben in alter vbung vnd
in berublichem gebrauch gehabt vnd heutentag haben vnd
besitzen, forthen vngehindert haben, geniszen vnd besitzen
sollen. Wellen auch ernnstlich fur vnns vnd vnnser
nachkomben das nymants auffm lannde, in dorffern,
jm weithbilde Gubin, vnser genannten stat zu schaden merckt
oder einicherley kauf henndel aufrichten oder halden sol
vnd ob ymannts dyselben markt zuhalten den eren vnnd
anndern vergunst hette, der sol die forthen von stund ab-
stellen nymer zehalden vergonnsten. Wollen auch, das
alle die, die im weichbilde Gubin gesessen sint, sich
keins anndern masz noch scheffels, dann wie jnn vnsr
stat Gubin gebraucht wirt, auch halden vnd gebrauchen
sollen. Wir geben vnd beulhen ine auch vnnser kuni-
geliche gericht, so oft die not erfordert vnd sy darzu von
vnnserm ambtmann angeruffen werden, zu sterchen
vnd hannthaben helfen. Sinte denn wir die obgnannte
vnnser stat Gubin von newes mit diser freihait vnd
angezeigten stucken genediglich belehennt vnd begabt
haben, begaben, freyen vnd begnaden wir sy aus Be-
hemischer kunigclich macht wissentlich in craft vnn-
sers brieues, setzen darumb vnd wollen, das sie bey

solchen jren genaden nach jrer brieuen laute, die sie von vnnsern vorfaren vnd vnns erworben haben, vorbas mer bleiben, mit sampt den oben bestimpten stucken, die wir jne aus gnaden von newes gegeben, gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mugen, vor allermenigelich vngehindert. Darumb gebieten wir vnnserm voyte zu Lausitz der yczunnder ist vnd zu zeiten sein wurde vnd allen anndern ambtlewten hewptlewten, vnnsern lieben getrewen im lannd zu Lausitz ernnstlich vnd vestigelich mit disem brieue, das sye die vorgenannten burgermaister rathmann vnd burger gemeynlich zu Guben vnd irer nochkumen an iren vorgenannten rechten gerichten brieuen privilegien gnaden freihaiten guten alt herkumen, vnd an vnnser newen begnadung nicht hindern oder jren noch jne darein greiffen sollen in einiger weiß, sunnder sie der gerugelichen gebrauchen lassen, vnd sie dobey hannthaben schutzen vnd schirmen, als lieb ine sey vnnser swere vngnade zuuermeiden. Des zu vrkunt haben wir vnnser kunigelich insigil hieran hengen lassen. Geben zu Prag, am tag Philippi vnd Jacobi nach Christi geburt vierzehenhundert vnd im siben vnd neunzigisten, vnserr reiche des Hunngrischen im sibennden vnd der Behmischen im sechs vnd zwainzigisten jarenn.

Ad relacionem magnifici domini Johannis de Selenburg regni Boemie cancellarii supremi.

(Aus dem originale auf pergament mit dem daran hängenden grossen siegel des Königs in rothem wachse und der umschrift: Wladislaus. dei. gra. hungarie. boemie etc. rex. marchio moravie. lucemburgensis et. slesie . . . . . lusatie marchio.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1497.

Heinrich burggraf von Meissen landvogt, belehnt den Hans von Calow mit verschiedenen nutzniessungen im dorfe zu Gabinchen. D. Lübben, 9. April (misericordia domini) 1497.

Wir Heinrich von gots gnaden des heiligenn Romischen reichs burggraue zu Meissenn, graue zum Hartten-stein, her von Plawen, der koniglichen leben gesel-schafft des lebens hewptman, vnd awsz Behmischer koniglichen macht des marggraffthumbs Nider Lausit-land voit, bekennen vnd thun kundt mit diesem vnnserm offen brieff. Wan vns der veste Hans von Calaw angesucht, zuerkennen geben das dise nochge-schribne guthern zum Gabinchenn, Mertem Natko tzinsz VIII. gl. Paull Borgart II scheffel habern, Mertem Lubesis ein scheffell habern, die Doringyn drey mandell groschenn ein scheffel habern vnd zwu hunern, Domas Czuebel II scheffel habern, Hans Lubesis richter XVIII gl., Jorg Czigerin XXIII gl. Endres Czeran VIII. gl. IV. scheffel korn II. scheffel habern, mit obersten vnnd nidersten gerichten, czinsen, renten, pena, phus, trifften, holczern, phuschen, streuchernn, wiltpan, acker, wiesen wasser, wasserlewfften, teichen, teichsteten vnd vngeuerlichen gancz nichts awszgenomenn. Vnnd

zu rechtem erbe an sich bracht vnd von Cristoff Kalchreuth gekaufft had, nemlichenn vff den guthern

mit vleis gebeten yme vnd seinen leibes lehens erbenn
diße angetzaigten guthern zuuorleyhen gerachten.
Haben wir angesehen gnanths von Colaw tzimlichs
ansuchendt, betracht auch trewe vnd anneme dinst,
so er ko. mt. vnd der cronen zu Behmen offt
vnd dicke gethann vnnd zukunfftig thun sall
vnd mag. Darumb aws crafft vnnd macht,
so vns von dem durchleuchtigistenn, groß-
mechtigistenn fursten vnd hern, hern Wladißla-
wenn, zw Hungern, Behem etc. konig marggra-
fen zcu Merhern vnd Laußicz, herczogen zcu
Luczilburg vnd dorch Slesien etc., vnserm gnedig-
sten hern verraicht vnd gegeben ist, aws der-
selbigen macht dem gnanthen Hanßen von Co-
low, vnnd allenn seinen lehens erbenn die
angetzaigten guthern recht vnnd gerechtigkait
zum Gubinnchenn, wie die mit yren raynen
vmbgriffen vnnd vmbfangenn, geraicht
gelangt vnnd gelihenn, raichenn, langen
vnd leyhenn yne das jnn vnd mit crafft
ditzs vnsers briffs. Das sal gnanther von
Colow vnd seine leiber lehens erbenn nue far-
hyn halden, habn nuczniessen vnd gebrau-
chen on meniglich ernus, doch allewegen
vnschedlichen ko. mt. vnsers allirgnedig-
sten hern, der loblichen crone zu Behmen
vnns vnd eynem itlichem voit an den

lehn, dinsten, rechten, gerechtikeitenn vnd fursten idermann an seinem rechtenn. Darauff hat gunther von Colaw ko. mt. vnd der cron zw Behmen gewonlich aide vnnd pflicht gethan vnd gesworn ko. mt. vnd der cron zw Behmen trew vnd gewertig zu sein fromen zu werben vnd schadenn zu warnenn, vnd alz noch seinen rechten erbhern zurichten, alles das thunn so einem frommen lehen vnnd erbman gen seinem rechten erbhern wol anstehet. Darbey sindt gewesen die gestrengen vnd ernvesten, Hans von Kokeritz zu Fridlandt, Hans von Milen zu Gabhorn vnd Niklas Gruner vnser cantzler. Des haben wir zu vrkundt vnser insigell hiran wissentlich thun hengen. Geschehen zw Luben, sontags Misericordia domini noch Cristi geburt der mynsten tzale, im siben vnnd neunczigistenn.

(Aus dem originale auf pergament mit des landvogts siegel.).

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

Hans etc. gebrüder von Kokritz bekennen vom rathe zu Guben 200 Rh. gulden baar empfangen zu haben und verpfänden dafür 14 gulden zins auf ihr dorf Klein-Gosdrose. D. Fridland, 21. Januar (Sontag nach Fabiani) 1498.

Wir nachgeschriben Hans, Heinrich, Caspar ritter, Lewpoldt vnd Poppo, alle gebruder von Kokritz, zu Fridlandt, Schenckendorff etc., bekennen mit dissem brive fur vns, vnser erben vnnd erbnehmen, das wir dem ersamen, weisenn burgermeister vnd radtmann konighlicher stad Guben recht vnd redlichen in widerkawffs weise vertzehenn Reinischer gulden jerlicher zinse oder so viel ganghafftiger muntze jn deme dorffe Kleine Gosgdrosse zu vnsern Schenckendorffer herschafft gehorende, auff dem rechte gantzer gemeyne vnnd allem auffheben vorkawfft haben, vnd zue die selbigen vertzehn Reinisch gulden jerlich zinß gegeben fur zweyhundert guter Reinischer gulden. Welche zweyhundert Reinische gulden sie vns bar zu anderm merglichen nuczte vorgereicht vnd wol zu dangke bezaldt habenn. Doruff wir dieselben ... leutt vnd jnwoner des bemelten dorffs Klein-Gosdrosse an den ratt geweist, wie obgemeldt mit deme bescheide vnd furwortten, die weill vnd wir von Kokritz gebruder soliche verzehen gulden Reinisch jerlich zinß oder so vil ganghafftiger munczte vnd landsweringe dem rate zw Guben auff sandt Michels tagk oder vngeuerlich verzehen tage dornach nägst folgende anzuheben, alle jerliche jar die weyll

vnd disser kauff vnabgelöster stehet, auss vnsern handen geben vnd zu dangk bezalen werden, Wollen sie die berurten zins lutte vnd jnwoner des dorffs vngemanet, angerede vnd aller sachen gancz vnbeswert lossenn. So aber wir gebruder oder vnser erben an gebunge der zinse, wie itzt gemeldt seumigk wurden, so gebenn wir dem ersamen ratt zu Gobbenn jezt vnd kunfftigenn volhen gewald vnd macht, den richter vnd gemeyne des dorffs Cleine-Gosszdrosse, vmbe solche zinse vierzehin Reinische gulden, zu mahenen, pfenden, mit geistlichem oder wertlichen gerichten vorzunehmenn, wike vnd woke jme dad am bequemesten sein wurde, so lange vnd bass sie jrer zinse, wie gemeldt gnuglich vnd zu dangke bezaldt vnd entricht werden, vor vns vnsern erben vnd meniglich vnuorhindert oder widersprothenn. Es haben auch der ersame ratt vns den gutten willen erczeigt, wanne wir so vermuglich am gelde, vnd solch zinse auff vns vnd gnandem vnserm dorffe Khleine-Gosszdrosse nicht lenger stehen haben wellen: sollen wir solchs ein virteill jars zuuor deme ratte zu Goben an golde, deme ersamen ratte jetzigen ader zukunfftigenn jn der statt Goben, auff jrem ratthawsze niederlegen, vnd mit sampt den zinsen, so nach der zeith dorauff gegangenn, gattlich wol zu dangthe bezalenn vnd ane allen jren schaden gnuglichen

alsdenne der ersame ratt wie itzt gemeldt, hawptsumma und zinse zu dangke bezalt und wol vergnuget, denne erst und nicht entrichtenn. Wennehr sollen unser leutt von jne verlossen und disse unser verschreibunge wider gegeben, crafftlos und abe sein ~~denne erst unnd nicht ehr~~ So haben wir auch dorauff den herrn des ratts ein gnuglichenn vorgunst und folbortts brieff, von konig(lichen) anwalden und landvogte etc. uber solchen widerkawff lawtende geschigkt. Dorauff gereden und globen wir obgedachten gebrudir von Kohritz vor uns unser erbenn alle wortte puncta und artickel dis briues stette veste ungeandert ungearticulirt unvorbrochlichen zu haldenn, bey unsrem gutten trewen unnd waren wortten. Und haben des zu warer sicherheit und unzuruglicher haldunge wir Caspar, ritter und Hans gebruder zu gleychem gmaynem gebrauch unser aller, vor uns, unser erben unser angeborne jngesigel wissentlich an dissen brieff gehangenn. Geschehen und gegeben zu Fridlandt an sontagk nach Fabianj nach Cristi geburt tawsindt vierhundert, dornach jm acht und newnczigisten jare.

(Aus dem originale auf pergament mit einem siegel; das andere ist abgebrochen. Die urkunde selbst ist theilweise vom moder durchlöchert).

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1498.

Burggraf Heinrich v. Meißen verkauft für die, dem Hans v. Kittlitz beim Kaufe der herschaft Spremberg schuldig geblieben 1200 Rh. gulden, die dörfer Horn, Boßdorf, Bagenitz und Tollesee mit der Boßdorfschen und Wagenitschen haide auf wiederkauf, zunächst auf 5 jahre. D. schloss Engelsburg, 24. August (Bartholomäustag) 1498.

Wir Heinrich von gots gnaden, des heiligenn Romischenn reichs burggraue zu Miessenn, graue zum Hartten stein, herr von Plawenn, koniglicher lehenn vnnd gesellschafft des lehens heuptmann, vnnd aufz Behmischer koniglichen macht, marggraffthumbs Nieder Lausitz landtvoit, bekennen offentlich vnd vor idermenniglich, die diesen brieff sehen ader horen lesen, das wir dem edeln wolgeborn hern Hansen von Kitlicz slos vnd stadt Sprenbergk mit der erbrigenn manschafft was vormaln vnd auch itzundern darzu gehörig, desselbigen weichpildes, noch bevelhe vnd vergonst des durchleuchtigisten grosmechtigisten fursten vnd hern hernn Wladisslauenn zu Hungernn Behem etc. konigenn, marggrauen zu Merhern vnnd Lausicz hertczogen zu Lutzelburgk vnd durch Slesien etc., vnsers allergnedigsten herrn abgekhaufft vnnd zu vnns gelost haben. Umb des willen sindt wir yme schullig bliebenn, czwelff hundert guthe Reynisch gulden, ader souil muncz, die do geng vnnd gebe ist, souil dann der gulden zu derselbigen tzeit der beczalung gehen wirt, vnd domit eyn iderman den andern beczalen mag. Vor solche summe goldes ader geldes, das dach czwelffhundert gulden Reynisch erraichen mögenn, haben wir ob-

obgnanther burggraue Heinrich hern Hanssen von Kitlicz allen seinen rechtenerben vnd erbnemenn, ~~genyssen vnd gebrauchen~~ vorkhaufft vnnd auff eynen widerkhauffe zukhauffen gebenn, diese vnser vier dorffer mit namen: Horn, Boszdorff, Bagenicz vnnd Sollesee, vnnd auch darczu die czwu haiden, die eyne die Wagenisch, die andre dj Boszdorffische haiden gnanth. Die itzt angetzaigten dorffern vnd haiden sal her Hans von Kitlicz, seine rechte erbin vnnd erbnemen, genyssen vnnd gebrauchen, mit allen gnaden vnd rechten oberstenn vnd niderssten gerichtenn, jn allermasse vnnd nichts weniger innenhaben, alz vnnd wir die selbsten besessen jnnengehabt vnnd gebraucht habenn, on alle geverde, khains auszgeslossens, von schirst komenden sanct Michels tag, noch anander volliglichenn funff gancze jare. So dan die funff jare fur vnnd vbern, so sollenn wir macht habenn, solche guthern von hern Hanssen, vmb dj angetzaigte summe wider zukhauffen, vnnd von jme zulosenn. Wue wir aber auszgang der funff jare den widerkhawffe ader abelosunge nicht thetenn, alzdan soll her Hans vnnd seine erben vnnd erbnemenn, diese gnanthen dorffer vnd haiden jnnenhaben so lange das wir jme die summe tzwelffhundert gulden Reynisch, mit golde ader muncz die do geng vnd gebe ist, wie oben angeczaigt volliglichenn beczalenn. Doch sollen wir

yme alzdan die ablosung zuthuenn eyn vortel jores
noch Michaelis aussagen. So wir dan disen wider-
khauff haben wollen, vnd hern Hansen seinen rechten
erben vnnd erbnemenn, disse bezalung tzwelffhundert
gulden Reynisch mit golde ader muncz, die do geng vnd
gebe ist, wie oben ~~angeczaigt~~ geschrieben thuen vnd
volliglichen vergnugt habenn, sampt allenn vorses-
senn tzins: Ab ym die armenleute, was hinderstel-
lig an den tzinsen schuldig werden, danne vnnd nicht
eher sal her Hans seine erben vnnd erbnemenn
vnns vnnsern erben vnnd erbnemenn, solche dorffer
vnnd haiden on eincherley behelff adder eintrege
abtretenn vnnd entrowmenn. Wurd auch sach, das
her die erbschafft an der mule durch die schiderrich-
ter vnser beder bewilligung noch nottorfftiglichen
thete, vnnd ym zugesprochen wurde, so sollen vnd
wollenn wir yme vnnd seinen erben, noch awszgang
der funff jare, die erbschafft an solcher mule ab-
treten, doch allewegen vnentgeldt den pachtern so
vff slos Sprenbergk vnnd jerlichenn zu geben
vnnd von rechtszwegenn douon zuthuen. Wer es aber
das wir burggraue Heinrich vnsre erben ader
erbnemen die angeczaigten dorffer vnd haidenn
vff bemelte tzeit nicht losten vnd her Hans doch
verner nicht jnnengehaben mocht, konth ader wolt wolt
so mag er ader seine rechte erben vnd erbnemenn
das furdereinem andern vmb die angeczaigte summe

auff ain widerkhauff angeben vnnd vorsetzenn, doch allewegen an vnnserm widerkhauff vnnd ablosung vnschedlichenn. Dar zu sollen vnnd wollen wir yme, an stadt koniglicher maiestadt als ein mechtiger voit vnser vorwilligung, so offt vnnd dicke das hern Hansen adder des jhenigen noch thuen wurde forderlichen geben vnd vbirraichenn. Es sal auch hern Hansen seinen rechten erben vnd erbnemenn die obengeschreben summa tzwelffhundert gulden Reynsch ader souil genger vnd gebiger munez von vns vnsern erben ader erbnemenn vnuersprochen geistlicher vnd weltricher gericht auch aller hern verboth vnnd jr anwaldens zcu dangk entricht vnnd beczalt werden, leuterlich on alle geverde. Solch obgnanthe stucke vnd artickell gereden vnnd geluben wir obgnanter burggraue Heinrich bey vnnsern guthen trewen vnnd waren worten, state vest vnnd vnuerbrochenlichen zuhaldenn. Des haben wir zu vrkundt vnnser eigen angeporn jnsigell an diesen brieffe wissentlichen thuen hengen. Gescheen auff vnserm slos Engelspurgk, am tage Bartholomej des heiligen tzwelffboten, nach Cristi vnnsers lieben hern geburth der mynsten tzale, neuntzig vnnd acht jare.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des burggrafen in rothem wachse.)

Der rath zu Luckau bekennt von M. Andreas Ermelen prediger zu Luckau 24 Rhein. gulden jährl. zinses erkauft zu haben D. Luckau, 5. Oct. (freitag noch Michaelis) 1498.

Wir nachgeschriebenn burgermeister vnnd ratkmann zu Lugkow, dy jtzander seynn vnnd jn zukunftiginn zeitenn wurdenn mogenn, als nemlich Martinus Dalewicz burgermeister, Jurge Chochartk baccalaureus, Symon Keszemit, Dominicus Erschin, Greger Tannebergk, Brosze Hempil, Benedictus Laboltz, Hans Kugeler, Symon Hyndebergk, Greger Koppe, Greger Mildephenigk, Greger Lochow rathmann, bekennen offintlichenn vor allermennig-lich, die dissen vnszern offin brieff sehenn horen ader leszenn, das wir mit wolbedochtem muthe vnd eyntracht des alden vnnd newen rats vnnd vnnser gemaynn wisszen vnnd vulborth dem wirdigen herrn Andreaszen Ermelen jn freyenkunsten magistro prediger vnd altharisten zcu Lugkow vier vnndtzwenzigh Reynisch gulden jn widerkowffes weisze, wy das guthun gewonlich ist, alle jar jerlicher zcinsze vonn vnnszerm rathawsze zugeben recht vnnd reddelichenn vor vierhunderth Meysznisch gulden vorkowfft, welche gulden wir bereits ober betzalet genohmenn, vnnd jn vnnser stadt merglichenn nutczen vnnd frommen gewandth haben. Der selbigen beczalung wir vormeltin vnd-

magistrum Andream gweidt ledigk vnd lofz sagen. ~~Jdoch mit vnnd jn disser gestalth~~ Vnnd haben sulchen czinfz jn der crafft vnnd macht diffzer briues vorkeufft vnnd vorkeuffen, jdoch mit vnnd jn diffir gestalth vnnd vndirscheidung, dass wir gnantem magistro Andree alle jar dy weil er lebeth, vier vnnd tzwenczigk gulden ader fzo vil genghafftiger muntcze, do mit man eynen gulden wol betzalenn magk, vff Martini ane vortzogk vnnd jnhalth gutlichenn reychenn vnnd betzalenn wellenn. Vnnd wu wir der zuthun seumigk wurden, des wir nicht vorhoffenn, so magk er sollichenn zcinfz mit geistlichen ader wertlichen rechte von vns irmanen vnuorhinderth vnnd ane jnhalth, vnnd fzo ober bemelter magister Andreas todis halbin, das got lange wende, abegegangen were, denne vnnd nicht ehr sollen wir obgedachtenn burgermeister vnnd rathman wha hen er vns geweifzet, ader der vnnsern brieff vnd sigel mit des benanten magisters guten willen vnnd wissen jnne haben wirth, zcwenczigk Reynisch gulden ader fzo vil gangkhafftiger muntze alle jar vff Martini ane wegerung vnnd jntragk leben reychenn vnnd beczalenn

sollen vnnd wollen. Vnnd wen wir solchen czinß
czugeben obirmaß vorhalden werdenn, sal er dy
macht zu jrmahnen haben, wie obin angeczeuget mit
sollicher vorbehaldung benanten czinßze abezoukewffen
wan vnnd welche zceith vns, dem rath, das belibet,
sollenn wir dy zcwenczigk gulden mit virhunderth
Rinnschen gulden ader ßo vil ganghafftiger
muntze abekewffenn vnnd abeloßzen bereithen
ober beczalen mit sampth den vorsessn zcinßzen
noch der jare czall. Wann vnnd ßo das gescheen
ist, sollen vnnd wollen wir egedochten burgermeis-
ter vnnd rathman dy vierhundert gulden mit
wissen vnnd wollen der pfarrersch vnd predigersch,
dy off dy zceith zu Lugkow seynn werdenn,
wieder anlegenn vnnd ander ßo vil ader mehr
gotlicher vnnd erliche gelegene vnnd gewisse
zcinßzer ane off zcogk vnnd wegerung kewffenn
vnnd beczalen, dy vnnd denn ßo vnnßern brieff
vnnd sigel mit des benanten magisters gutem
beystande jn ermahnung der czinßzer ouch handt-
habung beschutzung vnnd beschwerung thun
mackelt wurde, sol vns ~~nicht zufromen~~ ouch disser vnßer brieff eynichen vorserung an perment, schrifft ader sigel
wollen, wen ~~nicht zufromen~~, ouch vnnsern glowbern

ader brieffes jikeldern zu keynem schaden komnzen, mit erbietung eynen andern des lautes ane argh zuwoltzyhenn vnd oberantworten lassen. Solliche egenante puncte vnd artikel gereden vnnd globen wir obingeschrieben burger vnnd rathman dy itzun der seyn vnnd zukunfftig werden, stete feste vnnd vnuorbrochlich zuhalden. Des zu mehr sitherheith haben wir vnnser stadt secredt an disszen brieff thun hengen. Der geben ist noch gotes geborth vierczenhundert vnnd jm acht vnnd newnczigisten jare, am fritage noch Michaelis.

(Aus dem originale auf pergament im Gubener rathsarchive, mit dem siegel der stadt Luckau.)

1499.

Johann bischof zu Meissen confirmirt die altarstiftung des Petrus Gundelwin in der pfarrkirche zu Guben. D. Stolpen, 8. Mai 1499.

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam. Summe et indiuidue trinitati, eterno deo beatissimeque virgini Marie genitrici domini nostri et saluatoris Jesu Christi et sanctorum ejus, in quibus gloriosus extat dignas laudes exhibeamus cum ad ejus gloriam ipsam adorantes sanctos suos et victrices ipsorum palmas gloriososque triumphos quibus vtique et virtute et moribus adornauit benigne attolamus. Attendens pariformiter prouidus ac circumspectus Petrus Gundelwin conciuis et oppidanus oppidi Gubbin nostre diocesis, qui ad eternam consequendam vitam necessarium, exiguam sit religionem cristianam sub ministerio sancte trinitatis confiteri. Et hujus contemplacionj altare nouum sub titulo sancte et indiuidue trinitatis, beate Marie virginis presentacionis, Anne ejusdem matris, Bartholomei, Dominici, Francisci, Sebastianj, Rochij et Macharij in ecclesia parrochiali dicte oppidi Gubbin nuper erectum et nondum consecratum, pro sustentacione rectoris ejusdem, congrua dote preuenire ad dei laudem ceterorumque antedicti altaris patronorum veneracionem, suorum denique vel aut amicorum eorundem tam viuencium quam mortuorum animarum

salute, nonnullos annuos census ac redditus de bonis sibi a deo collatis, videlicet decem sexagenas grossorum gladiatorum usualium pro centum similibus sexagenis gladiatis, legali reempcionis titulo, juxta registraturas ac litterarum desuper datarum atque confectarum tenorem et continenciam. Nobis tunc ea qua decuit reverencia offerre procuravit tam humiliter quam devote exorando, quatenus eosdem census una cum summa capitali prefata, sic nobis oblatos, paterna pietate suscipere et acceptare, altari predicto vniere ~~dignaremur. Nos igitur Johannes~~ inviscerare, appropriare ecclesiasticisque juribus libertatibus et emunitatibus ascribere ac annuare, ipsumque altare in beneficium ecclesiasticum erigere dignaremur. Nos igitur Johannes, episcopus prefatus, qui decorem domini ejusque genitricis amplectimur, locum profecto habitacionis sue juxta possibilitatem glorificamus predictum altare in beneficium ecclesiasticum erigimus et creamus, census etc. supradictos cum capitali summa memorato altari inviscceramus, incorporamus et appropriamus atque pro perpetua dote et rectoris conservacionem consignamus, decernentes autoritate nostra ordinaria eos et antea ecclesiasticos esse ecclesiasticisque juribus privilegiis libertatibus et immunitatibus instar aliorum deo dicatorum censuum et redditmany gaudere debere. Si quos insuper successu temporis in toto vel in parte reemi et

et denuo pro ipsa capitali summa alias emi contingerit,
ipsos extunc prout ex nunc ecclesiasticis juribus et e-
munitatibus ascribendo annuamus, jnuasores distrac-
toresque eorundem tamquam sacrilegos ecclesiastica cen-
sura percellendos. Cumque igitur beneficium datur
propter officium, volumus decernimus et ordinamus
altaristam et quemlibet ~~altum~~ dicti altaris rectorem
et possessorem pro tempore existentem ad unam mis-
sam dumtaxat singulis ferijs tercijs jn ebdomada de
sancta Anna per se vel alium festo celebrare non
obstantem, et omnibus diebus dominicis, peracto
prandio, hora consueta sermonem ad populum faciendum
sit prouisus obnoxius atque astrictus. Dabitque
revera quilibet dicti altaris possessor plebano restauri
pretactii annue dimidiam marcam currentis mo-
nete, nobisque et successoribus nostris pro subsidio
biennali marcam cum dimidia persoluet, nec non
cum alijs clericis de subsidio caritativo et alijs con-
tribucionibus quociens opus fuerit tradebit. Can-
delas vero, lumina, panem, vinum, cetera pro minis-
terio necessaria vitrici ecclesie parrochialis pretac-
te ministrabunt et procurabunt. Collacio vero
jnsuper jus patronatus et presentandi ad prefa-
tum Petrum Gundelwin et suos heredes et sic singil-
latim post obitum et decessum ad majorem natu
de progenie, et his decedentibus ad proconsulem
et consules prefati oppidi Gubbin perpetuis modo et

futuris temporibus spectat et pertinebit. Quibus tociens quociens vacauerit conferendi concedimus facultatem. In his omnibus et singulis auctoritatem nostram ordinariam interponentes pariter et decretum. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre execacionis, inuisceracionis, confirmacionis, approbacionis ac decreti nostri interposicionis infringere aut ei ausu temerario quouismodo contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se nouerit incursurum. Datum in castro nostro episcopali Stolpen, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono, die vero octava mensis Maji, nostri majori in fidem omnium et singulorum promissorum appenso sub sigillo.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des bischofs in rothem wachse.)

Johann bischof v. Meissen confirmirt die verbesserung der Marienstiftung in der pfarrkirche zu Guben durch 100 flor. der Anna v. Weissinberg. D. Stolpen 3. September 1500.

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Missnensis ad perpetuam rei memoriam. Ex credito nobis pastoralis officio debito, ne dum ad ea que de nouo pro diuini cultus obsequio eriguntur et augmento paratos beniuolosque nos fore oportere sacra scriptura ymo ratio regulata ostendere satagit, verum eciam ad ea que erecta roborataque racionabiliter dinoscuntur, cum in defectuum supplicacionem et condicionem meliorem consurgere cernuntur diuini et humani juris institucione obligatos nos esse profitemur. Sane pro parte honorabilis ac providorum nobis in Christo dilectorum domini Johannis Briessen, Benisch Richter et Jacobi Calo, provisorum et procuratorum orarum beate Marie virginis ejusque cappelle in parrochiali ecclesia in Gubbin fundatarum, nuper sua suggestione demonstrarunt, qualiter nobilis et honesta matrona Anna de Weyssenburgk olim domina temporalis in Schenckendorff, pro salute anime sue et animarum de progenie decedencium et decessarum, suum verum testamentum seu vltimam voluntatem condidit et ad prefatas horas priuatas beate Marie virginis, que alias cottidie canuntur et fundate existunt, centum

florenos hungaricales capitalis summe legauit et testauit. Quos prefati prouisores pro censu decem florenorum hungaricalium justo titulo reempcionis super nonnullis ciuibus in Gabben exposuerunt, prout ex libro consulatus dicti oppidi Gabbin dinoscetur, volentes nichilominus jam dicte domine Anne voluntatem hanc vltimam juxta commissa adimplere et altare nouum vbi et hoc melius locari et construi in dicta ecclesia parrochiali poterit, pro manuali saltem pro succentore qui cum ceteris horas dictas priuatas canere teneatur et in honore beatissime virginis Marie annunciacionis, concepcionis, natiuitatis, compassionis sub cruce et septem gaudiorum erigere et fundare, huiusmodi censum vna cum capitali summa, qua ipsum altare dotarunt, paterna pietate acceptare ac bonis ecclesiasticis annectere et annumerare, altari prefato vnire inuisserare incorporare et in ecclesiasticum beneficium creare, auctoritate nostra ordinaria graciosius dignaremur. Nos igitur Johannes episcopus memoratus qui in pasturam gregis dominici erecti, diuinum cultum nostris temporibus pocius augeri quam minui capientes, jamdictum censum vna cum capitali summa benigno fauore acceptamus, ceteris bonis ecclesiasticis et deo dicatis annumeramus sicque annumeratos predicto altari pro sustentacione rectoris ejusdem manualiter, vnimus, appropriamus, inuisceramus et incorporamus, auctoritate nostra pastorali,

ecclesiasticos fore decernentes, ecclesiasticis juribus libertatibus, emunitatibus et privilegijs jnstar aliorum deo dicatorum bonorum gaudere debere, porro et si successu temporis census eosdem jn toto vel jn parte reemi rursusque alios emi contigerint aut aliquid ultra summam jam dictam per fideles homines condonatum fuerint, tociens quociens contigerit, emunitatibus ecclesiasticis et spiritualibus confederamus. Cumque igitur beneficium dictum propter officium placet et volumus quod rector et possessor hujusce manualis ad duas missas jn ebdomada pro animabus dicte domine Anne ac fidelium de progenie defunctorum legendas et celebrandas ad placitum esse et fore obligatum, Debet idem choro et horis beate Marie virginis fundatis tanquam prorector preesse chorum regere et continuus cum alijs choralibus jn cantu esse et canere, jta ut officium istud beate Marie in qua voluntas fundatricis vigilancius expediatur regetur et gubernetur et donec diligencia reperta precentor censu huiusmodi utatur et fruatur. Habeatque idem precentor seu manualis suam habitacionem et domicilium in domo constituta ad horas prefactas cum presbyteris et choralibus ut jstos incitet et ad cantandum instruat et inducat jn eventum. Autem cum idem manualis et precentor jn officijs jam dictis peragendis et choro et cantu regendo negligens et tardens repertus fuerit jta ut ista iuxta ordinacionem fundacionem minus legittime per eundem expedirentur aut alius manualis esse noluerit uel iusta causa

amouendi comperiretur, extunc provisores et procuratores huius altaris et horarum, tociens quociens contigerit, eundem precentorem et manualem amouere licenciare et refudare ac alium suscipere et conueniere omnimodam habeant facultatem. Vinum panem ceteraque pro ministerio necessaria presbiter et manualis prouidebit. Dabitque nobis et successoribus nostris pro subsidio biennali de marca quatuor grossos boemicales nec non cum alijs clericis de subsidio caritatiuo, quociens opus fuerit, respondebit, his omnibus et singulis auctoritatem nostram ordinariam interponentes pariter et decretum. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre acceptacionis ratificacionis confirmacionis et decreti nostri interposicionis infringere aut ei ausu temerario quouismodo contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit indignacionem omnipotentis dei beatorumque Petri et Pauli apostolorum ejus se nouerit incursurum. Datum in castro nostro episcopali Stolpen anno domini millesimo quingentesimo, die vero tercio mensis Septembris, nostro maiori omnium et singulorum premissorum appenso sub sigillo.

(Aus dem originale auf Pergament mit dem bischöflichen Siegel in rothem wachse.)

Antonius ~~(weih)bischof zu Meissen und~~ [bischof in partibus und] probst zu Guben auseinandersetzung mit der äbtissin vor Guben wegen der pfarre daselbst. D. 16. November (montag nach Martini) 1500.

Wir Anthonius von gots gnaden bisschoff zu ......*) bekennen gegen menniglichen, das wir die pfarre zu Guben als ein probst vnd pfarrer von der erwirdigen Katherinen etc. eptisschyn als vnszer lehnsfrawen mit bewilligung der priorin vnnd gantzer sammelung des closters vor Guben, vnser lebtag lang czu lehyn angenomen haben, also das wir so weyt lang vnd breyt dise phare ist jnn vnd ausserhalben der stat vnd auch mit der priesterschaft deutschen vnd windischen predigern capplann, organisten, schulmeyster, cantor, locat, choristen vnd closterknecht wye den vor alters here geregiert, dye wellen wyr alle auff vnsz vnd nicht auff der frawen eptisschen vnd samelung chost vnd darlegung regirn vnd noch aller notdorfft vorsorgen. Wyr sollen vnd wollen aber nichtes mynnersz noch merersz czu vnserm nocze nemenn dan allenn das opper vnd leichleg sunsten aller andern rentten nucz vnd czinse

*) Dieser name ist nicht zu erläutern. Die lesart i Meissen (das es sein kann: Miston oder Mistou gelesen werden) ist offenbar falsch, da damals Johannes bischof in Meissen war.

an gelde getraide czyn und ungeuerlichen wye das allisz namen hat. Solln dy eptischyn und dy sameluing angeczeygtisz closterss und allesz das do vormolsz allewegen czw der probstei und pharre yn und ausserhalb der stat gehort hot, czu yren nucz und fromen halden und haben. Doreyn wyr jm mit nichte nicht halden noch reden sollen noch wellen. Wyr wollen auch von der benanten eptischyn solch pharre wy angeczeigit czw lehn nemenn und unsz alsz gegen unszer lehnfrawen wye den eynem belehnten probst und pharrer fugit czemet und geburt treulichen czw geistlichen sachen reitten, so offt das von unsz begert wurde redlich und auffrichticlichen gen jm vorhalden wellen, und nichtesz vor unsz nemenn, dasz der angeczaigten unszer lehnsfrawen und samlung disz closters tzw schaden und unsz zcw fromenn unpillichen vorgenomen und ju allen rechten, geistlichen und wertlichen untochtig und vor nichte angesehn seyn solden, und ab auch ichtes und ader wenig czw disser pharre geeignit und gegeben wurde ungeuerlich an geld guttern ader andern, das sal bey der pharre bleiben. Doreyn wyr obiral nichtes reden noch

noch haldn zolln noch enwolln, auff das wyr
unsz hyermit allesz behelffs ganczlich und
gar vorczeihen und disze pharre alsz eyn probst
und pharrer nicht mer gebrauchen noch gniszen
sollen, wen wy diszer unszer briff besagt. Wyr
sollen und wollen auch dise probstei und pharre
dy weil und wyr leben nicht vorwechseln
noch auch nymancz ober czugeben den allein
unszer lebtag lang wy oben angeczaigt czw
behalden und regirn. Alsz offt auch dy frau
eptisthen mit wasz vorschaffen wurde eyn junc-
frawen eynczusetzen, das sollen wyr an alle
widerrede treulichen thun, auch mit vesper
und vigilien singen, messe halden, begrebnisz
und andern nicht mer czw nemen, den wy vor
aldersz gehalden. Das sollen und wellen wir
auch nicht horen lossen treulich und unge-
verlich. Das allesz gereden und geloben wyr bey
unszern priesterlichem ampte, unszern gatten
warn trawen mit und jnn craft disz un-
szers brieffes ganczlichen und unvorrucht
czw halden. Der habe wyr czw urkundt
unszer gebrauchende sigil unden an dyszen

briff wissinlich lassen hangen, der gegeben ist czu Guben am nesten montage noch Martini im funfhundirsten jare.

(Aus dem originale auf pergament mit einem verwischten kleinen siegel in rothem wachse.)

Christoffh Kreutzel gardian des Franziskanerklosters zu Lauban einigt sich mit der Stadt Guben über die Lieferung von wein den ein laubaner bürger Schulz für das Closter Lauban auf Guben begirt hat. D. 22. November (Sonnabend nach Elizabeth) 1500.

Ich bruder Cristoffell Kreutzel auff die zeit gardian des closters Lubann, ordens des heiligenn vaterns Sancti Francisci, mit und neben mir die andechtigenn Martinus Wolff und Michahel Reynslair meine gaistliche brudere und eldestenn des gemeltenn closters, jm namen und vonn wegenn des gantzen covents: bekennen offentlichen mit diesem brieffe. Szo unnd als der ersame weise Hans Schultz burger zu Lubann umb seiner selenn seligkait willen, dem gedachtenn closter ein ewig testament auff wein gemacht und ich samt den geschicktenn vorn des closters wegenn, darauff den ersamen weisenn burger maistern rathmannen geswornen unnd zingeszmeisternn der stadt Gubin lauts und jnnhalts eins jres besigiltenn briefs alle jar unnd ewigk zway virtel rodtwein fur funfzigk behemische margk, ye achtundvirtzigk groschenn vor ein margk und siben behemisch pfennig vor ein groschenn zu rechenn auf Martini zugefallenn abgekauft.

Doch mit dem anhange, wenne sie solchen wein auff yne vnnd jrer stadt Gubin nicht haben, ader lenger nicht wollenn haffenn lassenn, das sie anderswo zwe virtel rotwein ewige zins zukeufenn vnnd hinach zu weisenn das closter, vnnd alwegenn, so oft not ist, solchs zuthun macht habenn solleun. Dorumb vnnd das solcher wein vnabgelost, sunder ewig bleiben sol, haben wir gedachtenn er Cristoffel Kretzel gardian, Martinus Wolff vnnd Michahel Regenstain aufz befelh des gantzenn couents gemelts closters zu Luban, den vonn Gubin auff berurte jre vorschreibunge vnnd bededing die wir mit yme jm kauff gehabt, gantz volkomende macht gegeben, das sie solchen wein bey yme ewigk behalden ader anderswo mit vnnszrem wissenn so vil wein ewigs zinsz keufenn mogenn vnd an vnnszer closter zu weissenn, vnnd wo solcher wein gekaufft, vnnd das closter dorann geweist wirt, wollenn wir do mit so vns die zwe virtel wein alwegenn auff Martini vonn den vonn Gubin, ader dene die solchen zins von yme keufenn werdenn oberantworth, mit des closters eigner fure zuholenn genugigk seen, vnnd die stadt Gubin vnnd jre jnwoner hocher nicht betraugenn. Wir wollenn auch solche funffzigk behemische margk vonn den vonn Gubin ader einer anderen stadt bey der do die zwe virtel wein

mochtenn fort vorkaufft werdenn nicht entpfahen, auch hinder den vonn Gubin nach unßerm willen nicht macht habenn auff ander wege anzuwenden vnnd auf das der von Gubin vorschreibunge, domit wir auch der besitzunge nicht vorweren wollen, sunder die zusage vnd bededange die wir vonn des closters wegenn gehabt, wie obenn berurth stet vnnd vehst moge gehaldenn werden, haben wir den von Gubin dießen kegenbrief gegebenn. Dornach man sich zu ewigenn gezeittenn wirt wißenn zurichtenn. Wir wollen auch wie oft dieser brief altershalbenn vnleßerlich ader sunst wandelbar werden wolde, alwegenn auff anßuchen der vonn Gubin ader der die denn wein zinß werdenn schuldig seen zu gebenn, so vns der alde briue oberantworth wirt eyn neuen an des alten stadt volzihenn. Des zu vrkunt vnnd steter haldung haben wir von des couents gemelts closters wegenn des couents jngesigill an dießen briue laßenn hengen, der gegebenn ist am sonabent nach Elizabeth nach gots gebort jm funfzehundersten jare.

(Aus dem originale auf pergament mit dem Klostersiegel: Umschrift: S. GARDIAN. DE LUBANO.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Abt Lucas von Neuzelle gibt dem rathe zu Guben eine vidimirte abschrift des briefes des Hans v. Cottbus d.d. die sancti Thome 1419. D. Neuzelle, 5. October. (Dinstag nach Francisci) 1501.

Wir Lucas apt zur Nawen Zcellenn thun kundt menniglich mit diesem offen transsumpt vnd vidimus, das wir eynen pergamenen brieff mitt des edelenn hern Hansenn von Cotbus sigel am pergamen jn festen hangende, ordentlich besigelt, gancz vnnd gerecht vnuorsert vnd vngerodiret, vnd an keynem ende argkwenigk sundern alles lasters, vnd argkwenigheit mangelnt vnd vns durch den ersamenn radt zu Guben geantwort gesehn vnd vleissig verlesen, denn wir hirnach von worte zu worte zu copiren vnd beschreibenn befolenn vnd bestellet habenn, wie hirnach volget:*)

(Ich Hans — sancti Thome.)

Nach irbitung vnd entfaung des brives von wegen der vorbenanten burgermeister vnd ratman ko. stat Guben, das wir der jnhalt, warhayt vnsers gesichts, transsumpt vnd vidimus, vnd gezeugnisse brieff zu vorlesen, die durch transumiren vnser ordentlich macht vnd jr kentnisse hirjn zuthun geruchten. Solcher bnanten burgermeister vnd ratman stat Guben gebete vnd begerung wir gunstlich gneigt sint gewest vnd das schreyben jne jn gewonter masse

*) Wörtlich wie oben.

1501

von worte zu worte an zusatz ond abbruch zu videmiren be-
uolen, das transsumpt vnd vidimus vnd houptbriue
mit vleisiger, ordentlicher vnd getrewer zusampnehal-
dung gegeneinander zuuorhoren vnd zuobirsehen bestellet,
och vor vns selbst verhort vnd obirsehen haben, vnd
aber jn solcher verhorung des kegenwerdigen transsumpts
vnd vidimus mit dem original vnd houptbriue jn allen
artigkeln vnd puncten allenthalben gleichlautend,
vnd das nichts dorvon ader dorczu gesatzt, noch dorjn
verkeret ist, dadurch jnhalts meynunge vnd vorsten-
teniss des selbigen houptbriues vorkert vnd zu vney-
nigkeit stucke vorendert so befunden haben; hierumb
wir auss ordentlicher gewalt diesen vnsern trans-
sumpt vnd vidimus macht gegeben vnd gecrefftiget
haben, also ond dormosse, das denne gleicher weise
als dem houptbriue vnd dem original egnant
jn vnnd ausserhalben allir stugken vnd artickel folkom-
men glouben, wie diesem brieff zumachen, vnd mit
vnserm jngesigel, des wir vns gebrauchen zubeuesten
beuslenn vnd verschafft habenn. Geschehen dinstag
nach Francisci jm funffzehhundersten vnd jm erstenn
jaren.

(Aus dem originale auf pergament
mit dem siegel der abtei)

Lucas abt zu Neu-Zelle Vidimus des brieses von Hans v. Polenz, d. d. 1420. d. 5. Oct. (dinstag nach Francisci) 1501.

Wir Lucas apt zur Nawen Zellen than kundt mennic-lich mit disem offen transsumpt vnd vidimus, das wir einen pergamenen brieff mit des edeln hern Hansen von Polenczk etwan landt voit zu Lausitz vnd herrn Casper von Donen sigel an pergamen jn festen hangende ordentlich besigelt gancz vnd gerecht vnuerseret vnd vngerodiret vnd an keynem ende argkwenigk sundern alles lasters vnd argkwenigkeit mangelnt, vnd vns durch den ersamen radt zu Guben geantwarth gesehn vnd vleisigk vorlesen. Den wir hirnach von worte zu worte zu copiren vnd beschreiben befolen vnd bestellet haben wie hirnach volget:

Ich Hans — jn dem zwenczigisten jare.

Nach irbietungk vnd anfangk des brives von wegen der benanten burgermeister vnd rathman ko. stadt Guben das wir der jnhalt warheit vnsers gesichts transsumpt vnd vidimus vnd gezeugnisse brief zuuerlesen, die durch transmittiren vnser ordentlich macht vnd irkentnisse hir jn zu thun geruchen. Solche benanten burgermeister vnd ratman stat Guben gebete vnd begerungk wir gonsticlich geneiget sint gewest vnd

den beschreben briue jn gnanther masse, von worte zu worte, an zu satz vnd abbroch zu vidimiren befolen, das transsumpt vnd vidimus vnd heupt briue mith vleissiger ordentlicher vnd getrewer zusampnehaldung gegenander zuuorhorn vnd zu obirsehen bestellet, och vor vns selbist vorhort vnd obrsehn haben, vnnd wen aber jn sollicher vorhorungh des kegenwertigen transsumpts vnd vidimus mit dem origenal vnd howpt briue jn allen artikeln vnd punckten allenthalben gleichlautendt vnd das nicht dorvon ader dorzw gesatzt, noch dorjn vorkerth ist, dadurch jnhalds meinunge vnd vorstentnisz dez selbigen hewptbriues vorkerth vnd zu vnenigk stete voren dert so erfunden haben: hirvmb wir aws ordenlicher gewalt diesen vnsern transsumpt vnd vidimus macht gegeben vnd gereftiget haben, also vnd dermase, das dem gleicher weise als dem howptbriue vnd dem original gnant jn vnd ausserhalben aller stucke vnd artickel folkomen glewben wie dissen briff zu machen vnd mith vnsern jngesigel, des wir vns gebrauchen, zu beuestten beuolen vnd vorschafft haben. Geschrieben dinstagk nach Francisci jm funffzenhundersten vnnd jm ersten jare.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des abtes.)

Abt Lucas von Neuzelle Vidimus mehrerer urkunden aus dem jahre 1420, welche die Gubener haide angehen. D. Neuzelle, 5. Octob. (dinstag nach Francisci) 1501.

Wir Lucas apt zur Nawenn Czellenn thun kundt menniglich mit disem offenn transsumpt vnde vidimus, das wir denn pergamen briue zo deutz geschrebenn, mit der edelenn gestrengenn Hans von Polentzg etc. sigel, an pergamen zu feseln hangende, ordentlich besigelt gantz vnnd gerecht, vnuorsert vngeradiret vnnd an keinen enden argkwenig, sunder alles lasters vnd argkwenigkeit mangelnt, vnd vns durch den ersamen ratt zu Guben geandwort, gesehenn vnd vleisig vorlesen, die wir hirnach von worte zu worte zu copirenn vnd beschreiben befolenn vnd bestellet habenn, alle lautend wie hirnach volget:

Ich Hans von Polenzgk — zu den zcwenczigsten jarenn *)

Ich Heynrich Schencke von Lanczperg — darnach zu dem zcwenczigsten jaren **)

Ich Conradt vnd Ditterich von Ileo — zu den zwenczigsten jaren ***)

*) **) ***) S. diese drei briefe schon oben beim jahre 1420 abgeschrieben, weshalb wir sie hier da sie nicht im geringsten abweichen [illegible]

Nach irbietunge und entpfaunge aller ~~brife~~ briue, von wegen der benantenn burgermeister vnd rathmann etc. der stat Guben, das wir der jnhalt warheit vnd gestalt vnsers gesichts transsumpt vnd vidimus vnd zceugnass brieff zcauberlesen, die durchtranssummiren vnser ordentlich macht vnd jrkentenisz herein zcuthun geruchen. Solchs benannten burgermeister vnd rathmann der stat Guben gebete vnd begerunge wir gunstlich gneigit sint gewest, vnd die verschrebene briue jn egenanter masze von worte zu worte ohn zusatz vnd abbruch zu vidimirenn befohelenn, das transsumpt vnd vidimus kegenn dem original vnd houptbriuenn mit vleisiger ordentlicher vnd getrawer zusampnehaldung gegen einander zcuverhorenn vnd zu obirsehn bestellet, auch vor vns selbst verhort vnd obirsehn haben. Vnd wenn abir jn solcher verhorunge vnd versehn des kegenwertigen transsumpts vnde vidimus mit dem original vnd houptbriuen jn allenn artigkelnn vnd punctenn allenthalben gleich lautendt, vnd das nichts dauon ader derzu gesatzt noch dorjnnen verkert ist, dardurch jnhalts meynunge vnde verstendnisse der selbigen heuptbriue verkert vnd zu vnenigkeit stugk verenderten so irfunden haben,

hirombe wir aus ordentlicher gewalt diesenn unsernn transsumpt vnd vidimus macht gegeben vnd gecreffliget haben, also vnd der masen, das denn gleicherweise als denn houptbrieffe vnd dem original egenant jn vnde auserhalben aller stugken vnd artigkel volkomenn glouben wir diesen brieff zumachenn vnd mit vnserm jngesigil, des wir vns gebrauchen zubeuestenn beuolenn vnd verschafft haben. Gescheen din stagk nach Francisci jm funffczen hunderthsten vnd jm ersten jarenn.

(Aus dem originale auf pergament mit dem nur halb erhaltenen siegel des abtes in grünem wachse.)

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

1501.

König Wladislaw von Böhmen befiehlt durch eine k. commission dem landvogte der Niederlausitz den zwischen der stadt Guben u. dem amte Crossen schwebenden grenzstreit beizulegen. D. Ofen 24. febr. (mittwoch sand Mathiastag) 1501.

Wir Wladislaus von gots gnaden zu Hungernn Behemn etc. kunig marggraue zu Merhern etc. Entbieten dem hochgebornnen Hainrichen burggrauen zu Meissen, grauen zum Hartennstain herrn zu Plawen vnd lanndtvoyten in Niderlawsitz vnnser kuniglich gnad vnd alles guet. Lieber getrewer, diaweill die sach vnd jrthumb, so sich bishere zwischen dem ambt Crossen vnd vnnsern lieben getrewen den von Guben der grenitzhalb darumben sich als wir bericht worden, bede tail vilmals durcheinander gepfanndt heldet vnd kain ende hat, so beuelhen wir vnd geben dir auch hiemit ganntzen volmechtigen gwalt, das die von vnnser wegen vnd jn macht diser vnnser commission nachdem beder taill grunt vnd boden an solichen ennden vns mit der obirgkait zustendig sindt, den hochgebornnen fursten hern Joachim vnd hern Albrechten

marggrauen zu Brandemburg etc. vnnsern lieben ohmen vnd frunden, wann vnd zu was zeit dir das fuegen vnd tzimen will, ainen tag an die yrrigen ennde jre rete vnnd ambtleut zuschigken benennest, dich auch selbs personnlich dahin verfuegest vnd solich obgemelt sachen vnd jrthumb der greintzhalb eigennt sich vnd nach notdurfften besichtest vnd ermessest, vnd nach gelegenhait der sachen, wie sich geburet rechtlich oder guetlich zu ende hanndelst vnd sprechest, vnd wie du solich jrrung zu ende bringest hanndelst vnd sprechest, das ist gantz vnnser will vnd volwart, dowider in kainen weg zusein noch zureden, sonnder ganntz stete vntzerbrochen vnd vnwiederrueflich zehaltenn. Urkund mit vnnsrm kunigclichen aufgedrugkten secret insigel besigelt. Geben zu Ofen mitwochs sannd Mathias tag des heiligen zwelf boten, anno domini etc. XV^C. vnd jm ersten vnnsr reiche des Hungerischen jm eylfften vnd des Behmischen jm dreyssigsten jaren.

(kleines siegel des königs)

Ex commissione propria majestatis regis.

(Aus dem originale Nr. auf papier im Gubener rathsarchive.)

Landvogt Matthias v. Biberstein belehnt den Bernhard Urrhue und dessen erben mit vormals dem Caspar Ziegenfrass angehörigen gütern zu Gross-Bresen D. 22. februar (dinstag nach Reminiscere) 1502.

Wir Mathias von Biberstain, herre zum Forst etc, Seidenbergh etc., bekennen vor vns vnde vnser nachkomen, das der erbar vnde vhest Caspar Zcigenfras, zu Grosen-Bresen vnser lieber getrewer vor vns erschinen ist vnde hat Bernhard Urrhuen seiner tochter man vff furgenomen entscheit vnde kauff, zo er mit jm gehabt, vffgegeben vnde vorlassen alle vnde yczliche guter, es sey an zcinsen, rechten, pawern, höfen, gerichten vnde gerechtickaiten nichsts aussgeschlossen, zo vil er von vnss zu lehn gehabt. Darauff vnss gnanter Bernhart Urrhue demuticlich gebeten das wir yme vnde nach seinem tode Margarethan seinem elichen weibe vnde yren leibs lehns erben, dieselben guter allenthalben gnediclich zu leyen geruchten. Des haben wir angesehn mogeliche bethe, do bey betracht vleissige willige dinste, die gemelter Bernt Urrhue vnd auch Margareta seyn weib, bey vnss vnde yn vnserem hoff, vielmals getreulich gtan, vnde haben dorumb dem gnanten Bernhart Urrhue vnd nach seinem

tode Margaretan vnd yren lehnserben auff ein sotans, alle vnde itzliche guter, zcinsz, leuthe, dinste, hufen, hoff, ecker, wisen, pusche, lugen, pechmolen, gericht vnde gerechtickait, zo vil der gnant Cassper Zcigenfras zu Grosen-Bresen von vnss zu lehn gehabt, es sey benant ader vnbenant, gnediclich gereicht vnde gelien, reichen vnde legen dem bemelten Bernt Vpphue, vnde nach seinem tode Margarethan seinem che weibe, vnde yrn lehns erbn solchs alles gegenwerticlich zu vnd mit crafft ditzs vnsers brives, das sie die selbten guter in aller masse, wie die Cassper Zcigenfrass von vns zu lehn gehabt, gebraucht, auch so vor vnss vnde menniclich vngehindert mit niessen, gepranchen vnd innehaben sollin. Ap sichs auch begebe, das Bernt Vphue ane lehns erben vorsterbe vnd die gnante Margaretha widerumb sich elichen vorandern wurde vnde solche guter dem selben irem anderen elichen man auffgeben vnd sie in die lehn zu brengen bedechtigk dem selbigen wolle wir auff sein ersuchen die lehn zu thun nicht wegern. Doch alles vnseren dinsten, herlickaiten vnd idirman rechten onschedelich. Do bey ist gewest vnser man vnd lieber getrewer Georg Maxen. Vnde des zum waren bechentnuss haben wir vnser ingsigel mit wissen an disen brieff hengen lassen

der geben ist am dinstagk nach Remindscere, nach gots geburt funffczenhundert unde dar nach ju andern jare.

(Aus dem originale auf pergament mit dem Biberstein'schen siegel in rothem wachse.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

König Wladislaw genehmigt denen v. Kokritz den wiederkauf des dorfes Schenkendorf. d. Prag, 21. März (montag nach palmarum) 1502.

Wir Wladislaus von gots genaden zu Hungern, Beheim etc. kunig, marggraue zu Merhern etc., bekennen vnd thun kundt, das fur vnns kumen sein, die edlen vnnser sunderliche lieb getrewen, Caspar ritter, Hanns, Hainrich, Lipolt vnnd Soppe gebrueder von Kokritz, zu Fridlandt, Schenngkendorff etc., vnnd zuerkennen gegeben, das sy vmb mercklicher notturfft vnnd besserunge annder jrer lehen vnnd gueter den ersamen vnnsern lieben getrewen burgermaister vnd rath vnnser stat Guben in widerkauffs weise etzliche jre gueter lawts jres vortrags vnd vorschreibunge jn irer Fridlannder vnd Schenckendorffer herschafft auf tawsend oder zwaytawsent guldeen verkaufft vnd vorschriben, vnnd vnns dimutiglichen gebeten zu solchem widerkauff vnser vorwilligung vnd kuniglichen*) zugeben. Des haben wir angesehen der von Kokritz gebrueder notturfft, darzu jre getrewe anneme vnnd gefellig dinst vns vnd vnnser cron gethon vnnd jn zukunfft thun mogen. Darumb mit wolbedacht vnd aus kuniglicher macht oder marggraue zu Lausitz solichen widerkauff jnn vnd auff Fridlander vnd Schenckendorffer herschafft auff tawsend oder

*) das hauptwort ist auch im original übersehen und nicht beigesetzt, wahrscheinlich: consens.

oder zwaitausend gulden lauts der von Kokritz verschreibunge zwischen jne vnd dene von Gaben genediclich vergunst vnd zugelassen vnd gestatten hiemit gegenwurticlichen jn crafft dits brieffs, ydoch unschedlich an vnnser lehen dinsten vnd yetweders recht.* Vnd das die von Kokritz des ersten sy so stathaff vnd vermagen solichen widerkauf sambt jren erben wider abkauffen vnd zu sich brengen, zu vrkunde besigelt mit vnnserm aufgedrückten insigel. Geben zu Prag am montag nach palmarum, nach Christi geburt tausend funffhundert vnnd jm andern, vnnserreiche des Hungerischen jm zwelften vnd des Behemischen jm ainvnddreyssigisten jaren.

(Aus dem originale auf papier mit dem aufgedrückten kleinen insiegel in rothem wachse.)

1504.

Matthias von Biberstein belehnt Caspar von Grunenberg mit dem gute Gross-Bresen. D. Forst, 29. Januar (montag nach conversionis Pauli) 1504.

Wir Mathias von Biberstain, herre zum Forst, Seidenbergk etc. bekennen offentlich vor vns, vnser erbenn, nachkomenn vnde sunst gegen mennlich, die disen schriber horen lesen, das der erbar vnde vheste Heinrich Zeigenfras, zu Grossen-Bresen vor vnss kommen ist, bericht gethan, das er dem erbarn vhestenn Casparn von Grunenbergk sein gut woran das ist, nechst noch keins ausgenommen, zo will ern zu Grossen-Bresen von vnss zu lehene gehabt, erblichen, vor eine summa geldis jn massen, wie er sich mit jm vortragen, vorkaufft habe. Darauff er solchs allenthalbenn vor vnss verlassen, dem gnanten Casparn von Grunenbergk solchs eingeräumet vnde abgetretenn. Auff ein sotans hath vnser obgedachter Caspar von Grunenbergh ersucht das von jm vnde seinem leibs lehns erben solch gut gnedirlich zu leyen geruchten gebeten. Des habn wir angesehn mogliche bethe, dobey fruchtbar dinste, die vnss Caspar von Grunbergk thun kan vnde

magk, betracht, unde haben jm dorumb unde seinen leibs lehns erben das selb gekaufft gut, mit allen graven unde rechten gerichten unde gerechtickaitenn, jn allermass, wie das gnanter Heinrich Zeigenfrass von uns unde unsern vorfarn zu lehn gehabt, gnediclich gelien, reichenn unde leyen jm unde seinen leibs lehns erben, das gut zu Grossen-Bresen alles unde so vill Heinrich Zeigenfrass gehabt, unde wie das jn seinen vier reynen unde grenitzen begriffen unde gelegen ist, das auch also mit seinen leibs lehns erben genissen gebrauchen unde erblich zubesitzenn, doch alles unsern dinsten obirkomen unde sunst menniclichs rechten an schaden. Dieser lehn sein gezeugk die erbarn unser man unde lieben getrawenn, Hans Bomsdorff zu Weissagk, George Maxin zum Feser, Forlizsch von Berge unde Petrus Richter diezceit unser schreiber. Zu vrkundt mit unserm anhangendem jngesigell besigelt. Geben zum Forst nach Cristi unsers hern geburt tausent funffhundert unde darnach jm vierden jare, den montagk noch conuersionis Paulj.

(Aus dem originale im Gubener rathsarchiv
Wr mit dem siegel derer von Biberstein)

1504.

Landvogt Matthias v. Biberstein belehnt den Hans Schwandtner stadtschreiber zu Guben, auf den todesfall des Georg Ziegenfrass mit des letzteren gütern in Gross-Bresen. D. Forst, 1504.

Wir Mathias von Biberstein herre zum Forst, Seidenbergk etc. bekennen offentlich vor vnsz, vnser erben, nachkomen vnde sunst gegen mennicliche, die disen briff sehn horn ader lesn, das der erbar Johannes Schwantner, die zceit stadtschreiber zu Gubin, vor vns komen ist, angelanget, dieweill her Wenczell vnser vater, auch vnsre fraw muter, den beiden got gnade, jne jn dise lande bracht, der er, des gleichen vnsz, merkliche dinste getan, gebeten solchs zu bedengken, jn vnde seine leibes lehns erben, mit einem angefelle, gnediclichen zuuorsorgen. Als haben wir angesehen vil nuczbare dinste, die er vnsern eldern lobelichs gedechtnusz vnde auch vnsz getan hath, auch zukunfftigk thun sall vnde magk, vnde haben doromb, jm vnde seinen leibs lehns erben, zu einem rechten vnde erblichen anfall alles das, was vnde so vill George Zeigenfrass, zcu Grossen-Bresen, von vnsz ist zcu lehn hath, gnediclich gegeben, gereicht vnde geliehen. Reichen vnde leyen dem obgemelten Johansen Schwantnern vnde seinen leibs lehn erben das obgemelte gut, alles vnde so vill George

Zeigenfrass ist von vns zu lehenehath, vnd was wir doran zauorlieren haben, zu einem redelichen anfall vnde manlehn, mit allen gnaden vnde rechten, gerichten vnde gerechtikeeten, das sie das von stunde an nach tode George Zeigenfras anhemen mussenn, gebrauchen vnde besiczenn, vor menielich vngehindert behalten sollenn, doch alles vnserer dinsten, herlickeiten vnde mennichchs rechten vnschedelich. Darbey seein gewest Sorlizsch von Berge vnser heuptman vnde Petrus Richter, die zceit vnser schreiber. Zu mehrer sicherheit mit vnsrem anhangenden jngsigill besigelt. Geben zum Forst nach Cristi vnsers herren geburt funffzcenhundert vnde darnach jm vierden jarn

(Aus dem originale auf pergament das siegel ist zerbrochen.)

Der convent der Klosters zu Sagan erklärt den rath zu Guben seiner übernommenen verpflichtung alljährlich zwei viertel rothwein zu liefern, wenn die 100 Gulden des Pfarrers an Kloster bezahlt werden, für ledig. D. Sagan, (dinstags nach Kiliani) 1504. 1504

10. Juli

Wy gwardian vnd brudere dess covents sancti Francisci jm closter zcum Sagan, dass man dass arme closter nennet, bekennen, nachdeme der andechtige herre Johannes, jetzt pfarrer zcu Kunaw vnsserem closter zcu gute, jm nahmen eins testaments auff dem ersamen rathe zcu Gubin jnn widerkauffsweiss alle jar auff Martini zwe virtell rothweyn auss dem stadtkeller zcugefallenn vor hundert gulden an montz ye zwey vnd dreyssigk Merck. gl. vor eyn gulden zcu rechenn gekauft, wie denne der kauffbriue dorobern vnss oberantworth jn sich heldet. Dorauff geredenn vnd gelobenn wir jtzige vnd alle nachkomelinge gardian vnnd brudere dess gnanten closters, wie schire die vonn Gubin szo stathafftig werden, solche zwe virtel rot weyn ablosenn wollenn. Dass wir solche ablosung vnnd widerkauff mit obgnanten hundert gulden mit Merckischer ader ander ganghafftigen montz zcugescheen gunnen vnd zculossen wollen, doch dass gleichwol sich die vonn Guben befleissigenn, szo sie solchenn weyn ablosenn an eynem andern ende zwe virtel weyn dem closter zcu gute fur hundert gulden an montz keuffenn, vnd obs nicht gescheen konde, szo mogen gleichwol

die vonn Gubin die hundert gulden an montz dem closter oberantworthenn, daß solch gelt mit rathe der vorstender deß closters dem closter zcu gute vnd nucz angelegt werdenn, dorauff wir dene vonn Gubin den howbt brive wider vmmb oberantworthenn wollenn, domit sie als denne der hundert fl. heubt summa vnd der zcwegenn virtel weynn ledig vnd loß werdenn. Solchs alles geredenn vnd globenn wir vor vnß vnd vnßere nachkomelinge stete vnd veste czw haldenn. Deß zcugeczeugnisß habenn wir diesen brieue vnnd reuerß mit vnßrem vnßres closters jngesigill besigillt. Gescheenn vnnd gebenn jm funffczehenhundertstenn vnnd vierdenn jar dinstags noch Kyliani.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des closters in grünem wachse.)

Der rath zu Guben erklärt mit dem Kloster Sagan dahin einig zu sein, dass wenn er die zwei viertel rothwein mit 100 fl. ablösen wolle, dies der franziskanerconvent genehmigt habe. D. 10. Juli (dinstag nach Kilians) 1504.

Wir burgermeister rathmann, innigesmeister vnd geswarne der stat Gubenn fur vnns vnd alle vnser nachkomen, bekennen eintrechtiglich mitt diesem vnsern offin brive, das wir vonn dem andechtigenn herrn Johann N., jetzt pharrer zw Kunaw, hundert Reinisch galden ann muntz ye zeweyunddreissig Merkisch gr. vor einen gulden entfangenn habenn, die er vnns darober woll zudangk vergnuget vnd bezalt. Hatt vnns angegeben, das er solch hundert Reinisch guldenn dem armen closter dorjnnen dye bruder ordinis sancti Francisci wohenenn zum Sagenn czu eynem ewigenn gestiefften vnnde jm nahemenn eyns redlichenn testaments seyner selin seligkeit zw gute gegebin vnde vereigennt habe. Auff eynn sollens hatt vnns guter herre Johanner ann gedechte brudere des gemeltenn armenn closters, mitt denn hundert guldenn heuptsumme geweist. Darauff habenn wir vnnss mitt den brudernn der closters vortragenn, das wir jne auff Martini vbir ein jar vnnd fortt alle jar, so lannge wir die hundert

gulden Reynisch nicht beczalenn, czwey virtell rott weynn, denn die geschigktenn brudere ynn unserenn keller derwelenn mogenn, vnnde so er nicht ym keller vngeferlich yn der statt zubekomenn, als hyr der gewathsenn gebenn sollenn, und wollenn folgenn lassenn, doch also das sie zcaem virtell weynn allewege mitt irer eigenn fuere holenn sollenn. Wurde es sache das wir so stathaff- tigk wurdenn, die zcwey virttel rott weynn wider- umbe ablosenn woldenn, das sollenn wir mitt hundert Reynisch guldenn golt ader muntze, ann solcher muntz als vns an swert geld, Bemischenn phennigenn vnnde polnisschenn grosschenn ge anttwordt, wir ouch solche angeczeigte muntze zw reichenn sollenn verphlicht seynn, nach wir- derunge zuthune macht habenn. Vnnde wenne solch ablosunge geschiett, so wollenn wir bey denn bruderenn vleys furwendenn, das mann widervmbe ann eynem anderenn ende zcwey vir tell rott weynn fur souil gelder kouffenn magk, domitt der wille des stiffters erfullett vnnde das dem closter gegebenn nicht ab- gangk gewynne. Das solchs alles stette vnnde

veste gehaldenn sall werdenn, habenn wir zu warer vrkunde vnnde stetir haldunge fur vnns vnd alle vnnser nachkomenn vnser statt sigell ann diesenn brieff thun hengenn lassenn. Geschenn vnnde gegebenn jme funffczenhundersten vnnde jm vierdenn jare, am donstage noch Kiliani etc.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel der stadt Guben).

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Mehrere cardinäle zu Rom ermuntern zu geschenken an die capelle s. crucis vor Guben und bewilligen allen, welche gedachte capelle an gewissen namhaft gemachten tagen besuchen werden, einen ablass bis zu hundert tagen. D. Rom, 9. october 1505.

. . . . . Ostiensis, Georgius Portuensis episcopi, Petrus titulo sancti Cyriaci, Jacobus titulo sancti Clementis, et Ludovicus titulo sancti Marcelli presbyteri, miseracione diuina sancte Romane ecclesie cardinales vniuersis et singulis Christi fidelibus presentes literas inspecturis, salutem in domino sempiternam. Quanto frequencius fidelium mentes ad opera caritatis inducimus, tanto salubrius animarum suarum saluti consulimus. Cupientes igitur ut capella sancte crucis sita extra muros opidi de Gubin Misnensis diocesis, ad quam, sicut accepimus, dilectus nobis in Christo honorabilis vir Jacobus Mager, ciuis dicti opidi, singularem gerit deuocionem, congruis frequentetur honoribus et a Christi fidelibus iugiter veneretur, ac in suis structuris

et edificijs debite reparetur, conseruetur et manuteneatur, nec non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis ecclesiasticis et rebus alijs diuino cultuj inibi necessarijs decenter muniatur, vtque Christi fideles ipsi libencius deuocionis causa confluant ad eandem et ad reparationem conseruationem manutentionem ac munitionem hujusmodi manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gracie uberius conspexerint se refectos, nos cardinales prefati videlicet quilibet nostrum per se supplicationibus ejusdem Jacobi nobis super hoc humiliter porrectis, inclinati de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus et singulis Christi fidelibus vtriusque sexus uere penitentibus et confessis, qui dictam capellam in singulis videlicet Veneris (die) sanctis inuencionis et exaltationis sancte crucis, sancti Marci euangeliste et prime die rogationum, in quarum vna dedicatio dicte capelle, qua consecrata fuerit, celebrabitur festiuitatibus et diebus a primis uesperis usque

ad secundas vesperas inclusiue deuote visitauerint annuatim et ad premissa manus porrexerint adiutrices, pro singulis festiuitatibus et diebus, quibus id fecerint, centum dies de iniunctis eis penitencijs misericorditer in domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem literas nostras hujusmodi fieri nostrorum sigillorum iussimus appensione comuniri. Datum Rome in domibus nostris, anno a natiuitate domini millesimo quingentesimo quinto, die uero nona mensis octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Julij diuina prouidencia pape secundi anno secundo.

October. Jo. Calar vndecimus de etc
C. de Gardinis.

(Aus dem originale auf pergament. Von den fünf ehemals daran befindlichen siegeln, die sämtlich fehlen, sind noch die an schnüren hängenden kapseln von blech, vorhanden.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Matthias von Biberstein belehnt Anna Schwantner mit zwei hufen Landes zu Grossen-Bresen als ein leibgedinge. D. 7. April. (Mittwoch in Ostertagen) 1507.

Wir Mathias vom Biberstein, herre zum Forst, Seidenbergk etc. Bekennen jndiesem vnnserm offen briff kegenn allenn die jne sehenn horenn oder lesenn, das wir vonn dem erbernn vnnserm libenn getrawenn Johannisen Schwantner seinem hoffe zwehe huffenn weniger ein quart*) lenge, wisenn pusche vnnd alles was dar zu gehort, mole, pawernn mit zinsenn dinstenn gerichtenn vnd gerechtigkeittenn, nichts aussgeschlossenn, so vil er von vnns zu Grosenn-Bresenn zu lehenn hat, vnnd jnn aller masenn, wie das Gorge Zigennfras sein vorfarenn vnnd er jn genissenn vnnd nutzungk gehabt, zu vnnsernn hanndenn auffgelossenn genohmenn vnnd das alles vmb seiner vleissigenn beth willen, Anna

*) quart = geviert, viertelmorgen.

seiner elichenn hausfrawenn, mit der er gewonlicher weise wider angegriffenn zu einem rechten leibgedinge gnediglichenn gereicht vnnd gelihenn, reichenn vnnd lihenn jr solch guth allenthalbenn mit vnnd jn crafft dieses brieues also das sie noch tode Johannsenn Schwantners Sottan guth mit allen wirdenn nutzenn rechtenn vnnd zugehorungenn jn masenn jre vron das vonn vnns gelehenn hat, vor aller meniglichenn zu jrenn lebtagenn, wie leibdinges gewonheit vnnd recht ist, geniesenn besitzenn vnnd gebrauchenn sol, alles vngeuerlichenn vnnd habenn jr dorauff zu einem einweisern denn erbernn Gorgenn vonn Milenn vnnd zu einem vormunden Hansenn vonn Rauwitz beide vnser getrawenn libenn gegebenn. Des zu vrkunthe habenn wir disenn brive mit vnnserm anhangenden jngesigel besigelt, der gegebenn ist die mitwochenn jnn Osterheiligenn tagenn, nach gottes geburth funff-

zehennhundert vnnd darnach jnsibennden jare.

(Aus dem originale auf pergament im Gubener stadtarchive, mit dem Biberstein-schen siegel in hornkapsel.)

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

1506.

183.

Johannes bischof von Meissen confirmirt das von Balthasar v. Bomsdorf und J. Greiffenhain in der pfarrkirche zu Guben gestiftete neue altar. D. Stolpen, 2. Okt. 1506.

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam. Licet dominum et creatorem suum in sanctis suis omnibus per regium prophetam diuino eloquio rite laudare et venerari. Nemo tamen est qui hesitet hos sanctos maiori reuerencia colendos qui martirij palmas constanter et cum desiderio ferre et subire atque sanguine suo ecclesiam nostram militantem plantare nomenque nostri redemptoris et creatoris intrepide confiteri, asserere, et affirmare non timuerunt, ut eorum patrocinio apud ejusdem clemenciam ineffabilem, quod nostris meritis non valemus eterne retribucionis munera mereri possemus. Hac etenim consideracione et singulari deuocionis zelo inducti et permoti validi nobis dilecti Balthisar de Bomsdorff in Granow et Johannes Greiffenhain, pro terrenis eterna sibi et suis comparare, atque diuinum cultum augmentare, pro cunctipotentis dei et sue gloriosissime genitricis semper virginis Marie laude omniumque supernorum ciuium ~~salute~~ honore, nouum altare sub titulo: Quatuordecim auxiliatorum Johannis ewangeliste et Jacobi apostolorum in parrochiali

ecclesia eius Gubbin nostre diocesis erexerunt. Istud congrua dote providere volentes, decem et octo florenos Renenses pro tricentis similibus florenis, pro uno floreno semper triginta duos grossos Marchionales computando, iusto et legali reempcionis titulo in et super annuis redditibus civitatis et comunitatis opidi Gubbin, veluti in registraturis et litteris desuper confectis plenius continetur, emptos et comparatos, nobis cum ea qua decuit reverencia offerri curarunt, et humiliter et devote supplicando, quatenus eosdem ac eorum capitalem summam paternali affectu acceptare, juribus emunitatibus libertatibus et privilegijs ecclesiasticis munire decorare et libertare, pro dote dicti altaris et sui rectoris sustentacione appropriare incorporare et inviscerare, ipsumque sic dotatum in ecclesiasticum beneficium erigere creare et, auctoritate nostra ordinaria, confirmare dignaremur. Cum autem nos, qui ad pasturam dominici gregis domino disponente evecti, dei et suorum sanctorum veneracionem atque divini cultus augmentum summopere desideramus, salubria vota nobis commissi libenter innouamus et, quantum liceat, promovemus, supplicacionem premissam iustam et racionabilem putantes, ipsos iuribus privilegijs emunitatibus et libertatibus ecclesiasticis insignimus decoramus et libertamus, ceteris bonis ecclesiasticis annotamus et connumeramus, pro dote dicti altaris et ipsius

possessoris et rectoris sustentacione assignamus et deputamus, eidemque appropriamus inuisceramus incorporamus et dei nomine auctoritate nostra ordinaria per presentes confirmamus. Decernentes ipsos cum sua capitali summa ecclesiasticas, juribus, priuilegiis, emunitatibus et libertatibus ac foro, instar aliorum dedicatorum bonorum, eciamsi in toto vel parte eos reemi alios in eorundem locum emi contingat, quod tamen absque summe capitalis diminucione et de scitu et consensu patronorum fieri volumus, gaudere et subjacere, inuasores et distractores eorundem sacrilegos esse, atque tales ecclesiastica censura et cohertione puniendos et perstringendos. Statuentes et ordinantes quatenus dicti altaris rector siue possessor, istius modi census colligere et extorquere in suos et altaris usus conuertere poterit et valeat. Ob id et propterea, ne gratum stipendium quod propter laborem assignari consueuit, recipiat, singulis septimanis in dicto altari tres missas, vnam de quatuordecim auxiliatoribus, secundam de trinitate, terciam sub officio requiem, diebus et horis quibus sibi deus graciam inspirauerit perpetuis futuris temporibus celebrare, plebano seu preposito in Gubbin decem octo grossos gladiatos, nomine restauri singulis annis in termino Michaelis soluere, nobis autem et successoribus nostris pro subsidio biennali consueto duas marcas cum media tribuere, pro subsidio charitativo et aliis contributionibus cum reliquo clero nostre diocesis, quociens opus fuerit, satisfacere debeat et teneatur.

Jus vero patronatus seu aliquem presentandi dicti altaris, cujus primum possessorem venerabilem nobis dilectum dominum Jacobum Dobigk licenciatum esse volumus, ad dictos fundatores et eorum heredes legittimos ullo tempore pertinebit. Nullum tamen ad id, nisi sit ex eorum familia, alioquin istorum in defectum vnum ex oppido Gubbin natum, pro quo consulatus ibidem rogabit, presentabunt, premissis sic quibus auctoritatem nostram ordinariam interponentes pariter et decretum. Nulli igitur hominum liceat hanc paginam nostre acceptacionis, ereccionis, approbacionis, inuisceracionis et incorporacionis decretique nostri interposicionis infringere aut ei quolibet ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum se nouerit incursurum. Datum in castro nostro episcopali Stolpen anno domini millesimo quingentesimo sexto, die vero Veneris, secunda octobris, maiori ~~vero~~ nostro in fidem premissorum appenso sub sigillo.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel in rothem wachse.)

Hieronymus bischof zu Brandenburg und andere abgesandte des Kurfürsten Joachim u. markgrafen Albrecht v. Brandenburg und burggrafen zu Nürnberg legen die streitigkeiten über die haiden zwischen Guben, Crossen und Bobersberg bei. D. Guben, 30. Oct. (Sonnabend nach Symonis Jude) 1507.

Wir hirnachgescrieuenn Hieronymus erwelter zcu byschoff zcu Brandenborch, Werner von der Schulemburch haue-meister etc., Diderych vonn Dißkow doctor vnnd vorwesser der wychbyldenn Crossenn vnnd Zcwlich*) vnnd Hans van Sannewitz bekennen vnnd ton kundt offentlych vor aller menniglich, das wyr vsß sunderlychenn be uell vnnd macht der durchluchtenn vnnd hochgebornn furstenn vnnd herenn, hern Joachim des heilgenn Romeschenn ryches ertzkamerrer curfurst vnnd hernn Albrechtenn gebrudernn marggrauenn zcu Brandemburg, zcu Stettin Pommernn der Casubenn vnnd Wende hertzogenn burggraffen zcu Noremberch vnnd furstenn zcu Rwgenn, vnssernn gnedigstenn vnnd gnedigenn herenn, hewt dato vff dye grentse zwisschenn Bobersberg genn Crossenn gehorende, vnnd Gabbenn, der wegenn sych ethlyche lange czeyt jrrunge vnnd gezcengk gehaltenn, dye selbige grentse zcubesychtegenn vnnd dye gebrechenn bey zculeggenn, nebenn dem werdyghenn jn godt hernn Lucas abt zcur Newenczellenn vnnd

*) Zcwlich = Züllichau

dem gestrengenn vnnd ernnvestenn her Caspar von Kakerytz rytter vorwesser jn Nyder Lawsitz, Hanszenn von Kakerytz vnnd Baltizar vonn Czessenn, alzo vorordentenn myt wullermacht von vnszerm gnedigstenn hernn dem Konunge zw Polenn, wylandes lanevagt in Nider-Lawsitz vnnd des jtzygenn vulmechtigenn landtvagides, des eddellenn herenn Georgenn vonn Schellembergk herenn vff Cost, Gegerdorff etc., an stadt konniglycher wyrde zw Ungarnn vnnd Bohemenn etc., vnszers gnedigestenn herenn etc. erschinenn, dye grentze besychtiget vnnd zamptlych vnnd eyndrechtiglych myt wulbort wysszenn vnnd wyllenn der vonn Gubenn eyne grentze, dye mann zw ewigenn czeytenn haldenn soll, gemacht vnnd male vffgeworffenn; Vnnd habenn erst angehabenn am Szegelyschenn wege bey eyner eychenn vnnd do by denn erstenn malhawff geschiet vnnd vort eynenn hawffenn nach dem anderenn byst an eynenn groszenn steynn. Von dem selbigenn steynn vort an bist vff dem herwegh dye vonn Gubenn genn Croszenn geyt, vnnd vonn beydenn seytenn vormolt. Von dar vff den rechterhandt nedder bist an das fleys, das men dem Crugk nennet, by Albrechtes weszenn gelegenn. Vonn dem selbigenn fleys vff dye lynckenhandt wedder wenne das

das fleys, aff dar czu zceytenn wasszer fliest, an desin malhawffenn vor dem bruche vnnd vonn dannenn gelych byst vff denn hommer, alzo das dye grentze der gestalt wye vorsteyt zcw ewigenn czeytenn zwisschenn Crossenn Babersberge vnnd der stadt Gobenn dye grentze zynn vnnd blyeuenn sall. Vnnd szunderlych alles was an der rechtenn syde vonn denn orte an, alzo wyr dye grentze zwczynde angehabenn byst off denn lestenn malhawffenn vor dem bruche vnnd vort byst an denn hammer, das sol dye herschafft zw Crossenn vnnd das an der lynckenseytenn gelegenn dye stadt zw Gobenn, eyn teyl vonn dem andernn vngehindert habenn beszytsenn geniszzenn vnnd sych nach synenn geuallen zw zampst denn lhutenn szo eynem yedenn parte uff syner seytenn zogeuallenn, myt allenn vnd iglychenn herlycheydenn vnnd nutzungenn gebruchenn, jdoch dye lewte dye nw zwr czeyd hwtenn*) jn der heydenn habenn, dye selbigenn sollenn vnnd magenn jre hwtenn dor jnne bynnen zynn, vor osternn negest wegk nemenn, vnnd do myt tonn nach jrenn geuallenn. Hyr mydt soll alles was sych sunst dar ynne mydt phandunge vnnd andernn geczenkenn byssz off diesszenn hewtigenn dach begebenn nychts vszgenommen, zcam gantzenn wulkommennenn

*) hwten = huthung

ende gentzlich entrycht beygelecht vnnd entscheidenn zynn vnnd bleybenn, alzo das eyn teyll das ander der halbenn nimmer mher nycht myt noch ane recht beschuldigenn ansprechenn ader belangenn soll. Sulches habenn wyr vorgeschrybenn jn stadt vnnd van wegenn vnnszer gnedigstenn vnnd g. herenn der marggrauenn vnnd dye vorbe-rurdenn des landtvaydes vorordentenn, des glychenn dye gantze rath warcke vnnd gemeynte zw Gubenn angenampt bewylget zugesaget vnnd gelabet stete veste vnnd vnuorruslych zw haltenn. Zw orkunds myt vnszernn angehangenn jngesyggellenn vnnd pytziren beszygellt. Datum Gubenn am sunabende noch Symonis vnd Jude jm funffczenhunderstenn vnnd sybbende jar.

(Aus dem originale auf pergament mit vier siegeln, von denen das erste in rothem, die übrigen drei zur rechten in grünem wachse.)

Landvogt Matthias v. Biberstein belehnt den Caspar v. Grünberg und ~~dessen gattin Anna~~ mit Joh. Swantner's ehemaligen besitzungen zu Gross-Bresen und genehmigt bestellte vertragsbedingungen über die kaufsumme. D. 29. September 1508. (~~Zweites exemplar.~~)

Wir Mathias von Biberstein, herre zum Forst, Seidenbergk etc, bekennenn offentlich mith dieszem vnserm brieff vor allermenniglich, das der erbar vnser getrawer Johan Swantner vor vns kommenn ist, gebethen das wir jm seyn lehengutt zcu Grossen-Breszen, so viler des von vns zcu lehen gehabt, Casparn von Grunebergk seynem schwoger zcuuorkawffenn, vnd das gleichwoll solch gelt, szo do wor gefellech, nemlich dreyhundert Reynisch gulden lehen bleibenn, damit er demnach zcu thun vnd zcu laszen habe, vnd auch Anna sein ehelich weip, ab sie seynen tode erlebette, szo er an erben abegynge, zcu widderstatunge jres leyb gedynges, das wir or gelyhen hattenn mith dem selben gelde zcubegaben vorgonnen wolten, szo er aber leybes erben gewonne, das alsden solch gelt, halp an die leybes erben vnd halb an die genante frawe Anna sein eheweip gefalle, szo aber nach seynem abgangk nicht leybes erben vorhanden wern, das den solche summa gantz vnd gar, damitt sie auch zcu thun vnd zcu laszen

habe komen szall, dorauff sie das gut das jr zcu leib dynge gelyhenn gewest, vor vns als lehens hern, wie gewoneth vnd recht ist, vorlassen hath, Her widderomb ab Anna eher dan Johan Swantener todes halben abgynge, szo sall solch gelt auch gantz vnd gar, ane anemglichs ansprach, an Johan Swanttnern, dieweil es von lehenn herkomth vnd durch vns widderomb zcu lehen gemacht, damit er auch zcu thun vnd zcu lassen habenn szall, geruglichen gefallenn, auch testament vnd was er will damit zcuschaffen macht haben szall, davon er wie vor allenthalben vnszer man bey seynem leben bleiben szall. Auff eyn solchs, wie oben berurth, haben wir Johan Swantners moglich beth, getrawe dinst, die er vnszrenn vorfarn, auch vns gethan hath vnd furbas thun magh vnd szall, auch das er fraw Anna, szo sie seynen todt erlebtte, redtlichenn bedacht; alles angesehen, vnd haben jm dorauff solch gutt zcuuorkawffenn, vnd das solch gelt, szo dar wor yegebenn, lehen bleibe, doch das es wie oben berurth nach todes fellenn, dem lebenden teill, damit nach gefallen zcu schaffen folge vorgundt, vnd vorgunnen solchs vnd das mit dem gelde wie oben bestimpst gehandelt vnnd alszo gehalden werde mith vnd jn krafft

ditzs brieffs. Dar ein Caspar Zeigenfrass vnd Caspar von Grunebergk vor sie jre erben vnd erbnehmen gewilligeth. Zcw vrkundt mith vnszerm anhangenden jnsigell besigeltt. Geschehen jn beyweszen der erbarn vnszern liben getrawen Jorgen von Maxen, Sigmundt Pilgrim, Hans Unwerdenn vnd Friderich Schonslebenn. Nach gottes geburdt funffzcehenhundertt vnd darnach jm achten jhar, an sandt Michels tag.

(Aus dem originale auf pergament mit einem siegel.)

Landvogt Matthias von Biberstein belehnt den Caspar v. Grünberg mit Swantner's gütern zu Gross-Bresen. D. 29. September 1508.

Wir Mathias von Bebirstein, herre zum Forst, Seidenburg etc. bekenne offentlich jn dissem vnserm briue vor yder meniglichenn, dass der erbar vnsir liebir getrawir Johan Swantner vor vnnss komenn ist, bericht gethon, wie er sein guth zu Grosenn Bressen, allenthalbenn zo vil er dess doselbesth von vnnss zu lehnn gehabt Casparn vonn Grunberg auch vnsernn libenn getrawen vor dreihundert Reinisch guldenn, die er von ym zu danche bezcalt were, vorkauffte hette. Dorauff vnnss jn beywesenn gnantes Johan Swantners der gemelt Caspar von Grunberg ym vnnd seinenn leibs lehns erben solch guth zu lehnn geruchten demutiglichenn gebethen. Als haben wir angesehenn mogliche bethe getraw vnd annehme dinste, die vnss der gdochte Caspar von Grunberg gethon hott vnd forder thun mag, vnnd haben ym vnd seinenn lehns erbin solch gut mit allem gnoden, rechten gerichtenn vnnd gerechtikeithen, mit dem hoff, hussen, gerthen, eckern, wisenn, pawernn, zinsen, dinstin, molenn

vnnd allesz wasz dorzu gehort, dasz gnanter Johan Swantner jnne gehabt, wie dasz alles jn seinen vier reynenn vnnd grenczenn begriffenn vnd gelegenn ist, nichts noch keinsz auszgeschlossen, genediglich geruchet vnd gelihenn. Reichen vnnd leihenn ym vnd seinen lehns erbenn dasz hir mit vnd jn crafft disz briues, doch vnser herlikeith dinsten vnd ydermand rechten ahn schadenn. Disser lehne sint geczeuge vnnd do bey gewest, die erbarnn vnser manne vnnd liben getrawen Jorg von Maxin, Hans Vnwirde, Sigemundt Pilgrim vnd Fridrich Schonslebenn vnser schreiber. Zcu vrkunde mith vnsrem anhangenden jnsigell besigelith. Gescheenn vnd gebenn an sant Michels tag nach gotis geburth funffczenhundert vnnd jm achtenn jarnn.

(Aus dem originale auf pergament mit des landvogts siegel in rothem wachse.)

M. Petrus Weißpersdorf official der Niederlausitz gibt ein Vidimus von könig Matthias briefe aus dem jahre 1479 über die landgüter. D. 1. Mai. (montag nach Quasimodo) 1508.

Ich Petrus Weißperßdorff der freyen kunst magister, beyder recht baccalaureus, des marggrauethumbs Nyderlausitz officiall, fuege wyssende vnd thue kundt allen vnd yedenn, die disze meine offene kundtschafft sehenn horenn oder lesenn, vnnd sunderlich euch erszamen weyszenn Burchardt dinstlicher orgelmeister, frawen Annen ewernn elichem gemal vnnd allen yrenn erbnhemenn vnnd diszer sach vorwanten, das der erbare rath der stadt Gubbenn eynen bryff vff pergamen geschrybenn mit eynem insigel etwan vonn den durchleuchtistenn furstenn vnd herrenn herrenn Mathien zw Hungernn Behem etc. konigh, meynem allergnedigsten herren genediglich gegebenn, ettliche yre freyheit vnd priuilegia betreffende vor mich gebracht vnnd gebetenn habenn den sollichs briffs ein ware vidimus vnnd transsumpt zugebenn, vff das sie den hewptbriff gnanter priuilegienn, doran was macht gelegenn allwege nicht bedorfftenn vmbfuerenn. Habe ich yre tzimliche bethe vffgenommenn, sollichenn bryff eigentlich besehenn, vnnd irfundenn das ehr ann pergamen schrifft sigil, do-

mit ko. mt. gewoneth hat zubefestigenn untadelhafftig vnd vnuorletzt gewest ist, vnnd diß jnhalts, wie hernach steth von worth zw worth lawtet:

Di „Wyr Mathias — jm eylfftenn jare."

Des zw warem bekentnuß vnd mher sicherhaytt, habe ich obgenanter Petrus Weipperszdorff etc., officiall des marggrauethumbs Nyderlausitz meins ampts sigil, dorawtzu ich mich bekenne, vndenn an dyssem offenn bryffe mit guttem bedacht willenn vnnd bewust lasszenn drucken, der gegebenn ist nach Cristi vnsers herren gebort tausenth funfhunderth vnnd jm achtenn jare am montag negst nach quasimodogeniti.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel in grünem wachse.)

Johann bischof v. Meissen confirmirt die schenkung eines weinberges für ein neues stift der pfarrkirche zu Guben, bestimmt die ceremonieen und schliesslich die bedingungen unter welchen bei dieser neuen stiftung ablass zu erlangen. D. Wurzen, 14. februar 1509.

Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam. Si dominum in sanctis ejus laudare iubemur, dignum profecto iustum et salutare existit, vt sibi in sui quo nos quottidie spiritualiter reficit memoriam corporis dominici laudes festiue veneracionis et gracias referamus. Nam transiturus de mundo ad patrem saluator noster dominus Jhesus Christus cum tempus passionis instaret, sumpta cena in memoriam mentis sue instituit, summum sui corporis et sangwinis sacramentum, corpus in cibum et sangwinem in poculum tribuendo. Nam quociens hunc panem manducamus et calicem bibimus mortem domini annunciamus. Jn institucione quidem hujus sacramenti dixit ipse apostolus: hoc facite in meam comemoracionem, vt precipuum et insigne memoriale sui amoris eximij, quo nos dilexit, esset nobis hoc precelsum et venerabile sacramentum. Memoriale inquam mirabile ac stupendum, delectabile, suaue, tutissimum et super omnia preciosum, jn quo innouata sunt signa et mirabilia immutata, in quo habetur omne delectamentum et omnis saporis suauitas, ipsaque dulcedo domini degustatur,

In quo utique vite suffragium consequimur et salutis. Hoc est memoriale dulcissimum, memoriale sacratissimum et memoriale salvificum, in quo gratam redemptionis nostre recensemus memoriam, in quo a malo retrahimur et in bono confortamur, et ad virtutem et graciarum proficimus incrementa. O excellentissimum sacramentum! O adorandum, venerandum, colendum, glorificandum, precipuis magnificandum laudibus, dignis preconiis exaltandum, cunctis honorandum studiis, devotis prosequendum obsequiis et sinceris mentibus retinendum! O memoriale nobilissimum, intimis comendandum precordiis, firmiter animo alligandum, diligenter reservandum in cordis utero, et meditacione et celebracione sedula recensendum. Licet igitur hoc memoriale sacramentum in quottidianis missarum solenniis frequentetur, conveniens tamen arbitramur et dignum, ut de ipso semel in hebdomada circuitus et missa dignis ceremoniis celebretur et decantetur. Cum ergo per providos et discretos magistrum civium et consules civitatis Guben, nostre diocesis, nobis fuit humiliter supplicatum, ex quo alias in altari sancte trinitatis et corporis Christi in ecclesia parrochiali ibidem quatuor misse et singulariter una quintis feriis de corpore Christi, absque tamen circuitu, fundate et confirmate essent, que missa quintis feriis loco summe misse cum exportacione venerabilis Sacramenti hucusque

fuit decantata, Ad quam pauci homines confluunt, et alias nulla summa missa quintis ferijs celebraretur, ut nos eandem missam in maturam missam comutare et circuitum ante eandem missam cum saluifico sacramento in monstrancia et velamine, cum ceremoniis et solennitatibus decentibus, admittere et confirmare ac vnam missam in eodem altari ex quo paucissimus esset redditibus prouisum, ita quod altarista eo melius onera misse quintis ferejs et circuitus sufferre posset diminuere ac ad altare prefatum vnam vineam dictam den Neisberg, prope Missam incorporare, atque denuo quod sacramentum corporis Christi quod antea ad vesperas et completorium quartis ferijs sine monstrancia ad altare fuit locatum, de cetero omitteretur, Et tercia que alias ante summam missam fuit decantata, nunc ante circuitum mature misse, ut premittitur, cantaretur, ordinare singulaque premissa graciose admittere et auctoritate nostra ordinaria confirmare dignarentur. Nos igitur Johannes episcopus Misnensis predictus, qui nunc in onerum diminucione, nunc onerum addicione secundum varietatem temporum qualitates locorum et personarum opera congrua fauorose impartimur,

supplicacionem premissam pluribus ex causis fructiferam et saluti animarum proficuam censentes, ipsam pro incremento laudis astripotentis dei admittendam duximus missam summam quintis ferijs pretactam in maturam, in posterum per ciues siue confratres decantandam, jta videlicet quod nichilominus summa missa, prout alias est consuetum, de tempore vel sanctis decantarj debeat, transferimus et comutamus, quodque tercia que alias ante summam missam decantata fuit ante eandem maturam missam cantari et denuo circuitus cum salutifico corpore Christi in monstrancia sub velamine cum canticis, vexillis, nolis siue campanulis, nec non candelis et luminibus alijsque solennitatibus et cerimonijs consuetis fieri poterit, ac denuo corpus dominicum in monstrancià ad altare, vbi missa de corpore Christi cantabitur, collocarj, et ea finita, ad ciborium siue locum consuetum sub deuotis canticis reportarj singulis quartis ferijs perpetuis futuris temporibus possit et valeat ordinamus et presentibus indulgemus, atque vnam missam in eodem altari corporis Christi, vt altarista alia onera eo comodosius supportare valeat, diminuimus, et possessorem ejusdem altaris ac omnes

suos successores perpetuis futuris temporibus, so-
lum ad tres missas singulis septimanis celebran-
das, ~~astrift~~ astrictum esse volumus. Insuper
vineam dictam den Neisberg prope Nissam in do-
mino acceptamus, juribus et privilegijs ecclesiasti-
cis insignimus et decoramus, atque altari supra-
scripto unimus et incorporamus, statuentes
quod possessor eiusdem altaris fructus illius
colligere ac in suos et altaris opus vertere pos-
sit et valeat. Atque ordinantes, quod venera-
bile sacramentum quod antea ad altare sive mon-
strancia ad vesperas et completorium locatum fu-
it, de cetero debet omittj, et solum vespere de tem-
pore vel sanctis prout dicebit eisdem quartis ferijs
decantarj. Ut ergo utriusque sexus Christi fide-
les tam spirituales quam seculares, ad hujus-
modi terciam, circuitum ~~vel~~ et missam, tanto liben-
cius confluant, quanto uberius spiritualibus
muneribus se noverint plus esse refectos, omni-
bus et singulis confessis et contritis qui tercie
interfuerint et devote cecinerint, sive duo Pater
noster et duas salutaciones devote oraverint,
viginti, ~~quinque Ave Maria cum uno simbolo~~
~~pro statu~~, illis vero qui circuituj interfuerint

et deuote cantauerint et candelam ardentem in manibus portauerint, aut tria Pater noster et totidem salutaciones angelicas deuoto corde orauerint, triginta, ac illis qui missam cantare adjuuerint vel sub eadem quinque Pater noster et quinque Ave Maria cum vno Simbolo pro statu felici vniuersalis ecclesie ob memoriam suauissimi corporis Christi cum deuocione orauerint, quadraginta indulgenciarum dies, tociens quociens illa vel aliquod premissorum vt premittitur fecerint siue deuote jmpleuerint de iniunctis eis penitencijs auctoritate beatorum Petrj et Pauli apostolorum confisi in domino elargimur, presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis, omnia et singula premissa auctoritate nostra ordinaria confirmantes ipsisque auctoritatem nostram ordinariam interponentes ac in alijs priori confirmacionj in nullo derogare volentes. Nulli igitur hominum liceat hanc paginam nostre alteracionis interposicionis, diminucionis, incorporacionis, ordinacionis, confirmacionis ordinarie potestatj interposicionem infringere aut quouis ausu temerario contrauenire

Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Datum in arce nostra episcopali Wurtzen, anno domini millesimo quingentesimo nono, die vero decima quarta mensis Februarij maiori nostro in fidem premissorum appenso sub sigillo.

(Aus dem originale auf pergament, welches in zwar sehr kleinen aber höchst zierlichen schriftzügen prachtvoll geschrieben ist, mit dem siegel des bischofs in rothem wachse.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Heinrich Tunkel, landvogt der Niederlausitz, belehnt den rath zu Guben mit zinsen und renten auf verschiedenen dörfern. Lübben, 10. Januar (sonnabent noch epiphanie) 1512.

Wir Heinrich Tunckl, herr vom Roniczko etc., des marggrafsthumbs Niderlausicz landtvogt, bekennen vnd thun kunth gein menniglich, das vor vnns kommen ist der ersame ratt zců Guben vnd haben vnns zcuerkennen gegeben, wie sie ettliche zcinsrenthe vnd zcins gekaufft hetten, nemlich von Hanns Colo im dorffe zcu Gabinchen vff Merten Nacko, achthalben groschen, Pauel Burgkhart anderthalbn scheffln haffer, Mertin Lubesus ein scheffl haffer, die Doringinne drey mandl groschen ein scheffl haffer vnd czwei huner, Domas Trebel anderhalben scheffl haffer, Hanns Lubesius achtzehen groschen, Gorge Czigain XXIII groschen, Andres Geran achthalbn groschen ein halb scheffl kkorn ein halb scheffel haffer, mit oebersten vnd niedersten gerichten, czinssen, rentten, pena, bues, trifften, holzern, puesthn, streuthern, wiltpan, eckern, wiessen, wasser, wasserlewfften, teichenn, teichstetten

molen, molstten vnd vngeuerlich gancz nichts auszge-
slossen, szunder wie's gemelter Hanns Caloeo be-
sessen genossen vnd gebraucht, vnd von Jacoff
Kristoff burger zcu Guben im dorffe czu Mücke-
bergk sechs schilling vnd czwen groschen weniger
11 ff. mit aller gerechtigkheitt vnd czugehorungen,
wie sie sein vater vnd her gebraucht vnd genossen
hatt vnnd vnns demutiges vleis gebetenn, inen
solich obbeschriebene czinsrenthe vnd czins genedigk-
lichen zuuorleyhen geruchten. Des haben wir an-
gesehen zcimliche vnd mogliche bete getrawe vnd
anneme dinste, szo sie ko. mt. der chron czu Behem
vnnsern vorfaren vnd vnns gethan, hinforder thun
szollen vnd wollen, vnd haben aus macht szo vnns
von dem durchleuchtigeisten grosmechtigisten
fursten vnd herrn herrn Wladislao zcu Hungern,
Behmen etc. konig etc., marggraue zcu Lausicz
vnnserm allergnedigsten herrn als mechtigem
landtvoyt in Niderlausicz gegeben, gemeltem
ratt zcu Gubben die obbeschriebene czinsze gancz
vnnd gar wies die vorigen innehaber besessen
vnd gebraucht, geraycht gelangt vnnd gelihen,
raychen langen vnd leyhen inen die wie bemelt

aus beruerter macht, in krafft dis unsers brieffs hinfur czuhalden, haben, niessen, nuczen und czugebrauchen vor mennigklich ungehindert, doch unnserm gnedigsten herrn koningk, der chron czu Beheim unns und folgenden voyten, andinsten, lehenspflichten rechten und gerechtigkeyten vand sonst mennigklichs rechten ane schaden. Dorbey sindt gewessen die gestrengen und ehesten Baltzar von Czeschow zcu Amsticz, Hanns von Welen unnser canczler vnnd Hanns Caloco sambt Jacoff Kristoffl, die doselbst die lehen in unnser hende offgelassen. Zcu vrkundt mett unsrem grossem anhangendem sigill, das wir zcu lehen gebrauchen besigelt, datum Luben sonnobent noch epiphanie domini, im funffzehenhunderten und czwelfftem jare.

(Aus dem originale auf pergament im Gubener stadtarchive. Das anhangende grosse siegel in rothem wachse, zeigt den wappenschild der landvogtei (einen von links nach rechts gehenden fisch,) gehalten von zwei speerbewaffneten geharnischten rittern.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Georg Paul und Caspar gebrüder Luchwenn bezeugen mit einer anzahl bürgen von Hans Schwantener zu Guben 300 Rh. gulden geliehen zu haben. D. 22. Mai (dinstag nach Exaudi) 1520.

Wir George, Pawell vnd Casper gebruder die Luchwenn zur Liebatzsch gesessenn, vnnser erbin vnd erbnhemen vnd neben vnd mit vns die edlen wolgeborn*) vnd festen herre Hans von Dhonen zcu Belenn etc., her Schenckh Wilhelm zcum Leutten herre von Lannczbergk etc., Hans Birckholtz zcu Piesch vnd Baltzar Fuchs zcu Wendischen Ritz gesessen, mitsebschuldig vnd wore burgen vnser erben vnd erbnhemen, bekennen vor uns eintrechtigk mit gesambter hant vngesundert mit diesem brieffe vor allermenclich das wir gesambt dem erbaren Johansen Schwantnern zcu Gabin wonhafftig vnd nach seinem tode, szo er ane leyber erbin vorsturbe, als denne frawen Annen seinem elichem weibe, ader wer diesen brieff mit jrem guthen wissen vnd willen inne habin wirt, dreyhundert Reynische gulden an ganghafftigen groschen pfflichtigk vnd schuldig sein, die er vns bar vbir vorreicht vnd betzalt hat. Die wir jm vnd nach seym tode nimants anders dann fraw Annen vnd darnach jrenn erbin

*) Steht noch dabei: Geborn, was wir im texte ausliessen.

vnd erbnhemen zcu betzalen schuldig seen wollin.
Welch dreyhundert gulden vom lehngutte zcu Grossen
Bresen, das er jnne gehat, herkommen seyn. Ger-
den vnd geloben jm von sulcher summa gelder mitt
nhest sant Michels tag ader achtage darnach
vngeferlichen eylffthalben Reinischen gulden zcins
vnd darnach alle jar jerlichen auff Michael
ader achtage dornach, eyn vnd zwanczigh Rei-
nische guldenn zcins allewege kegen Gubin jn seine
behawsung schicken vnd geben wollen. Vnd zo wir
das nicht thun vnd sie mit dem zcinsen oben
berurte allewegen uff bestymbte zceyt vortzogen,
zo sullin sie macht haben vns. allen einen ader
mher, welcher jm gefellig ist, vmb sulchin zcins
mit geystlichen ader wertlichen gerichten asam alle
recht daruber jrgangen wer vorzunhemen. Vnd
was den briefflen vnd betteln vnd zcerung dorauff
lofft, das sal jm allis mit sambt den zcinsen be-
czalt werden. Vnd zo wir gemelte selbschuldige vnd
burgen sulche summa, wie oben stett, ablossen wol-
len, szo sullin wir dem gnanten Hansen Schwartener
ader nach seym tode frawen Annen ader getraw
brieffs jnhaber dy abelossunge eyn halb jar vor
Michaelis vorkundigen vnd insagen. Desglei-
chen habin wir jne auch Johan Schwantener
fraw Anna sein elich weyb ader getraw brieffs
jnhabir vorbehalt ~~zcit~~ zo er ader sie auch macht

haben sulchs ein zcall jar vor Michaelis auff zcusagen. Nach sulcher auff sagunge, von welchem theyl das gescheyt vnd nach aus gange der selbigen halbin jars geredin vnd glouben wir obgnante selbschuldiger vnd ware burgen alle mit gezambter hant vngesundert vnd vnuorscheidenntlich keiner mit seyner antzall losz noch ledig zcu werden, sunder wollen gesambt auff eyn mal dy dreyhundert gulden mit sambt allen zinszen zo vil dir die zceyt der ablosunge groschen vor einen gulden jm lannde genge vnd gebe seyn, gegen Gabin schicken aus richten ane alle hindernusz vnd autczoge vor aller vorbittunge vnnd sperrunge jtzlicher perszonen geistlichs oder wertlichs gerichts der hernn gewalt vnd vorbittunge jrer anwaldigen vnd ahn allerley jntragh alder ader nawer frunde, vnd wollen wider jn ader wer dysen brieff mit jrem gunst wissen vnnd willen jnhaben wirt, keine beschreibunge noch behelff vornhemen vndsein zcyhen, dy jn ader getrew brieffe jnne habeten schaden brengen mochten, sundern wollen sie gutlich vnd zcu dancke beczalen bey vnsern guten trewen vnd waren worten. Vnd ab dan uber geschege das wir jn auff berurte weise auff bestympten tag nach der auffsage mehr beczalen, vnd wir den

granten vnsern gleubigern ader getraw brieffs jnhabern gemant, eyns ein logers brifflich ader muntlich geheischen werden, zo gleuben wir selbschuldige vnd burgen alle vngesundert mit gesambter hant, wy oben stett, vnser erben vnd erbnhemen bey drey tagen nach der manunge, die sich ane mittel nach enander verfolgen werden eyn czu zeyt kegin Gubin, Cottebuss ader Beszkaw jn eine gewonliche herbrige, dy, die eyne von jme angezaigt wirt, jtzlicher eyn eygener person mit zweyen pfferden vnd eynem knechte, vnd mit jn einlagerd zcu leisten, wie einlagers recht vnd gewonheyt ist, vnd wollen aus dem einlager nicht scheiden wider tag noch nacht, wir haben denne vnnser gleubiger ader getraw brieffs jnhaber mit dreyhundert gulden ganghafftiger grosschen, zo vil der dy selb zceyt einen gulder gelden werden, mit den zinssen vnd auffgelauffenen schaden, worran der gesein mag, vnd erweyst, gancz glewbende gnuglich vnd wol zu dancke beczalt. Wer es denne das wir nicht ein ritten vnd vnser gleubiger ader getrew brieffs jnhaber mit der beczalunge vortzoge, szo mogen vnser glewbiger ader getraw brieffs jnnehaber sulche obgemelt summa, szo sie des bekommen mochten auff vnsern schaden

awszgewynnen, szo vil dorauff ghet ader schaden
jrgangen ist vnser nicht beczalunge halbin, es
wer an botelon, briuelon, nachreyszen ader
worjn das geschehen mochte. Derselbige schade
sall allenthalben ober nymantz annders den ober
vns gesambt gehen. Gereden den mit gesambter
hant, gleich der heobtsumen vund zcinsen
wie obin berurt zu beczalin vund zcuuorgnu-
gen, vnd ob sie auch vns vnser nicht betza-
lunge mit worten gut ader bose betedigen
scheldin vnd anczgenn worden, damit sie vns zu
beczalunge brengen mochten, da mit sallin sie
wider vns nichts gethan haben. Vnd wollin vns
gegen jne zcu rechin ader jn argk zcugedencken
nicht vornhemen, auch jmants wegen
zcu gestaten, auch ab vnser einer ader mher
vorsturbe, szo glauben wir andernn bey eines
monden zceytt einen andern an der vorsturbenen
stadt der zo wol zcu zalen hat zcu
schicken, vnd ob deme alzo nicht geschege, zo
sallin vnd wollin wir andern vnser erbin vnd
erbnhemen gleych woll halten vnd wy gehort

bezalin. Ab ach zcu disem brieffe ichtes schaden geschege an sigeln pergamen schriefften etc. das wir selbschuldige burgen mit selbschuldigkeit kegen vnnsern glewbigern ader getraw brieffe jnheldern nicht zcu hulff nemen sollin noch wollin, noch kein ander hinderlist noch bose behelffunge, damitt wir jne solche betzalunge wegern wolten gebrauchenn, sundern wir wollen diesen brieff gelobte vnd vorwillunge jn allenn punctenn clauselnn vnd artikell gantz stet vhest vnd vnuorbrochentlich halten, vnd wollin vns aus diessem gloubte vnd burgeschafft mehr zyhen vnd haben denne gnaten vnsern glewbigern ader getrawe brieffe jnnehaldern das heubtgut mit sambt allen zinsenn ader was schaden darauff gegangenn sein wirdt, wie oben berurt, denglich bezalt bey vnnsern guten trewen vnd waren wortenn. Vnd bekennen himit vor vnns vnser erbin vnd erbnhemen dieser schult vnd zins jn krafft dieses brieffes. Des zcu waren bekentnus vnd mehrer sicherheit haben wir obgnante selbschuldige vnd burgen mit selbschuldig

vor vns vnser erbenn vnd erbnhemen jtzlicher sein angebornn jngesigell an diessen brieff hengen lassenn, vnd wir gebruder dy Luckwenn sembtlich disszmal vnsers angeborn jngesigel alz wir oben genant gebrauchen. Der gegeben jst dinstag nach dem sontage Exaudi, noch gots gebort funfftzenhundert vnd darnach jm tzweintzigisten jare.

(Aus dem originale auf pergament, welcher sehr schmutzig und daher fürs lesen sehr anstrengend ist. Die siegel fehlen sämmtlich.)

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Heinrich Junkel landvogt belehnt den Andreas Colo mit der hälfte der erbgerichte zu Guben. D. Lübben, 12. Juni (dinstags nach corporis Christi) 1520.

Wir Heinrich Tunghl herr von Bernizko etc. des marggraffthumbs Niderlausitz landtvogt, bekennen vnd thun kundt gein mennigklich, das vor vnns Melcher die zeit richter zu Guben kommen vnd seine lehen szo er an der helffte der erbgerichte zu Guben, neben seinem brueder Hansen gehabt, vnns in vnnser hende williglichen vffgegebenn, demuetiges vleis bittend, dieselb helffte der erbgerichte in masen ers innegehabt vnd an in von seinem vater gesterbt, Andreszen Colo der es von ime erblich gekaufft, genedigklich geruchten zu leyhen. Des haben wir solich sein zimlich bitt angesehen, auch Andres Colo getrew vnd vnderthenige dinste szo er ko. mt. zu Hungern vnd Beheim vnnserm allergnedigsten herrn, der chron zu Beheim vnnd vnns vilmals geschen, betracht, vnd haben aus macht itztgedochter ko. mt. als eins koniges zu Beheim ~~vnd vnns vilmals~~ gnantem Andres Colo vnd seinen mann leibs lehens erben, solich helffte der erb-

gerichte zw Guben geraicht gelangt und gelihen. Raichen, langen und leihen jme und seinen mann leibs lehens erben, derselben erbgerichte die helffte, mitt allen gnaden, freyheiten, zugehorungen und ime geburenden teil, nuzen und genissen hinfur zuhalden haben und geniessen vor mennigklich ungehindert. Und haben aus sondern gnaden zu gnantem Andres Colo seine brueder Gorgen und Reinolt sembtlich belehent also und mitt dem bescheidt, wann gnanter Andres Colo, ane leibs lehens erben tods halben abeginge, das dieselb helffte der gerichte an seine brueder Gorgen und Reinolt aber jre erben gefallen und kommen sol, doch unschedelich volge der lehen, so offte es zw fellen kweme, sonst auch sollichs alles ko. mt. der chron zw Beheim unns und nochkommenden uheyten an dinsten lehenspflichten, rechten und gerechtigkheiten und sonst mennigklichs rechten ane schaden. Darauff unns gnanter Andres Colo eyn sonderlichen aidt zu gerichten geschworen iderman die gerechtigkheit zuwiderfarenn lossen

auch nichts den gerichten zugehorig vnnd vorschweigen, szonder sich allenthalben getrewlich zuhalden etc. Diszer lehen geczeuge seint die ernuheste Baltzer von Czeschο vff Ambtiz vnd Friz Pilgram zum Maust, Hanns von Weten vnnser canzler vnd andere vil glawbwirdige. Zw merer vrkundt mitt vnnserm grossem anhangendem sigel, das wir zu lehen gebrauchen besigelt. Geben zw Lubben dinstags noch corporis Christj jm M. & v C. vnd zweinzigisten jare.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des landvogts in rothem wachse.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Johannes bischof von Reval und Dorpat, päbstlicher legat überweist dem Simon Molner in Guben das zum altar Alexii et Erasmi gehörige beneficium. D. Berlin, 27. Aug. (VI. kal. Sept.) 1526..

Johannes dei et apostolice sedis gracia Revaliensis ac Tarpatensis ecclesiarum episcopus, sanctissimi domini nostri domini Leonis divina providencia pape decimi et ejusdem sancte sedis apostolice cum plena potestate legati de latere, nuncius et orator, dilecto nobis in Christo Simon Molner clerico Misznensis dyocesis salutem in domino sempiternam. Vite ac morum honestas aliaque laudabilia probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fide digno commendaris testimonio, nos inducunt ut tibi reddamur ad graciam liberales. Cum itaque, sicut accepimus, simplex sine cura beneficium ecclesiasticum in parrochiali ecclesia oppidi Gubben Misnensis diocesis et inibi sub invocacione sanctorum Alexij et Erasmi situatum, quod quondam Martinus Keyghe ultimus illius possessor, dum viveret, obtinebat, per obitum ejusdem Martini, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, vacauerit et vacet ad presens, ac dictum beneficium, ut asseritur de jure patronatus est laicorum, et

ad quod tu rite et legittime presentatus existis, nos ad infrascripta per litteras prefati sanctissimi domini nostri domini Leonis pape decimi, sufficienti facultate muniti, tibi premissorum meritorum tuorum intuitu specialem graciam facere volentes, teque a quibusuis excommunicacionis suspensionis et interdicti alijsque ecclesiasticis sentencijs censuris et penis a jure vel ab homine quauis condicione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existis ad effectum presencium dumtaxat consequendum, harum serie absoluentes et absolutum fore censentes, nec non omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura que eciam ex quibusuis dispensacionibus apostolicis obtines et expectas, ac in quibus et ad que jus tibi quomodolibet competit, quemcunque quocunque et qualiacunque fuit, eorumque fructuum redditLuum et prouentuum veros annuos valores ac hujusmodi dispensacionum tenores pro expressis habentes, beneficium predictum, cuius fructus redditus et prouentus quatuor argenti marcarum secundum tenorem extimacionem valorem annuum, vt asseris, non excedunt siue, vt premittitur, siue aliter quouismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per liberam resignacionem dicti Martini vel cujusuis alterius, de illo extra dictam curiam eciam coram notario publico et testibus sponte factam, vacet, eciam si tanto tempore vacauerit,

quod eius collacio juxta Lateranensis statuta concilij ad sedem apostolicam legittime devoluta, ipsumque beneficium disposicioni apostolice specialiter reseruatum existat et super eo inter aliquos lis, cujus statum presentibus haberj volumus pro expresso pendeat indecisa, dumodo tempore date presencium non sit in ea alicuj specialiter jus quesitum; Cum plenitudine juris canonici ac omnibus juribus et pertinenciis suis, tibi auctoritate apostolica, qua fungimur, in hac parte ac vigore facultatis predicte tenore presencium, jurepatronatus predicto non obstante, cui pro hac vice dumtaxat quatenus opus est exiisse derogamus, conferimus et de illo eciam prouidemus. Quocirca dilectis preposito ecclesie Wratislauiensis ac preposito et decano collegiatae ecclesie Glagouiensis ejusdem Wratislauiensis diocesis nec non Misnensi et Lubinensi officialibus per hec scripta mandamus, quatenus ipsi uel duo vel unus eorum, per se uel alium vel alios, te vel procuratorem tuum nomine tuo in corporalem possessionem dicti beneficij juriumque et pertinenciarum ejusdem inducant et defendant inductum. Amotis exinde quibuslibet illicitis detentoribus faciens te vel pro te procuratorem predictum ad hujusmodi beneficium, recipe cum juris plenitudine. Tibique de illius fructibus redditibus proventibus juribus et obuencionibus vniuersis integre respondere; contradictores, eadem auctoritate apostolica per censuram ecclesiasticam appellacione remota compescendo, non obstantibus felicis recordacionis Bonifacij pape VIII. et alijs apostolicis constitucionibus nec non dicte ecclesie juramento confirmacione apostolica vel quauis

alia firmitate roboratis statutis et consuetudinibus contrariis quibuscunque, aut si aliqui predicta seu alia quauis auctoritate in dicto beneficio sint recepti vel vt recipiantur insistant, seu si super prouisionem sibi faciendam de hujusmodi beneficio speciales vel alijs beneficijs in illis partibus generales dicte sedis vel legatorum ejus litteras impetrauerint, etiam si per eas ad inhibicionem reseruacionem et decretum vel aliter quomodolibet sit processum. Quibus omnibus te in assecutionem dicti beneficij volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem aliorum beneficiorum prejudicium generari, aut si dilecto nobis in Christo episcopo Misnensi vel quibusuis alijs communiter vel diuisim ab eadem sit sede indultum quod ad recepcionem vel prouisionem alicunque necessaria teneantur et ad id compelli aut quod interdici suspendi vel excommunicarj non possunt, quodque de eorum beneficijs ad eorum collacionem spectantibus nulli valeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali cujuscunque tenoris existat per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus hujusmodi gracie impediri valeat quomodolibet vel differri et de qua ejusque toto tenore hujusmodi sit in nostris litteris mencio specialis. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hijs a quoquam nobis inferiore quauis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari. In quorum fidem et testimonium presentes nostras litteras fierj sigillique commissariatus jussimus et fecimus appensione communirj. Datum in oppido Berlin Brandeburgensis diocesis, anno incarnacionis dominice millesimo quingentesimo vigesimo, sexto Kalendas Septembres pontificatus sanctissimi domini nostri domini Leonis diuina prouidencia pape decimi, anno octauo

Ludowikus Meckler commissarius, manu propria.

(Aus dem originale auf pergament, mit dem in blechener kapsel befindlichem siegel aus rothem wachse.)

1521.

Baltzer von Schlieben bekennt dass der rath zu Guben ausnahmsweise zu ehren des bischof Johann von Sleynitz zu Meissen letzterem primarien auf das marie-Magdalenenaltar in der pfarrkirche zu Guben zugestanden habe. D. Stolpen, 25. Juni (Dinstag nach Johannis baptiste) 1521.

Ich Baltzar von Sliebenn bekenne hirmit offentlich, das der erszame rath zw Gubenn, zw erenn des hochgewirdigen fursten vnd hern hern Johanszen der geburt von Schleynitz, bisschoff zw Meyszen meinen gnedigen herrn vnd oheimen, vnd auff Gorgen von Sliebenn meins vatern dem got genade, ettwan bey szeinem leben denn donrstag nach dem ostertage zwm Thornn in beywesszen herrn Johann Calo altaristen zw Cottbus bete, dem wolgelarten Johann Cesszarn itzt protonothario zwm Stolpen vnd nicht ausz recht auff das altare Marie Magdalene in der pfarkirchen zw Guben, welchs itzt her Johannes Schuler, der alde probist besitzt, primarien zwgesagt haben, doch also vnnd anders nicht, dann das solche zusage meinem genedigen hernn von Meyszen

obgnant zw sunderlichen eren, vnd auff bete meyns lieben vatern gescheen ist. Derwegenn haben ym der radt vnd gemeyne stadt zw Gubenn vorbehalten, das ym solche primarien auff gedacht altare zukunfftig an jren freyhenn vorleyhung jrer lehnn keynenn schaden brengen, auch sunst nymants eynige gerechtigkait einfurenn soll. Dorauff habe ich auch itzt dieselbte zwsage der primarien, die denn anders nicht dann meinen gnedigenn hern von Meyssen jn sunderlichemeren vnd auff meins vatern szeligen bethe gescheen von dem von Gubenn zw dancke angenohemen. Czw vrkundt mit meinem anhangenden sigel besigelt. Gegeben auffm Stolpen, denn dynstag noch Johannis baptiste funfftzehenhundert vnd darnach jm einvndzwentzigisten jare.

(Urkunde Nr. auf Pergament im Gubener Stadtarchive mit dem siegel der von Schleifen in dunklem wachse).

König Ludwig bestätigt das privileg des könig Wladislaw vom jahre 1499, und gibt den bürgern wie der stadt noch einige rechte in erbschaftsfällen hinzu. D. Prag, 12. februar. (donerstag nach Apollonie) 1523. 1523.

Wir Ludwig von gots genaden zw Hunngern, Beheim, Dalmacien Croacien etc. kunig, marggraue zu Merhern hertzog zu Lutzemburg vnd in Slesien vnd marggraue zw Lausitz etc. Bekennen vnd thun kundt gen allermenniglich, das vor vnns erschinen sindt vnser liben getrewen burgermeister ratmanne vnnd gantzen stat Gubyn erbar botschafft vnd vnns ein glaubwirdig Vidimus einer bestettung vnnd begnadung jrer priuilegia, des durchleuchtigisten fursten hern Wladislawen weilandt zw Hunngern vnd Behem konig etc. vnnsers liebsten hern vnnd vatters milder gedeng welchs von wortte zw wortte wie volgendt lauttet:

„Wir Wladislaus — sechs vnnd zwanczigisten jarn."

Vnns dorauff jn vndertheniger demuth gebetten, das wir jne sulchs genediglich zuuornewen, zubestettigen vnd zu confirmiren geruchten. Als haben wir

angesehen jre demuttige vndirthenige vleissige bethe auch betracht nutzliche vnd annehm dinste, so sie vnsern vorfarn vnd vnd vnnser coron Beheim offtmals nutzlich gethan, kunfftig thun sollen vnd mogen. Derwegen mit vorgehabetem zeitlichem vnser rethe vnd lieben getrewen roth rechter wissen vnd wolbedechtiglich, jne das alles vornewet bestetiget vnd confirmiret. Vornewen bestettigen vnd confirmiren jnen das alles jn crafft dis brieffs aus Behemischer koniglichen macht vnnd als marggraue zu Lawsitz. Vnd auff das sie aber vnnser konigliche genade, domit wir jne geneigt este statlicher entpffinden mogen, so habe wir jne zugelossen, wo tzwe ehliche personen, die nicht kinder haben, vorhanden szein, das sy eynander vor gehegter dingkbangk eins dem anndern sein gut eynszteils ader gantz auffgeben mogen; also welche person, seins eheweibs genossen todt vberlebt das alsdenne des vorstorben teill so vill die auffgob anzaigen wird, an die lebende person ane menniglichs vorhinderunge geruglichen komen vnd gefallen sall

Gewinnen sy aber nach der auffgab kinder, so sall die person dy eynander nicht auffgegeben hetten vnd auch nicht kinder lissen, so sall das vorstorben gut die helffte an den gemeinen nutz zw pesserung vnser stat Guben, vnd die ander helffte an der vorstorbenen negsten freundtschaft gefallen, doch alwege vns vnd nachkomen konigen zu Beheim vnd der coron Beheim an oberkeitten vnd dinsten vnschedlich. Gebitten hirauff jtzigem vnd kunfftigen vnsern voytten, auch sonst in gemein allen vnnser vnderthannen wasens standts wirden ader wesen die sindt, gedachte von Gubyn bei solchen privilegio vnnd vnser begnadung zu schutzen vnd handtzuhaben, dowider nicht thun auch nymandt zuthun vorstatten bey vormeydung vnnser vngnaden. Des zw vrkund mit vnnserm koniglichen anhangendem insigel besigelt. Gegeben auff vnserm schlos zw Prag, am donerstag nach Appollonie der heiligen jungfrawen, nach Christi geburth

tausent funfhundert im drey vnnd zwainzigis-
ten, vnser reiche des Hungerischen vnd Be-
hemischen im sibenden jaren.

(Aus dem originale auf pergament mit dem grossen siegel des königs in rothem wachse. Der grosse gekrönte schild zeigt im vierfach getheilten & gekreuzt die ungarischen farben und den böhmischen löwen, in dessen mitte den adler. Sechs diesen grossen schild umgebende kleinere wappenschilder zeigen rechts und links oben den schlesischen und ~~mährischen~~ luxemburger adler, in der mitte den mährischen löwen und den niederlausitzer ochsen, unten die oberlausitzer mauer und den croatischen greif. Umschrift: LODOVJCVS. D.G. HVNGARJE. BOEMJE. ZC. REX. MARCHJO MORAVJE LVCEBVRGENSJS. SCHLESJE DVX. ZC. LVSACJE MARCHJO.)

Heinrich Tunkel, landvogt der Niederlausitz, belehnt die stadt Guben mit jenem theile der erbgerichte daselbst, welche den gebrüdern Hans, söhnen d. ehem. richters Hans zu Guben erbund eigenthümlich, von ihnen dem rathe verkauft sind. D. Lubben 8. November (sontags nach Leonhardi) 1523.

Wir Heinrich Tunghel herr von Benitzko, des marggraffethumbs Niderlausitz landtvoyt beken-nen vnd thun khunt gein menniglich, das vor vnns Mathias Alex, Peter Blasius vnd Hanns gebrueder, ettwan Hanns richters zue Gubben szone kommen vnd den teil der erbgerichte zu Gubben, szo an sie noch tode jres vatern vorstor-ben, vnnd willigklich in vnnser hende uffgelassen, demuetigklich bittend denselbien tail den sie dem ~~vatter~~ ratt vnd gemeiner stadt Gubben erb-lich vorkaufft an stadt des durchleuchtigisten gros mechtigisten fursten vnd herrn, herrn Lud-wigen zw Hungern, Beheim etc. konnig etc. marggraffen zw Laufitz vnsers allergnedigsten herrn, demselben ratt vnd gemeiner stadt Gubben genedigklich zuuorleyhen geruchten. Des haben wir gnants ratts vnd gemeiner stadt willig vnd getrew dinste szo sie ko. mt. der chron Beheim vnd vnns meermals gethan, hinfur auch deste bas vnd williger thun sollen vnd mogen, vnd haben aus macht hochgedachter

Ko. mt. denselbien Hanns richters der gerichte tail, szo auff obgenante seine erben gefallen zw vnnsern handen erstlich genommen, vnd dem ratt vnd gemeiner stadt Gubben, des hinfur sambt aller ein vnd zugehorung, wie voralders gewesszen zugebrauchen geraicht gelangt vnd geligen, raichen langen vnd leihen genanntem ratt vnd gemeiner stadt Gubben, ~~des hinfur sambt aller ein vnd zugehorung wie vor alders gew~~ vnd iren nachkommenden denselben Hanns richters tail der gerichte hiemite in krafft dis vnnsers brieffs zugeniessen vnd zugebrauchen, wie vor alders gewesszen, vor menniglichs hindernus. Doch alszo bescheiden das soliche belehnung vnns vnd nachkomenden vheyten ahn stadt Ko. mt. an der obrigkheit kheinen nachteil brenge, vnnd die von Gubben sich nichts weiter dann Hanns richters tails anmassen sollen, das auch die von Gubben einen tuchtigen mann zum richter vorordenen vnd das derselb vnnd jeder nachkommender vnns vnd allen nachkommenden landtvoyten an stadt Ko. mt. vnd auch inen, domit getrawlich zufaren vor eydt sein sal, dis aller dennoch Ko. mt. der chron Beheim vnns vnd

nachkommenden voyten, an dinsten lehenspflichten, obrigkhaiten, volge der lehen rechten vnd gerechtigkheiten, auch sonst mennigklichs rechten ane schaden. Zw meerer vrkundt mitt vnserm grossen anhangendem sigel das wir zu lehen gebrauchen wißentlich besigelt. Geben zw Lubben sontags noch Leonhardi jm XVten vnd drei vnd zweinzigisten jaren.

(Aus dem originale im rathsarchive zu Guben mit dem siegel des landvogts, welches an den rändern grossentheils abgebrochen ist.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1524.

Uebereinkunft des klosters Neu-Celle mit der stadt Gubin wegen der fischerei im Langen-See bei Nymascheleba. D. 14. februar (Invocavit) 1524.

Auff heuten sontags jnuocavit jm funfftzenhundersten vnd vir vnd tzwentzigisten jare, jst tzwischen vns heren Michaeln abt vnd eldesten des closters der Neuen Czellen an eynem vnd Hanszen Naumburgk der tzeit burgermeister, Johan Swantnern, Valten Fritzschen vnd Melcher Richtern jm nahmen des radts vnd gemeyne der stadt Gubin ander teils des Langen sehs halben eine beredung beslies vnd entscheidt gescheen, also das die obngnanten vier rathmanne an stadt vnd voller macht des rodts vnd gemeyne der stadt Gubin den anspruch dene sie an dem langen seh zwischen Lame vnd Nymascheleba gelegen zu haben vormeint, abgestalt vnd obergebenn habenn. Do kegen haben wir hern Michael abt vnd conuent des closters

der Neuen Czelln dem rathe zw Gubin aus freunt-
willigkeit vnd guter nachbarschafft ewiglich
zw gelasenn, das die heren von Gubin sollen vnd
mogen fischenn an dem orth des Lang sehs,
des sie sich angemost, Wenne sie zu Nemasch-
cleba dingen ader sunst daselbst zuschaffen ha-
conuiuia benn, vnd auch auff die drey conuiuia wel-
che sie pflegen zw haben, auff pfingsten wei-
nachtenn vnd fastnacht. Aber sunst sal
an demselben orth nymants der pauern von
beyder seyt fischenn, dan alleine der fisch-
meister von der Czellen. Vnd so sich ymants
pauernn solchs fischens vnterstehn wurden
sollen sie derhalben gestraft vnnd gepfant
werden. Disse beredung, wie oben allenthal-
ben vorzeichent ist, gereden wir gemelter
er Michael abt vnnd gantze samplung
getreulich stett vnd vehste zuhalten.
Czu vrkunde mit vnserm anhangenden con-
uents sigill welchs wir sempttlich hirjnne
gebrauchenn besigillt. Gescheen am tag vnd
jare oben vorzeichent.

(Aus dem originale auf pergament
mit dem siegel in grünem wachse.)

Heinrich Tunkel landvogt belehnt die stadt Guben mit Hans Richters zu Guben antheil an den dortigen erbgerichten. D. Lübben 2. December (montags nach Andree) 1527.

Wir Heinrich Tunckel, herr von Berniczko, des marggraffthumbs Niderlausitz landtvoyt, bekennen vnd thun khunt gein mennigklich, das vor vnns die ersamen withzen burgermeister vnd ratt der stadt Gubben zw rechter zeit vnd weile volgend jren lehen nach todtlichem abgangk konig Ludwigen loblicher gedechtnus kommen, vnd vnns an stadt des durchleuchtigisten grosmechtigisten fursten vnd herrn, herrn Ferdinand zw Beheim vnd Hungern etc. konnig, jnfandt in Hispanien ertzhertzogk zw Osterreich marggraff zu Merhern vnd Lausitz vnnsers allirgnedigsten herrn, demuetiges vleis gebeten, jnen die helffte des dritten teils an den gerichten zw Gubben, den sie ettwan von Hanns Richter's nochgelassenen szonen erblich gekaufft, genedigklich zuuorleihen geruchten. Des haben wir genanter von Gubben getrew willig dinst szo sie ko. mt., der chron Beheim vnd vnns meermals erczeigt vnd hinfur deste bas vnd williger thun sollen

vnd mogen angesehen, vnd haben auß macht hochgedachter ko. mt. als eins konniger zw Beheim genantem ratt vnd gemeiner stadt Gubben, solichen Hanns Richters teil, den sie von seinen nachgelossenen erben erkaufft sambt aller ein vnd zugehorung, wie vor alders gewessen, zugebrauchen geraicht gelangt vnd geligen. Reichen, langen vnd leihen gnantem ratt vnd gemeiner stadt Gubben, vnd jren nachkommenden denselben Hanns Richters tail der gerichte hiermitte jn vnd mit krafft dis vnnsers brieffs als ein volmechtiger landvoyt dis marggraffthumbs zu genissen vnd zugebrauchen wie vor alders gewessen, vor mennigklichs hindernus. Doch alszo bescheiden, das soliche belehnung vnns an stadt ko. mt. vnd nachkommenden voyten an der obrigkeit kheinen nachteil brenge vnd die von Gubben sich nichts weiter dann Hanns Richters teils anmassen sollen, das auch die von Gubben eynen tuchtigenn mann zum richter verordnen, vnd das derselb vnd jeder nachkommender, vnns vnd allen nachkommenden landtvoyten, an stadt ko. mt. vnd auch jnen, domit getreulich zu faren

voreidt sein sal. Dis alles dennoch Ko. mt., der chron Beheim, vnns vnd nachkommenden vhoyten an dinsten lehenspflichten rechten vnd gerechtigkheiten, volge der lehen auch sonst mennigklichs rechten ane schaden. Zw orkundt mit vnnserm grossen anhangenndem sigel, das wir zu lehen gebrauchen wissentlich besigelt. Gegeben montags noch Andree zw Lubben anno domini jm XV. C vnd sieben vnd zwainzigisten jaren.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des landvogts in rothem wachse.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Heinrich Tunkel belehnt den rath von Guben mit dem bisher den gebrüdern Colow gehörigen dritten theile der erbgerichte zu Guben. D. Spremberg, 12. Juli (montags am abent Margarethe) 1529.

Wir Heinrich Tunckel herre von Bernitzko etc., der marggraffthumbs Nyderlausitz landvogt, bekennen vnd thun kundt kegen menniglich, das vor vns der ersame weise burgermeister vnd rath der stadt Gubben komenn sein, vnd vns an stadt der durchlauchtigisten, grosmechtigisten fursten vnd hern hern Ferdinand zu Hungern vnd Behmen etc. konigk, infant in Hispanien, erczhertzogk zu Osterreich, marggraff zw Merhern vnd Lausitz etc., vnsers allirgnedigsten hern, demutiges vleis sein, die helffte des dritten tails an den gerichten zu Gubben, die sie itzt von Andres Colo szonen Albino vnd Augustino Colow erblich gekoufft, gnediglichen zuvorleyhen geruchten. Des haben wir gnanter von gvallen getrew willig dinst, so sie ko. mt. der cron Behem vnd vns meermals erzceigt vnd geton, ~~willig~~ vnd hinfur deste bas vnd williger thun sollen vnd mogen, auch die

vorlossung so Albinus Colo vor sein vnd Augustinen Colow halben teil, den sie von jnen erkaufft sambt gedochter ko. mt., als eins konigs zu Beheim genantem rott vnd gemeiner stadt Gubben solichen Albinen vnd Augustinen Colow halben teil, den sie von jnen erkaufft sambt allir ein vnd zugehorung wie vor alders gewesen, zu gebrauchen geraicht, gelangt vnd geleken. Reichen langen vnd leyhen gnantes rot vnd gemeiner stadt Gubben vnd jren nachkommenden denselben teil der gerichte hiemitte vnd mit krafft dis vnsers brieff, als ein volmeszigr landvoit diss marggraffthumbs zugenissen vnd zugebrauchen, wie vor alders gewesen, vor jedermennighlich hindernus. Doch also bescheiden, das soliche belehnung vns an stadt ko. mt. vnd nachkommenden retten an der obrigkeit keinen nochteil brenge, vnd die von Gubben sich nichts weitter den des gnanten teils anmaszen sollen, das auch die von Gubben einen tuchtigen man zum richter vorordenn, vnd das derselb vnd jeder nachkommender vnns vnd allen nachkommenden landvoiten an stadt ko. mt. vnd auch jnen

domit getrewlich zufuren vorordent sein sol. Dis alles dennoch ko. mt. der cron Behem uns und nachkommenden voitten an dinsten lehens pflichten rechten und gerechtighaitten volge der lehen, auch sonst mennighlichs rechten ane schaden. Zu urkundt mit unserm anhanden secret, das wir dißmals wissentlich hirzu gebraucht besigelt. Gegeben zu Sprembergk, montags am abent Margarethe im funffzcehen hundersten und newn und zwenczigsten jaren.

(Aus dem originale auf pergament mit dem kleinen siegel der landvogtei in rothem wachse.).

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Die stadt Frankfurt gibt denen von Guben ein Vidimus der stellen des privilegs könig Wladislaws über die bannmeile und jahrmärkte, gleichwie der bestätigungen desselben durch die könige Ludwig u. Ferdinand. D. Frankfurt, 21. juni (dinstags nach corporis Christi) 1530.

Vor allenn vnnd itzlichenn wes wesens wirden ader stander die seindt, bekennen wir burgermeister vnnd rathmann der stadt Franckfurt hirmit offentlich, das vnns die ersamen vnnd weisen burgermeister vnnd rathmann der stadt Gabenn, durch jre geschichte botschafft, drey konigliche bryeff angezeygt vnnd zugestalt, vntter welchenn der eyne vonn dem durchleuchtigstenn, grosz mechtigsten fursten vnd hern herrn Wladisslawenn zu Hungern vnnd Behemen konig etc., der annder vonn konigk Ludowigk, beyde hochloblicher seliger gedechtniss, vnnd der dryette vonn dem durchleuchtigstenn grosz mechtigsten fursten vnnd herrn herrn Ferdinandenn zu Hungern vnnd Behemen etc. konnig, mit jrenn koniglichen anhangenden jnsiegeln besiegelt, gannez recht vnargwenig vnd vnuordechtigk, auszgegangen, vnns vleyssig gebeten, etzliche artikel domit sie von hochgedochten konnigen begnadet vnd privilegirt jn ein glawbwirdig abschrifft ader fidimus zu jrer beweisslichen nottufft zu bringen. Welche artichel wir nach vleyssiger besichtigung jn allen dreyen obangezeigten konniglichen brieffen, wie volgt eigentlich be-

befunden: Wir Wladisslaus von gotts gnaden zu Hungern vnnd Behemen, Dalmatien, Croatien etc. konig etc. Wir Ludowick von gottes gnaden zu Hungern, Behemen, Dalmatien, Croatien konigk etc., Wir Ferdinandt von gottes gnaden zu Hungern vnnd Behemen, Dalmatien, Croatien konig etc.

Wir verneuwen vnd geben — vnd kein recht wider die stadt geben *)

Wir wollen auch ernstlich — halden und gebrauchen — sollen. Gebieten hirauff itzigen vnnd kunftigen vnsern voyten, auch wasser stands wirden oder wessens die sindt, gedochte von Gubin bey solchen privilegio vnd vnser begnadunge zu schutzen vnnd handzuhaben, do wieder nicht thun auch niemands zuthun vorstatten, bey vermeydung vnser vngnaden. Des zu orkund mit vnserm koniglichen anhangenden insigel besigelt etc. Gebieten hirauff allen vnsern itzigen vnd kunfftigen landvoyten in Ober vnd Niederlawsitz, auch sonst in gemein allen vnd itzlichen vnsern vnnd der cron zu Behemen

---

*) Soweit wörtlich das von den beiden andern königen bestätigte privileg könig Wladislaws vom jahre 1499 (s. oben), nachdem die allgemeine bestätigung aufgeführt ist. In dem vidimus fehlen nun die worte des privilegs: Wir vergonnen vnd geben jne auch — genissen und besitzen sollen. Darauf geht es fort mit den worten wie im texte, mit dem unterschiede vom privileg das das wort: Wir zugesetzt ist. Hinter: gebrauchen sollen, weicht der text vom privileg Wladislaws zu weit ab um ihn weiter zu benutzen; es scheint demnach noch ein besonderes aus jenem hauptprivileg gezogenes exemplar über die bannmeile und dar [illegible]

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

vnderthanen, jn was wirden standts oder wesens die seen, gedochte von Guben bey solch privilegien, begnadungen vnd diesen vnsern bestetigungen zu handthaben, schutzen vnd schirmen, dawider nicht thun, noch der ymandts zuthun gestatten bey vormeydung vnser schweren straff vnd vngnad. Des zu vrkundt mit vnserm koniglichen anhangenden jnsiegel besiegelt etc.*) Nachdem vnnd als wir den dieselbigen obuormelt koniglichen bryeffe, auff billich ansuchen, nach notturfft besichtigt, oberlesen vnd gantz recht von wort zu wort vormarckt, allein die gebott hochgedochter konigen mit andern wortten vnd beselich befunden, derhalb sie auch wie sie lawten jnserirt haben vnnd gedochte botschafft der von Guben die obverzeichente artikeln ein glaubwirdig transsumpt ader abschrifft, wie oben angeczaigt, zuvolziehen. Das wir auch also gethan, fleissig vnnd gantz freuntlich gebetten vnd dieselbigen artickel vnd abschrifft kegen den berurten originalien eigentlichen collationirt vnd gleich lautende befunden. Welcher artikln vnd disem vnserm fidimus als recht vnd warhafftig also zu glewben, einen yedem mit allem vleys bitten. Das wellen wir jn gleich vnd grossen fellen noch vermogen willig vnnd gerne vordinen. Zu vrkundt vnd warem bekentnissz haben wir vnser statt secret vnden an

*) Die formel für den dritten brief fehlt, wie man sieht.

diesen bryeff wissentlichn hengen lassen, doch uns vnd unsern nachkommenden an schaden. Gescheen vnd geben zu Franckfurt dinstags nach corporis Christi im XXX. jar, der weniger zall.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel der stadt Frankfurt an der Oder.)

1531.

König Ferdinand von Böhmen confirmirt das der stadt Guben durch König Wladislaw im jahre 1499 verliehene, durch König Ludwig 1523 wiederholt bestätigte allgemeine privileg. D. Prag, 13. März 1531.

Wir Ferdinand von gots genaden, zw Hungern, Boheim, Dalmacien, Croacien etc. konig, jnfannt jn Hyspanien, ertzhertzog zw Osterrych, marggraue zw Merhern, hertzog zu Lutzenburg vnnd jn Slesien, marggraue zw Lausitz etc. Bekennen vnd thuen kundt gen allermeniglich, das vor vns erschyenen seyn der ersamen vnnser lieben getrewen burgermayster ratmannen vnd ganntzer gemayn der stat Guben erbere potschafft, vnd vnns glaubwirdig vidimus ainer bestetung vnd begnadung jrer priuilegia der durchleuchtigen fursten vnd hern Wladislaj vnnd Ludowicy weyland zw Hungern vnd Boeheim etc. Konigen, vnnser vorfarn loblicher gedechtnus furpracht, welche, wie volgent lautten.*)

Vnns darauff jn vnderthenigkeit gepetten, das wir jnen solche begnadungen vnd bestettungen genedigklich zuvernewen, zubestetigen vnd zu confirmiern geruchten. Haben wir angesehen jr vnderthenig diemuetig vleissig bett, auch betracht neutze vnd annemblich dinst, so sie vnnsern vorfarn, vnns vnd vnnser cron Boeheim offtmals nutzlich gethan, kunfftig wol

*) folgen wörtlich die privilegien König Wladislaws u. König Ludwigs von 1499 und 1523, nur mit den ihnen entsprechenden abweichungen in den anfängen und schlüssen.

wol thuen mugen vnd sollen: derhalben mit vorgehabtem zeitlichen rat, rechter wiessen vnd wolbedachtem mueth jnen solch besstetung vnd begnadung jrer privilegia, genediglich vernewet besstetigt vnd confirmiert. Vernewen, besstetigen vnd confirmiern jnen das alles hiemit jn crafft diez brieffs, aus Boehmischer koniglicher macht vnd als marggraue zu Lausitz, maynen, setzen vnd wollen das mergemelte burger vnd jnwoner der benanten stat Gubin, derselben genyessen, gebrauchen sollen vnd mugen, von mennigklich vngehindert, so ferr vnnd weyt der obgeschribenn vnserer vorfarn konigen etc. begnadungen hirjnnen von wort zu wort jnseriert vnd begrieffen sein. Gepietenn hierauff allen vnnsern jetzigen vnnd kunfftigen lanndtvoyten jn Ober vnnd Nyder Lausitz, auch sonnst jn gemayn allen vnd jeglichen vnnsern vnd der cron zu Boeheim vnderthanen jn was wirden stande oder wesens die sein, gedachte von Gubin bey solchen privilegien begnadung vnnd diesen vnnsern besstettungen zuhandthaben schutzen vnnd schirmen, dawider nicht thuen noch der jemants zuthuen vorstatten, bey vermeydung vnnser schweren straff vnd vngenad. Des zw vrkhund mit vnserm konniglichen anhanguenden jnsigel besigelt. Geben auff vnnserm koniglichen schloss Prag am dreyzehenden tag des monats Marcij, nach Cristy vnnsers

lieben hern geburdt tausent funffhundert vnnd im dreyssigisten vnnserer reych im vierdtn jarn.

(gez.) Ferdinandus mpp.

G. v. Luxau.

Der stat Gubin confirmation mit inserierten privilegien.

(Aus dem originale auf pergament mit dem grossen majestätssiegel des Königs in rothem wachse.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

König Ferdinand v. Böhmen prorogirt die im jahre 1537 wegen brandunglücks der stadt Guben verliehene abgabenfreiheit auf weitere drei jahre. D. Neustadt, 23. August 1541.

Wir Ferdinannd von gots genaden Romischer khunig, zu allen zeiten merer des reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dallmatien, Croacien etc. khunig, jnnfannt jn Hispanien, ertzhertzogk zw Osterreich, marggraue zu Merhern, hertzog zu Lutzenburg vnd in Slesien, marggraue zu Lausitz etc., Bekhennen hiemit disem vnnserm offen brief. Demnach aus verhenngnus des allmechtigen verschiner zeit ober vnnser stat Guben vnd jre einwoner mergklich fewrs gwalt, geschehen vnd ergangen, haben sy vnns damit sy sich an jrem wesen vnd narung aufnemben vnd angefanngen pewen, auch anderer abganngen nottureffl, widerumb erholen mochten, vndertenigclich gebeten, sy vnd jre jnwoner von allen vnd jden stewern, veldzugen, mitleidungen, renten, zynnsen oder jerlechen ausgaben, sy sein erblich oder widerkheufflich aus kuniglicher milde vnd sonderlichen gnaden auf etlich jar zu befreyen vnd zu befrissten. Haben wir betracht jren empfangen schaden, auch diemuetig bit, vnd das sy sich in gemainen vnd sonderlichen pewen

vnnserm willen nach getrewlich vnd wol verhalten vnd sich hinfur desst statlicher zu gemains lannds nutz vnd jrer wolfart erzaigen sollen vnd mugen. Vnd darumben gemelter stat Guben vnnd derselben jnwonern jn dem monat Marcj des vergangnen siben vnd dreissigisten jars vnnser sondere kunigeliche gnad vnd freyung gethan, nemlichen das sy von derselben zeit anzurechnen funff ganczer jar lanng nechst nach einnander volgund von allen steurn, veldzügen, mitleidungen, rennten, zynnsen oder ausgaben, wie dj sein oder namen haben oder in vnnser chammer gefallen mochten, frey vnd ledig sein sollen, von allermenigclich vnuerhindert. Weill sich nun solhe funff jar zu khunfftigem Marcj des hervalgenden zwai vnd viertzigisten jars ennden, haben wir gedachter stat vnd jren jnwonerun solhe vnnser kunigeliche begnadung, nach endung eegemelter donation vnd befreyung auf jr verrer diemuetig anrueffen, noch drey ganntzer jar lanng prerogiert vnnd verlängert, prerogiern vnnd verlenngern jnen solhes aus Behemischer kunigclicher macht, als marggraff zu Lausitz hiemit wissentlich jn khrafft dicz brieffs, jedoch allen vnnd yeden gleubigern recht vnd gerechtighaiten, so die auf obgemelter stat vnnd derselben verspreuten

jnwoner beweislich haben, nach ausgang benannter zait vnschedelich. Gebieten darauf allen vnnd jeden vnnsern haubtleuten ambtleuten vnd sonnst ein gemain allen vnnsern vnderthanen, was wirden, stannds, ambts oder wesens die sein, vnd sonnderlich vnnsern itzigen vnd khunfftigen lanndvoyten in Nider Laussitz hiemit ernstlich vnd wellen, das sy benannte vnnser stat Guben bey solhen vnnsern begnadungen freyungen vnd frisstungen, bestymbte drey jar lanng, di sich erst am acht vnd zwainzigisten Marci khunfftigs zway vnd viertzigisten jars anfahen sollen, vnnbeschwert hanndthaben schutzen vnd schermen, dawider nit thuen, noch des jemands zethuen gestaten, bey vermeydung vnnser schwern straff vnd vngnad. Das mainen wir ernnstlich. Zu vrkhundt besigelt mit vnnserm khuniglichen aufgedrugkhten jnnsigl. Geben in vnnser stat Neostat am drey vnd zwaintzigisten tag Augusti, anno etc. im ain vnd viertzigisten, Vnnserer reiche des Romischen jm aindlefften vnnd der annder aller jm funffzehenden.

(gez.) Ferdinandus mpp.

Ad mandatum domini
regis proprium.

(Aus dem originale auf starkem papier mit dem kleinen auf oblate gedrückten siegel des königs.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1544.

König Ferdinand von Böhmen begnadet die stadt Guben mit einem salzmarkte. D. Prag, 12. februar 1544.

Wir Ferdinannd, von gots genaden, Romischer khunig, zu allen zeiten merer des reichs in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien etc. kunig, ḯnfannt in Hispanien, erczherzog zu Osterreich marggraffe zu Merhern, hertzog zu Lutzenburg vnd in Slesien, marggrafe zu Lausitz etc., Bekhennen offenlich mit disem brief vnd thun khant allermenielich, das vnns die ersamen vnnsere lieben getrewen, N. burgermaister vnd rathmannen vnnser stat Guben, im marggraffthumb Niderlausitz gelegen, diemutigclichen zuerkhennen geben vnd furbringen haben lassen, mit was beschwerlichen vnckosten vnd ausgaben sy vnd gemayne stat die prugke doselbs vber zway grosse fliessend wasser auch stainen weg vnd themme gebreuchlicher vnnd notiger lanndstrass gemainer stat vnnd dem lannde zu nutz vnnd wolfart

etlich jar vnd zeither gepawt pessert vnd erhalten, Welchs jnen aber furan (wail sy dagegen kaine ergetzlichkait weder von zoll phening oder anderm nitt hetten) zuuerbringen vnuermuglich were. Deszhalben vndertheenigelich gebeten, wir geruchten zu stattlicher voltziehung obberurter aussgaben gemaine stat mit ainem saltzmarght gnedigist zabefreyen vnd begaben. Wenn wir denn solch obangeczogn vrsachen mit dabey geschehner diemutigen bit genediglich angesehn vnd bewogen, haben wir demnach vnd zu vnderhaltung vnd pawung derselbigen praghn auch stainen weg vnd themme genannter stat, Gaben, jren jnwonern vnd nachkhomben von sonndern gnaden zugelassen vnd bewilligt, sy damit befreydt vnd begabet, thun auch das aus Behemischer khunegelicher macht volkhümbenhait vnnd als marggraf zu Lausitz hiemit vnd in crafft dis brieffs, das sy ainen freyen salczmarght in der wochen gewondlichen vber das gantz jar jetzt vnd jmmer haben halten nutzn vnd geniessen mogen, wie andere stet doselb jn Lausitz, die saltzmerght haben, aus recht oder gewonhait gebrauchn vnd niessn, von vnns vnd allermeniglich vnuorhindert, doch andern stetn marghktn flecken vnd yeder mans

rechtn ane schaden. Und dartzu behalten wir vnns auch beuor disen vnnsern gegebenen saltzmarght sambt seinen rechten wideromb auffzuheben vnd abzustellen, wann vnnd zu was zeit vnns solcher gefellig. Gepietn darauff allen vnd jeden vnsern vnderthanen, was wirden standts ambts oder wesens die, vnd in sonderhait vnsern landvoygten ernennts marggrafftthumbs Niderlausitz, wer die zu tzeiten seyn ernstlich, vnnd wellen offbenannte bürgermaister rathmannen vnd gemainde der stat Guben vnd jre nachkhomben, an diser vnnser gethanen begnadung vnd aufsatzung des saltzmarghts vnd dessen gebreuchlichn gerechtigkaitn nicht hindern noch jrren, sunder dabey handthaben vnd schutzen, als lieb einem jeden sey vnnser schwere straff vnnd vngnad zuuermeyden. Des zu vrkundt besigit mit vnnserm khuniglichn anhangundem jnnsigl. Geben auf vnnserm khuniglichn sloss Prag am zwelfftn tag des monats februarij, nach Christi vnsers lieben herrn vnd seligmachers gepurd funffczehenhundert vnd jm vier vnd viertzigisten vnnserer reiche des Romischen jm viertzehenden vnd der andern aller

Bibliothek der Oberlausitz. Gesellschaft d. W. * GÖRLITZ *

9

im achtzehenden jare.

(gez.) Ferdinandus. mpp.

(gez.) G. v. Loxau.

(gez.) Henricus burggravius Missnensis
s. R. Bohemie cancellarius mpp.

(Aus dem originale auf pergament mit dem grossen am linken rande etwas beschädigten siegel des königs.)

Albrecht graf v. Schlick landvogt belehnt die gebrüder Franke mit Pohlo under Kameincke mühle. D. Lübben, 24. Juli (mitwoch nach Marie Magdalene) 1549.

Wir Albrecht Schlick, graf zu Passaun, her zu Weitkirchen, Elnpogen, off Dobrilug, Romischer etc. ko. mt. radt, jn der cron Behm, obirster cammermeister vndt des marggrafthumbs Niderlausitz landvogt, bekennen vnd thun kundt gein menniglich, das vor vns die erbaren Benedictus, Melcher Balthasar Casp ar vnd Bartel die Franchen sonst Richter gebrueder, des alten Melcher Franchen sonst Richters seligers sone, zu rechter zeit vnd weile folgend jrem lehn, sampt Alexius Peter vnd Hansz Franchen sonst Richtern jren vettern kommen vns anstatt des allirdurchlauchtigsten grosmechtigsten fursten vnd hern, hern Ferdinanden, zu Hungern vnd Behm koniz, jnfant jn Hispanien ertzhertzogk zu Osterreich etc. vnd marggrafe zu Lausitz, unsers allergnedigsten hern demutiges vleisz gebeten, jnen das dorff Poel vnd die Kameinche mole mit einem malder korn jerlichs zinsz, dorauf mit allen andern lehnguttern, die jnen von jren eltern anerporen, mit gerichten oberstenn vnd nidersten, zinsen, rechten, dinsten, forwerchen, woran die sein vnd von der cron Behm zu lehn rurende jm Gubenischen weichbilde gelegen, gne-

diglich zuvorleihen geruchten. Des haben wir jre getreue willige dinste, so sie ko. mt. der cron Behem zu lehn vorendt und vns nechst erzeigt und hinfuro dero bass und williger thun sollen und mugen, angesehen, und haben aus macht hochgedochter Ko. mt. als eines konigs zu Behem genanten allenn das bemelte dorff Poel und anderes wie obangezaigt samt andern stuckhen und guttern mit allen jren ein und zugehorungen, nutzen, welden, freiheiten und gnaden, jerlichen zinsen, fellen an getreide und gelde, mit eckern, wiesen, triften, weiden, weinbergen, und nichts ausgenommen, wie das darzu gehorende nhamen hat, gereicht gelangt und gelihen. Reichen langen und leihen das wie berurt jnen und jren rechten man leibs lehens erbenn jn und mit crafft diz unsers brieffs, als ein mechtiger landvogt diz marggrafthums Niderlausitz hinfuro zuhalten, habenn genissen vnnd gebrauchen, wie gesambter bruderlicher und vetterlicher lehn recht und gewonheit ist, vor menniglichs hindernis. Doch also bescheiden, wan obgnante funff bruder als Benedictus Melcher Balthasar, Cassper und Bartell, one man leibs lehens erben todes halben abgiengen, das alsdan und nicht ehr an jr teil uf obgenante drej bruder Alex, Peter und Hans Francken zu gleichen theil kommen und gefallen sol. Dergleichen widerumb, wo jtzt genante drej gebrueder ohn man leibs lehens erben alle

vorsturben, soll zu theil of bemelte funf bruder, Benedictus, Melcher, Balthasar, Caspar und Bartel, oder jre man leibs lehens erben kommen vnd gefallen. Doch ko. mt., der cron Behem, vns vnd nachkommenden voyten an disen lehendspflichten rechten vnd gerechtickeitten, volge der lehn, vnd sonst menniglichs rechten ohne schadenn. Darauff sie vnns gebuerliche eiderspflicht geschworen ko. mt. jrer mt. erben vnd nachkommendenn konigen zu Behem auch der cron daselbst getreu vnd gewher zu sein, jren frommen zuwerben, schaden zubewaren, vnd alles das thun sso frommen belehnten bey jrem lehnherrn zuthun zciembt vnd geburt. Dieser lehen gezeugen seind die ernuesten vnd erbarenn Johans Eberhart Gleidsmann vnser canzler, Caspar Vehro vnser secretarius vnnd Franciscus Charolj vnser kammerdiener. Vrkuntlich mit vnnserem grossen anhangenden siegell, das wir zu lehen gebrauchen wissentlich besiegelt. Geschehen vnd geben zu Luben mitwoch nach Marie Magdalene, nach Cristi vnsers lieben hern geburt, tausent funfhundert vnd jm neun vnd viertzigisten.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des landvagts in rothem wachse.)

Protokoll einer unter des landvogts grafen Schlick vorgenommenen grenzenregulirung zwischen dem Stifte Neuzelle und der stadt Guben. D. Guben, 26. Juni (donnerstag nach Johannes baptiste) 1550.

Wann und als sich dann lange zeit vnd mehr denn vber menschen gedenken, zwischen dem gestifft vnd ebten des klosters Newen Zell an einem, vnd dem erbarn rath vnd gemeiner stadt Guben am andern teil jrrung vnd gebrechen vorhalten haben, von wegen einer jrrigen grenitz, an orten vnd enden, wie volgett:

Der ehrwirdige herr Nicolaus abt zur Nawen Zell, vnd die stifftsvorwanten haben angesaigt, das jhre grenitz mitt dem rath zu Guben gehe, von der Oder herauff, nach dem Langensehe, zu end dem Maelnischen luge, bis vff den weg so die von Nahme nach Drentzk, welchen man heiszt den Melnischen weg, bis offs bruchlein. Die von Guben aber jhre grenitz, zwischen jhrem dorff Nimaschkleba, vnd des klosters dorff Chane, gezeigett, nitt weitt von dem bruchlin den graben hinauff nach dem klostrischen, ist ein hauff, den haben sie fur ein malhauffen angeben. Forder noch ein solchen hauffen, als den grabenlang bis an den weg. Doselbst soll vor alters eine eyche gestanden sein, dorin viel krewtzen sollen gehawen gewesen, vnd die eych etwa vmbgebrant sein, wie noch ein alter gebrenter stock

alda ligt, vnd solle vmb dieselbige eyche auch ein malhauf-
fen gewesen, aber vom vieh zutrett sein. Von solcher eyche
bis mitten auff den weg vnd denselben weg hinauff, bis so
weit das der weg von dem bruchlein herauff auch an die-
sen weg kompt, do dann zwen malhauffen geschuttet
sindt, ferner aber nach der Oder, sind sy nicht jrrig.
Diese jrrige grenitz orther, hatt der wolgeborn vnd edle graff
vnd herr, herr Albrecht Schligh, graff zu Passaun, her
zu Weiskirchen, Elsogen, auff Wintritz, Ro. ko. mt. rath
jn der cron Behem obirster cammermeister, vnd des
marggrafthumbs Niederlausitz landuogt sein gnad
nitt beschwert, eigener person zubegeben, dieselben allent-
halb vff beyder part anweissen besichtigett, aller teil
notturfft zu erhaltung jres jntents furgewant angehort,
ettliche alte zeugnis vorlesen horen, neben ettlichen, so sein
gnad zu sich erfordert, berathschlagott bewogen vnd aus
allerhandt vmbstehende gelegenheitt, den handel dohin
gebracht, das beyde teil gewilligt, das der jrrige orth
zugleich vnd durch mitten abgeteilett, vnd jedem teil
einer zugewant wurde. Des hat wolgemelter herr graff
vnd landvogt, die edle vnd ernfeste Petern von Rodstoch
zu Marckerszdorff, vnd Gorgen von Kokritz zu Guben, zu
seiner gnaden commissarien an dem jrrigen orth er-
schienen vnd haben, krafft angeregtes beliebeten vor-
trags vnd habender commission jn beysein vnd mit
hulff der erwirdigen herren Nicolai abts zur Newen
Zell vnd der geschickten eines erbarn raths, vnd

gemeiner stat Guben, den streitigen orth, wie derselb in den gezeichten beider teil grenitzen, innen gelegen vnd begriffen, von oben an, do die wege zusamen gehen vnd zween malhauffen gegen einander ligen, alles wie mehr gedacht, bis hinunter an offgemeldten graben, zu zwai gleiche teil abgemessen vnd gescheiden, auch mitt kentlichen malhauffen, deren man allweg einen vom andern ersehen kan, abgezeichnet, vnd was nun von der obrigen wegscheidung herabzugehen, von den neugemachten malhauffen, vff die rechte handt gelegen, das soll dem gestifft vnd Kloster Newenzell vnd desselben der orth zugewanth. Vnd was aber zur lincken hant nach der stat Guben warts ist, der stadt Guben forthin, mitt allerhandt gebrauch nutzung vnd geniesz, gehoren vnd vorbleiben vnd kein teill dem andern einigen inhalt oder beschwerung zufuegen, noch die seinen zufuegen lassen, sonder jedes teil das annder bey seinem geruglichen geniesslichen gebrauch vnuorhindert pleiben lassen. Vnd sollen beide teil, alle jar vff Bartholomaej, die newen malhauffe besichtigen, vornewen vnd in frischem gedechtnisz erhalten. Dis haben also beide teil vorwilligt, angenommen vnd vnwiderfechtlich zu halten zugesagt darob auch mehr wolgemelter

jtziger vnd kunfftige herrn landvogte ampts halb vhestiglich halten wollen vnd sollen. Welchens zu bestendiger vrkundt ist solcher vertrag gezwifacht vffs pergamenn volnzogen, mit des herren landvogts seiner gnaden grossem anhangenden insiegel besiegellt, einer dem herrn abt vnd conuent zur Nawen Zell, der ander einem erbaren rath der stadt Guben vberantwortt, auch in der cantzley zu Luben registrirtt. Diese vergleichung des vertrags fur der abteillung ist geschehen zu Guben, am donnerstag nach Johannis baptistae, Nach Christi gepurtt im funffzehenhundertt vnd funffzigsten jhar.

(gez.) Unsser, graffen albrechts
Schlick's etc. eygen hantschrifft.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des landvogts.)

Graf Schlick landvogt sichert der stadt Guben das vorkaufsrecht auf die besitzungen des jungfrauen-klosters vor Guben nach etwaigem eingange dieser stiftung. D. Guben, 22. Juni (sontags nach Viti) 1550.

Wir Albrecht Schlick graff zcu Passaun, herr zur Weiskirchen, Elnpogen, off Wintritz etc., Romischer ko. mt. rath, jnn der cron Behem obrister cammermeister, vnd des marggraffthumbs Niederlausitz landvogt: Bekennen vnd kunth tun gen menniglich fur vnd kunfftige landvogte das vns ein erbar rath vnd gemeine der stadt Guben demutiglich ersucht vnd vormelt. Nachdem sie dann krafft einer durch vns auffgerichten vnd von der Ro. etc. ko. mt. gnedigst confirmirt vnd besstetigten vortrags erlangt, das nach vorledigung des jungfrawclosters vor Guben gelegen, daselbst von ettliche gueter, die sonst vor alters auch zu der pfarr zu Guben gehorig gewesen, wiederomb an die stadt Guben kommen vnd gefallen sollen, so befunden sie wo sich das kloster vorledigte, vnd die andern gueter solten auch vorendert werden, das es vns den kloster acker vnd furwerck die gelegenheitt, solt ein fremder denselben an sich bringen, so konte es ohne teglich gezenck vnd beschwerliche weitterung nicht abgehen. Weil sie denn off solchen fall ettwa gemeiner stadt nutz, zu vorhuettung solchs gezencks, vnd sonst zu jhrer besserung, domitt ettwas souil die gelegenheitt were schaffen mochten, vnd jr sie als die armen der Ro. etc. kon. mt. getrewe vnderthanen jrer mt. gern mehr

denn eine einzige person, deren solcher acker möchte zukommen, jn aller vndertheinkeitt vnd trew dienen wolten so beten sie dematiges vleiß, das wir als der landvogt off den fall des klosters vorledigung vnd das der acker solt vorkaufft oder vorendert werden, jnen soeil an vns als dem landvogt, die prerogative fur andern, vmb billiche vorgleichung vnd werth, an stat der ko. mt. gnediglich gönnen wolten. Weil wir vns denn obbemelts von vns auffgerichten vnd durch der koniglichen mt. gnedigsten koniglichen consens brieff confirmirt vnd bestetigten vortrags wol zu erjnnern wissen, auch des kloster ackers oder furwerchs gelegenheitt, vnd das sich deren von Guben anzeigen nach vorhellt guter massen berichtet, auch der koniglichen mt. vnd der löblichen cron Behaim nutz vnd bester jn erhaltung vnd besserung gemeiner stadt Guben, als auch jhrer ko. mt. ohn alle mittel zugehorendes tischguth bewogen: so haben wir, aus den vnd andern ombstenden vnd gelegenheiten, solch des raths vnd gemeiner stadt Guben suchen nitt vnbillich, noch der koniglichen mt. jn ettwas wiedrig oder endgegen vormercken konnen, vorab vnd dad jhre mtt. auch mehr eine gantze comman jhrer mtt. getrewen vnderthanen, denn eintzige vnd privatpersonen zu fordern allergnedigst geneigt, vnd domitt auch kunfftiger zanck verhutet, so haben wir dem erbarn rath vnd gemainer stadt Guben auff obangeregten fall des klosters vorledigung, vnd das die konigliche majestat denselben acker als dan oder sonsten vorendern oder vorkauffen

wolten, die preregative vnd ersten kauff, anstat jrer mt. gnedig gegönnet. Geben vnd gönnen jnen denselben jn vnd mitt krafft dieses vnsers brieffes, als mechtiger landvoyt in diesem marggrafftthumb Nieder-Lausitz, wie wir krafft vnsers tragenden ampts vnd von wegen jhrer Römischenn Koniglichen maiestet am kresstigsten vnd bestendigsten können vnd muegen. Vnd zu mehrer vrkunt haben wir jhnen diesen vnsern brieff vnd bekentnis mit vnserm grossem anhangenden insigel besiegelt, vnd geben zu Guben, am sontage nach Viti. Nach Cristi vnsers heilands gepurt im fünffzehen hundertt vnd fünffzigisten jar.

(L. S.) Unsser graffen Albrechts
Schlicks etc. eygen hanthschrifft.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel der landvogts.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1550

Graf Albrecht Schlick landvogt bestätigt das abkommen des raths zu mit der äbtissin des jungfrauen-klosters vor Guben über die anlage von röhrleitungen nach der stadt von einem quell auf kloster- und Kaldenbornischen grund und boden. D. Guben, 24. August (am tage Bartholomej) 1550

Wir Albrecht Slich, graff zu Passaun, herr zur Weiskirchen, Elnpogen vnd off Wintritz, Romischer Hungrischer vnd Behemischer koniglicher mt. rath, jn der kron Beheim obrister kammermeister, vnd des marggraffthumbs Niderlausitz landvogt. Mitt dieser offenen schriefft meniglichen, so dieselbige horen oder lesen, thun kunth vnnd bekennen, nachdeme mitt der erwirdigen frawen Katherinen von Buxdorff etc. ebtisin, sampt dem gantsen conuent des jungfrawklosters vor Guben ~~vmb einen quelbrune~~ die ersamen weysen burgermeister vnd radtmannen vor sich vnd die gantse gemeinde der stadt Guben, eine vereinigung vnd constitution eines seruitats vnd dienstbarkeitt, vmb einen quelbrunne, vnd desselben durch den klostrischen vnd kaldenbornischen grund boden vnd gefilde trittung vnd furung jm dorff Kaldenborn, so vnder bemelts jungferkloster, sonderlich wolgedachten fraw ebtisin behorett, vnd vor jhr leibgeding zustehett gelegen vnd entspringt, gehalten beschlossen vnnd volnzogen haben, nachvolgender meynung vnd jnnhalts: Zu wissen kunth vnd offenbar sey mennigl ichen, so diesen offen brieff sehen horen oder lesen, das dieweil vnd als die

die erbarn ersamen weysen burgermeister vnd radmann der Koniglichen stadt Guben, vor sich vnd jre nachkummende, vnd vor die gantze gemeine daselbsten, zu notturfftigem gebrauch nutz vnd frummen gemeiner stadt vnd derselben einwoner ettliche röre botten zu erbauen ~~sich~~ willens vnd jm vorhaben gewesen, vnd sie sonsten kein gelegen noch bequem wasser zu dieser zeytt zur handt gehabt haben, darumb obbenanten burgermeister vnd radtmannen die erwirdige fraw Katherina von Buxdorff ebtisschin sampt dem conuent freuntlicher vnd nachparlicher meinung ersucht haben vnd gebeten, das jhre gnade sampt dem wirdigen conuent, den quelbrun jm dorff Kaldenborn vorgunnen wolten, denselbigen jn die stadt durch jren des klosters vnd auch der pawr vnd einwoner desselbigen dorffs grunt vnd boden durch rören furen zu lassen. In massen dasselbige auch an die gantze gemeine vnd einwoner des dorffs ist gelanget worden als hatt die fraw ebtissin sampt dem conuent vnnd auch jhren vnderthanen den kaldenbornischen pawrschafften dasselbige nach gefastem zeitigem rathe bedenken vnd bewegnussen vorgunstiget vnd zugelassen. Ist also zwischen der frawe eptisschinne sampt dem conuent, auch jhren vnderthanen den einwonnern desselbigen dorffs gesampt an ainem teil vnd burgermeistern vnd radmannen der benenten stadt Guben andern teils diese vorgleichung vnd voreinigung, vnd diese constitution servitutis aquae ductus des vielbemeldten

borns vnd leitung desselben, durch des klosters auch des dorffs Kaldenborn vnd derselben einwoner grunt vnd boden, der richte nach wo es am gelegesten vnd bequemsten seyn will, zuleiten vnd zu furen, der gestaltt auffgericht worden, das von nun vnd dieser zeytt die constitution anzufahen, der radth zu Guben vnd alle vnd iedere jhre nachkommende an diesem quelbrun zu Kaldenborn ein ewige gerechtikeitt haben vnd gebrauchen sollen, vnd mugen frey vnd vngehindert macht haben, denselben durch roren in die stadt leiten vnd fhuren, von dem Klosterischen vnd Kaldenbornischen vngehindert vnd vngeirret, auch fodersst den quell zu fertigen fassen befestigen vnd vormachen lassen, vnd zu jeder zeitt, wann es die notturfft vnd jhre der von Guben gelegenheitt erfordert vnd jhnen bequem sein wurde, das was an dem quell mangelung vorfallen möchte, das sie mit graben, reumen, bawen vnd allem andern, so zur erhaltung vnd furderung des quels notig sein wurde, von jedermenniglich vngeirret thun mugen. Desgleichen sollen auch der rath vnd jhre nachkummen macht haben, zu ieder zeytt des jars, wan es von nöten sein wurde, das die rören mangelhafft oder schadenhafft wurden, vnd sussten die notturfft vorfiele, das man sie auffgraben oder dafzu reumen muste, wie es nu die noth erfordern wurde, das man die rören

refirirn bessern oder sonsten mit nawen buwen vorwaren oder gar newe roren solten vnd musten eingelegt werden, vff dem Klosterisch vnd Kaldenbornisch grunt vnd gefilde, frey vnd vngehindert auff zu graben. Doch wann die rören gebessert vnd gefertigett, widerombe die graben eingefullet vnd der boden geebnet vnd gegleichet werde. — Dagegen haben burgermeister vnd radtmanne vor sich vnd die gemeine, vnd alle jhre nachkummenden des radts der stadt Guben denn einwonern so ytzo sind oder kunfftig sein wurden des dorffs Kaldenborn, widderomb zugelassen vnd dis Jus servitutis eingereumbt das sie jhre pferde jerlich auff der stad Guben vnd des hospitals doselbsten wiese: die Seybe genant, von der zeytt so baldt das gras vnd grammet ab vnd weggeschafft worden ist, anzufahen bis auff das fest Georgij von denen von Guben vnd meniglichen vngehindert vnd vngepfandt, so fern sie nicht weytter zu schaden huten wurden, treiben, huten vnd weiden mugen lassen. Dennoch mit dem bescheide, do die von Guben des quels nicht mehr gebrauchen wurden oder kunden, das solche hutung auch alsbald auffgehoben vnd abgeschafft sein solde, vnd soll jn allwege die hutung auff benante wiesen, so lang jn der benanten zeytt gebrauchen vnd zu gelassen werden, alle iar vor vnd vor, so lange die von Guben den quell vnd das wasser gebrauchen werden vnd können,

Seybe

Vnd do auff solche voreinigung vnd vorgleichung vnd bey der seits recipirten beschlossenen vnd volzogenen constitucion servitutis des aquae ductus, der dinstbarkeit der quellbrunnen, vnd auch des wasserleitens aus bemeldten Kaldenbornischen quellern durch den Klosterischen vnd Kaldenbornischen grund vnd gefilde, vns beyde teill vmb concession, consens vnd vorwilligung auch confirmation vnd corroboration zum vleissigsten angelanget vnd gebetenn, als haben wir angesehenn jhre vleissige pitt vnd sonderlichen das solchs werck zu nutz vnd frummen der gantzen stadt vnd derselben jnwonern geschicht, betrachtett. Vnd derhalb so haben wir Albrecht Schlick graff vnd landvoyt zu solcher beyder seyts constitution der dinstbarkeit der quelbrunnen vnd auch der wasserleithens ~~lang aus bemeldtem Kaldenbornischen quelern durch den~~ vnden vnser concession, consens hutung vnd vorwilligung, auch confirmation vnd corroboration gethan vnd gegeben. Concediern, bewilligen, bestetigen vnd bekrefftigen hiermitt vnd jn krafft dieser offenen schriefft, an stadt vnd von wegen Römischer, Hungrischer vnd Behemischer etc. ko. mt., vnsers allirgnedigsten kunigs vnd erbherren, als höchstgedachter jhrer Röm. etc. ko. mt. jn diesem

marggraffthumb Nider-Laussitz mechtiger landtvogt aus volkomener macht vnd gewalt die beyderseits gewiligte vnd aufgerichte constitution der dienstbarkeit des qwellbrunnd vnd auch wasserleithens vnd der dagegen gebotenen hutlung, jn allen vnd jeden punckten vnd artikeln, wie dieselbigen obbenant vnd ausgedruckt seen worden. Zw vhrkunt, auch mehrer bekrefftigung vnd beyder teilenn steter vehster halttung, habe wir graff Albrecht Schlick etc. landvogt vnser gros jnsiegel, deszgleichen wir obgedachte fraw ebtissin sampt dem conuent des jungferklosters vor Guben, vnd wier obgenannte radtmanne, beyde teill vor vnns vnd vnser nachkommenden, haben auch vnser conuent vnd vnser der stadt gros siegel zu ende diesses briesses wissentlich drucken lassen, alsdan zwo offene schriefft hieren gleich lauts voltzogen vnd durch eine hand geschrieben vnd vorfertiget, vnd mit obgedacht dreyen jnsigeln corroboriert vnd bekrefftigett worden vnd ein yeder teil eine behalten. Geschehen zu Guben, noch Cristi vnsers lieben herren erlössers vnd seligmachers geburt jm XVC. vnd funffzcigisten jare, am tage Bartholomej des zwelffpoten, welcher der XXIV. tag des Augst monden.

(Gez.) Unssers, graffen Albrechts
Schlichs etc. egen hantschrifftt.

(Aus dem originale auf pergament mit drei siegeln von denen das erste Schlick'sche roth, das mittelste des klosters und das letzte der stadt von grünem wachs

Landvogt von Lobkowitz lehnbrief an die gebrüder Franke über das halbe dorf Pohlo und die Kanicker mühle. D. Lübben, 3. februar 1565.

Wir Bohurla Felix herr von Lobkowitz vnd Hassenstain, auff Litschka etc., Rom. khay. matt. etc. rath vnd des marggrafftumbs Niderlausitz landtvogt. Bekhennen vnd thuen kunth gegen menniglich, das nach todtlichem abgange dess allerdurchleuchtigsten grossmechtigsten fursten vnd hern heren Ferdinanden erwelten Römischen khaysers auch zu Hungern vnd Behaimb khonigs, ertzhertzogen zu Osterreich, marggraff zu Mehrern vnd Lausitz etc. vnsers allergnedigsten hern hochloblichster vnd milder gedechtnuss, vor vns vnd die edlen vnd ernuessten Peter Hans sambt vnd mit jnen jres brudern seligen Alexen hinterlassenen sohnen, jren vettern, als Hanss Christoff, Alex vnd Adam, vnd wegen gesambter handt jre andern vettern, als Benedictus Melchior vnd Baltasar zu rechter zeit folgendt jren lehen khomen, vnd vns an stadt des auch allerdurchleuchtigsten grossmechtigisten fursten vnd hern hern Maximilian erwelter Rhomischer khayser zu allen zeiten mehrern des reiches jn Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien,

Croatien etc. Khonig ertzherzogh zur Osterreich, marggraff zu Mährern, hertzog zur Burgunden, zu Lutzenburg vnnd Schlesien etc., marggraff zu Lausitz etc. vnnsers allergnedigisten hern, demutiges vleisses gebethen, jnen das halbe dorff Polo vnd die Kanicker muhle mit einem malder zu khorn jerliches zinses, darauff mit allen andern lehnguetern, die jnen von jren eltern angestorben, mit gerichten obersten vnd nydersten, zinsen, rechten, dinsten, forwergen, woran die sein vnd von der thron Behaimb zu lehen rurendt, jm Gubnischen weichbilde gelegen gnediglichen zuvorleihen geruchtenn. Des haben wir jre getrewe, willige dinste, so sy khay. mai. als khonige zu Behaimb vnd vns mehrmaln erzeiget, vnd hinfüro dester bas williger thuen sollen vnd wollen, angesehen, vnd habenn auss macht hochstgedachter khay. mai., als eines khonigs zu Behaimb genanten gefrancken, sonst Richterr jmandt allen gebrudern vnnd vettern zu gesambdter handt das bemelte halbe dorff Pole, vnd anders wie oben angetzeigt, sambt andern stucken vnd guetern mit allen jren ein vnd zugehorungen, nutzungen, welden, freiheitten vnd gnaden, jerlichen zinsen, fellen an getraide vnd gelde, mit eckern, wesen, trifften, weiden, weinbergen, heiden, puschen

nichts auszgenohmen, das darzu gehorende nahmen hatt, gereicht, gelangt und geliehen. Reichen langen und leihen das, wie berurt, jnen und jren rechten man leibs lehns erben in und mit crafft diecz unsers brieffs, als ein mechtiger landvoyt dicz marggraffthumbs Nyder Lausitz heinfurder zu hatten, haben, geniessen und zugebrauchen, wie gesambter bruderlicher und vetterlicher lehnrecht und jm lande gewonheit ist, vor menniglich ungehindert, doch also bescheiden. Wan obengenanthe zween bruder, als Peter und Hans sambt und mit jhnen jres verstorbenen bruders sohnen, als Hans Christoff Alex und Adam an menliche leibs lehns erben todes halben abgingen, das als dan und nicht ehe, al jr teil off obgesatzte drej bruder Benedictus Melchior und Baltasar zu gleichen theile khomen und gefallen soll. Doch der Ro. khai. mai. etc. als khonigen zu Behaimb, der thron daselbst und und nachkhumenden landtvoyten, an diensten lehnspflichten, rechten und gerechtigkheiten folge der lehen und sonst menniglichs rechten one schaden. Dorauff sy uns geburliche redes pflicht geschworen, khay. mt. etc. jrer mt. etc. erben und nachkhommenden khonigen zu Behaimb, auch der thron

daselbst getrew vnd gewher zu sein, jren fromen zu werben schaden zubewaren vnd alles das thuen so fromen belehnten bej jrem lehnhern zu thuen zimet. Dieser lehns zeugen seint gewesen die erbarn Hans George vnd Daniell gebruder die Praussere vnd Mgr. Johan Ziegler vnser cantzler. Urkunthlichen haben wir vnser grosses jnsiegel an diesen vnsern brieff wissentlich hengen lassen, der gegeben zu Luben den dritten februarij nach Christj vnsers hern geburt tausent funffhundert vnd jm funff vnd sechzigisten jare der weniger zahl.

(Aus dem originale auf pergament mit dem siegel des landvogts in rothem wachse).

Kaiser Maximilian II. bestätigt die rechte und freiheiten der stadt Guben. D. Prag, 3. april 1570.

Wir Maximilian der annder, von gottes genaden Kaiser, zu allen zeittenn merer des reichs jn Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien etc. kunig, erzherczog zu Osterreich, marggraf zu Mährern, herczog zu Luczemburg vnd jn Slesien, marggrafe zu Lausicz etc. Bekhennen offentlich vnnd thuen khundt allermennigclich, das vnns die ersamben vnnsere lieben getreuen, N. burgermaister rathmanne vnnd gancze gemain der statt Guben durch jre abgesanten, gehorsamlich ersuchen vnd bitten lassen, das wir jnen alle vnd itzliche jre rechte, gerichte, lehen, genaden, freyhait, briefe, hanndtvesten, lobliche alte herrkhomben vnnd guete gewonhaiten, die sy von weilandt vnsern vorfaren Romischen kaisern vnnd kunigen zu Böheim, sunnderlich kunig Wladisslao, Ludouico vnnd weilandt vnserem geliebten hern vnd vatern, kaiser Ferdinanden, hochloblichester vnnd seeligister gedechtnus recht vnnd redlich erworben vnd herbracht haben, genediglich zubestätigen, zuvernewen vnd zu confirmiren geruchten.
Als haben wir angesehen jr demuttige vnderthenig vleissige

bit, auch betracht nuczliche angenembe dienste, so sy vnnsern vorfarrn vnns vnnd vnserer cron Beheim offt nuczlich gethan auch khunfftig wol thun khunnen, sollen vnd mugen. Derowegen mit vorgehabtem zeittigem vnserer räte vnnd lieben getrewen rath, rechtem wissen vnd wolbedachtigclich, jnen alle vnd jczliche jre rechte gerichte lehen genaden freihayt, brief, handtvessten, lobliche alte herkhomben vnnd guette gewonhaiten, die sy von weilendt vnnsern vorfaren Romischen kaisern vnd kunigen zu Beheim sonderlich kunig Wladislao, Ludouico, vnnd vnsern geliebten hern vnnd vatern, weilendt kaiser Ferdinando etc hochloblichister vnd seeligister gedechtnus, recht vnnd redlich erworben vnnd herbracht haben, vernewet, bestätigt vnd confirmirt. Vernewen bestätigen vnd confirmiern jnen das alles hirmit auss Behemischer kuniglicher macht vnnd als marggraf zw Laussicz, in crafft diss briefs, was wir jnen doran von rechts oder gewonhait wegen bestetten sollen oder mugen. Mainen seczen vnd wollen, das sy sich dero jn allen jren puncten artickeln vnnd mainungen, als ob die von wort zu wort hirjnnen begriffen weren, geruglich gebrauchen vnnd geniessen sollen vnnd mugen, von mennigclich vngehindert. Gebietten darauff allen vnnd ieden vnnsern vnderthonen, was

hohen oder niedern wirden, standts, ambts oder wesens die seindt, sonderlich unsern iezeigen und khunftigen landtvögten unsers marggrafthumbs Nieder-Lausicz das sy die obgenanten burgermaister, rathmanne und ganize gemain der statt Guben bei solchen jren rechten, gerichten, lehen, genaden, freyhayten, briefen, handtvesten, löblichen alten herkhomben und guten gewonhaiten schüczen und handthaben, darwider nicht thun, noch dasz iemanden zathun gestaten, alsz lieb ainem ieden sey unsere schwere straf unnd ungenad zauermeiden. Das mainen wir ernstlich. Zw urkhunt disz briefs besigelt mit unserm kaiserlichen anhangenden jnsigel. Der geben ist auf unserm kunigelichen schlosz Prag den dritten aprilis, noch Cristj unsers lieben herrn geburt jm funffzechenhundert und sibenczigisten, unserer reiche desz Römischen jm achten desz Hungerischen jm sibenden, unnd desz Behemischen jm zwai unnd zwainczigisten jaren

(gez.) Maximilianus

Vlla. . . . .

G. Mehl manu pp.

S. R. Romanj cancellarius.

Ad mandatum sacrae Caesareae majestatis proprium

(Aus dem originale auf pergament, ... das siegel fehlt.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

1570.

Kaiser Maximilian II. confirmirt den vertrag zwischen der landschaft und stadt Guben über das meilenrecht. D. Prag, 28. Mai 1570.

Wir Maximilian der annder von gottes genaden erwelter Römischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs in Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien etc. kunig ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundj, marggraue zu Merhern, hertzog zu Lucemburg vnd in Schlesien marggraue zu Lausitz etc., Bekhennen offentlich mit disem prieff, vnd thuen khundt allermenigclich, das vnns die ersamen vnnsere lieben getrewen N. burgermaister vnd ratmanne vnnser statt Guben, gehorsamblich zuerkhennen geben, wassmassen zwischen inen, vnd den wirdigen, wolgebornen, gestrengen vnd ernuessten, vnnsern lieben getrewen N. prelaten, herren vnd ritterschafft des Gubnischen weichbilds, verschiner zeit, etzliche irrungen von wegen des pier prewens vnd schenckens, dessgleichen haltung etzlicher hanndtwercher haben, auf den krugern vnd dörffern in ainer meil wegs vmb ermelte statt Guben gelegen, gewesen weren, welche der wolgeborn vnnser rat vnd lieber getrewer Boguslaw Felix von Lobkowitz vnd Hassenstain auff Litzkhaw,

lanndtvogt des marggrafftthumbs Nider Lausitz, auf ir baider tail wulkhur gueten willen vnd zusag, nicht allain guetlichen hingelegt, sonndern es hett auch nochmals vnnser geliebter herr vnd vatter, weilannd kaiser Ferdinannd hochlöblichister vnd seligister gedechtnus denselben vertrag gnedigist declarirt, ratificirt vnd confirmirt. Vnd haben vns demnach, nach furlegung desselben original vertrags, gleichsfals umb vnnser gnedigiste pesttettigung angelanngt vnd gebeten. Wann wir dann jre bit nit fur vnzimblich erachtet, vnd betracht jre trew willige dienst, die sy vnns offt gethan, sy vnd ire nachkhomben, auch in khunfftig wol thuen mugen vnd sollen, als haben wir jnen denselben vertrag, mit vorgehabtem zeitigem vnnserer edlen rat, der cron Behaim vnd lieben getrewen rat, in allen puncten, artiggeln, clausln vnd jnnhalt, allermassen jnen der von weilennd hochstgedachtem vnnserm lieben herrn vnd vattern declarirt, furnemblich di meil nach Sachsen recht, vnd wie die eln in der statt Guben, vnd in demselbigen weichbild vnd craiss gebreuchlichen sein, verstanden vnd gehalten werden soll, confirmirt vnd bestettigt worden, gleichsfals also gnedigelich erklert pestettigt vnd confirmirt. Bestettigen, erklern vnd confirmiren jnen den von Behemischer kunigelicher macht volkhombenhait, vnd als marggraf in Nieder Lausitz, wissentlich jn crafft disz prieffs, was wir jnen von rechts vnd billichait wegen daran pestettigen sollen oder mugen. Vnnd gebieten darauf allen vnd jeden

vnnsern vnderthanen, was hohen oder nidern wirden, stanndts ambts oder wesens die sein, sonnderlichen vnnserm yetzigen vnd khunfftigen haubtleuten vnnsers marggraffthumbs Nider Lausitz, das sy di von Guben bei solchem vortrag gentzlich schutzen, schirmen, hanndthaben vnd darbei geruenigclich verbleiben lassen, darwieder nicht thuen, noch des yemanndts anndern zuthuen gestatten, als lieb ainem yeden sei vnnser schwere straff vnd vngnad zuuermeiden. Doch vnns vnsern erben nachkhomenden kunigen zu Behaim vnd marggrauen in Nider Lausitz, an vnnsern kunigclichen vnd furstlichen regalien, freihaiten vnd gerechtigkhaiten, auch sonsten menigclichs rechtens vnuergriffenlich vnd one schaden. Das mainen wir ernstlich. Mit vrkhundt ditz prieffs besigelt mit vnnserm kaiserlichen anhanngennden ynsigl. Geben auf vnnserm kunigclichen schloss Prag den acht vnd zwaintzigisten tag monats may, Nach Christi vnnsers lieben herrn geburt, tausent funffhundert sibentzig, vnnserer reiche des Romischen im achten, des Hungerischen im sibennden vnnd des Behemischen im zway vnnd zwaintzigisten jare.

Maximilianus

Wra. v. . . . .
S. R. Boemie cancellarius.

Ad mandatum sacrae Caesareae Majestatis proprium
G. Sigelick mpp.

(Aus dem originale auf pergament mit anhangendem grossen kaiserlichen unversehrten siegel in rothem wachse.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Kaiser Maximilian II. erneut und bestätigt die privilegien der stadt Guben. D. Prag, 1. Juni 1570:

Wir Maximilian der annder, von gottes genaden erwelter Römischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs, jnn Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien etc. kunig, ertzhertzog zu Oesterreich, hertzog zu Burgundi, marggraf zu Merhern, hertzog zu Lutzemburg vnnd jnn Schlesien, marggraue zu Lausitz etc. Bekhennen offentlich vnnd thun khundt menigclich, das vnns die ersamen vnnsere lieben getrewen N. burgermaister vnnd rathmannen vnser statt Guben, durch jre abgesandten jn original weilennd vnnsers geliebten herrn vnd vaters kaiser Ferdinandi etc. hochloblichister gedechtnus bestettung vnnd begnadung jrer privilegien, so sy vnnd jre vorfarn von vnnsern vorfarn kunigen vnd der cron zu Behaim, sonnderlich von kunig Wladislao vnnd Ludouico, redlich erworben vnnd herbracht haben, furgelegt, welche von wort zu wort, wie volget:

„Wir Ferdinand — Wir Ludovicus — Wir Wladislaus — jm vierten jahre." *)

---

*) Nun folgt die eingangsformel der privilegien Ferdinands und Ludwigs, welche das vollständig inserirte privileg könig Wladislaws soweit in sich begreifen, dass auch am schlusse noch erst Ludwigs, dann Ferdinands schlussformel das pergament fassen. Deshalb haben wir dies alles weggelassen.

Vnnd vnns darauf in vnderthenigkait gebeten, das wir jnen solliche begnadungen vnd bestettungen, gnedigclich zuernewen, zubestettigen vnd zu confirmiern geruechten. Als haben wir angesehen jre vnderthenige diemuetige vleissige pitt, auch betrachtet nucze vnd annembliche dienst, so sy vnd jre vorfordern, vnns vnsern vorfarn vnnd vnser cron Behaim offt nuczlich gethan, khunfftig wol thuen mugen vnd sollen. Vnnd darumben mit vorgehabtem zeitigem vnnserer edlen rath der cron Behaim vnnd lieben getrewen rath, jnen solche bestettung vnnd begnadung jrer priuilegien, gnedigclich vernewet, bestettigt vnnd confirmirt. Vernewen, bestettigen vnnd confirmirn jnen das alles wissentlich hiemit jnkrafft diss brieffs aus Behmischer kunigclicher macht vnnd als marggraue zu Lausicz. Mainen, seczen vnnd wellen, das mergemelte burger vnnd jnnwoner der benenten statt Guben derselben in allen jren stuckhen, puncten, clauseln, articln vnd maynungen, allermassen die hierjnnen von wort zu wort jnserirt vnnd begriffen seyn, geniessen vnd gebrauchen sollen vnd mugen vor menigclich vngehindert. Gebieten hierauf allen vnd yeden vnnserer cron Behaim vnd derselben eingeleibten lannde vnderthanen, was hohen oder niedern wirden, stannds, ambts oder wesens die sein, sonnderlich vnnserm geczigen vnd khunfftigen lanndtvogten in Ober vnnd Nider Lausicz, vestigclich, das sy gedachte burgermaister vnnd rathmanne der statt Guben bey solchen jren priuilegien, begnadungen, vnnd diser vnnser bestettigung vestigclich handthaben,

schuczen vnnd schirmen, dawider nicht thuen, noch des yemands anndern zuthun gestatten, als lieb ainem yeden sey vnnser schwere straff vnnd vngnad zuuermeiden. Mit vrkhundt disz brieffs besigelt mit vnnserm kaiserlichen anhanngendem innsigl. Geben auf vnnserm kunigclichen schlosz Prag, den ersten tag des monats junij, nach Christj vnnsers herrn geburt funffczehenhundert vnnd im sibenczigisten, vnnserer reiche des Römischen im achten, des Hungerischen im sibenden, vnnd des Behmischen im zwayundzwainczigisten jaren.

Maximilianus.

Ad mandatum sacrae Caesareae maiestatis proprium.

Wra. a. Pirnstain
S. R. Rom. Cancellarius.

(Aus dem originale auf pergament, mit dem grossen kaiserlichen, an schwarzgelbseidener schnur hangenden und in einer blechernen kapsel befindlichen, aber halb zerbrochenen siegel, in rothem wachse.)

Der rath zu Frankfurt an der Oder ertheilt eine vidimirte copie des Fürstenberger vertrages von 1564, welchen kaiser Maximilian d. d. Speier, 27. juni 1570 confirmirt hatte. D. am 24. augusst 1571.

Wir Maximilian der ander, von gotes genaden, erwölter Römischer kaiser, zue allen zeitten mehrer des reichs inn Germanien, zue Hungern, Beheim, Dalmadien, Croatien etc. koning, ertzhertzog zue Osterreich, hertzog zue Burgundi, marggraf zu Mehrern, hertzog zu Lutzemburgk und in Schlesien, marggrafe zue Lausitz etc., enbiettenn N. allenn unnd iedenn praelaten und den von der ritterschaft im Gubnischen weichbildt, unsers marggrafthumbs Nieder-Lausitz, unser kayserliche genadt unnd alles guettes. Lieben getrewen. Nachdeme weylandt die jungstuorstorbene kayserliche mt. etc., unser geliebtter herr und vatter, hochlöblichister gedächtnus, vorschiner zeit wie euch gehorsamlich bewust, die irrigenn streit und gebrechenn zwischenn euch und der stadt Gubenn wegenn der bier und ander stadt urber, auch handwercher oder störer aufm lande durch denn wolgebornen unnsern liebenn getrewen Bohuslaw Felix vonn Lobkowitz unnd Hassenstain auff Litzkaw obristenn landt richtter unsers königreichs Beheim, als damals gewesenenn lanndtuogtt bemelttes unsers

marggrafthumbs in der quelle dahin genediklich habenn vortragenn lassenn, das jnnerhalb einer meil, welche nach Sachsen recht vnd desselbenn erkentnus aufgesezt vnnd gemessenn wordenn ist, kain ander dann Gubnisch bier geschenkt, noch ainicher handtwerks man gesezt oder geduttet werdenn solte etc., welchen vortrag auch jhr, so wol die stadt Gubenn baiderseits beliebet vnd angenommenn vnnd höchstgedachte jre kay. mtt. vnnd wier deszgleichen denselben genedigst ratificiret, bestettigt vnd confirmiret. Als habenn vnns derohalben die ersamenn vnsere liebe getreuenn N. burgermaister vnnd rathmanne daselbst zue Gubenn jn vnterthänikait ersucht vnnd gebetten, ihnen dies vnser general mandat, damit solchem aufgerichtenn baiderseits, wie gemeldet, geliebtenn vnnd confirmirtenn vertrage, auch gehorsamlich nachgelebt, vnd darwider nicht gehandelt würde, genediklich mittzuethailen. Weiln es dann billich das aufgerichtenn vorträgenn, auch gebürliche voltzihung beschee: derohalbenn so gepieten wier euch allenn bemelltenn prelatenn, vnd denen von der ritterschaft gedachts vnnsers Gubnischenn weichbilts sämbtlich in gemain vnd iedem in sonderhait hirmit ernstlich vnd wöllenn, das ihr mehrbemelltem vortrage, in allen seinen puncten vnnd clauseln gehorsamlich vnnd ennttlich nachsetzt, vnnd die stadt Gubenn darwieder bey vormeidung der darinnenn begriffenen

straffe mit rechtten beschweret. Insonderheit aber befehlen wier hiermit unserm itzigenn und künfftigenn landt vögttenn erwehntes marggrafthumbs Nieder-Lausitz, das sy ober solchem vortrage gebürlichenn ambtsschutz und handt halttenn die stadtt Gubenn dawieder vor sich selbst beschwerenn noch solches imants anderm zuthun vorstattenn oder zuesehenn wöllenn. Das mainen wier ernstlich. Mitt vrkunt besiegelt mit unserm kayserlichen furgedrucktem secret insiegel. Gebenn inn unserer unnd der reichs stadt Speyer, denn siebenn und zwantzigistenn Junij anno etc. lx. Unserer reiche des Römischen im achttenn, des Hungrischenn im siebendenn und des Behemischem im zwai unnd zwantzigistenn.

Wier burgermaisttere unnd rathmanne der stadt Franckfordt ann der Oder, bekennenn und thun kunth offentlich mitt diesem briefe vor allermennicklichen, die ihnen sehen horen oder lesen, das im vnttene beschriebenem dato vor unns an gewöhnlicher raths stelle kommenn unnd erschienenn, die achtbarenn, erbaren unnd wolweise herrnn George Kühn burgermaister unnd Wolfgang Weitzelman, syndicus der stadt Gubenn, unsere liebe nachbarnn unnd freunde, unnd habenn unns der allerdurchlauchtigistenn, grosz-

mechtigisten vnd vnuberwintlichstenn furstenn
vnd herrnn, herrn Maximilianenn, erwölttenn
Römischenn kaysers zue allenn zeittenn meh-
rernn des reichs jnn Germanien, zue Hungernn
Behaimb, Dalmatien, Croatien konnigs, ertzher-
tzogs zue Osterraich etc., vnnsers allergenedigistenn
herrnn offenen papirnen brief jhrer kay. mt. aller-
genedigiste ratification, bestettigung vnnd confir-
mation eines auffgerichttenn vortrages zwischenn
der stadt Guben vnd denen von prelaten vnnd der
ritterschafftt des Gubnischen weichbildes, wegenn
der bier auch anderer stadt erber, jngleichen hantt-
wercker vnnd storer aufm lande, mitt ihrer khay.
mtt. gewöhnlichem secret jnsiegel auff rottes wachs
vnnd darauf gelegttenn papiernen pressalichen
vorgedruckt, auch mit jhrer kay. mtt. selbst handt
des namens Maximilian vnd jhrer kay. mtt. etc. Be-
hemischenn cantzlers vnnd secretarien der Wort Wra-
a Pernstain S. R. Boemiae cancel. Ni: Walter
hendenn vnterschriebenn, auch weiter der subscription
ad mandatum Sacrae Caes. maiestatis proprium
etc., als abgesantten eines erbarnn rathes be-
melter stadt Gubenn ~~vorgefallenn~~ vorgetragenn,
vnd freundlich gebettenn denselbenn zu vidimi-
ren vnd vntter vnserm der stadt secret kuntschaft

davon zuegebenn. Wann wier dann ihnen hier-
innen zu nachbarlichem gefallenn ihre bitte
nicht wissenn abzuschlagenn, vnnd wir gleichsehre
denn hauptbrief vnnd das original selbst gesehenn
hörenn, lesenn, vnnd inn vnsernn hendenn gehabet
auch denselbenn ann schrift vnnd sigil gantz tuchtig
vnuorsehret vnnd ohn alle suspition, wie obene
vonn wort zue wort geschriebenn stehett, solches
lauts befundenn, als haben wier denselbenn
vidimiert, vnnd inn diese forme bringenn lassenn.
Das wier also hirmit offentlich bezeugenn vnnd
kuntschafft gebenn, ohne gefehrde. Zur mehrem
vrkunde habenn wier vnser der statt secret
hierunttene wissentlich anhangenn lassenn, doch
vnns vnnd vnsern nachkommendenn ohne nach-
thail vnnd schadenn. Geschehenn am tage
Bartholomaei, ist der vier vnnd tzwanzigiste tag Au-
gusti, nach Christi vnnsers ainigenn erlösers vnnd
säligmachers heilsame geburt, jn ein tausent funf-
hundert vnnd ein vnnd siebennzigistenn jare.

Sigismundus Osualdus Vrat:
aut. Pont. pub. Notarius et
reipub. Francofordianae a
secretis in fidem subscripsit
m. pp.

(Aus dem originale auf
pergament mit dem
kleineren siegel der
stadt Frankfurt in
blechkapsel.)

1574.

7)

Jaroslaw v. Kolowrath landvoigt vergleicht den streit der prelaten herrn und ritterschaft des Gubenschen weichbildes mit dem rathe zu Guben wegen der bannmeile. D. Neu-Zelle, 26. februar 1574.

D.

Demnach vnd alls sich zwischen den erwirdigen wolgebornen gestrengen edlen vnd ernesten hochgelertten erbarn vnd wolweisen prelaten, herrn vnnd ritterschafft des Gubinschen weichbildes an ainem, vnd dann dem rathe vnd gemeinde der stadt Guben annderstheiles stritt vnnd irrüngen, wegen derer im fünf vnnd sechtzigisten jahre abgemessen meihl weges erhalten, als haben auf des allerdurchleuchtdigisten grosszmechtigisten vnüberwindtlichisten fürsten vnd herrn herrn Maximiliano dem anndern erweltten Römischen khaiser, zu allen zeitten mehrern des reichs in Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnnd Schlauonien khönig, ertzhertzogen zu Österreich, hertzogen zu Burgundy, Steyer, Cärnnthen, Crain vnnd Wirttemberg, grafen zu Tyrol etc., vnnsers allergenedigisten herrn, sonnderliche vnnsz beschehenen genedigisten befehlich, wir Jarislaw herr von Kolowrath auf Pettersburg etc., höchstgedachtister khay. matt. etc., rath vnnd lanndtvogt des marggrafthumbs Nider-Lausitz etc. die partheyen auf heudt dato fur vnns erfordert, vnnd sy auf nottarffte verhör, reden vnd gegenreden, auch vleissige vnder-

1574.

handlung, mit ihrem gutten vorwissen vnd willen ytzo vnd hinfürs zu ewigen zeitten, mit höchstgedacht ister khay. matt. etc. allergenedigisten willen vnd gefallen dises stritts halben, bestenndegelichen vnd vnwiderruflichen genntzlichen volgennder gestaldt vnd mainung vergli-cher vnd vertragen. Nemblichen vnd also, dass die meihl weges, weiln diselbe nach der Gubnischen ehlen, welche etwas lennger, denn andere im marggrafthumb Nider Lausitz ehlen ist, dadurch die prelathen, herrn vnnd ritterschafft verkhurtzt zu sein gemaind, ge-messen worden, widervmb von newem vnd nach der Leybtzigischen ehlen, nicht nach dem richtsteige, auch nicht nach dem negsten vhrfeldt, sonndern nach der gemainen grossen lanndtstrassen, da man pflegt zu gehen, zu fahren vnd zu raitten, von den eussersten heusern der vorstadt zu Guben anzufahen, biss an die negsten heuser der dörffer, dahin die meihl we-ges reichen solle, gemessen vnnd für aine meihl weges sechtzigkh gewende, vnnd ain gewende secht-zig ratten, aine ratten aber achthalb Leybtzi-gische ehlen gerechent werden solle, vnnd welcher prelaten herrn oder vom adel dorf, ihm vnd mit solcher meihlen wirdt begriffen werden, der oder derselben khrugere vnd vnderthane sollen hinfüro vnd zu ewigen zeitten, gar nicht meltzen vnd brewen nach ihr khain annder bier von frembden örtern, wannen das auch gesein möchte, sondern allain von der stadt Guben abfuren, schennckhen oder schennckhen lassen. Yhdoch sol den prelaten, hern vnd

ainem yhden

vom adel, unbenomben sein, bier vor seine haußhalttung zu
meltzen unnd zu brewen auch annder bier ihrer gelegenhait
nach auf ihre und ihre khinder hochzeittliche wirdtschaff-
ten, khindttheuffen, dingtagen und alle anndere notturfft
einzufuhren. Wo sich aber jhmandes undterstehen
wurde, innerhalb solcher nach der Leybtzigischen ehlen
abgemessenen meihlweges, annder dann Gubnisch bier
zukhauffen, einzufuhren und zuverschenckhen, der, oder
dieselben khrugere, sollen so offt darwider gehanndelt, sol-
ches biers verlustig sein, der rath und gemainde zu Guben,
auch gutten fug und macht haben, dasselbe zu ihren handen
zunemben und eintzuzihen, unnd fur sich zu ihrem nutz zu-
haben und zuhalten, sich hierynnen doch khaines mutt-
willens und freuels gebrauchen, jhmandes damit be-
schedigen oder den ihrigen zugebrauchen und zuthun vorstatten.
Auf das aller verdacht der ehlen halben verhüttet werde, alls
wollen und sollen wir negsten tages bey dem erbarn rath zu Leyb-
tzig aine ehlen von eisen, darauf ihr oder gemerche zeichen geschla-
gen sey, abfordern, nach derer alsdann das rath, wel-
ches achtehalb Leybtzigische ehlen halten sol, die meihlweges
darmit zumessen verferttiget, zu dem messen führung oder leit-
tung des rades, auch allewege aine perschon von der ritterschafft
unnd aine perschon von der stadt Guben, gebraucht und von
unnß hiertzu unuerdechtige unparteiische commissa-
rien, in derer beisein unnd gegenwerttigkhait die mes-
sung beschehe. Auch alssbaldt, do die meihlweges
wennden wirdt, rhavitzen oder anndere mahlzeichen
aufgeworffen und gelegt, verordenet werden sollen.

Vnnd sollen also die irrungen, so sich der meihlweges halben erhaltten, auch alles das jehnige, wass sich daruber mit ausfahl vnd annderem zu vnnachbarlichen vnd vnfreundtlichen willen geraithenndt begeben vnd zugetragen, sambt allen zehrungen expensen scheden vnd vnkhosten hirmit gennzlichen cassiret, thodt ab aufgehoben vnd vergessen sein, die partheyen sich numehr gegeneinander allen freundtlichen gutten nachbarlichen willens erzeigen vnd verhallten. So aber auch ainer oder mehr khruger, welcher in vnd mit der gemessenen meihler begriffen würde nach der abmessüng, so alspaldt der schnee abkhumbt, beschehen sol, sich des meltzens brewens vnd fremden bierschanckhs anmassen, vnd solcher dessen von denen von Guben vberwiessen würde, so soll der oder dieselben so offt es beschehen ihnen denen zu Guben, die fünfhundert gulden, so im vertrage, welcher anno drey vnd sechtzig aüfgerichdet vnnd folgendt von der jungst sehlig verstorbenen khay. matt. etc. hochmildister christlicher gedennckh, confirmirt worden, begriffen, vnnachlesslich züerlegen schuldig sein, vnnd durch des khonigeliche ambts zwang hiertzu gebracht werden. Weil sich dann auch zwischen den edlen gestrengen vnd ernuesten erbarn vnd wolweisen Hainrichen von der Heyden züm Starzettl, vnnd dem rathe vnd gemeinden zü Guben, wegen des khrugs daselbst züm Starzettl irrungen erhaltten, also ist solcher dahin abgeredt vnd verglichen worden, das der von der Heyde bey solchem khruge, wo die meihle das dorff vnd gutt Starzettl nicht erreichen würde, rüig vnd vnuerhindert verbleiben.

So er aber die meihl erreithen wurde, alsdann mit seinem beweiss, vermöge der khay. matt. etc. genedigisten befehlich vorfaren, vnnd auf des raths von Guben dagegen rechtliches einbringen Und nach deme beiderseits zum vrttl geschlossen, von ainem vnuerdechtigen scheppenstul, was recht gesprochen werde solle. Ihedoch sol diser vertrag, welcher mit höchstgedachtister khay. matt. etc. genedigisten willen vnd wolgefallen, allerhalb, wie obstehet auffgerichtet worden, dem vertrage, so anno drey vnnd sechtzig bescheher vnd confirmirt worden, in anndern püncten vnd artiggln, ausser dem stritt der meihlen nichts benomben noch praeiudicirt sein, sondern in seinen wirden vnd khrefften verbleiben, vnnd demselben von allen theillen inhallts der khaiserlichen confirmation gehorsamblichen nachgesetzt werden. Disen vertrag beide partheyen, prelaten herrn vnnd ritterschafft, vor sich ihre erben vnnd nachschomende, die abgesanndten von Guben aber vor sich, ihre rathsverwante, scheppen, geschworne handtwergsmaister vnd gantze gemeinde vnnd alle die so in khunfftigen zeitten an raths stellen sitzen, scheppen geschworne hanndtwergsmaister sein vnnd ihre itzige vnd khünfftige gantze gemeinde freywillig vngezwungen belibet vnd angenomben, Vnns als lanndtvogten an stadt ihrer matt. etc. mit munde vnd hande, bey ihregen ehren vnd güttem glauben versprochen vnd zugesagt, demselben in allen seinen puncten, clauseln vnd artiggeln, stedt, vhest vnd vnvorbruchlich adellichen vnd erbarlichen nachzukhomben. Des zu urkhundt, stetter vnd vhester

vnwieder

rufflicher halttung, haben wir obgedachter landtvogt, alß auf der khai. matt. etc. genedigiſts verordnen underhendler unnser angeborn jngeſigel, unnd neben unnß: der geſtrenge erneſte George von Wiedebach, alß des hochwirdigen und wolgebornen herrn, herrn Martini grafen zu Hoenſtain Vierrahden und Schwed, des ritterlichen ſanct Johannes ordens jn der markh Pommern Sachſen Windiſchen landen etc. maiſters und obriſten gebittenden herrns abgeſandtens und haupt-man zu Schenckendorf, der erwirdige herr herr Erhardus herr und abbt des fürſtlichen geſtiffts Neuen Zcehl, und neben seiner libden das erwirdige conuent daſelbst, fur sich und alle nachkhombene herrn abbte und conuent ſolchen geſtiffts, die edlen geſtrengen ernueſten erbarn und erſamben wolweiſen Zachariaß Runge, itziger zeitt khaiſerlichen verwalltern des jungfrawcloſters fur Guben, wegen und jm nahmben solchen cloſters unnd alle deſſelben nachkhomene. Hanns von Dalwitz zum Starzettel und Cholo, Hainrich von der Heiden zum Starzettel, Hanns von Zceſch zu Ambtitz, Caſpar und Hainrich, gebrüdere die Krachte zu Stregaw, Wolf von der Heiden zu Zeyyerin, Hannß von Widebach zum Seitz, Wolf von Polentz zum Tſchernowitz, George von Bombsdorff zu Clain Breſinitzken, Anthonius von Bombſzdorf zu Großbresen, George von Bombsdorf zu Bombsdorf alle fur ſich und ihre ytzige und khünfftige mit landtſeſſen des Gubniſchen weichbildes, der erbare radt der ſtadt Guben, die khöniglichen gerichtsverwalltere zeunfftmaiſtere der erbarn zechen der beckher, tuchmacher

schuster vnd fleischer daselbst, gleichsfals auch fur sich, ytzige vnd khunfftige ihre rathes persohnen, gerichtsverwalttere, zeunfftgenossen vnd gantze gemeinde armb vnd reich ihre ingesigel, sigel vnd pettschafften, an diesen brieff henngen lassen, vnnd vnss mit vnnsern aigenen hanndtschrifften vndterschriben. Geschehen vnd gegeben zur Neüen Zcehlen freytags nach Mathey apostels, welches da war der sechs vnnd zwaintzigiste februarij nach Christy vnnsers liben herren vnd einigen heilandes geburdt, im thausent funfhundert vnd im vier vnd sibentzigsten jahre.

(Aus dem originale auf pergament. Von den 22 siegeln, die ursprünglich daran gehangen, sind nur noch 12 unversehrt, 5 zerbrochen, die übrigen 5 verloren gegangen. Die siegel hängen von der rechten zur linken in der am schlusse der urkunde verzeichneten reihenfolge. 1/. Das siegel des landvogts, erhalten. 2/. Georg v. Wiedebach desgl. 3/. Abt Erhard fehlt. 4/. Convent zu Neuzelle, ziemlich erhalten. 5/. Zacharias Range fehlt. 6) Hans v. Dalwitz fehlt. 7/. Heinrich von der Heiden, zerbrochen; 8/. Hanns v. Zcesch erhalten. 9/. Gebrüder Kracht fehlen. 10/. Wolf v. der Heiden ist ganz. 11/. H. v. Wiedebach desgl. 12/. Wolf v. Colenz desgl. 13/ Georg v. Bomsdorff aufs Kl. Briesen desgl. 14/. Anton v. Bomsdorff desgl. 15/. Georg v. Bomsdorff auf Bomsdorff desgl. 16/. eine siegelform ohne abdruck,

17) das siegel des rathes zu Guben, vollständig; 18)
Gubener gerichts zerbrochen. 19–22) der gewerke der
bäcker, tuchmacher, schuster und fleischer erhalten.

247

1576.

Des landvoigts Jaroslaw von Kolowradt confirmation des lehnbriefs über die Gubener erbgerichte.
D.e , 15. Februar 1576.

Wier Jaroßlaw herr von Kolowradt auff Petterßburgk Röm. kay. matt: raht vnd landtvoigt des marggrafthumbs Nieder Laußitz, bekennen vnd thuen khund gegen menniglichen, demnach vnd alß der allerdurchleuchtigste großmechtigste vnd vnuberwindligste furst vnd herr, herr Maximilian der Ander erwöltter Römischer kayser, auch zu Hungern vnd Behaimb konige, ertzhertzog zu Osterreich, herzog zu Burgundi vnd in Schlesien, marggraff zu Mähren vnd Laußitz vnser allergenedigster herr, Die vorleihung der lehen, leibgedings vnd anderer brieffen bein vnser ambts cantzley ettliche jahr anhero eingestellt, vnd aber anjezo auff der stende berurtten marggrafthumbs Nider Laußitz gehorsambe vnderthenigstes ansuchen wiederumb gnedigst eroffnet, alß seindt fur vnser in geburender zeitt volge der lehen erschienen, die ernvhestenn erbarn vnd wollweysen N. N. burgermeister vnd rahtmanne der stad Guben fur sich vnd jm nahmen der gantzen Gemeinde daselbst arm vnd reich, vnnd haben die lehen vber die erbgerichte jn der stad Guben vnd seinen hierzugehörigen florzeumen, welche sy von weyllandt den

geschlechtern der Francken vnd Kohlen erblichen erkaufft, bein vnser alß mechtigen landtvoigtte gesucht. Wan wier dan gedachtes rahtes suchen vnd begeren fur billich befunden, auch betracht die getreuen willigsten gehorsambsten dienste, so sy der raht vnd gancze gemeinde daselbst der stad Guben je vnd allezeitt denen königen zw Behaimb, sonderlich auch jezt regierender Röm. kay. Myt: alß konigen zu Behaimb zw Behaimb*) vnd marggraffen zw Laußicz, vnd der chron Behaimb, auch vns vnd vnseren vorfahren willig vnd gerne mit darsetzung leibes vnd guttes gethan auch furder woll thun können, alß haben wier jnen solche teil ahn den erbgerichten allerhalb wie die geschlechter der Francken vnd Kohlen dieselben gehalten, genossen vnd gebraucht, oder aber halten, genissen vnd gebrauchen mögen, mit aller jrer ein vnd zugehörungen, zuhaben, zuhalten, zugenissen vnd zugebrauchen, [F] wie far alterß, fur vns vnd kunfftigen landtvoigten vnd menniglichen vngehiendert, Jedoch bescheidenlich vnd also, das dise belehnung vns ahne stadt kay. Myt: alß königes zw Behaimb, vnd vnsern nachkommenden landtvoigten ahn der obrigkeitten keinen nachteil brengen, der raht von Guben sich auch weitter nichts den der von denen Francken vnd Kohlen erkaufften teil anlanget, anmassen, vnd die gerichte mit einem tuchtigen richter bestellen, derselbe auch vns vnd vnsern nachkommenden landtvoigten ahne stadt eines königes zw Behaimb, so wol

*) „zu Behaimb" steht zweimal im originale der urkunde.

F gereicht, gelangt vnd geliehen Reichen, langen vnd leihen dieselben genantten raht vnd gemeiner stadt Guben, vnd allen kunfftigen burgermaister vnd rahtmannen vnd gemeinden, auch jren nachkommenden daselbst, hiermit vnd in krafft dises vnseren brieffes alß mechtiger landtvoigt, diselben zugenissen vnd zugebrauchen

auch deme raht getrew zusein, voreydet werden, vnd dises kay. Mtt:n alsz einem könige zu Behaimb, der chron Behaimb, vnsz vnd kunfftigen landtvoigtten ahn diensten, lehenspflichten, rechten vnd gerechtigkeiten volge der lehen, vnd sunsten menniglichs rechten ahne schaden sein solle. Desz zu vhrkhunde mit vnserm anhangendem insiegel so in lehensachen gebraucht wirdt besiegelt vnd mit eigner handt underschrieben. Geschehen vnd geben denn funffzehenden monats tag Februarij, nach Christi vnsers herren vnd heyllandes geburdt jm tausendt funffhundert vnd jm sechs vnd siebentzigsten jahre

Jaroslaw herr v. Kolowrath mnpp

Albrecht Kindler von Zackenstagen mnpp

(Aus dem originale auf pergament mit anhangendem wohl erhaltenen siegel des landvogts.)

SLUB Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Kaiser Rudolf II. confirmirt den vertrag zwischen der landschaft und der stadt Guben wegen des bierurbars. D. Goerlitz, 19. mai 1577.

Wir Rudolff der annder von gottes genaden, erwelter Römischer kaiser zu allen zeiten merer des reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien etc. künig, ertzherzog zu Oesterreich, herzog zu Burgundj, marggraue zu Märhern, hertzog zu Lutzemburg, in Schlesien, zu Brabannt, zu Steyr, Carnnten, Crain, Wierttemberg vnnd Tegk, furst zu Schwaben, marggraue zu Lausicz, gefurster graff zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfierd, zu kiburg vnnd zu Görcz, lanndtgraue in Elsas, marggraue des heiligen Römischen reichs ob der Ennß vnd zu Burgau, herr auff der Windischen march, zu Portenau vnnd Salins, bekhennen offentlich mit disem brieff, vnd thuen kundt allermennigclich, das vnnß die ersamen, vnnsere lieben getreuen N. burgermaister vnnd ratmanne vnnser statt Guben, gehorsamlich zuerchhennen geben, waßmassen zwischen jnen vnnd den wirdigen wolgebornnen gestrengen vnndern, vesten, vnnsern lieben getreuen N. prelaten, herrn vnnd ritterschafft des Gubnischen weichbildes, verschienner zeit ezliche jrrungen von wegen des pier preuens vnnd schenckhens, deßgleichen haltung ezlicher hanndtwerkher halben,

auf den krugern vnnd dörfern in einer meil weges, vmb ermelte statt Guben gelegen, gewesen weren, welche der wolgeborn vnnser rath, obrister lanndt camrer deß künigreichs Behaim vnnd lieber getreuer Bohußla Felix von Lobkowicz vnnd Hassenstein auf Litßchkaw, damals lanndvoyt des marggrafthumbs Nider Lausitz, auf jrer beidertheil willkhuer, guetten willen vnnd zusag, nicht allein guetlichen hingelegt, sondern es hetten auch nachmalß die durchleuchtigisten fursten herrn Ferdinandt vnd herr Maximilian, Römische kaiser, vnsere geliebter anher vnnd herr vatter hochlöblichister vnnd seeligister gedechtnuß, denselben vertrag genedigist declarirt ratificirt vnnd confirmirt, vnd haben vns demnach nach fürlegung desselben originalvertrags gleichfhals vmb vnnsere genedigiste bestättigung angelangt vnnd gebetten. Wann wir dann jre bit nicht fur vnzimlich erachtet vnnd betracht, jre trew willige diennst, die sie vnns offt gethann, sy vnnd jre nachkhommen auch zu khünfftig woll thuen mugen vnd sollen, alß haben wir jnen denselben vertrag mit vorgehabtem zeitigen vnnserer edlen rath der cron Behaim vnnd lieben getreuen rath, zu allen puncten, articln, clauseln vnnd jnhalt, allermassen jnen der von weilanndt hochstgedachtem vnnserm lieben anherrn declarirt, vnnd volgendts vnnserm geliebten herrn vattern auch ratificirt, furnemblich aber die meil nach Sachsen recht, vnnd wie die eln in der statt Guben vnd zu demselben weichbild vnnd craiß gebreuchlichen sein, verstanden vnnd gehalten werden soll, confirmirt vnnd bestettigt worden, gleichsfals also genedigelich erklert, bstettigt vnnd confirmirt.

Bestettigen, erklern vnd confirmiren jnen den von Behaimischer künigelicher machtvolkhommenhait, vnnd alsmarggraue in Nider Lausitz, wissentlich in crafft diesz brieffs was wir jnen von rechts vnnd billicheit wegen daran bestättigen sollen oder mügen, vnnd gebuetten darauff allen vnnd jeden vnsern underthanen, was hohen oder nidern würden, stanndts ambts oder wesens die sein, sonnderlichen vnnsern jetzigen vnnd khünfftigen haubtleutten vnnsers marggrafftumb Nider-Lausitz, das sie die von Guben bej solchem vertrag, gentzlich schützen schürmen hanndthaben vnnd darbey geruigelich verbleiben lassen, darwider nicht thuen, noch des jemandes andern zuthuen gestatten alsz lieb einem jeden sej vnnser schwere straff vnnd vngenadt zuuermeiden, doch vnnsz vnnsern erben nachkommenden künigen zu Behaim vnnd marggrauen in Nider Lausitz an vnnsern konnigelichen vnnd fürstlichen regalien, freyheiten vnnd gerechtigkeiten, auch sonnsten mennigeliches rechtens vnuergreifflich, vnnd one schaden. Das mainen wir ernntstlich. Mit vrkhundt disz briefs, besigelt mit vnnserm kaiserlichen annhangenden jnnsigel. Der geben ist in vnnser statt Görlitz, den neuntzehenden tag des monats May, nach Christi vnnsers lieben herrn vnnd hellanndt geburt, im funffzehenhundert vnnd im sibenondsibenezigisten, vnnserer reiche, des Römischen im andern, des Hungrischen im funfften, vnnd des Behaimischen im anndern.

Rudolff.
Wra. a. Pirnstein
R. Boemie cancellarius.

Ad mandatum sacrae caesareae majestatis proprium
C. G. Khober mppa.

(Aus dem originale auf pergament mit an gelbseidener schnur hangendem grossen majestätssiegel, an dessen rechtem rande ein kleines stück herausgebrochen ist, wodurch einige worte der umschrift fehlen.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Kaiser Rudolf II. bestätigt generell alle der stadt Guben bis dahin confirmirten privilegien. D. Görlitz, 19. Mai 1577.

Wir Rudolff der annder von gottes genaden erwelter Römischer kaiser, zu allen zeitten merer des reichs in Germanien, zu Hungern, Behaim, Dalmatien Croatien vnnd Sclavonien etc. küng ertzhertzog zu Osterreich, herzog zu Burgudi, marggraue zu Marhern, hertzog zu Lützemburg, in Schlesien, zu Brabannt, zu Steyr, Cornnten, Crain, Wiertemberg vnd Teckl etc., furst zu Schwaben, marggraue zu Lausitz, gefürsteter graf zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfierdt, zu Khuburg vnnd zu Görz, lanndgraff zu Elsas, marggraue des heiligen Römischen reichs ob der Ennß vnd zu Burgau, herr auff der windischen march, zu Portenau vnnd Salins. Bekhennen offentlich vnnd thuen khundt menniglichen, das vnnß die ersamen, vnnsere lieben getreuen, N. burgermaister vnnd rathmannen vnnser statt Guben, durch jre abgesandten jn originali, weilandt der durchleuchtigisten fürsten herren Ferdinanden vnd herren Maximilian Römischen kaisern vnnsern geliebten anherren vnnd herrn vattern hochlöblichister seligister gedachtnus, bestättung vnd begnadung jrer privilegien, so sie vnd jre vorfaren von vnnsern vorfaren künigen vnd der cron Behaim, sonnderlich vom könig Wladißlao vnnd Ludouico redlich erworben, vnnd herbracht haben

furgelegt, welche von wort zu wort lauten, wie volgt:

Wir Ferdinanndt — welche wie volgt lautten.

Wir Ludouicus — wie volget lattet.

Wir Ladißlaus — zu vierden jare.

(Es sind zuerst die anfangsformeln, mit inserirtem privileg König Ludwigs und Ladislaus, und dann die schlußformel des privilegs von Ludwig und Ferdinand, letzteres schließend, hierauf heißt es weiter:):

Vnnd vnnß darauff in vndertheinigkeit gebetten, das wir jnen soliche begnadungen vnnd bestettungen genedigclichen zuverneuern zubestettigen vnnd zu confirmiren geruheten. Alß haben wir angesehen jre vndertheni ge vleißige beth, auch betrachtet nutze vnd annembliche dinste, so sie vnd jre vorfordern, vnß vnnsern vorfaren vnnd vnnser cron Behaim offt nützlich gethan, khunfftig woll thuen mügen vnd sollen, vnnd darumb mitt vorgehabttem zeittigem vnsern edlen rath der cron Behaimen, vnnd lieben getrewen rath, jnen soliche bestattunge vnnd begnadunge jrer priuilegien genedigclich verneuert bestattiget vnnd confirmirt, Verneuern bestettigen vnd confirmiren jnen das alles wissentlich hiemit jn crafft dises briefs, auß Behaimischer kunigclicher macht, vnnd alß marggraff zu Lausitz. Mainen, setzen vnnd wollen

das mehrgemelte burger vnnd jnwoner der bemeltenn stadt Gaben denselbigen jn allen jren stuckhen, puncten, clauseln, artigln vnnd mainungen, allermassen die hiervjnnen, von wort zu wort jnserirt vnnd begrieffen sein, geniessen vnnd gebrauchen sollen vnnd mugen, von mennigolichem vngehindert. Gebieten hierauff allen vnd jeden, vnser cron Behaim, vnd derselbigen eingeleibten lannde, vnderthanen, was hohen oder nidern wurden stanndts, ampts ader wesens die sein, sonnderlich vnnserm jetzigen vnnd khunfftigen lanndtvogten jn Ober vnd Nieder Lausitz, festiglich, das sie gedachte burgermaister vnnd rathmanne der statt Gaben bey solichen jren priuilegien begnadungen, vnnd diser vnser bestettunge, vestigolich hanndthaben schuczen vnnd schirmen, darwieder nicht thun noch das jemandts andern zuthuen gestatten als lieb einem jeden sey vnnser schwere straff vnnd vngenade zuuermeiden. Mit vrkhundt disz briefs besigelt mit vnnserm kaiserlichen anhanngenden jnnsigel. Der geben ist in vnnser statt Gorlicz, den neunczehenden tag des monats May, nach Cristi geburt jm funffczehenhundert vnd siben vnd sibenczigisten jar, vnnser reiche des Romischen im anndern des Hungerischen jm funfften vnnd des Behamischen jm anndern.

Rodolffus mpp.

Wra. a Pernstein
curie nostre cancellarius

Ad mandatum Sacrae
Caesareae majestatis proprium.

C. G. Khober mpp.

(Aus dem orginale auf pergament, mit dem majestatssiegel in rothem wachse, eingeschlossen in blechkapsel und sehr sauber gehalten.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Landvogt Jaroslaw v. Kolowrath wiederholt die belehnung der stadt Guben mit den von den geschlechtern Franke u. Köhler erworbenen erbgerichten. D[t]. 4. Juni 1577.

Wir Jaroszlaw herr von Kolowradt auff Petterszburgk und Rabensteinn, Rom. kay. mtt. raht vnd landtvoigt des marggraffthumbs Nieder-Laussitz: Bekennen vnd thunn khundt hiermit fur meniglichen, das nach sehligen absterben desz aller durchleuchtigisten groszmechtigisten fursten vnd herren, herren Maximiliani desz andern, erwölten Römischen kaysers, auch zu Hungern vnd Behaimb koniges, hochlöbligster christlichster gedechtnus, ahne stadt desz auch aller durchleuchtigisten groszmechtigisten vnd vnuberwindeligisten fursten vnd herren, herrn Rudolphi desz andern erwölten Römischen kaysers, auch zu Hungern vnd Behaimb koniges, ertzherzogen zu Osterrich, herczogen zu Burgunden vnd zu Schlesien, marggraffen zu Mähren vnd Laussitz, vnseres aller gnedigsten herrn etc., fur vnser zu geburender zeitt zu voltzie der lehen erschienen, die ernuhesten erbarn vnd wolleweisen N. N. burgermaister vnd rahtmanne der stadt Guben fur sich vnd im nahmen der gantzen gemeinde daselbst arm vnd reich, vnd haben die lehen vber die

erbgerichte zu der stadt Guben vnd seinen hierzugehörigen florgeunen, welche sy von denen geschlechtern der Franchen vnd Kohlen erblichen erkaufft, bey vnser alsz jetzigem landtvoigte gesucht. Wan wir dan gedachtes rahtes suchen vnd begehren fur billich befundenn, auch betracht die getreuen willigsten vnd gehorsambsten dienste, so der raht vnd gantze gemeinde der stadt Guben je vnd alle zeit denen königen zu Behaimb, sonderlich auch jtzo regierender kay. mt. alsz konigen zw Behaimb vnd marggraffen zw Laussitz vnd der chron Behaimb auch vns vnd vnsern vorfahren willig vnd gerne mit darsetzung leibes vnd guetes gethan, vnd auch farder woll thun können: alsz haben wir jnen solche teil ahn den erbgerichten, allethalb wie das geschlechte der Franchen vnd Kohlen diselben gehalten genossen vnd gebraucht, oder aber halten, geniessen vnd gebrauchen mögen mit aller ihrer ein vnd zugehorungen, zuhaben zuhalten zugeniessen vnd zugebrauchen, gereicht, gelangt vnd geliehen. Reichen langen vnd leyhen jnen dieselben genandem raht vnd gemeiner stad Guben vnd allen kunfftigen burgermeistern vnd rahtmannen vnd gemeinden auch ihren nachkommen daselbst, diselben hiermit vnd

vnd in krafft diser vnseren brieffes alz jetziger landt-voigt, diselben zugenissen vnd zugebrauchen, wie fur alderss, fur vns vnd kunfftigen landvoigten vnd menniglichen vngehindert, jedoch bescheidentlich vnd also. Dassdiese belehnung vns ahne stadt der Kay. mt. alsz koniges zu Behaimb vnd vnsern nachkommenden landvoigten ahn der obrigkeit keinen nachteil brengen, der raht von Gaben auch sich auch weitter nichts den derer von denen Francken vnd Kohlen erkauffte zeill anlanget, anmassen vnd die gerichte mit einem tuchtigen richter bestellen, dasselbe auch vnns vnd vnnseren nachkommenden landtvoigten ahne stadt eines koniges zu Behaimb, so woll auch deme raht getrew zusein, voreydet werden vnd diser Kay. mt. alsz einem Konige zu Behaimb vnd marggraffen zu Laussitz der chron Behaimb vnns vnd kunfftigen landtvoigten ahn diensten, lehenspflichten, rechten vnd gerechtigkheiten, volge der lehen vnd sonsten meniglichs rechten ohne schaden sein solle. Dess zu vhrkhundt mit vnserm anhangendem insiegel, so in lehens sachen gebraucht wirdt, besiegeltt vnd mit eigener hand vnderschrieben. Geschehen vnd geben den vierden

junij, nach Criſtj vnſers erlöſers vnd seligmathers geburdt im tauſendt funffhundert vnd im ſieben vnd ſiebentſigsten jare.

(gez.) Jaroslaw herr etc.
zur Kolowrath mpp.

(gez.) Albrecht Kindler von
Jackenſteyne, ~~[illegible]~~ der elltere mpp.

(Aus dem originale auf pergament; von dem ſiegel iſt nur noch ein theil der hornkapſel da, auf welcher das rothe wachs aufgedrückt war.).

Kaiser Rudolfs II. schadtschlosverschreibung der stadt Guben über 30000 gulden. D. Prag, 1. Januar 1580.

Wir Rudolff der annder von gottes genaden erwelter Römischer kaiser, zu allen zeitten merer des reichs in Germanien, auch zu Hungern vnnd Beheimb etc. kunig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundt, Steyr, Karnndten, Crain vnnd Wirtemberg, zu Ober vnnd Nider Schlesien, marggrafe zu Märhern, zu Ober vnnd Nider Laussnitz, graue zu Tyrol etc. Bekhennen fur vnns vnnsere erben vnnd nachkommende khunig zu Behaimb offenntlich mit diesem brief, vnd thun khundt menniglich. Allsz sich anjtzo, auf unnser gnediges ansinnen vnnd begerenn, die ersamenn vnnsere getrewe liebe, N. burgermaister vnnd rathmannen vnnserer stat Guben, mit vnnd neben den auch ersamben unsern getrewen lieben, N. burgermaister vnnd rathmannen vnserer stat Luckha, gegen dem edlen vnnserem camerer vnnd des reichs lieben getrewen Don Juan Manrique de Lara etc. vmb dreissigg tausent gulden Reinisch, jedem zu sechtzig khreutzer gerechnet, von heut dato anzuraitten, auff drey jar lanng vnnd sechs per cento järlicher vertzinsung dauon, allsz bürgen vnd selbst schuldner mit verbindlicher leistung obligiert vnnd verschrieben. Das wir darauf jn solche bürgvorschreibung nit allein mit gnaden consentirt, sondern auch dabey gedachten von Guben furnemblich aber damit sy vnnd jre nachkhomenn vmb solchen jren gehorsamben furstanndts, mit welchenn sy unns zu sonndernn guetten statten khomen, von unns oder vnnsern erben, wie billich wieder versicherdt, enthebdt vnnd

1580

schadloss gehalltenwerden, gnediglich zugesagt und versprochen haben. Thuendt auch hiemit wissentlich vnnd in crafft dits brieffs also vnnd dergestallt, dass wir sy von Gueben, vnnd die anndern jre neben bürgen, jn zeit der beruerllen dreyer jar des werendenn stillstanndts, der järlichen obbestimbten zinss von obernenten haubtguet, so woll auch der haubtsuma verschriebner dreissig tausent gulden, zu aussgang der dreyer jar, durch vnnser Behemische cammer, darauff sy die von Guben vnd die anndern jre mitbürgen, von vns hiemit ausstrackhlich verwiesen versichert vnnd veronderphendt sein, entheben lassen sollen vnd wollen, gnediclich vnnd ongeuerte. Mit vrkhundt dits brieffs, geben auff vnserm kuniglichen schloss Prag, den ersten tag januarij anno etc. jm achtzigisten, vnnserer reiche des Römischen jm funfften, des Hungerischen jm achten vnnd des Behemischen auch jm funfften.

(gez.) Rudolffus. mpp.

Ad mandatum dominj electj jmperatoris proprium.

(Drei unterschriften, von denen wir nur die letzte D. Preuss entziffern.)

Insimili der statt Gueben, schadtloss verschreibung p. 30 M f.

(Aus dem originale auf papier mit dem aufgedrückten kleinen siegel des kaisers auf rother oblate.)

Jaroslaw von Kolowrat ~~Sternberg~~ landvogt gibt dem rathe von Guben für die mühen seines amtes abgabenfreiheit von städtischen steuern. D. Lübben, 29. September 1580.

Wir Jaroszlaw herr von Kolowradt auff Petterszburgk vnd Rabenstain, Rom. kay. mtt. raht vnnd landvoigt des marggraffthumbs Nieder Laußitz. Bekennen vnd thuen khundt gegen jeder meniglichen fur vns vnd alle khunfftige landvoigte hiermit vnd in crafft dieses vnsern brieffes, das fur vnser erschienen die ervhesten nambhafften vnd wollweysen Martin Kreke regierender vnd Balthasar Franckh alter burgermeistere der stadt Guben vnsere lieben besundere, vnd haben vnsz fur sich vnd jm nahmen desz ganczen rahtes daselbst notturfftig vnd auszfuhrlichen berichtet, wie die burgermaistere vnd rahtspersohnen nicht alleyne wegen gemeiner stadt vnd jrer mittbürger vnd jnwohnere sachen vnd handlungen, so da teglichen vberheuffig furfallen theten, sondern auch wegen eynbrengung der kayserlichen steuern teglichen zusammenkommen, daruber sitzen vnd die meheste zeitt auff dem rahthause zubrengen, dagegen aber jrer eigenen heuszlichen nahrung vnd wirttschafften mit jrem, jrer kinder vnd erben moglichem grossen schaden vorabsaumen mussen, vnd das sy fur solche vorseumbnis muhe vnd sorgen, von gemeiner stadt einkommen, deintemaln dasselbe

6)
wenig und geringe, gar keins, auch die wenigste ergetzung
wie in andern grossen stedten besthee, haven, dardurch
viell vohrstendiger und wollhabende jre vorfarer in hochs-
tes vnuormögen gerahten, jren kindern merglishe schul-
denlast und andere beschwerungen hiender sich vorlassen,
gehorsamblich bittende, das wier ahne stadt wegen
und jn nahmen dess allerdurchleuchtigisten grossmech-
tigisten fursten und herren, herren Rudolffi dess andern
erwölten Römischen kaysers, auch zu Hungern und
Behaimb koniges etc. und marggraffen zu Laussitz etc.
unseres allergenedigisten herren, alss mechtiger landvoigt
dess marggrafthumbs Nieder-Laussitz, sy zu einer er-
götzung solchen jrenn vorseumbnes, muhe und sorgen
mit dieser begnadung und jmmunitet gnedig vorsehen
wolten, alss nemblichen das all jtziger und kunfftiger
burgermeistere und rahtspersohnen die zeitt ihres lebens
und nach ihrem todlichen abgange jre eheweiber so lan-
ge sy jren wittwen standtt nicht vorandern wurden,
der geschösser und all anderen burgerlichen beschwe-
rungen, die sy wegen jrer eygenthumblich heuser, ecker,
wiesen, weynbergen und andern liegenden grunden zuge-
ben und zu leisten schuldig, frey sein, die peen, gelt,
bussen und straffungen, welche jnhalts jrer stattuten
oder auch nach aussetzung der reht von den vorbre-
chern billich abgefordert und erlegt werden, sowoln auch
alln das jenige so weren des burgerrechts so von den
neuen burgern gegeben wirdt, und all den abzugk oder

zehenden von denen vorkaufften guttern und erbfellen
tran und so offt dieselben frembde under anderer herr-
schafft besessene, ererben, und aus jren gerichten under
andere herrschafften abfordern und vorsenden, zu sich
empfahen, und under sich teilen möchten. Da uns den
selbst bewust, das sy bey dieser jtzigen zeitt ju ihren emb-
tern gemeiner stadt und burgerschafft zum besten viell
grosser muhe beschwerungen und sorgen auff sich nehmen,
und dadurch jhrer heußlichen nahrung vorseumen mus-
sen und das höchst gedachtister kay. mtt. etc. gnedig-
ster will unnd maynung nicht sey, das sy oder auch andere
so gemeinem nutz furstehen, ahn jhrer heußlichen
nahrung schaden leiden und gar keine erstattung haben
solten: so haben wier in betrachtung deß allen, auch
ju erwegung der treuen nutzlichen dienste, so sy und
all jhre vorfahrne je und alle zeitt itzt regierender kay.
mtt. etc., alß konig zu Behaimb und marggraffen ju
Laussitz all derselben loblichen vorfahrnen, und vori-
gen landvoygten gehorsambst und treulichen erzeigt
und bewiesen, und ferner zu erzeigen und zubeweysen sich
erbotten, jtzige und kunfftige burgermeistere und raht-
manne der stadt Guben ju gemein und ein jeden jusonder-
heitt, all derer geschösser von jren heusern, eckern,
weinbergen, wiesen und all anderen jren jm stadt recht
liegenden guttern, so woln alln und jeden burgerlichen
pflichten und beschwerungen, wie die ahn jtzo sein oder
in khunfftigen zeitten der burgerschafft auffgelegt

vnd verordnet werden möchten, jedoch die steuern vnd bier-
gelder, die sy einem konige zu Beheimb alsz marggraffen
zu Laussitz zugeben schuldig auszgeschlossen, ahne stadt höchst-
gedachtister kay. mtt. etc. alszeyn mechtiger landvoigt
gentzlichen befreiet vnd benommen. Befreyen vnd benehmen
sy derer hiermit vnd in crafft dieses vnnseren brieffes der ge-
staltn vnd also, das itziger vnd allkunfftige burgermeister
vnd rahtesz persohnen, vnd nach jhrem absterben ~~jre~~ hien-
derlassene wittieben, aller derselben geschosser vnd burgerli-
chen beschwerungen vnd pflichten, wie die auch gesein vnd
nahmen haben mogen, von all jren gattern, so lang sie die als
ihr eigenthumb jnne haben vnd in rahte sein, vnd ihre eheweiber
den wittwenstand nicht vorendern, zu vnd zu ewigen zeitten
genezlichen frey vnd exempt sein, die geschosser von jren
gattern jerlichen so vieln ein jeder schuldig erlegen, vnd alsz-
dan wan die also volkumblichen erlegt sein, die gantze
summa neben der peenfellen, geltbussen vnd straffungen,
so woln desjhenigen so wegen des burger rechts abzugend-
der zehenden von den verkaufften gattern, wen das gelt vnder
frembde herrschafft gewendet wirdt, jerlich vnd zur zeitt
wen sich der raht vorendert vnd er sich zugleich jedoch dit.
dem regierenden burgermeistern (weiln dieselben die grosste muhe
vnd beschwerung ertragen vnd ausstehn mussen) ein mehrers
gegönnet vnd gegeben werde, teilen, vnd zu einer ergötzung irer muhe,
sorg vnd vorseumbnis fur sich haben vnd behalten sollen vnd
mögen. Befehlen hierauff allen vnd jeden vnsern ambtsvorwandten
sonderlich aber der gemeinde zu Guben vnd allen andern ernst-
lich, das sy itzige vnnd kunfftige burgermeistere vnd rahtmanne
der stadt Guben bey dieser vnser gnade, jmmonitet vnd ~~obester
haltung~~ freyheitt nun vnd zu ewiger zeitt, ruig vnd ongehindert vorbleiben
lassen, sy darummen nicht jrren noch hiendern, sondern sy vielmehr dorbey
schutzen vnd hanthaben vnd erhalten helffen. Desz zu ohrkundt steter
vnd obester halttung mit vnserm grosserm anhangenden insiegel, so in lehen
sachen gebraucht wirdt, besiegelt vnd eigner handt vnderschrieben.
Geschehen vnd gegeben Lubben den neun vnd zwanzigsten september nach
Christi geburdt jm funffzehhundert vnd jm achtzigisten jahre.

(gez.) Jaroslaw herr von
Kolowrath mpp.

(gez.) Albrecht Kindler vom
Zackensteyne etc. der eldere
mpp.

(Aus dem originale auf perga-
ment mit dem siegel in natura ...)

Schadlosverschreibung
~~Erklärung~~ des kaisers Rudolf II. über eine schuldsumme von 120000 ℊ aus derzeit markgraf Johannes von Brandenburg, ~~bezüglich auf die stadt Guben~~ ~~für welche~~ die stadt Guben und, außer vielen hohen herren, auch die städte Budissin, Görlitz u. Zittau mitbürgen sind. D. D. Prag, 28. April 1584.

Wir Rudolff der annder, von gottes genaden erwölter Römischer kaiser, zu allen zeitten mehrer des reichs in Germanien, auch zu Hungern vnd Behaimb etc. künig, ertzhörzog zu Osterreich, hörczog zu Burgunds, Steyr, Kärnnten, Crain vnnd Wirtemberg, in Ober vnnd Nider Schlesien, marggrauen zu Mährern, inn Ober vnnd Nider Laussnitz, graue zu Tirol etc. Bekhennen für vnns vnnsere erben vnnd nachkummende kunige zu Behaimb offintlich mit disem brief vnndt thuen kunndts mennigelich. Nachdem sich anjetzo ebenn als auff vnnser ferrer gnediges begiern, die ersamen vnnsere getreuen lieben N. burgermaister vnnd rathmannen vnnserer stat Guben, mit vnnd neben den hoch auch wolgebornnen, gestrenngenn, ersamen vnnsern lieben getreuenn, Georgen herczogen in Schlesien zur Lignitz vnnd Brigge, vnnserm ohaimb vnnd fursten Seyfrieden von Promnitz freyherren auff Plesz, Sorau

vnnd Tribl, Georgen Proßzkowsky von Proßzkaw auff Altemburg vnnd Zuliz, Casparn burggrauen von Donaw auf Straupitz, Johann von Biberstain auff Forst vnnd Pforten, Mathiußen von Logaw vnnd Altendorf haubtman vnnßerer fürstenthumber Schweidnitz vnd Jawer, Fabian von Schönaich auff Sprottaw Moßkaw vnd Carlat, vnnsern räthen, Joachimen von der Schulenburg zu Lübenaw vnnd Lökoniz, Hainrichen Schoff Gotsch genannt von Kienast auff Greiffenstain anstatt seiner verstorbenen vatters Hanßen Schoffen Gotsch genannt, als der sich anfanges in diße pürgschafft für sich vnnd seine erben eingelaßen, vnnd N. burgermaister vnnd rathmannen vnßerer stette Budißin, Gorlicz vnnd Zittaw, gegen dem hochgebornen vnßern lieben ohaimb vnnd fürsten, Joachimb Friderichen postulierten administratorn des primats vnnd ertzstiffts Magdeburg, marggrauen zu Branndenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnnd Wennden hörczogenn, burggrauen zu Nürnberg vnnd fürsten zu Rügen, vmb die ainhundert zwanzig tawsent taller S. L. bey vns habender schuldtsumme, von weilandt marggrauen Johanßen zu Branndenburg vnnd deßselben gemahell herrurende, so S. L. auf die mit derselben derwegen

ferrer gepflegete hanndlung von nechstuerschinnen
ostern ainzuraitten noch ainjar lanng, das ist
widerumb auf ostern des fünfund achtzigisten
jars, gegen voriger vertzinsung unnd der purgen
persoen nebenversicherung bey unnd stettigenn zu-
lassen von newem als pürg unnd selbstschuldner
mit hochuerbindtlicher laistunge obligiret unnd
verschriben. Das wir derhalben in solchn newe
pürg oder nebenverschreibungnis nit allain mit
genaden consentirt sonndern auch dabey gedachten
von Haben, damit sy unnd jrr nachkumen umb
solchen jren gehorsamen einstandt von unns wie
billich wider versichert enthebt unnd schadlosz
gehalten werden, genedigclich zuegesaget unnd
versprochen haben, thuen das auch hiemit wissennt-
lich unnd in crafft dits briefs, also unnd derge-
stallt, das wir sy die von Haben und die an-
dern jre mitpürgen in zeit beruerter erstreckung
des stillstandts und weerenden anlehens der jerli-
chen bedingeten zinsz so wol auch desz heubtguts
vorgeschribener ainhundert zwantzig tausent taller
zu auszgang der bestimbten frisst, durch unser
cammer in Schlesien, darauf dann sy die vonn
Haben unnd die andern mitpurgen von unns
hievor unnd jetzo widerumben auszwürgklich

verweisen versichert verunderpfendt sein, enntheben lassen sollen vnnd wöllen, genediglich vnnd one geuerde. Mit vrkundt dits briefs. Geben auf vnnserm kunigclichen schloss zu Prage den acht vnnd zwainzigisten tag Aprilis anno etc. im vir vnnd achtzigisten, vnnserer reiche des Römischen im neunden, des Hungerischen im dreytzehennden vnnd des Behemischen auch im neunden.

(97.) Rudolffus.

Ad mandatum domini
Illustr. imperatoris
manu propria
Dr. Hoffmann sec.
Anshelm von Velz.
D. Preuss mpp.

(Aus dem originale auf papier mit dem kleinen siegel des kaisers.)

Jaroslaw von Kolowrath landvogt belehnt die stadt Guben mit dem halben dorfe Pohlo. D. Lübben, 22. februar 1591.

Wir Jaroßlaw herr von Kolowratt auff Petterßburgk vnd Rabenßteinn, Röm. kay. matt. radtt vnd deß marggraffthumbs Niederlaußitz landttvogtt. Bekhennen vnnd thuen kundtt gegen idermenniglichenn, das vor vnnßer persönlichenn erschinenn die ernvesten Hanns Francke der elder zw Gueben, Hans Francke der junger zw Glogaw, Zacharias Francke vor sich vnnd zu vormundttschafftt ihres vnmündigen vattern Petter Francken seelige sohnes, vnd Alex Francke vor sich vnnd seinen vnmündigenn vettern Cristoff Franckenn seeligen sohne, miett berichtt, wie sie vmb ihres besten nutzes vnd frommen willen dem ernuesten vnnd erbahren wollweißen N.N. burgermeisternn vnd radtmannen der stadtt Gueben das halbe dorff Pohle mitt allen vnnd jedenn seinenn gnadenn freiheittenn vnnd gerechtigkeitten, wie sie solcher von iren elttern vnd vorfahren anererbett, miett gerichtten oberßten vnd niederßtenn, pawerschaftenn, dienßtenn, pachtenn vnnd zienßen, forwergenn, eckern, wießen, wießentzienßen vnd weinbergenn, waßern, waßerleufftenn, fischereyen, teichen, teichstetten, muehlenn, muehlstedtten sambt ihrer besonderen großen vnd kleinen heyden, welden, puschen vnd streuchern, miett derselben grundtt vnnd bodem, miett allerley yagtt zeidellwerde

scheffereyen vnd triefften, allermaßen daßelbige in seinen
reihnen vnd grenezen gelegen, vnd von der chron Bo-
heimb zw lehen rurett, vermöge vnd jnhallts des daraeber
aufgerichtten kaufbriefes vorkaufft vnd daraeber vor
vnser die lehenn aufgelaßenn, gehorsambstes vleißes biet-
tende, das wier berurtter halbes dorff Pohlo, miett
aller seiner obangezogener einlend zuebehorungen er-
meltenn erbahren radtt zw Gueben zur lehen genediglich
zuvorleihen geruhetten. Wan vns dan gedachtter erbar
radtt zw Gueben gleichfals vmb solche lehen ambtts ge-
horsamblich ersuchtt vnd angelangtt, alß haben wier
ihre ziembliche biett, vnd die getrewe gehorsambste dienste
so sie der Röm. kai. vnd ko. matt. etc. vnd vns mehrmallen
erzeigtt, vnd hinfurder desto baß vnd williger thuen sol-
len vnd wollen, angesehen, vnnd habenn ahne stadt
der allerdurchlauchtigsten großmechtigistenn vnnd vn-
vberwundlichsten fursten vnd herrens, herzen Ruedolphi
des andern dieses nahmens erwöletten Römischen kay-
sers auch zw Hungern vnd Beheimb koniges, ertzher-
zogenn zw Österreich, herzcogen zue Burgundi, Steyer,
Karndtten, Crain, Wirttemberg vnnd in Schlesien, marggraf-
fen zue Mehrern vnd Laußitz, graffen zue Habspurg vnd
Tyroll, vnseres allergenedigsten herren, alls ein mechti-
ger landttvogitt dieses marggrafethumbs Nieder Laußitz
berurttes halbes dorff Pohlo mitt allen seinen genaden,
freyheitten vnd gerechtigkeitten sambtt allen andern
obangezeigetten stucken vnd guettern, miett allen
ihren ein vnd zugehorenden nutzungen, yahrlichen

zienßzen vnd gefällen, an getreydichtt vnd gelde, eckern, wießzen, weidenland, triefften, fischereyen, teichen, teichstedtten, muhlen, muhlstedtten sambt den beson- dern heydenn, pusthen, weldern vnnd streidhemi, wie es nahmenn hett, nichtts ausgeschloßen, gereichett, gelangett vnd geliehen. Reichen langen vnd lehenn daßelbige genandtten erbahrem radtt zu Gueben vnd ihren nachkommenen hiermitt in krafft dießes vnseren brieffes ahne stadtt hochstgedochtigster Röm. kay. vnd. kon. matt. als khonige zw Beheimb hinfurder ihren frommen vnd nutze nach zue haltten, zuehaben, zue genießzen vnd zue gebrauchen auffs beste sie konnen, mögen oder sollen fur menniglichen vngehindertt, jedoch hochstgedochtigister Ro. kai. maitt. etc., der chron Beheimb vns vnd nachkommenden landvogitten an diensten, lehens pflichtten rechten vnd gerechtigkeitten volge der lehen vnd sonsten menniglichs rechtten ohne schaden. ~~vnd nachkommenden landtvogitten an diensten lehens pflichtten, rechten vnd gerechtigkeitten~~ Dießer lehen zeugen seindtt die edlen hochgelartten vnd ern- uesten Andre von Blawen zw Seittwan, der stende des marggraffthumbs Niederlausitz sindicus vnd Gedeon Kindler von Zackenstein vnser ambtts canzler, vnd andere beglaubtte mehr. Des zur vrkundtt miett vnseren großzerm anhanngenden jnsiegell, so wier jn lehens sachen gebrauchen besiegeltt, vnd eignen handen vndtter- schrieben. Geschehen vnd geben zur Lueben den zwo

vnd zwanzigsten februarij des ein tausentt funfhun-
dertt ein vnd neunzigistin jahrs.

(gez.) Jaroslaw von
Kolowrath mpp.

(gez.) Gideon Kindler v.
Zackenstein mpp.

(<u>Aus dem originale auf pergament mit dem
wohlerhaltenen siegel des landvogts.</u>)

262

Kaiser Rudolf II. gibt denen von Guben das recht mit rothem wachse zu siegeln. D. Prag, 16. August 1591.

Wir Rudolff der annder, von gottes genaden, erwelter Römischer kaiser, zu allen zeitten mehrer des reichs zu Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien etc. khunig, ertzhertzog zu Osterreich, marggraff zu Märhern, hertzog zu Lutzenburg unnd in Schlesien, marggraf zu Lausitz etc. bekhennen offentlich mit disem brieff unnd thuen kunth allermenniglichenn. Demnach wir aws Römischer kaysrlicher unnde regierender Behaimbischen khuniglichen guete unnd miltigkhait, alltzeit genaiget sein, unnserer getreuen underthannen lanndt unnd leutte, nutz, ehr, aufnemben und bestes zu befürdern unnd zubetrachten: so ist doch unnser kaysrlich unnd khünigclich gemuet begierlichen denen unnser genad unnd gunst zuerweisen, so sich zu jedertzeit gegen unsern geliebten vorfahren unnd unns, auch gemainem landt zum besten, trew und gehorsambistes vleisses verhalten. Unnd wir nun genediglich angesehen unnd betrachtet die gehorsamben unnd nuczlichen dienste, darin wir die ersamben unserer liebe getreuen N. burgermaister räthmanne und gantze gemain unser stadt Guben bißher, zeit unserer regierung gnedigist vermerckt und befanden, unnd die sy auch unnsern geliebten vorfahren fürnemblich aber unnsern geliebten hern anherren unnd

vattern Khayser Ferdinando vnd Maximiliano hoch
löblichester vnnd seeligister gedechtnus ganncz treulich
vnd aufrichtigk bewisen, vnnd hinfuro vnnß vnd vnnseren
erben, nachkhombenden khunigen zu Behaimb vnd der-
selben cron, wol thuen khünnen sollen vnnd mugen. Vnd
damit sy nun solcher jrer getrewen bestenndigenn dienste
ettlichermassen von vnns aine ergotzung vnd gedecht-
nus haben möchten, so haben wir jnen auff jr vnder-
thenigiste bitt vnd aus besonderen khaiserlichen vnnd
kunigclichen gnaden, mit wollbedachtem mueth, guetem
rath vnnd rechter wissen diese besondere genad vnnd fre-
heit geben. Thuen vnnd geben jnen solche auch hiemit aus
Römischer khaiserlicher vnnd khünigclicher macht
vnnd gewalt, vnd als marggraf zu Laußitz in khrafft
dits brieffs, also das ernente bürgermaister vnnd
rathmanne zu Guben vnnd jre nachkhomben nun
hinfuro alle vnnd jetliche jre offene vnnd beschlossene
briefe vnnd handlung, so sy jn jren vnnd gemainer
stadt namben, oder vonn anndernn wegenn, an alle
hoch vnnd nider stanndts personen, in was sachen
oder gegen wenne das sey, gar nymand außgenomben,
mit rotem wachs besiegiln, damitt ferttigen, auch
daneben alle vnnd yetliche ehr, wirde, vortl, freyheit,
recht vnd gerechtigkhait haben, sich derselben
jnmassen andere vnserer stedte jn vnnser cron Be-
haimb vnd derselben jncorporierten landen, somit sol-
cher freyheit deß roten wachs, von vnnseren geliebten
vorfahrn vor alters her begabt sein, dasselbe her-

zubracht haben, gleichsfals freyen und gebrauchen sollen vnnd mugen von rechtswegen, von allermennig lich vnuorhindert. Vnnd gebieten darauff allen vnnd yeden vnnsren vnnderthanen, wes hohen oder nideren wierden, stannds, ambts oder wesens die in vnnser cron Behaimb vnnd derselben incorporirten lannden wohn oder sesshafft sein, sunnderlich aber vnseren landvogt dess marggraffthumbs Nieder-Lausitz ihetzigen vnd khunfftigen ernstlich vnnd vestiglich mit disem brieff vnnd wellen, das sy die vorgenanndten burgermaister rathmanne vnnd gantze gemaine der stadt Guben vnd jre nachkhomben bey solcher vnser khayserlichen vnd khuniglichen gnad vnnd freiheyt geruehiglich verbleiben lassen, sy daran nicht jrren noch hinderen, villweniger dasselbe yemands anndern zuthuen gestatten als lieb ainem yeden sey unsere schwere vngnad zuuermeiden. Das mainen wir ernstlich. Zu vrkhundt disz brieffs besigelt mit vnnserem khaiserlichen vnd khuniglichen anhangendem grossen insigill. Geben auff vnnserm khuniglichen schlosz Prag den sechzehenden tag des monat augusti, nach Christi unsers lieben herrn vnd seeligmachers geburth im funfzehen hundert ain vnd neuntzigisten.

Rudolffus mssp.

Ad mandatum sacrae Caesareae ma proprium.

F. v. Hewgel mssp.

(Aus dem originale auf pergament mit dem besonders am rande gebrochenen grossen majestätssiegel in rothem wachse.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Kaiser Rudolf II. begnadet die stadt Guben mit jährlichem ross- und wöchentlichen viehmärkten. D. Prag, 6. November 1592.

Wir Ruedolff der annder, von gottes gnaden erwelter Römischer kaiser, zu allen zeitten mehrer des reichs zu Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien etc. kunig, erczherczog zue Osterreich, marggraff zue Märhern, herczog zue Luczenburg vnnd in Schlesien, marggraff zue Lausicz etc. Bekhennen offendtlich mit diesem brieff vnd thun kundt allermennigelich, das vnns die ersame vnnsere liebe getreuen N. burgermaister vnnd rathmannen vnnser statt Gueben, vnderthenigist angelangt vnnd gebetten, das wir jnen diese gnadt erczaigen vnd jnen zu jren hieuor von vnnsern vorfahrn erlangten vnnd wohlerworbenen statt priuilegien vnnd freyheitten vmb desto bessers jrs aufnehmens willen, anndern vmbliegenden vnnsern vnnd benachparten stedten gleich, beneben jren hieuor habenden jaar vnnd wochenmärckhten, auch ross vnnd viehmerghkhte nemblich den rossz oder pferde marghkht auff vnnd beneben den jaarmärghkhten, den viehemarghkht aber auf den ordentlichen gemainen wochenmarghkht zuhalten, gnedigist bewilligen vnnd zuelassen wolten. Wann wir dann genedigist angesehen solch jr deren von Gueben gehorsamiste bitt, auch die trewe willige dienst, die sy

vnnd jre vorfahrn, vnsern vorfahrn Römischen kaysern vnnd Königen zue Behaimb jederzeit in aller vnderthenigkeit erczaigt vnd bewiesen, das auch solches zue gemainer statt vnnd deroselben jnwohner nuczbarlich aufnehmet geraichet. Also haben wir derowegen aus besonndern gnaden in solche jre bitt gnedigist bewilligt vnnd consentirt, thun das auch hiemit wissendtlichen vnnd jn krafft disz brieffs, also das nun hinfuro vnnd zukhunfftigen ewigen zeiten, ermelte statt Gueben vnnd derselben jnwohner zue vmb vnnd beneben jren gewöhnlichen jaarmärgkten, auch freyrossz vnnd pferdtmärgkht, auf die ausz gesezte zeiten des jahrs, den viehmargkht aber alle wochen ann den gemainen wochenmärgkhten halten, vnnd mennigslich mit rossen vnnd vihe auff solche zeitten, frey, sicher vnnd vngehindert dieselben besuchen vnnd bawen, auch ab vnnd zuczichen mugen, allermassen wie andere vnnsere stette sowol die benachparten so dergleichen freye rossz vnnd viehmärgkht haben, vnd sich derselben gebrauchen. Vnnd gebietten dorauff allen vnnd jeden vnnsern vnderthanen, was hohen oder nidern, wierden, standts, ambts oder wesens die sein, sonnderlich aber vnnsern jeczigen vnnd khunfftigen landtuoigten des marggrafftumbs Nider Lausicz, das sy ermelte burgermaister rathmanne vnnd gancze gemaine bemelter statt Gueben, vnnd jre nachkhomben bey dieser vnnser begnadungen der jaarlich rossz vnnd wochentlichen viehmärchte geraehigclich verbleiben

lassen, auch weder sy noch die jenigen so mit jren rossen vnnd viehe, dieselben besuchen, keinesweges doran verhiendern, sonndernn darbey geruehig verbleiben lassen, schuezen vnnd handthaben, alß lieb einem jeden sey vnnser straff vnnd vngnadt zuuermeiden. Doch vnns vnnd mennigliches rechten ahne schaden. Zue vrkundt besiegelt mit vnnseren kaiserlichen anhangenden jnsiegel. Geben auf vnnserm kunigelichen schloß Prag den sechsten tag des monats Nouembris, anno etc. im funfczehen hundert vnnd zway vnnd neunczigisten, vnnserer reiche des Römischen im achtzehendten, des Hungerischen im ain vnnd zwainczigisten, vnnd des Behaimbischen auch im achtzehendten etc.

Rudolffus.

Ad mandatum sacrae Caesareae majestatis proprium.

Adamus de Noua Domo
S. R. Bohemiae cancellarius.

(Aus dem originale auf pergament. Das an schwarzgelb seidener schnur hängende, in einer blechernen kapsel befindliche grosse kaiserliche siegel in rothem wachse ist sehr gut erhalten. Ein mit schon gedachter seidener schnur befestigter papierstreifen enthält von ~~einer gleichzeitigen oder auch~~ derselben handschrift folgende jnhaltsangabe: Begnadung der statt Gueben mit jaarlichen roßmarckten vnd wochentlichen viehmarckten beschicht, auf bericht vnd guetachten des landvoegtis in Nieder-Laussicz.)

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

Kaiser Rudolf II. privilegirt die stadt Guben mit dem wegegelde. D. Prag 28. Maerz 1594.

Wir Rudolff der annder von gottes graden, erwehlter Römischer khaiser, zu allen zeitten mehrer des reichs in Germanien, zu Hungern, Behaimb, Dalmatien, Croatien etc. khunig, ertzhertzog zu Osterreich, marggraff zu Mährern, hertzog zu Lutzemburg vnd in Schlesien, marggraf zu Lausitz, bekhennen offentleich mit diesem brieff, vnnd thuen khundt allermennigilich: dass vnns die ersamben vnnsere liebe getreuen, N. burgermaister vnnd rathmannen vnnser stat Gueben gehorsambist vnd vnderteynigist zuuernemben gegeben, wie dass die strasse auff die stadt zu an vielen orthen sehr böss vnd alse beschaffen were, dass der gemaine fuer vnd handelsman der tieffen wegen halber nicht fortkhomben vnnd also annderer orthen zu gemainer stadt auch consequenter vnnsern grossen schaden vnnd nachtail nottringiender weisze newe strassen vnnd vmbwege suchen, vnnd sich derselben gebrauchen

müßen, mit underthenigister bitt, weiln jnen ohne
zuethatt vnnd hilff gedachte straßen mitt bruck-
gen vnnd themen in baustendiger beßerung zuerhal-
ten vnmuglich sein wölle: daß wir jnen auß khayser-
lich vnnd ~~khunig~~ khunigelichen gnaden auch zu
beförderung jres auffnembens vnnd der handelß-
leutthe gewerbs, wir nicht weniger vnnserer zöll ge-
fell vnnd gemaines weesens aufnemben befördern,
vnnd jnen ainen zoll vnnd mauth auffzurichten
allergenedigist bewilligen geruehen wolten. Wann
wir dann jr vnderthenigist bitten genedigist ange-
sehen vnnd beyneben die getreuen vnnd willigien
dienst, die vnnsern vorfarn vnnd vnns berurte
stadt Guben jederzeit treulich erzaigit vnnd
bewießen, vnnd daß hierdurch nicht allain dem
gemainen handels vnnd fuhrman wol gedienet,
sonndern auch jr nutz vnnd wolfart so woll als
vnnsere zoll gefell befördert werden, berichtet:
Alß haben wir derowegen aus sonndern obbemelten
vnnd andern mehr bewegenden ursachen vnnd auf
vorgehenden vnnsers ambts daselbst eingezogenen
bericht, jnen diße genedigiste bewilligung vnnd
gnade gethan, thuen dies auch hiemit wissent-
lich aus regierender khuniglicher macht zu
Behaimb vnnd als marggraf zu Laußitz, also

vnnd dergestalt, dass sy die von Gaben jetzo vnnd zu khunfftigen zeitten solche strassen allenthalben auff jren grunden zu stadt vnnd landt zu guetem beulichen weesen mit bruckhen vnnd temmen erhalten, vnnd also versehen sollen, dass menniglich sicherlich vnnd wol forthkomben vnnd ohne beschwer sein muge. Hiergegen sie vnnd jre nachkomben zu wider erzeigung solcher aufgewendten vn khosten vnnd desto besser erhaltung solcher strassen von jedem pferdt so im geladen wagen gespant oder durchgefuhrt, auch ein ochssen so jm zweg oder sonsten durchgetrieben wierdet, ain Meissnisch groschlein, drey Meissnische pfenning guldis einnemben vnnd fordern, dieselbe jnen auch von allen vnnd ieden frembden, sowol als jnn lendischen handels vnnd andern leutten, so dise strassen bawen fahren vnnd treiben vnuerwaigert, vnnd bey verlust solcher durchgefuhrter vnnd getriebner ross vnnd vieches geraicht vnnd gegeben werden solle. Vnnd gebietten darauf allen vnnd jeden vnnsern vnderthanen, was hohen oder nidern wierden, standts, ambts oder wesens die sein, vnnd sonderlich vnnsern jetzigen vnnd khunfftigen landtvogiten vnnd hawbtleutten vnnsers marggraffthumbs Nider Lausitz

jnsonderhait aber allen vnnd jeden zu vnd durchraisenden handels vnnd fuhrleutten, auch andern personen, so dise strassen mit jren guettern vnnd vihe beruern, bawen vnnd treiben, ernstlich vnnd vestiglich, das jr ermelten burgermaister vnnd rathmannen der stadt Guben jetzigien vnnd khunfftigien solchen zoll ordentlich abgiebet, vnnd kaineswegs verwaigert, noch auch jr die andern sie hieran verhindert, viel weniger andere newe vmbwege gebrauchet, sondern viel mehr dabey schutzet schirmet vnd handthabet, als lieb eim jeden sey vnnsere straff vnnd verlust solcher ross vnnd vihes zuvermeyden. Das mainen wir ernstlich.

Jn vrkhundt besigelt mit vnnserm khaiserlichen anhangenden jnsigel. Geben auff vnserem khunigelichen schloss Prag, den acht vnd zwainzigisten des monats martij, nach Christi vnnsers lieben herrn vnnd seligmachers gebart, im aintausent funfhundert vnd im vier vnd neuntzigisten. Vnnserer reiche des Römischenn im neuntzehendenn, des Hungerischen im zway vnd zwainzigisten vnnd des Behaimbischen auch im neuntzehenden jar

Rudolffus mppa.

Ad mandatum sacrae
Caesareae majestatis
proprium.
D. Railner

(Aus dem originale auf pergament. Das grosse an schwarzgelbseidenen schnuren hangende majestatsiegel von rothem wachse ist am rande zerbrochen und in der inschrift grossentheils zerstört.)

1620.

König Friedrich von Böhmen erneuet und bestätigt der stadt Guben alle ihre alten und neuen privilegien. Dt. Prag, 5. August 1620.

Wir Friderich von gottes gnaden könig zu Böhem, pfaltzgraff bey Rhein vnd churfürst, hertzog in Bayern, marggraff in Märhern, hertzog zu Lutzenburg vnd in Schlesien, marggraf in Ober vnd Nider Lausitz etc. Bekennen offentlich mit diesem brieff, vnd thuen kundt iedermenniglich Das vor vns komben sein der ersamen vnserer lieben getrewen bürgermaister vnd rhatmannen vnserer stadt Guben abgesandte, vndt vns von benenter gemeiner stadt wegen, unterthéniglich angelanget vnd gebeten, das wir ihnen ihre, von vorigen königen zu Böhem, erlangte vndt confirmirte privilegien gnediglich zubestetigen geruheten, Welche privilegia von wort zu wort also lauten:

Wier Matthias der ander von gottes gnaden zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien könig etc. ertzhertzog zu Oesterreich, hertzog zu Burgundi, marggraff zu Mährern, in Schlesien, zu Steyer, Cärndten, Crain vnd Würtenberg hertzog, marggraff zu Lausicz, Bekennen offentlich vnd thun kundt allermennigliche; das vns die ersamen vnsere liebe getrewen N. burgermeister vndt rhatmannen vnserer stadt Guben, durch ihre abgesandten, in originali, desz allerdurchleuchtigsten fursten vnd herrn,

herrn Rudolphi des andern, Römischen kaysers etc. unsers geliebtesten herren und herrn bruderss, bestettunge unndt begnädunge ihrer privilegien, so sie undt ihre vorfahren, von unsern vorfahren königen undt der cron von Böhaimb, sonderlich von könig Wladisslao und Ludovico, auch Ferdinando undt Maximiliano, unsern geliebtesten anherren undt herren vatters, redlich erworben und herbracht haben, furgelegt, welche von wort zu wort lauten, wie folget:

Wir Rudolff der ander, von gottes gnaden erwehlter Römischer kayser, zu allen zeitten mehrer dess reichs, in Germanien, zu Hungarn undt Böhem, Dalmatien, Croatien und Schlavonien etc. könig, ertzhertzog zu Osterreich, hertzog zu Burgundj, marggraff zu Märhern, hertzog zu Lutzenburg, in Schlesien, zu Brabandt, zu Steyer, Cärndten, Crain, Wärttenberg undt Teck, fürst zu Schwaben, marggraff zu Lausicz, gefürster graff zu Habspurg, zue Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg und Görtz, landtgraff in Ellsas, marggraff dess heyligen Römischen reichs ob der Ens, undt zu Burgaw, herr auff der Windischen Marckh, zu Portenaw undt Salinis, Bekennen offentlichen, undt thun kundt menniglichen, das uns die ersamen unsere liebe getrewen N. burgermeister undt rhatmannen unser stadt Guben, durch ihre abgesandten, in originali, weylandt der durchleuchtigsten fürsten herrn Ferdinandes undt herrn Maximilian Römischen kaysern, unser geliebten anherrn undt herren vatters hochlöblichster seeligster gedechtnüs, bestattung undt begndung ihrer privilegien, so sie undt ihre vorfahren, von unsern vorfahren königen undt der cron Böhaimb, sonderlich von könig Wladislao und Ludovico redlich erworben undt herbracht haben, furgelegt, welche

von wort zu wort lauten wie folget:
Wier Ferdinand von gottes gnaden, zu Hungarn, Böhem, Dalmatien, Croatien etc. könig, infant in Hispanien, ertzhertzog zu Österreich, marggraff zu Märhen, hertzog zu Lutzenburg vndt in Schlesien, marggraffe zu Laufitz etc. Bekennen vnd thun kundt gegen allermenniglichen, das fur vns erschienen sindt, die ersamen vnsere lieben getrewen, burgermeister, rhatmannen vndt gantze gemeine der statt Guben, erbare pottschafft, vndt vns glaubwirdig vidimus einer bestettigunge vndt begnadunge ihrer privilegia der durchleuchtigsten fürsten herrn Wladislai vndt Ludovici, weyland zu Hungarn vndt Böhaimb königen vnserer vorfahren löblicher gedechtnüs furbracht, welche, wie folget lauten:
Wir Ludovicus von gottes gnaden zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien etc. könig, marggraff zu Märhern, hertzog zu Lutzenburg vndt in Schlesien, vndt marggraff zu Laufitz etc. Bekennen vndt thun kundt gegen allermenniglich, das fur vns erschienen sein, vnsere lieben getrewen, burgermeister vndt rhatmannen vndt gantzen statt Guben erbare bottschafft, vndt vns ein glaubwirdig vidimus einer bestettigunge vndt begnadunge ihrer privilegia deß durchleuchtigsten fürsten vndt herrn Ladißlaen, weylandt zu Hungarn vnd Böhaimb könig, vnsers liebsten herrn vndt vatters, milder gedechtnüs, welches von wört zu wort wie folget lautet:

Wir Ladislaus von gottes gnaden zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien etc. könig, marggraf zu Märhern, hertzog zu Lutzenburg vnd in Schlesien, marggraffe zu Laufitz etc. Bekennen vnd thun kundt allermenniglich mit diesem brieffe, das fur vns kommen

ist, unsere lieben getrewen der burgermeister und rhatmannen unserer stadt Guben erbare pottschafft, und hat uns demüttiglichen gebeten, das wir von königlicher macht von Böhmen, undt ein marggraffe zu Lausitz, alle und iegliche ihre rechte, gerichte, lehen, genad, freyheit, brieffe und hantvesten, und löblich altherkommen und gutte ~~ihre rechte~~ gewonheit, die sie von den allerdurchleuchtigsten fürsten undt herrn, herrn Carln, Römischen kayser, marggraff Jobst von Märhen, undt hertzog Johannsen von Görlitz, unsern vorfahren, und besonder den brieff uber ihre stadt aussatz, den sie von hertzog Polcken zu Meissen undt zu Lausitz marggraffen, undt von andern fürsten unsern vorfahren recht undt redlich erworben und hergebracht haben, undt auch besonder uber ihre freyheit, das man in einer meilweges umb die obgenandte statt Guben nicht solle bier brawen, schuster, becken, fleischer, gewandschneider, schneider, noch andere handtwercker setzen, und auch den brieff, den sie von hertzog Polcken haben, auff drey marck silber lautendt, an den zoll zu Guben, undt auch hertzog Rudolffs brieff uber die juden daselbst, undt die löbliche gedechtnus könig Albrecht undt könig Ladisslaw seine söhne unser lieben vorfahren, auch befestet und bestettiget haben, alss den das derselbige brief klerlichen innhalts, zubestettigen undt zuconfirmiren, als ein könig zu Böhem genediglich geruhen, So haben wir angesehen ihre redliche bitte, undt auch betrachtet ihre getrewe dienste, die sie uns undt der cron zu Böheimb gethan haben, undt furbass mehr zuthun willig sein undt thun sollen undt mögen in künfftigen zeitten, Undt haben darumb mit wolbedachtem muthe, guttem rhat unser fürsten, edlen undt getrewen undt rechter wissen, ihnen undt ihren nachkommen und der vorgenandten stadt Guben, ietzliche ihre rechte, gerichte, gnade, brieffe, privilegia, handtvesten undt ihre lehen, sie seindt gesambt oder besonder, die sie auch

von vns, als von ihrem rechten vndt obristen herrn empfangen haben, besondern wie sie begnadet sein, das man in einer meilweges, vmb die obbenante vnser statt Guben, nicht solle bier brewen, schuster, becken, fleischer, gewandschneider, schneider, noch andere handtwercke setzen. Alß das dann ihr aussatz, den sie vom aussatz der stadt von hertzog Polcken vorgenand haben, vndt darnach von andern vnser vorfahren, marggrafen zu Laußitz, vndt nemlich kayser Carll, könig zu Böhem, verneuerung vndt bestettigung, darinnen auch begriffen ist, das sie von der cron Böhaimben nicht gescheiden, gesundert oder entfrembdet, noch keinerleyweiße verweißt werden sollen, lautterlich außweisen, vnd die brieffe vber den zoll vndt juden, vndt auch darmit die ordnung vnd aussatzunge deß hoffs, in den da pflegen die saltzwagen zuziehen, wollen wir, das nach inhalt deß ehegenandten hertzog Polcken brieff gehalten werden, also das die nutzbarkeit vnd genieß desselben hoffs vnser obgenandten statt Guben zu gemeinem nutz vndt fromen kommen soll, vnd den brieff, der ihnen von könig Matthien vber die vierhundert gulden Hungarisch, die Mißthäter anzugreiffen, das erbgerichte, so an sie durch auffrichtigen kauff von Hanns Richtern, Albino vnd Augustino Kolo gebrüder zukommen vndt bracht, vnd das jungfraw closter zubeschützen, laut desselben gegebenen, vndt dazu alle ihre löbliche gewonheiten, die sie recht vndt redlich herbracht haben, in allen ihren articuln, puncten, meinungen vndt stücken, als ob sie hierinne von wort zu wort begriffen vnd geschrieben wehren, gnediglich bestettiget, vernewret vndt confirmiret. Bestettigen, verneuren vnd confirmiren ihnen die in crafft diß brieffs, auß Böhemischer königlicher macht, wir vernewren vnd geben auch vndt verleihen der obgenanten vnser statt Guben vnd ihren

einwohnern von vnser gnaden in crafft diß brieffes, diese hernach geschriebene stücke vnd freyheiten, das in einer meilweges, vmb dieselbe vnser statt Guben, kein bier soll gebrawen werden, auch kein schuster, becker, fleischer, gewandschneider, noch kein ander handtwercker vnser obgenandten statt Guben zu schaden sein sollen, vnd ob daran in krigsleufften vndt vnfriedlichen zeitten, oder sonst, den obgenanten burgermeistern vnd rhatmannen vndt gemeine derselben vnser stadt Guben einigerley versaumligkeiten oder verschweigung geschehen wehre, dadurch sie möchten oder solten derselben ihrer freyheit entwehret sein, das soll ihnen zu keiner weise zuschaden daran kommen, Sondern sie sollen der freyheit gnugsamb zu ewigen zeitten, allermenniglichen vngehindert gebrauchen, Vndt ob sich gleich die andern ihre vmbsaßen, die auff dem lande, in solchen vergangenen zeitten, in einer meilweges vmb Guben bier gebrawen, vnd allerley handtwercke bey ihnen gesetzt hetten, mit solcher gebrauchunge schützen wolten, das soll denselben vmbsaßen mit nichte zuhülffe kommen, vnd kein recht wieder die stadt geben; Wir vergönnen vnd geben ihnen auch, auß besonder vnser gnaden von newes, was burgermeister vndt rhat vnser stadt Guben zu gedeyen vnd fromen, dem gemeinen nutz, ihrer stadt aussetzen, verordnen vnd schaffen, das solches stet, fest, vnverhindert mennigliches soll gehalten werden, Verleihen vndt geben ihnen auch alle ihre wälde, hayden, püsche, streucher, waßer waßerleufft, teiche, teichstete, mitsambt ihren zugehörungen, die der rhat vndt bürger vndt ihre vorfahren vnser statt Guben in alter übung

vndt in geruhiglichen gebrauchen gehabt, vnd heutiges tages haben vndt besitzen, forthin vngehindert haben, geniessen vndt besitzen sollen, Wollen auch ernstlich für vns vndt vnsere nachkommen, das niemand aufm lande in dörffern vnd weichbilde Guben vnser genanten stadt zuschaden, märckte oder einigerley kauffhendel aufrichten oder halten soll, vnd ob iemand dieselben märckte zuhalten, den ihren vnd andern vergunst hette, der soll die forthin von stundt abstellen, nimmer zuhalten vergunsten, wollen auch das alle, die im weichbilde Guben gesessen sindt, sich keines andern masz noch scheffels dann wie in vnser stadt Guben gebraucht wird, auch halten vnd gebrauchen sollen. Wir geben vnd befehlen auch ihnen vnser königliche gerichte, so offt es die notturft erfordert, vndt sie von vnserm ambtman angerufft werden, zustercken vnd handhaben helffen, seit dann wir die obgenandte vnser statt Guben von newes, mit dieser freyheit vndt angezeigten stücken, gnediglich belehnet vnd begnadet haben, Begaben, freyen vnd begnaden wir sie ausz Böhaimbischer königlicher macht wissentlich, in krafft vnsers brieffes, setzen darinnen vnd wollen, das sie bey solchen ihren gnaden, nach ihrer brieffe laut, die von vnsern vorfahren vndt vns erworben, fürbasz mehr bleiben, mitsambt den obbestimbten stücken, die wir ihnen ausz gnaden von newen gegeben, vndt sie deren ge-

brauchen vndt geniessen sollen vndt mügen von allermen-
niglich vngehindert, Darumb gebieten wir vnserm voigte zu
Laußitz, der itzund ist vndt zu zeitten sein würde, vndt
allen andern ambtleuten, haubtleuten, vnsern lieben ge-
trewen im lande zu Laußitz ernstlich vndt festiglich mit
diesem brieffe, das sie vorgenandte burgermeister, rhat-
manne vndt burgere gemeiniglich zu Guben, vndt ih-
re nachkommen, an ihren vorgenandten rechten, ge-
richten, brieffen, privilegien, gnaden, freyheiten, gutem
altherkommen, vnd an vnsern newen begnadungen nicht
hindern noch irren, noch ihnen darein greiffen sollen,
einiger weise, Sondern sie der geruhiglich gebrauchen
lassen, vndt sie dabey handthaben, schützen vndt schir-
men, alß lieb ihnen sey vnsere schwere vngnade zu-
uermeiden, Deß zu vrkundt haben wir vnser köni-
glich insigel hieran hangen lassen. Gegeben zu Prag
am tage Philippi vndt Jacobi, nach Christi geburt,
viertzehen hundert vnd im neun vnd neuntzigsten, vnsers
reichs deß Hungrischen im siebenden vnd deß Böhmi-
schen im sechs vndtzwantzigsten jahre.

Vns darauff in vntertheniger demuth gebeten, das
wir ihnen solches gnedigliche zuvernewen, zubestettigen
vndt zuconfirmiren geruheten, als haben wir ange-
sehen ihre demutige vnterthenige bitte, auch betrach-
tet nützliche angenehme dienste, so sie vnsern vorfahren,
vns vndt vnser cron Böhaimb offtmals nützlich ge-
than, künfftig thun sollen vndt mögen, derwegen mit

vorgehabten zeitlichen vnser rhät vndt lieben getrewen rath, rechter wissen vndt wolbedechtiglich, ihnen das alles vernewert, bestettiget vndt confirmiret, vernewen, bestettigen vndt confirmiren ihnen das alles hiemit, in crafft diesses brieffes, ausz Behaimbischer königlicher macht, vndt als marggrafe zu Lausitz, Gebieten hierauff itzigen vndt künftigen vnsern voigten, auch sonsten gemeine, allen vnsern vnterthanen, wesz standes, würden, oder wesens die sein, gedachte von Guben, bey solchen privilegien vndt vnser begnadungen zuschützen vndt handthaben, darwieder nicht thun, auch niemanden zuthun verstatten, bey vermeidung vnser vngnade. Desz zu vhrkundt mit vnserm königlichen anhangenden insigill besiegelt. Geben auff vnserm schloss Prag am donnerstag nach Apolonia der hl. jungfrawen, nach Christi geburdt, tausent fünfhundert vndt drey vnd zwantzig, vnserer reiche desz Hungerischen vnd Behaimbischen im siebenden jahre.

Vns darauff in vnterthenigkeit gebeten, das wier ihnen solche begnadung vndt bestettunge gnediglich zuuernewren, zubestettigen vndt zu confirmiren geruheten, haben wir angesehen solche ihre vnterthenige, demüttige fleissige bitte, auch betracht nütz- vnd annemliche dienste, so sie vnsern vorfahren vnd vns der cron Behaimben oftmals nützlich gethan, künfftig wol thun mögen vndt sollen, Derhalben mit vorgehabtem zeittigem ra~~tt~~ht,

rechter wissen, vndt wolbedachtem muthe, ihnen solche bestattunge vndt begnadunge ihrer privilegia, gnediglichen vernewert, bestettiget vndt confirmiret, vernewren, bestettigen vnd confirmiren ihnen das alles hiemit in craft disz brieffes, ausz Böhaimbischer königlicher macht, vnd als marggraffe zu Lausitz, meinen setzen vndt wollen, das mehrgemelte burger vndt einwohner, der benandten statt Guben derselbigen gebrauchen, geniessen sollen vndt mögen, von menniglich vnuerhindert, sofern vndt weit der obbeschriebenen vnser vorfahren königen begnadunge, hierinnen von wort zu wort inseriret vnd begriffen sein. Gebieten hierauff allen vnsern itzigen vndt künfftigen landtvoigten in Ober vndt Nieder Lausitz, auch sonst ingemein allen vnd itzlichen vnsern vnd der cron zu Behaimben vnterthanen, in wasz würden, stands oder wesens die seindt, gedachte von Guben, bey solchen privilegien, begnadungen, vndt dieser vnseren verstattungen zuhandthaben, schützen vndt schirmen, darwieder nicht thun, noch iemandenzuthun gestatten, bey vermeidung vnser schweren straff vndt vngnade, Desz zu vrkhundt mit vnserm königlichen anhangenden insigel besiegelt. Geben auff vnserm königlichen schlosz Prag, am dreyzehenden tage desz Monadts Martij, nach Christi vnsers lieben herren geburt, tausent funfhundert vnd im dreissigsten vnserer reiche im vierden jahre.

Vndt vns darauff in vnterthenigkeit gebeten, das

wir ihnen solche begnadungen vnd bestattungen, gnediglich zuuernewren, zubestettigen vndt zuconfirmiren geruheten. Alsz haben wir angesehen ihre vnterthenige fleissige bitt, auch betrachtet nützliche vndt annehmliche dienste, so sie vndt ihre vorfordern, vns, vnsern vorfahren vndt vnser cron Böhaimb offt nützlich gethan, künftig wol thun mügen vnd sollen, vnd darumb mit vorgehabtem zeitigem vnser edlen rhät der cron Behaimben, vnd lieben getrewen rhat ihnen solche bestattunge vnd begnadunge ihrer privilegien gnediglich verneuret, bestettiget vnd confirmiret, verneuren bestettigen vndt confirmiren ihnen das alles wissentlich hiemit, in krafft dieses brieffes, ausz Behaimbischer königlicher macht vndt alsz marggraf zu Lausitz, meinen, setzen vndt wollen, das mehrgemelte bürgere vndt inwohner der gemelten stadt Guben, denselbigen in allen ihren stücken, puncten, clauseln, artickeln vndt meinungen, allermassen die hierinnen von wort zu wort inseriret vnd begriffen sein, geniessen vnd gebrauchen sollen vndt mögen, von menniglichen vngehindert. Gebieten hierauf allen vnd ieden vnser cron Böhaimb vnd derselbigen eingeleibten lande, vnterthanen, wasz hohen oder niedern würden, standes, ambts oder wesens die sein, sonderlich vnsern itzigen vndt künftigen landtvoigten in Ober vnd Nieder Lausitz festiglich, das sy gedachte bürgermeister vndt rhatmanne der stadt Guben, bey solchen ihren privilegien, begnadungen, vnd dieser vnser bestettunge festiglich handthaben, schützen vnd schirmen, darwieder nicht thun, noch das iemand andern zuthun gestatten, als lieb einem jeden sey vnsere schwere straff vnd vngnade zuuermeiden. Mit vrkundt disz

brieffes besiegelt mit vnserm kayserlichen anhangenden insigel, der geben ist in vnser stadt Görlitz, den neuntzehenden tagh deß monads May, nach Christi geburt, im funfzehen hundert vnd sieben vnd siebentzigsten jahre. Vnserer reiche deß Römischen im andern, deß Hungerischen im funften, vnd deß Böhaimbischen im andern.

Vnd vns darauff in vnterthenigkeit gebeten, das wir ihnen alle solche begnadungen vnd bestattungen gnediglich zu vernewren, zubestettigen vnd zu confirmiren geruheten, als haben wir angesehen ihre vnterthenige fleissige bitte, auch betrachtet nutze vndt annehmliche dienste, so sie vndt ihre vorfahren, vns, vnsern vorfahren vndt vnser cron Böhaimben offt vndt nützlich gethan, künfftig wol thun mögen vndt sollen, vnd darumb mit vorgehabtem zeittigen vnserer edlen rhäte der cron Böhaimben vndt lieben getrewen rhat, ihnen solche bestattung vndt begnadung ihrer privilegien, gnediglich vernewret, bestettiget vnd confirmiret, vernewren, bestettigen vnd confirmiren ihnen das alles, insonderheit auch die, so sie von itzt regierender Röm. kay. maytt. Rudolpho, vnserm geliebsten herrn vnd bruder seithero erworben, als nemlichen, einen freyen Roß vnd viehemarckt, absonderlichen stattzoll, sowol den erkauften see, der Schemkendobrische see genand, vnd dessen fischerey gerechtigkeit, ohne einige servitut oder dienstbarkeit, sambt allen andern darüber erhaltenen freyheiten, wie dieselben vnter ihren datis mehrers in sich halten, wissentlich hiemit, in kraft dieses briefes, auß Böhmischer königlicher macht, vndt als marggraf zu Lausitz, meinen, setzen vndt wollen, das mehrgemelter rhat, bürgere vnd einwohnere

der bemelten stadt Guben, denselbigen in allen ihren stücken, puncten, clausuln, artickeln vnd meinungen, allermassen, die hierinnen von wort zu wort inseriret vnd begriffen sein, geniessen vndt gebrauchen sollen vnd mögen, von menniglich vngehindert, Gebieten hierauf allen vnd jeden vnser cron Böhaimb vnd deroselben eingeleibten lande vnterthanen, wess hohen oder niedern würden, standes, ambts oder wesens die sein, sonderlich vnsern itzigen vndt künftigen landtvoigten in Ober vnd Nieder Lausitz festiglich, das sie gedachte burgermeister vndt rhatmanne der statt Guben, bey solchen ihren privilegien, begnadungen, vnd dieser vnser bestettigunge festiglich handthaben, schützen vnd schirmen, darwieder nicht thun, noch iemanden andern zuthun gestatten, als lieb einem jeden sey vnsere schwere straff vnd vngnade zuuermeiden. Zu vrkundt diss briefes besiegelt mit vnserm königlichen anhangenden insigel, der geben ist in vnser statt Bresslaw den vier vnd zwantzigsten tag dess monads Septembris, nach Christi vnsers lieben herrn vnd seeligmachers geburt im sechzehen hundert vnd ailften, vnserer reiche, dess Hungrischen im dritten, vnd dess Böhaimbischen im ersten jahre.

Vnd wir nun gnedigst angesehen, solch ihr der statt diemüttig bitt, auch die trewe vnd gehorsame dienste, so vnsern vorfahren konigen zu Böhem, auch marggrafen in Nieder Lausitz vnd vns, sie vnd ihre vorfahren williglich gethan, hinfuro wol thun mögen vnd sollen, Derwegen so haben wir gedachter statt Guben, mit vorgehabten rhat vnd rechten wissen ihnen hieuor gesetzte begnadungen, freyheiten vnd privilegien, gnediglich vernewert, confirmiret vnd bestettiget, vernewren, bestetigen

vnd confirmiren ihnen die hiemit aus Böhemischer königlicher macht, vnd als marggraf zu Lausitz, in craft disz brieffes, meinen, setzen vnd wollen, das mehrgedachter rhat, bürger vnd inwohner derselben stadt Guben, angeregter privilegien, in allen articzeln, clausulen, punct. vnd mainungen, wircklich geniessen vndt gebrauchen sollen vndt mögen, von menniglichen vnverhindert. Gebieten darauf allen vnd jeden vnser cron Böhem vnd derselben incorporirten lender vnterthanen, in was würden, standt vnd wesen die sein, sonderlich aber vnsern itzigen vndt künftigen landtvogten vndt haubtleuten vnsers marggrafthumbs Ober vnd Nieder Lausitz, ernstlich, das sie vorgenandten rhat vndt bürgere der statt Guben, bey solchen ihren privilegien, begnadungen, vnd solcher vnser confirmation festiglich handthaben, schützen, schirmen vnd getreulich dabey verbleiben lassen, darwider nicht thun, noch andern zuthun gestatten, als lieb einem jeden sey vnsere schwere straff vnd vngnad zuuermeiden. Zu vrkundt besiegelt mit vnserm königlichen anhangenden insigill. Geben auf vnserm königlichen schloss Prag, den fünften tag des monads Augusti, nach Christi vnsers lieben herrn vndt seeligmachers geburdt, im ein tausent sechshundert vndt zwantzigsten vnsers Böhemischen reiches im ersten jahre.

Friderich.

Wenceslaus Guil^o. a Raupow,
S. R. Bohemiae cancellarius.

Ad mandatum sacrae regiae majestatis proprium

Guntzell [illegible]
[illegible]

(Aus dem originale auf pergament. Das an weiss-roth-seidener schnur hangende grosse siegel des königs, in rothem wachse, ist wohl erhalten. Dasselbe zeigt den Böhmischen löwen, darüber die krone. Um den wappenschild zieht sich das band des hosenbandordens mit der devise: „hony soit qui mal y pense." In dem zunächst daran liegenden kreise befinden sich fünf verschiedene wappenschilde, sämmtlich mit kronen. Die umschrift des siegels lautet: FRIDERICVS D. G. BOHE. REX. COM. PAL. RH. SA. RO. IMPRIN. ELECTOR. DVX. BAVA. MARCH. MOR. SILES. ET LVCEMBVRG. DVX. MAR. LVSAT.

BIBL. UNIV. WRATISL.

SLUB Wir führen Wissen. GÖRLITZER SAMMLUNGEN OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

II

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

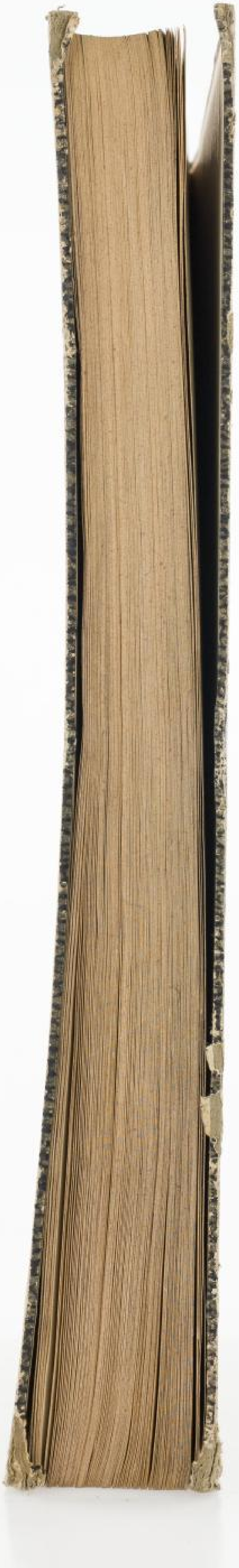
SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

Codex dipl. Gubenensis.

L. I. 261

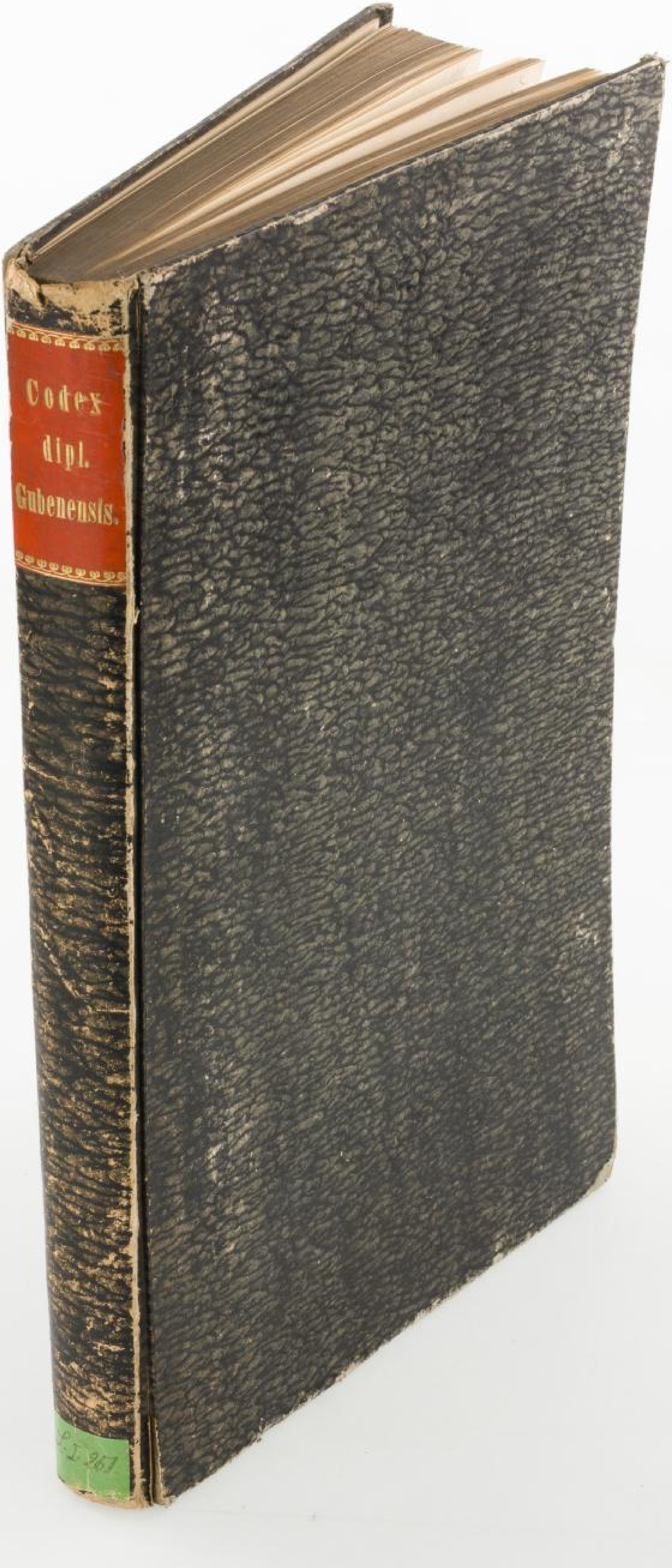
SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski



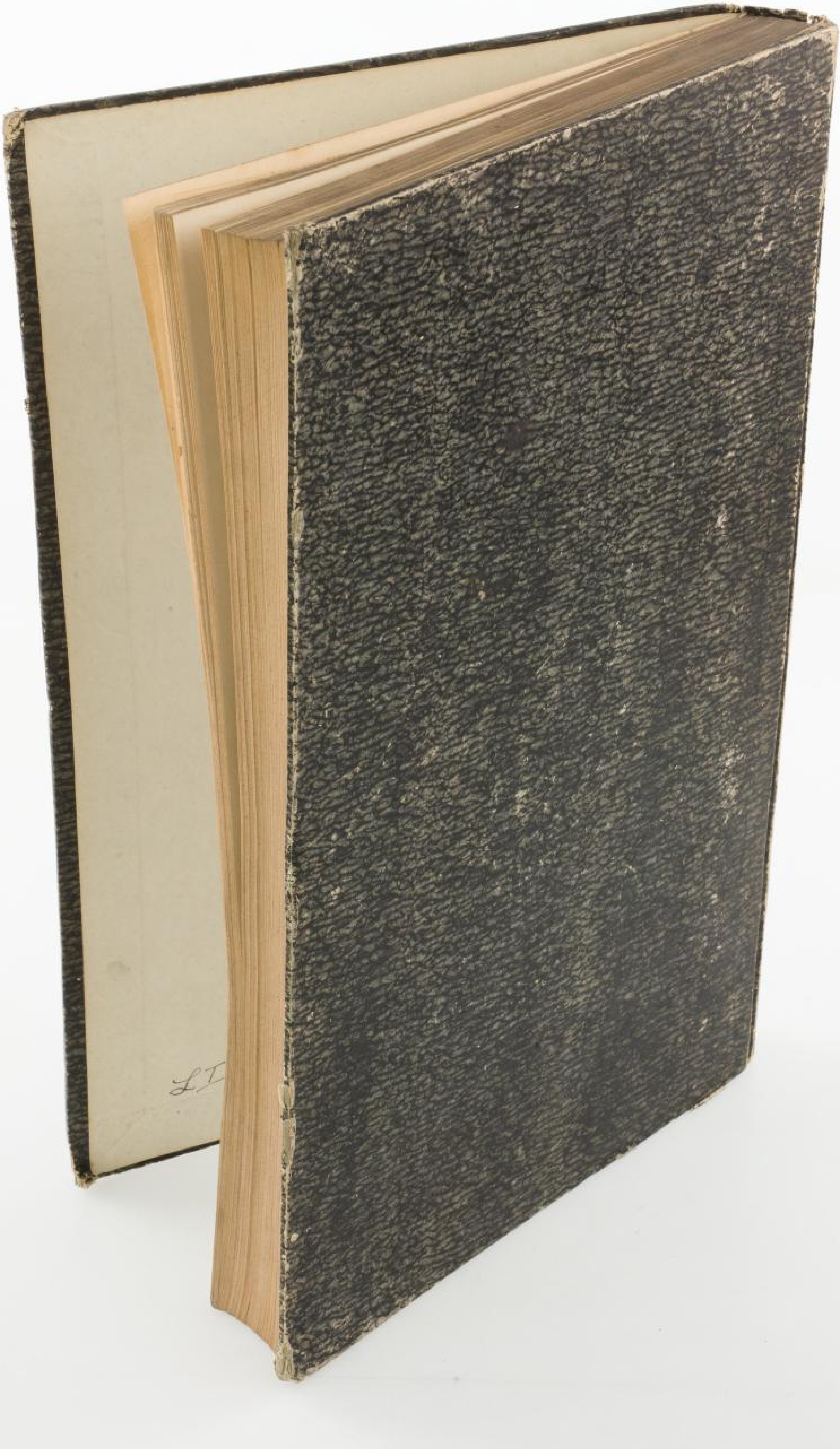
SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski

SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski



SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet
Wrocławski



SLUB
Wir führen Wissen.
GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK
Uniwersytet Wrocławski